

# Lausitz Magazin

*Zeit für Veränderungen*

Ausgabe 26 | Sommer 2023 | kostenfrei

## GRÜNSTROMLAND

Aus fossil wird grün:  
Von neuer Kraft aus  
Wind, Sonne & Wasser.

## HEREINGEFORDERT

Kultur & Lifestyle,  
Festivals & Hoteliers:  
sie alle öffnen Türen.

Spezial  
Sommer  
Gastronomien  
ab S. 116

## PÜCKLERS BUNTER KOSMOS

Von Wandel, Identität und Aufbruch:  
Eine Reise durch Fürst Pücklers illustre Welt.

#### DIE GIGAWATTFACTORY

Wir sind auf eine gesicherte Versorgung mit Strom und Wärme angewiesen. Für ein Energiesystem, das auf Erneuerbaren fußt, müssen wir die schwankende Einspeisung von Wind- und Solarkraft verstetigen. Die grüne Stromfabrik GigawattFactory liefert erstmals eine Antwort auf die Frage nach der neuen, grünen Grundlast. Das Ziel: Strom aus Sonne und Wind rund um die Uhr verfügbar machen – Sommer wie Winter.

#### 1 WIND & SONNE

Die Lausitz hat ein enormes Potenzial an Flächen in der Bergbaufolge. Sie sind vergleichsweise konfliktarm für Naturschutz, Mensch und Umwelt. Dieser Flächenschatz liefert die Basis für Deutschlands größtes Ökostrom-Zentrum. Die installierte Leistung der Wind- und PV-Kraft kann 2030 bis zu 7 Gigawatt betragen und rund vier Millionen Haushalte mit Ökostrom versorgen. Bis 2040 kann sich dieses Volumen auf 14 Gigawatt verdoppeln.

#### 2 HOCHFLEXIBLE SPRINTER

Batteriespeicher stellen durch schnelles Be- und Entladen einen Puffer zwischen Stromerzeugung und Verbrauch her. Schon heute können sie das Stromnetz kurzfristig stabilisieren. Neue Technologien wie Redox-Flow-Speicher versprechen, Batterien für größere Strommengen und längere Zeiträume zu nutzen und damit die Versorgung unabhängig von Wind und Wetter zu sichern. Nach der Big-Battery setzt die Lausitz erneut Akzente und macht sich auf den Weg zum Standort für Gigaspeicher.

#### 3 TECH BRÜCKE

Moderne H<sub>2</sub>-Ready-Gaskraftwerke, die Erdgas schrittweise durch klimafreundlichen Wasserstoff ersetzen, bauen die Brücke zur Versorgungssicherheit nach der Kohle. In direkter Nachbarschaft verbinden sich Wind- und PV-Parks mit Speicher- und Wasserstofftechnologien in innovativen Zukunftskraftwerken, die Stromüberschüsse aus Sonne und Wind flexibel und zeitversetzt nutzbar machen. Weitere Sektoren wie Industrie und Mobilität profitieren von regionalen Wasserstoffstrukturen bei ihrer Dekarbonisierung.

#### 4 NETWORKING

Überregionale Infrastrukturen sind die Lebensadern jeden Wirtschaftens. Ohne ausreichenden und rechtzeitigen Anschluss an das bestehende Gas und ein in naher Zukunft zu errichtendes Wasserstoff-Pipeline-Netz kann sich in der Region keine grüne, wasserstoffbasierte Wirtschaft entfalten. Das wegweisende Potenzial zur nachhaltigen Entwicklung vorhandener Energiestandorte für die Versorgungssicherheit und ein zügiges Vorankommen beim Klimaschutz bliebe ungenutzt.

#### 5 ONSHORE & OFFSHORE

Nicht nur die Zukunft der Stromversorgung ist grün. Auch Wärme soll künftig aus regenerativen Quellen stammen. Das ist die Idee hinter der Wärmewende. Auch hier kann die Lausitz innovative Lösungen liefern. Aussichtsreich für die kommunale Wärmeversorgung in der Bergbaufolge-Region ist die Nutzung von Seethermie in Kombination mit Erneuerbaren Energien, wie sie aktuell im Zusammenspiel mit Windkraft und schwimmenden PV-Anlagen (Floating PV) für den Cottbuser Ostsee konzipiert wird.

# 2040

## VISION ENERGIEREGION LAUSITZ

## FIRST MOVER ODER SMART FOLLOWER?

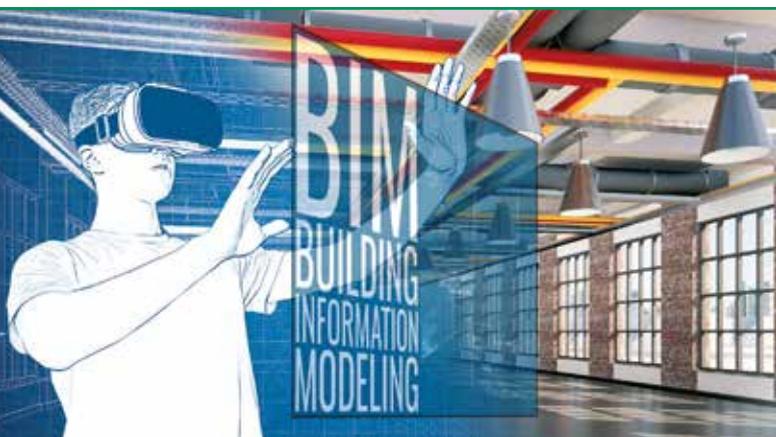
→ [leag.de/gwf](https://leag.de/gwf)

LEAG 



# Generalplanung Bau und Technik

INNOVATIV ▲ KOMPETENT ▲ NACHHALTIG



## ZUKUNFT GEMEINSAM PLANEN!

- ▲ Architektur/Objektplanung
- ▲ Bautechnischer Brandschutz
- ▲ Statik und Dynamik
- ▲ Infrastruktur
- ▲ Brücken- und Verkehrswegebau
- ▲ Technische Gebäudeausrüstung
- ▲ Anlagentechnischer Brandschutz

- ▲ Energietechnik
- ▲ Elektrotechnik
- ▲ Sicherheits- und Informationstechnik
- ▲ Automations- und Leittechnik
- ▲ Prozess- und Verfahrenstechnik
- ▲ Prozessanlagenbau und Umwelttechnik
- ▲ Forschung- und Entwicklung
- ▲ IT-Service/Softwareentwicklung

### Werde ein Teil der ARCUS-Familie!

Die ARCUS Planung + Beratung Bauplanungsgesellschaft mbH ist ein innovativer Generalplaner für Bau und Technik. Wir können unseren Kunden das gesamte Leistungsspektrum in den Bereichen Architektur, Tragwerksplanung, Planung von technischen Anlagen für Gebäude, Infrastruktur und Projektmanagement anbieten.

Mit 226 fest angestellten Mitarbeitern gehören wir zu den größten Bauplanungsunternehmen in Berlin-Brandenburg. Neben unserem Hauptsitz in Cottbus sind wir in den deutschen Städten Essen, Hamburg, Berlin, Dresden und Leipzig sowie international in den Ländern Polen, Ukraine und Bulgarien vertreten.

Wir sichern die professionelle Planung von nationalen und internationalen Projekten und übernehmen anspruchsvolle und komplexe Aufgaben, wie die Planung von Industriebauwerken, Chemieanlagen und Kraftwerken.

Erfahrene Fachkräfte, Berufseinsteiger oder Werkstudenten sind im ARCUS-Team herzlich willkommen. Wir bieten ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld inkl. fachübergreifender Arbeit mit BIM-fähiger 3D-Software in unserem leistungsstarken Team.

### Weiterhin profitierst du von vielen Benefits wie:

Gleitzeit, Ergonomischen Arbeitsplätzen, Vergünstigungen für Mitgliedschaften im Fitnessstudio, Sportangebote, Wellnessmassagen, Kitazuschüsse, Tankgutscheine, Jobrad, Bonusprogramme, Tischkicker, regelmäßige Teamevents und Firmenfeiern, uvm.

[www.arcus-pb.de](http://www.arcus-pb.de)

### Kontakt:

📍 ARCUS Planung + Beratung  
Bauplanungsgesellschaft mbH  
Vetschauer Straße 13, 03048 Cottbus

👤 Frau Carolin Nenninger  
☎ +49 355 47 70-320  
@ karriere@arcus-pb.de



### Folge uns!



# EIN GROSSES ERBE

Noch immer zieht mein Vorfahre mit seiner facettenreichen Persönlichkeit, seiner durch Witz und Elan geprägten schriftstellerischen Tätigkeit und vor allem durch das großartige Werk seiner Parkgestaltung die Menschen in seinen Bann.

Die Gestaltung der beiden Parks in Bad Muskau und Branitz war der wichtigste Lebensinhalt des Fürsten Pückler und seiner Frau Lucie, bei deren Verwirklichung sie keine Kompromisse duldeten und sich nicht scheuten, Großes zu denken. Ich bin sicher, bei der derzeitigen Landschaftsumgestaltung in der Lausitz, wo erneut Berge versetzt, Flüsse umgelegt und Seen angelegt werden, hätte sich der Fürst kreativ eingebracht. Vielleicht kann er und sein Lebenswerk sowie die seiner Persönlichkeit innewohnende Tatkraft ja als Inspiration bei dem ambitionierten Vorhaben dienen.

Seinem Geist fühlt sich auch meine Familie sehr verbunden. Wir sind Glieder einer langen Reihe von Vorfahren, die die Lausitz geprägt haben. Auch nach der Enteignung sind wir willens, weiterhin unseren Beitrag zu leisten und sowohl die Erbstücke als auch die mit privaten Mitteln zurückerworbenen Gegenstände, die kriegsbedingt verloren gingen, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

So hat meine Familie – namentlich mein Vater – die Sammlung im Schloss Branitz durch Stücke aus Privatbesitz ergänzt, Teile des Parks wie die Englische Allee – seines rechtmäßigen Erbes möchte ich betonen – aus privaten Mitteln zurückgekauft ebenso wie viele ehemalige Besitztümer wie die Fürstenurkunde, Tagebücher oder Tafelsilber erworben, um sie sämtlich dem Schloss zur Verfügung zu stellen.

Wir sind dankbar für das Interesse, das meinem Urururgroßonkel, dem Fürsten Hermann von Pückler-Muskau, entgegengebracht wird und es ist uns eine Herzensangelegenheit, Sie teilhaben zu lassen an dem, was wir bewahren wollen. ☒



*Maximilian Graf von Pückler*

**Wo man die Zukunft vor  
lauter Bäumen sehen kann.**

*In der Neuen Branitzer Baumuniversität in Cottbus – oder überall sonst in Brandenburg.*

**BRANDENBURG.  
ES KANN SO EINFACH SEIN.**



**SF  
PM** Stiftung  
Fürst-Pückler-Museum  
Park und Schloss Branitz

# Inhaltsverzeichnis



## Die verrückte Pücklerstadt

In der Pücklerstadt trifft diesmal die Kunst auf Wirtschaft. Letzterer rollt das neue Stadtoberhaupt nun den Roten Teppich aus, doch wie hat es Pückler mit geschäftstüchtigen Bürgern gehalten? Das auch Kunst alles andere als brotlos ist, zeigt einer, der schon in Seoul und New York farbenfrohe Spuren hinterlassen hat. Noch viel mehr dieser Geschichten erzählt [www.puecklerstadt.de](http://www.puecklerstadt.de).  
Seite 28

## WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

ab Seite 10

### REGION

#### Brandenburgs Landesfest

Seite 11

#### Tag der Schiene

Seite 14

#### Gut Branitz Go Green

Seite 15

#### Lausitzforum 2038

Seite 16



#### Björn Steiger Stiftung

Seite 18

#### Frische Ideen für Bautzen

Seite 20

#### Die Sana-Kliniken in der Lausitz

Seite 22

#### DIE VERRÜCKTE PÜCKLERSTADT

Seite 28

#### Kolumne: Dr. Hermann Borghorst

Seite 30

#### Lausitzer Schreibtisch

Seite 33



#### LAUSITZER WILLKOMMENSKULTUR

ab Seite 34



## Exzellente Arbeit mit **QUALITÄTSSIEGEL!**

Ein effektives Qualitätsmanagementsystem ist heute unverzichtbar, um erfolgreich am Markt zu bestehen. Denn nur wer seinen Kunden stets hochwertige Produkte und Dienstleistungen bietet, kann langfristig ihre Zufriedenheit sichern und sich von der Konkurrenz abheben.





## PÜCKLERS BUNTER KOSMOS

Eine Reise durchs Universum des illustren, grünen Fürsten.  
ab Seite 80

Die neue CO<sub>2</sub>-Freiheit  
Seite 74

EnBW: Partner der Energieregion Lausitz  
Seite 75

Szenarien zur Wasserstoffregion Lausitz  
Seite 76

**TITELTHEMA:**  
**PÜCKLERS BUNTER KOSMOS**  
ab Seite 80



Perlenfischen im Branitzer Park  
Seite 98

200 Jahre Hermannsbad  
Seite 100

### NACHRICHTEN AUS DER WIRTSCHAFTSREGION

Wirtschaftsregion Lausitz & ENO Görlitz  
ab Seite 42

### REVIERTRANSFER LAUSITZ

Seite 50

### Industriepark Schwarze Pumpe

Seite 58

### ENERGIEWENDE-SERIE

Interview mit Prof. Hubertus Bardt  
Seite 60

### GRÜNSTROMLAND LAUSITZ

Seite 66

### Das Energie-Innovationszentrum der BTU

Seite 72

### Die Lausitz Renewable Energy AG

Seite 73



# TESTSIEGER

## FLYER GOTOUR 6 3.40

**SOFORT VERFÜGBAR  
BEI IHREM EXKLUSIVEN  
FLYER-HÄNDLER!**

**DEAL!**

~~4.349,00 €~~  
**3.749,00 €**

für das bessere Modell  
5.41R oder 5.40 mit  
mehr Ausstattung und  
stärkerem Motor!

„ Mit Gesamtnote 1,9 (GUT) liegt das FLYER Gotour deutlich an der Spitze des Testfelds von 11 City E-Bikes mit Mittelmotor, integriertem Akku und komfortablem tiefen Einstieg „



**FAHRRAD + SERVICE IN COTTBUS  
BEUCHSTR. 25 (ECKE KARLSTR.)  
FAHRRAD-SCHENKER.DE**





### Sommer-Gastronomien

Erlesene Orte in der Lausitz für laue Sommertage zum Draußensitzen, Genießen und Seelenbaumeln.  
Seite 116

### FOTOS: RAINER WEISFLOG

ab Seite 102

### LEBENSSTIL

Firmenevents 2023/2024  
Seite 106

### Sommer-Gastronomien

Seite 116

### UNTERWEGS

Gartenparadiese  
ab Seite 122



### Gartenparadiese

Grüne Oasen abseits der bekannten Parks und Gärten – mit spannenden Geschichten und dem ein oder anderen Mehrwert.  
Seite 122

### Top Ten Lausitz: die kleine Bucketlist

ab Seite 130

### MOTOR-SPEZIAL

E-Bikes am Rostigen Nagel  
ab Seite 136

### KULTURVOLL

Kulturtourismus im Entdeckerland  
ab Seite 142

### Lausitz Festival

ab Seite 143



### Lausitz Festival

Europas junges Kunst- und Kulturfestival geht in seine vierte Saison – und fordert herein zu Theater, Tanz und Kunst.  
Seite 143

### Sommerhighlights

Seite 146

### RUBRIKEN

Top-Referent des BMW  
Seite 156

### Lieblingsort

Seite 157

### Zu guter Letzt

Seite 158

# ABGEFAHREN!

## AB DIESEM SOMMER AUCH IN COTTBUS

**CUBE**  
S T O R E

**COTTBUS**

Am Seegraben 25  
03051 Cottbus

Weitere Infos folgen unter  
[www.bikepoint-wiesner.de](http://www.bikepoint-wiesner.de)

  [bikepoint.wiesner](https://www.facebook.com/bikepoint.wiesner)





Foto: Rainer Weisflog

# Coverstory

Die Lausitz ist in ihrem Wandel auf der Suche nach einem neuen Narrativ. Kampagnen wie WHY! für Hoyerswerda, Boomtown für Cottbus oder Krasse Lausitz für den brandenburgischen Teil künden von neuem Stolz und Sendungsbewusstsein. „Von sich reden machen“ heißt die Devise. Dabei könnten sie alle von einem lernen, der die Lausitz wie kein zweiter prägte: Hermann Fürst von Pückler-Muskau. Er hinterließ der Lausitz nicht nur einige der schönsten Parklandschaften Europas, sondern auch einen Reichtum an Geschichten und Anknüpfungspunkten für ihren mutigen Neubeginn. Elke Gräfin von Pückler pflegt dieses Erbe mit einer großen Verbundenheit zur alten Heimat der Familie in Cottbus – während der heutige Branitzer „Hausherr“

Dr. Stefan Körner als Vorstand der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Schloss und Park Branitz eben für jenen begeisterten Aufbruch der Region steht. Und was das neue Narrativ angeht, liefert der Einblick in Pücklers Universum im Titelhema dieser Ausgabe sicher reichlich Inspiration – zu entdecken **ab S. 80**.

Entstanden ist das Titelfoto im Branitzer Park. Im Hintergrund eröffnet sich eines der von Pücklers Hand gerahmten Park-Panoramen mit einer Silberpappel auf der weiten Wiesenfläche am Heiligen Berg. Wer im Park einmal auf fürstlichen Spuren wandeln möchte, dem empfiehlt die Gräfin einen Spaziergang entlang ihrer Lieblingsstellen **auf Seite 98**.

Die Wahl für den Titelfotografen dieser Ausgabe fiel leicht. Rainer Weisflog verfügt über die wohl reichste Bilderwelt zum Lausitzer Werk Pücklers und zur Lausitz selbst. Schon als die Schwiegermutter der heutigen Gräfin kurz nach der Wende das erste Mal in Bad Muskau eintraf, hielt er den Moment fest, als sie zur Begrüßung einem Pferd die Stirn küsste. Sein klarer, farbenfroher und manchmal dramatischer Stil passt zu den vielseitigen Facetten der Lausitz. Seit mehr als 30 Jahren trifft man ihn in Werkshallen, Laboren, Büros, Universitäten, Kliniken – und immer wieder in Pücklers Parklandschaften. Kein Wunder, dass er für die Kampagne „Krasse Lausitz“ Hoflieferant für spannende Motive geworden ist. Einen Einblick in seine Bilderwelt erhalten Sie **ab Seite 102**. ☼

## Das größte Fanfest für den FC Energie

Das Liebe kennt keine Liga-Openair kommt ins Stadion der Freundschaft

Nach der missglückten Relegation in diesem Jahr wird der FC Energie in der kommenden Saison einen neuen Anlauf nehmen – könnte dann aber als Meister der Regionalliga Nordost direkt aufsteigen. Erstmals wird die LEAG als zentraler Partner auf den Trikots präsentiert. Geht es nach Alexander Knappe, kennt Liebe aber sowieso keine Liga – aus seinen gleichnamigen Fankonzerten für den FCE wird in diesem Jahr erstmals ein riesiges Openair mit Hochkultur im Staatstheater, einem Familienevent und natürlich einem riesigen Konzert mit Alexander Knappe und Freunden im Stadion der Freundschaft. Wir sprechen vorab mit dem Musiker.



### Warum wird Ihr Fan-Konzert für den FCE nun zum viertägigen Festival – und wieviel Knappe steckt da noch drin?

Ganz ganz viel. Spaß bei Seite. Natürlich gebe ich als Initiator die Richtung vor, aber ich mache das alles ja nicht alleine. Ich hab ein super Team, das den FC Energie genauso liebt wie ich. Wir machen das alle gemeinsam.

### Das Highlight bleibt Ihr Konzert am Festivaltagsamstag, worauf darf sich die Lausitz freuen?

Das Highlight ist natürlich MARUSHA und der Star DJ Vize, dann komme irgendwann ich :). Die Leute dürfen sich auf das größte Fanfest für den FCE freuen, das es in Ostdeutschland je gegeben hat. Vom

Fantrödelmarkt bis zum Fußball-Turnier ist alles dabei. Dazu die tolle Openair-Atmosphäre im Stadion der Freundschaft. Ich kann jetzt schon versprechen: Es wird toll, es lohnt sich!

### Kultur braucht Partner – werden noch Unterstützer gesucht?

Das Liebe kennt keine Liga-Openair wäre die letzten Jahre nicht so toll gelaufen ohne all die Sponsoren und Partner. Sie halten alles am Leben. Denn am Ende geht es ja darum, einen großen Teil der Ticketeinnahmen an den Nachwuchs des FCE

zu spenden. Und das wiederum geht nur, wenn wir die laufenden Kosten mit dem Sponsoring deckeln. Daher sind wir für jeden Unterstützer dankbar.

**Liebe kennt keine Liga Stadion-Openair**  
**31.08.-03.09.2023**

**Stadion der Freundschaft**

Für vier Tage wird das Energie-Stadion in Cottbus zur Openair-Bühne, komplettes Programm:

[www.liebe-kennt-keine-liga.de](http://www.liebe-kennt-keine-liga.de)



**B.O.H.T.**  
*Ihr HotelwäscheSpezialist  
Textiles und mehr...*

UNSER SORTIMENT FÜR IHR HAUS:

- BOXSPRINGBETTEN
- MATRATZEN • SCHUTZBEZÜGE
- KOPFKISSEN • EINZIEHDECKEN
- BETTWÄSCHE
- SCHLAF- UND WOLLDECKEN
- BERUFSBEKLEIDUNG
- TISCHE • STÜHLE
- TISCHWÄSCHE
- FROTIERWÄSCHE
- GEBRAUCHSTÜCHER
- GARDINEN • DEKOSTOFFE
- DUSCHVORHÄNGE

[www.hotelwaesche-berlin.de](http://www.hotelwaesche-berlin.de)  
Tel. 030/99 28 70 02 - E-Mail: [info@b-o-h-t.de](mailto:info@b-o-h-t.de)  
Allee der Kosmonauten 28 (Haus 1) · 12681 Berlin

**Teezeit**

*Dein Moment.  
Dein Tee.*

LIEBLINGSTEEES BEQUEM ONLINE SHOPPEN AUF  
[WWW.TEEZEIT.DE](http://WWW.TEEZEIT.DE)



## Brandenburgs Landesfest

Der BRANDENBURG-TAG am 2. & 3. September in der Sängerstadt Finsterwalde

Nach fünf Jahren Pause feiert Brandenburg endlich wieder sein großes Landesfest – und kommt diesmal nach Finsterwalde in die Lausitz. Deutschlands einzige Sängerstadt wird am ersten Septemberwochenende zwei Tage lang zur großen Bühne und zur offiziellen Landeshauptstadt. Das Programm hat es in sich und strotzt, wie könnte es in der Sängerstadt anders sein, nur so vor Musik.

### Der BRANDENBURG-TAG

Man könnte sagen, das Landesfest kommt zurück zu seinen Wurzeln. Seine Premiere hat es nämlich auch in der Lausitz erlebt, 1995 anlässlich der Bundesgartenschau in Cottbus. Seitdem ist alle zwei Jahre ein anderer Ort in der Mark Gastgeber und der BRANDENBURG-TAG zu einem riesigen Fest gewachsen. Dabei geht es nicht nur ums Vergnügen, sondern in verschiedenen Themenbereichen auch um eine Leistungsschau der „Landeskinder“ in gesellschaftlichen Bereichen wie Sport, Ehrenamt, Innovation, Natur und Umwelt oder Regio-

nalität. Und genau dazu hat Finsterwalde sich jede Menge einfallen lassen.

### Hier spielt die Musik

Das Motto „Hier spielt die Musik“ lässt weit aus mehr Assoziationen als nur die lange Sanges- und Musiktradition in Finsterwalde zu. Hier ist nämlich auch der Aufbruch im Strukturwandel der Region spürbar, hier gibt es ein reiches soziales und kulturelles Leben – und immer mehr Menschen, die zurückkehren und neu einziehen. Auch dafür wirbt der BRANDENBURG-TAG. Traditionen und regionale Besonderheiten stehen im Mittelpunkt des Festes – mit vielen Ausstellern, Händlern, Kulinarik, internationalen Gästen und Infotainment. Vier Festbereiche mit etlichen Bühnen und verschiedenen Themenstraßen werden nicht nur musikalisch Rekorde brechen. Am Samstag wird bis 2 Uhr nachts gefeiert, am Sonntag bis 18 Uhr. Der Samstagabend gehört einem großen Live-Konzert mit namhaften Künstlern, den diesjährigen Höhepunkt dürfte aber das große

Finale am Sonntagnachmittag unter dem Motto „ALLES ROCKT!“ liefern. Dann präsentiert die größte Live-Band Brandenburgs auf dem Marktplatz Songs von Freddie Mercury bis Nirvana. Zum Redaktionsschluss lagen übrigens schon über 200 Anmeldungen von Vereinen, Institutionen, Firmen, Gastronomen und Künstlern vor, die das zweitägige Programm mitgestalten wollen.

### Staatstragende Mitbringsel

Auch die Landespolitik wird vor Ort informieren – und zum ersten Mal werden auf einem Landesfest auch protokollarische Geschenke versteigert, die Brandenburger Ministerpräsidenten und Kabinettsmitglieder in den vergangenen 30 Jahren bei Staatsbesuchen erhielten.

Am Ende des Festes will sicher jeder da bleiben oder dahin – ins Aufsteigerland Brandenburg. Tatsächlich ist Brandenburg wiederholt zuzugsstärkstes deutsches Bundesland geworden. Dafür steht eine frische Kampagne des Landesmarketings, die auch in Finsterwalde zu sehen ist. Sie deutet das altbekannte „jwd“ einfach um und macht die Mark zum Sehnsuchtsort: jeder will dahin! Den coolen Kampagnen-Song von Rapper FINCH und einen Wellenritt passend zum wasserreichsten Bundesland kann man am Stand des Landesmarketings erleben. So wird Finsterwalde nicht nur für sich, sondern für die Lausitz und ganz Brandenburg werben. Wir sollten nicht nur an diesem Wochenende stolz sein – denn hier spielt die Musik!

*Taktstock oder Fingerzeig? Hier spielt die Musik! Thomas Braune vom Landesmarketing Brandenburg (2.v.r.) mit Finsterwaldes Bürgermeister Jörg Gampe (rechts) und Vertretern der betreuenden Agentur RIAG Media GmbH bei Planungen zum Landesfest.*



### BRANDENBURG-TAG

2. & 3. September 2023  
Sängerstadt Finsterwalde

[www.brandenburgtag-finsterwalde.de](http://www.brandenburgtag-finsterwalde.de)



## Königsbrücker Heide wird Wildnisgebiet

Das Naturschutzgebiet wird das erste international Anerkannte sein

Das Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide soll Deutschlands erstes Wildnisgebiet nach den Standards der International Union for Conservation of Nature (IUCN) werden. Das kündigte Sachsens Umweltminister Wolfram Günther anlässlich des Internationalen Tags der biologischen Vielfalt im Mai an. Er möchte damit das Artensterben und den Verlust von Lebensraum für Tiere reduzieren: „Hier ist in den letzten Jahrzehnten ein einzigartiger ökologischer Schatz entstanden. Wenn wir die Königsbrücker Heide als Wildnisgebiet ausweisen, geben wir unzähligen Arten eine Lebensversicherung.“ Die Zertifizierung wird im August erwartet. Damit wäre die Königsbrücker Heide das erste international anerkannte Wildnisgebiet. Andere Mitteleuropäische Wildnisgebiete mit Anerkennung durch die IUCN sind der Schweizer Nationalpark und der Nationalpark Val Grande in Oberitalien. Die Königsbrücker Heide ist gut 7.000 Hektar groß und damit das größte



In der Königsbrücker Heide sind zahlreiche Tier- und Pflanzenarten heimisch, darunter mehr als 40 Vogelarten. Fotos: Dirk Symatzschke

Naturschutzgebiet in Sachsen. Entstanden ist es auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz. Etwa 80 Prozent der Fläche

gelten als Kernzone, dort wird die Natur sich selbst überlassen, Eingriffe durch den Menschen sind nicht zugelassen. ☒



© Foto Goethe

## Neue Leitung für IHK Bildungszentrum

Marc Niemann folgt als Geschäftsführer auf Jörg Fabiunke

Marc Niemann ist seit April der neue Geschäftsführer des IHK-Bildungszentrums in Cottbus. Er folgt auf Jörg Fabiunke, der das Bildungszentrum seit seiner Gründung vor 30 Jahren geführt hat. Mit seinem frischen und modernen Ansatz möchte der 42-jährige Spreewälder Marc Niemann das Erscheinungsbild des Bildungszentrums modernisieren und gleichzeitig auf bewährte Erfolgsrezepte setzen. So hat er bereits erste Änderungen eingeführt, wie eine offene Kommunikationskultur und einen stärkeren Fokus

auf Work-Life-Balance. In Zukunft möchte er das bestehende Angebot weiterentwickeln und neue Aspekte einbringen. Niemann begann bereits vor drei Jahren im Bildungszentrum, damals als Coach. Im Laufe der Zeit übernahm er weitere Aufgaben und bewarb sich schließlich auf die Position des Geschäftsführers.

Marc Niemann (re.) hat für einige Wochen gemeinsam mit Jörg Fabiunke die Leitung des Bildungszentrums übernommen. ☒

## BVMW Termine Sommer 2023

### Mittelstand inspiriert Mittelstand

Di 04.07.2023, 16-18 Uhr

Bildungsgut St. Benno, Schmochtitz

Thema: Soziale Medien sinnvoll Nutzen

### Netzwerktreffen mit dem Wirtschaftsforum

Röder-Elster

Di. 11.07.2023

Thema: Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung

### Mittelstand trifft Mittelstand

Do 07.09.2023, 16-18.30 Uhr

Little John Bikes, Bautzen

### Netzwerktreffen

Mi 20.09.2023

Etapart AG, Tröbitz

### Netzwerkabend mit der WFBB

Di 26.09.2023

### BVMW Business-Frühstück

Fr 29.09.2023, 8-10 Uhr

Hotel Stadt Löbau

Termine Oberlausitz:



Termine Niederlausitz:





## NOBLE METAL FACTORY

IHR VERMÖGEN BRAUCHT SICHERHEIT

**Noble Metal Factory** - Edelmetallhändler in der Lausitz -  
nun schon seit **10 Jahren** Ihr Ansprechpartner  
für Barren und Münzen, als Wertanlage oder  
als individuelle Geschenkidee.



Wir beraten

Sie gern!

0 357 52 - 94 95 10

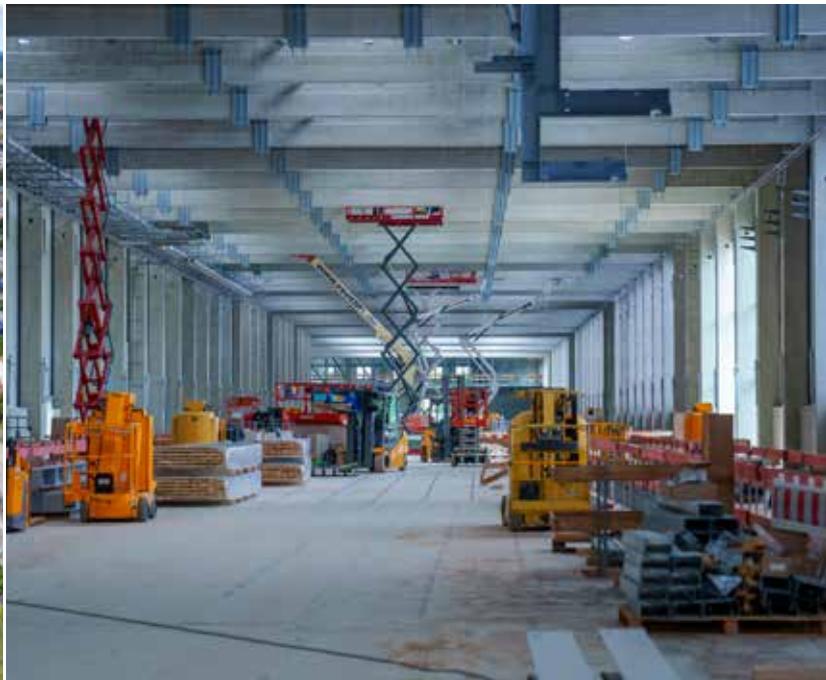
Mit den altbewährten  
Edelmetallen wie  
Gold und Silber  
sichern wir Ihre  
Ersparnisse!



Aus der Idee heraus, Privatleuten und Unternehmern den Zugang zum professionellen Edelmetallmarkt einfach und unkompliziert zu ermöglichen, gründete Ronny Wagner 2013 die Noble Metal Factory (NMF), den Edelmetallhändler in der Lausitz.

# Wandel Werk Zukunft

Die Bahn lädt zum Tag der Schiene am 16. September in Cottbus ein



Das Neue Werk Cottbus der Deutschen Bahn im Modell mit der ersten Halle im Vordergrund (links) und einem Einblick in ihren Bau zum Stand des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe (rechts), Fotos: Deutsche Bahn

Jedes Jahr veranstaltet die Deutsche Bahn den Tag der Schiene mit vielen Partnern an verschiedenen Orten in Deutschland. In diesem Jahr wird er als Teil der „Europäischen Mobilitätswoche“ zur Septemermittle begangen. Die Lausitz und insbesondere Cottbus stehen dabei im Fokus, denn hier investiert die Deutsche Bahn in ihr modernstes Instandhaltungswerk. Der Lausitz öffnet sich für einen ganzen Tag ein spannender

Einblick in eine Zukunft, die bereits an die Tür klopft. Denn schon zum kommenden Jahresbeginn wird die erste Halle des Neuen Werkes in Betrieb gehen und für neue Wertschöpfung und Zuversicht in der Region sorgen. Gründe genug, den neuen Partnern am Tag der Schiene einen Besuch abzustatten.

## Das Werk im Schlusspurt

Im Zentrum des Besucherinteresses dürfte wie im letzten Jahr das Instandhaltungswerk Cottbus stehen, das wiederum seine Pforten öffnet. Diesmal erlebt man das Werk mitten im Wandel. Bei einem Rundgang durch das fast 150-jährige Werk gibt es Einblicke in die Instandhaltung von bis zu 70 Jahre alten Diesellokomotiven, erstmalig haben Interessierte zudem die Möglichkeit, sich die Baustelle des Neuen Werkes aus der Nähe anzuschauen. Sie ist in den vergangenen Monaten ja mit geradezu atemberaubender Geschwindigkeit in die Höhe und eine beeindruckende Länge von knapp 400 Metern gewachsen. Die Baustelle öffnet für einen Tag die Zäune. Machen Sie sich selbst ein Bild von den Dimensionen der entstehenden ICE-Halle. Hier erklären Experten von der Bahn und am Projekt beteiligte Gewerke, wie sie dieses Stück Zukunft Realität werden lassen. So erfährt man aus erster Hand Wissenswertes über den Bau des modernsten Bahnwerkes der Deutschen Bahn.

## Einblick in die Bahnwelt

Zudem gibt es alle erdenklichen Informationen rund um Ausbildungs- und Arbeitsplätze bei der Deutschen Bahn. Der Personalbereich wird Ihnen vor Ort für Ihre Fragen zur Verfügung stehen – und wer für sich oder Familienmitglieder noch ein gutes Gleis für eine berufliche Zukunft mit attraktiven Arbeitsbedingungen sucht, kann hier auch den ein oder anderen Lebenslauf überreichen und neu justieren. Dass es hier viele Chancen gibt, wird auch ein Blick in die Zukunft belegen – denn am Tag der Schiene wird auch schon Richtung 2026 geschaut, wenn die zweite, noch größere Halle in Betrieb genommen werden soll.

Die Deutsche Bahn ist der neue, verlässliche Partner der Lausitz. Der Tag der Schiene wird hier sicher zur Tradition und steht für einen erfolgreichen Wandel, für Zukunft. Die Kohle geht, die Bahn kommt – und alle Lausitzer sollten sich am 16. September auf den Weg für gemeinsam gelebte Willkommenskultur machen.

## Tag der Schiene

**16. September 2023, 10 bis 18 Uhr**  
Deutsche Bahn AG |  
DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH  
Waisenstraße 21b, 03046 Cottbus



Ab dem **16.08.2023** können Sie sich einen Platz für eine **exklusive Baustellenführung** sichern. Die Plätze für die Baustellenführung sind begrenzt – schnell sein lohnt sich. Nutzen Sie dafür das Infozentrum am Cottbuser Hauptbahnhof (geöffnet Di. & Mi. 9-16 Uhr, Do.-Sa. 12-19 Uhr) oder die Projektwebseite unter: [www.db-neues-werk-cottbus.com](http://www.db-neues-werk-cottbus.com)



# Gut Branitz Go Green

Privates Investment könnte Cottbus zum ersten klimapositiven Quartier verhelfen

In der Lausitz wird derzeit an vielen Konzepten für klimaneutrale Quartiere gearbeitet – Cottbus reiht sich mit einer klimaneutralen Seedorf und einem ebenso ausgerichteten Hafenviertel am künftigen Cottbuser Ostsee in solche Visionen ein. Was vielerorts Papier und Pläne füllt, wird in der grünen Branitzer Siedlung bereits Realität. Hier hat sich Immobilienunternehmer Gerd Mielke gemeinsam mit Jörg Makowski von den Stadtwerken Forst auf den Weg gemacht, das erste Lausitzer Quartier in eine CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft zu steuern. Ein Pflänzchen, das beide behutsam gießen.

## Einfach mal machen

Als Gerd Mielke vor sieben Jahren das dreieinhalb Hektar umfassende Ensemble der ehemaligen Bezirksparteischule Cottbus übernahm, gab es zum Respekt von außen auch viel Skepsis und Besserwisserei. Inzwischen sind 25 Millionen Euro in die Sanierung denkmalgeschützter und neuer Gebäude geflossen, 175 moderne Wohnungen für ältere Bewohner, ein luxuriöses Spa, ein Gesundheitskomplex mit Allgemeinmediziner, HNO-Arzt, Physiotherapie, Osteopathie, Heilpraxis und Hauskrankenpflege und ein Begegnungszentrum samt Friseur und Kaufmannsladen entstanden. Im Februar 2020 kam mit dem Parkhotel & Spa ein weiterer Baustein hinzu – derzeit werden Hotelweiterung und weitere Wohneinheiten geplant.

## Positive Energie

Gleich zum Beginn dieser Erfolgsgeschichte stellte sich eine besondere energetische Herausforderung: ein Anschluss ans öffentliche Fernwärmenetz war mangels Kapazitäten nicht möglich. Die Lösungen lieferten die Stadtwerke Forst, damals mit Ökostrom und einer Elektrifizierung des Fuhrparks schon lausitzweit Pionier in nachhaltigen Energiekonzepten. Fürs Gut Branitz zählten im ersten Schritt vor allem Effizienz und Autarkie – mit zwei BHKW's und Nutzung der entstehenden Abwärme. Nun wird das Quartier zu einem Praxismodell der Energiewende. Seit Jahresbeginn liefert eine PV-Anlage mit knapp 250 Solarmodulen den Bewohnern grüne Energie – mit einem Mieterstrommodell und Preissicherheit. Eine kleine Schaltzentrale harmonisiert Stromflüsse durch versetztes Hochfahren großer Verbraucher wie der Saunen im Spa oder der Infrastruktur der Großküche. Der Plan reicht aber viel weiter. Inzwischen prüfen die Stadtwerke Forst alle weiteren Dachflächen des Quartiers auf PV-Potenziale, sie könnten Eigenstrom für Erdwärmepumpen und somit zusätzliche Wärme liefern, ebenso werden Möglichkeiten der Solarthermie untersucht – und Gerd



Jörg Makowski (links) und Gerd Mielke wollen in Cottbus ein „grünes“ Pilotquartier realisieren, Foto: Johannes Zantow

Mielke denkt beim Blick auf eine Karte zu Wasserflüssen in der Tiefe sogar über Geothermie nach. Langfristig könnten auch die BHKW's auf Wasserstoff umgerüstet und selbst Abwärme aus Lüftungsanlagen genutzt werden. Das Gut Branitz könnte dann nicht nur Mietern, sondern auch den Nachbarn in der Branitzer Siedlung grüne Energie liefern. Ein klimapositives Quartier binnen zehn Jahren? Klingt verrückt – könnte aber genau hier Realität werden.

## Dreiklang mit grüner Denke

Die Forster Fernwärme ist bereits heute zur Hälfte CO<sub>2</sub>-neutral, die Photovoltaik boomt auch auf öffentlichen Gebäuden und die Stadtwerke Forst arbeiten bereits seit Jahren an einem Netz für E-Mobilität. Mit großen Projekten für Erneuerbare und einem grünen Industriepark könnte Forst zum Musterchüler der Energiewende werden. Und Gut Branitz könnte das erste Quartier sein, in dem die Stadtwerke Forst quasi als Best Practice verschiedene regenerative Technologien zu einer virtuellen, grünen Energieinsel kombinieren. Gerd Mielkes Philosophie für Gut Branitz reicht dabei über preisgünstige und sichere Energielösungen hinaus. Regenwasser wird bereits aufgefangen und genutzt, Baumpflanzungen vermeiden Austrocknun-

gen, spenden Schatten und verbessern das Mikroklima, Obstbäume liefern Lebensraum für Insekten, Nistkästen, Insektenhotels und eine Sommerblumenwiese dienen dem Artenschutz. Künftig sollen Carsharing und eine weitere Ladestation Verkehre mindern und ökologischer gestalten, Grünabfälle kompostiert und nachgenutzt und einfach alle Bereiche auf Verbesserungen der Ökologie und Nachhaltigkeit abgeklopft werden. Diese ganzheitliche grüne Denke teilt auch Rene Markgraf, der mit seiner IBAR Systemtechnik die erste virtuelle und intelligente Energieleitzentrale in der Lausitz betreibt. Hier könnte das Gut Branitz mit seinem integrierten Energiekonzept bald im Kleinen zeigen, wie das Zusammenspiel von Lösungen die Energiewende auch im Großen erfolgreich gestalten kann. Für das politische Bekenntnis einer Lausitz als Modellregion für neue Energielösungen könnten Mielke, Makowski und Markgraf eine erste Keimzelle liefern. Das noch zarte Pflänzchen, das zwei Visionäre behutsam gießen, wird immer mehr zum grünen Mutmacher: Gut Branitz Go Green!

[www.gut-branitz.de](http://www.gut-branitz.de)  
[www.stadtwerke-forst.de](http://www.stadtwerke-forst.de)

# LAUSITZFORUM 2038

## Mittelstand.Strukturwandel.Gestalten.

Das 1. LAUSITZFORUM 2038 am 9. November 2022 hat sich mit über 200 Teilnehmern als Podium des Lausitzer Mittelstandes erwiesen und wird auch in den nächsten Jahren die Transformation der Region begleiten. Der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin und der Unternehmerverband Sachsen sowie die Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschland und Berlin laden Sie nun zum 2. LAUSITZFORUM 2038 am 7. November 2023 nach Schwarzeheide ein.

Die Botschaft zur Premiere des LAUSITZFORUM im vergangenen Jahr an die anwesende Landes- und Bundespolitik zu Verfehlungen im Strukturstärkungsprozess der Region hätte klarer nicht sein können: „Unsere Mitgliedsbetriebe sind äußerst beunruhigt, denn bisher erleben sie die versprochene Beteiligung der kleinen und mittelständischen Wirtschaft als absolut unzureichend“, erklärte Burkhardt Greiff, Präsident des Unternehmerverbandes Brandenburg und Berlin. Aus Sicht der Mittelständler gingen viele der in die Wege geleiteten Maßnahmen und Projekte des Strukturwandels an den Interessen und dem Potenzial der regionalen Wirtschaft vorbei. Unternehmerverbände aus Sachsen, Brandenburg und Berlin forderten

---

**Das LAUSITZFORUM ist die Plattform des Mittelstands für den Austausch mit der Politik, Wissenschaft, Energiewirtschaft und Gesellschaft, um gemeinsam den Strukturwandel zu gestalten und umzusetzen.**

---

mehr Mitsprache des Mittelstands beim Strukturwandel. Die Veränderungsprozesse könnten nicht ausschließlich vom Staat gelenkt werden. Die Unternehmen sollten ihre Stimme erheben, „sich lauter machen“, sagte der Präsident des Unternehmerverbandes Sachsen, Dietrich Enk. Denn von den kleinen und mittelständischen Unternehmen hänge maßgeblich Erfolg und Misserfolg des Wandels ab. Zudem forderten die Teilnehmer Planungssicherheit und ein Festhalten am vereinbarten Kohleausstiegsdatum 2038. Wie steht es nun, ein dreiviertel Jahr später, um mehr Beteiligung des Mittelstands und die Relevanz der neuen Plattform? Die Entwicklungen zeigen eine klare Richtung: auf dem 2. LAUSITZFORUM am 7. November 2023 muss es noch lauter werden.

### Die Relevanz nimmt zu

Die Premiere des LAUSITZFORUM machte neben der mangelnden Einbindung des Mittelstands in die Strukturstärkung auch die verfehlte Energiepolitik und den personellen Aderlass regionaler Unternehmen an steuerfinanzierte bzw. -begünstigte Ansiedlungen zum Thema. Inzwischen hat sich der Druck auf den Mittelstand in fast allen Bereichen weiter verschärft. Nach wie vor fehlt es an einer Einbindung in die Prozesse und Entscheidungen zum Wandel der Region. Selbst der Hoffnungsträger für ein Investment in den Mittelstand enttäuscht bislang. Die wirtschaftsnahe europäische Strukturförderung aus dem Just Transition Fund (JTF) ist weder branchenoffen noch mit schnellen und einfachen Antragsverfahren verbunden. In Brandenburg sind

*Das LAUSITZFORUM 2038 platzierte im vergangenen Jahr klare Botschaften zu den Herausforderungen der regionalen Wirtschaft an die anwesenden Spitzen der Landes- und Bundesebene.*





noch immer keine Anträge möglich, in Sachsen wurden lediglich bestehende Förderprogramme ausgeweitet. Eine strukturwandelbezogene Mittelstandsförderung ist nicht in Sicht. Die Strukturmittel von Bund und Ländern helfen bislang keinem einzigen KMU direkt. Die Energiewende bietet für den Mittelstand nach wie vor keine Lösungen und die Debatte um einen vorgezogenen Kohleausstieg auch in Ostdeutschland verfängt sich immer mehr bei Jahreszahlen um 2030. Das 2. LAUSITZ-FORUM steht unter der Schirmherrschaft des Bundeskanzleramtes und der Ministerpräsidenten von Brandenburg und Sachsen. Der Staatsminister im Bundeskanzleramt Carsten Schneider wird im Auftrag des Bundeskanzlers die Forumgäste begrüßen. Das LAUSITZFORUM 2038 ist die Plattform für den Mittelstand, hier kann er seine Positionen deutlich machen und seine Mitwirkung am Strukturwandel, auch als Begleitaussteller, aufzeigen.

#### Laut für den Mittelstand

Die Veranstalter und Unterstützer des LAUSITZFORUM repräsentieren über 22.000 kleine und mittelständische Unternehmen. Ein Gewicht, das schon zur Premiere in gut besetzten Podien und einem breiten Medienecho bis hin zu RTL, Stern

und Süddeutscher Zeitung seinen Niederschlag fand. Teilnehmern und Ausstellern bietet sich so auch in diesem Jahr die Chance zum Adressieren eigener Positionen an Landes- und Bundespolitik sowie zum Austausch mit Gleichgesinnten. Das diesjährige Programm wird zeitnah auf der Webseite veröffentlicht und sich mit folgenden Themen zum Strukturwandel der Lausitz beschäftigen:

- › Wie werden kleine und mittelständische Unternehmen in den Strukturwandel einbezogen?
- › Wie können kleine und mittelständische Betriebe zum Wachstum und zur Erweiterung der Innovationskraft auch mit Blick auf Investitionen und Flächen beitragen?
- › Der Mittelstand ist die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Handlungsfelder.
- › Wie können wir die Bevölkerung mitnehmen?

Veranstaltungsort ist erneut das Kulturhaus Schwarzheide mit hervorragender Anbindung und zentraler Lage in der Lausitz. Es verbindet charakteristischen Industrie-Charme mit moderner Ausstattung und schafft Raum für ein Get-together im Foyer und Forum sowie die Ausstellung im Saal. ☒

#### Anmeldung und Kontakt

Die Anmeldung ist ab sofort über die Webseite freigeschaltet. Dort finden Interessierte weitere Informationen. Das Programm wird laufend ergänzt. Für Fragen zur Anmeldung bzw. zur Teilnahme stehen die Ansprechpartner gern zur Verfügung.

Die Anmeldung muss zwingend vorab über [www.lausitzforum.de](http://www.lausitzforum.de) erfolgen. Die ausgewiesenen Beiträge verstehen sich zuzüglich Mehrwertsteuer und beinhalten neben der Teilnahme am Forum auch den Besuch der Ausstellung sowie alle Speisen und Getränke:

- › Frühbucheypreis bis 31.08.2023: 109,00 € (für Mitglieder\*: 89,00 €)
- › ab dem 01.09.2023: 129,00 € (für Mitglieder\*: 109,00 €)
- › \*Mitglieder der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlins erhalten Rabatt

[www.lausitzforum.de](http://www.lausitzforum.de)

## Aussteller und Sponsoren

Das LAUSITZFORUM bietet unterschiedlichste Präsentationsmöglichkeiten, die von einer Teilnahme über Ausstellungsflächen bis zu einer Einbindung der Unternehmensmarke in Publikationen und die Veranstaltung vor Ort und sogar bis zur Setzung inhaltlicher Themenschwerpunkte reichen können. Die Aussteller werden in diesem Jahr individuell durch Radio Cottbus angesprochen und beraten. Informationen gibt es auf der Webseite [www.lausitzforum.de](http://www.lausitzforum.de) und direkt bei Radio Cottbus unter Tel.: 0355 4839945 und [liersch@radio-cottbus.de](mailto:liersch@radio-cottbus.de). Für Sponsoren und Leadingpartner sind die Leistungspakete ebenso auf der Webseite ausgewiesen:

**Aussteller Basis:** Fläche für einen Aufsteller und einen Stehtisch, kostenfreie Teilnahme von 1 Person, namentliche Nennung als

Aussteller auf der Homepage der Veranstaltung, Paketpreis: 900,00 € zzgl. MwSt.

**Aussteller Premium:** 3 m<sup>2</sup> Standfläche, Mobiliar (Steh Tisch, Stühle), kostenfreie Teilnahme von 2 Personen, Nennung mit Logo als Aussteller auf der Homepage der Veranstaltung, Paketpreis: 1.900,00 € zzgl. MwSt.

**Sponsor:** 6 m<sup>2</sup> exklusive Standfläche, Mobiliar (Steh Tisch, Stühle), Einbindung Logo und Verlinkung auf der Homepage der Veranstaltung, Einbindung Logo auf Pressewand und in alle relevanten Drucksachen, kostenfreie Teilnahme von 3 Personen, Paketpreis: 3.900,00 € zzgl. MwSt.

**Leading Partner:** 6 m<sup>2</sup> exklusive Standfläche, Mobiliar (Steh Tisch, Stühle), Einbindung eines Referenten des Unternehmens

/Schwerpunktsetzung im Programm, Einbindung Logo und Verlinkung auf der Homepage der Veranstaltung, auf der Bühne, der Pressewand und in allen relevanten Drucksachen, kostenfreie Teilnahme von 4 Personen, Paketpreis: 7.900,00 € zzgl. MwSt. ☒



# Zwei Rettungsanker für die Lausitz

Die Björn Steiger Stiftung engagiert sich mit innovativen Projekten im Wandel der Region.

Hätte es im Jahr 1969 einen funktionierenden Rettungsdienst in Deutschland gegeben, wäre Björn Steiger vielleicht noch am Leben. Der damals achtjährige Sohn eines Architekten-Ehepaares starb infolge eines Verkehrsunfalls, weil Hilfe nicht rechtzeitig kam. Heute sind Deutschlands Autobahnen weitgehend mit Notrufsäulen versehen – das ist ein Ergebnis des Einsatzes der Stiftung, die von Ute und Siegfried Steiger zur Schaffung von Rettungsstrukturen an Autobahnen, aber auch an Bundes- und Landstraßen ins Leben gerufen wurde; genauso wie die Notrufnummern 112 und 110, die in diesem Jahr 50 Jahre alt werden.

Heute unterstützt die Björn Steiger Stiftung Rettungsthemen unterschiedlichster Art bis hin zu virtuellen Leitzentralen und Luftrettung per Drohnen. Mit zwei innovativen Projekten engagiert sich die Stiftung aktuell in der Lausitz. Über die Gründe dieses Engagements sprachen wir mit ihrem Geschäftsführer Joachim von Beesten:

## Was führt die Björn Steiger Stiftung in die Lausitz?

Seit über 50 Jahren engagiert sich die Björn Steiger Stiftung für die Verbesserung der Notfallhilfe und des Rettungswesens in Deutschland und im Ausland. Auch wenn wir unseren Sitz im baden-württembergischen Winnenden haben, gab es immer schon Netzwerke in alle Regionen Deutschlands – so auch nach Brandenburg. Die steigende Nachfrage von Wasserrettungsorganisationen nach modernen Notrufsäulen sowie die neuartigen Einsatzmöglichkeiten von Drohnen brachten uns auf die Idee für das Projekt „RescueFly“ und führten uns in das Lausitzer Seenland. Hier bietet sich sogar die Herausforderung, diesen Einsatz von Rettungsdrohnen über die Grenzen von Bundesländern hinweg zu untersuchen. Zusätzlich bilden die gute Vernetzung der Leitstellen in Brandenburg und der hohe Grad der Digitalisierung die optimale Basis, um insbesondere auf Bundesebene notwendige weitere Verbesserungen voranzutreiben und im Rahmen von geförderten Projekten auszuwerten.

**Mit den beiden Forschungsprojekten RescueFly und AIRCIS engagieren Sie sich bereits in der Lausitz. Was gab den Impuls für diese Projekte und was erwarten Sie für einen Mehrwert für die Region bzw. die Bevölkerung?**

Traditionell setzt sich unsere Stiftung für



Joachim von Beesten, Geschäftsführer Björn Steiger Stiftung gemeinnützige GmbH

die Weiterentwicklung und Standardisierung der Notfallhilfe ein. Das umfasst auch die Identifikation von Systemlücken sowie die Prüfung, inwieweit innovative, zukunftsweisende Technik zur Verbesserung beitragen kann. Genau das wollen wir mit den beiden Forschungsprojekten erreichen und das kommt dann auch der Bevölkerung vor Ort zugute: Erkenntnisse aus unserem Rettungsdrohnenprojekt können für den Regeleinsatz genutzt werden. Erkenntnisse beim Umgang mit Extremwetterereignissen können die Resilienz der Rettungskette erhöhen und das sehr hohe

Qualitätsniveau der vernetzten Leitstellen noch weiter steigern. Alles mündet in einer optimalen Versorgungslage in der Lausitz.

**Sie sind als Björn Steiger Stiftung im Austausch mit dem Carl-Thiem-Klinikum, um die Entwicklung zur Universitätsmedizin zu unterstützen. Wie sieht diese Unterstützung aus?**

Das Land Brandenburg plant den Aufbau des Innovationszentrums Universitätsmedizin Cottbus (IUC) im Rahmen einer „Modellregion Gesundheit Lausitz“. Das kommunale Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, das

größte Krankenhaus des Landes, soll zu einem Universitätsklinikum in Landesträgerschaft sowie zu einem Digitalen Leitkrankenhaus ausgebaut werden. Die angestrebte Entwicklung ist einmalig. Die gewählten Schwerpunkte der Gesundheitssystemforschung, eingebettet in die Modellregion Gesundheit, gehen vollständig einher mit Forderungen zur Verbesserung der Notfallhilfe, die wir als Stiftung seit Jahren an die Politik stellen und an deren Behebung wir aktiv arbeiten. Aus unserer Sicht bietet die Mitarbeit bei der Ausgestaltung und Umsetzung in den nächsten Jahren die Möglichkeit, in der Lausitz eines der besten und am stärksten vernetzten Gesundheitssysteme zum Wohle der Bevölkerung zu schaffen. Die genaue Ausgestaltung stimmen wir im Sommer mit dem CTK ab.

### Das klingt alles sehr pragmatisch und innovativ. Was haben Sie denn für die Zukunft noch an Ideen im Köcher?

Zum einen streben wir gemeinsam mit unseren Verbundpartnern an, die beiden laufenden Forschungsprojekte zielgerichtet und erfolgreich weiterzuführen. Beim Thema Drohneneinsatz beabsichtigen wir, in der Region zusammen mit Partnern den Betrieb einer Drohnenleitstelle zu konzipieren, da die gefährlichen Begegnungen zwischen Drohnen und Einsatzhubschraubern zunehmen und deren sicheres Miteinander durch ein Verkehrsmanagement im bodennahen Luftraum noch genauer definiert werden muss. Zusätzlich gibt es erste Überlegungen, zu untersuchen, wie sich die Mobilitätswende auf Rettungswesen und Feuerwehr auswirkt. Wie und

welche Fahrzeuge können oder müssen zukünftig durch alternative Antriebstechnologien wie zum Beispiel Wasserstoff bei der Neubeschaffung ersetzt werden? Welche Konsequenzen ergeben sich dabei für den Anschaffungsprozess, die Tankstelleninfrastruktur, die Betankung am Einsatzort etcetera. Ein sehr komplexes Thema, das vermutlich erst in circa zehn Jahren wirklich zwingend wird, aber Beschaffungsprozesse, Infrastrukturentscheidungen und Budgets müssen deutlich früher vorbereitet werden. Es bleibt also weiter spannend.

### Björn Steiger Stiftung gGmbH

Joachim von Beesten (Geschäftsführung)  
J.vonBeesten@steiger-stiftung.de

[www.steiger-stiftung.de](http://www.steiger-stiftung.de)



## Die aktuellen Innovationsprojekte der Björn Steiger Stiftung in der Lausitz



*Drohne im Drohnenhangar (links) und Notrufsäule am Rostigen Nagel (Mitte) als Bestandteile des Projekts RescueFly, Visual zum Projekt AIRCIS aus vernetzten Komponenten und der Leitstelle Cottbus (rechts)*

**RESCUEFLY:** Die Lausitzer Seenlandschaft ist Reallabor für das Forschungsprojekt RescueFly. Es soll die Fragestellung erörtert werden, welche Vorteile sich ergeben, wenn sich eine Rettungsdrohne bereits an ihrem potenziellen Einsatzort befindet – in diesem Fall zur Rettung von Personen in Wassernot. Am Geierswalder See und am Partwitzer See soll neben der technischen und juristischen Machbarkeit insbesondere untersucht werden, wie Drohnen optimal in die Rettungskette integriert werden können und unter welchen Umständen der Einsatz wirtschaftlich ist. Erst nach Disposition durch die Rettungsleitstelle soll die Drohne automatisiert zur Wasserrettung aufsteigen und einen Schwimmkörper neben der Person abwerfen und die Rettungskräfte punktgenau zum Unfallort führen. Es werden keine Patrouillenflüge durchgeführt, sondern ausschließlich der Notfalleinsatz evaluiert.

Mit Partnern aus der brandenburgischen Umgebung – neben dem Spezialdrohnenhersteller Tholeg aus Welzow, den Technischen Universitäten Cottbus-Senftenberg, Dresden und Chemnitz und dem Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) aus Potsdam sowie dem Drohnenflugdienstleister DRONIQ soll im Rahmen des Projektes im Oktober 2023 der erste Demonstratorflug in Abstimmung mit allen Akteuren entlang der Rettungskette und der Region durchgeführt werden. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wird sich ableiten lassen, unter welchen Rahmenbedingungen ein Regelbetrieb möglich ist. *Mehr Infos unter [www.rescuefly.org](http://www.rescuefly.org)*

**AIRCIS:** Welche Auswirkungen haben Extremwettereinflüsse wie eine Hitzeperiode in den Sommermonaten oder ein lokaler Starkregen auf die Rettungskette in der Lausitz? Diese und weitere Fragen rund um die Simulation

von Einsätzen und das Trainieren des Umgangs mit diesen Wetterereignissen bis hin zu einer optimalen Schichtplanung und dem Aufzeigen von Handlungsempfehlungen für Disponenten in der Leitstelle behandelt das Forschungsprojekt AIRCIS (Artificial Intelligence in Rescue Chains). Mithilfe Künstlicher Intelligenz werden anonymisierte historische Einsatzdaten im Zusammenhang mit Wetterdaten und weiteren Parametern genutzt, um u.a. den Rettungsdienst in der Lausitz zu simulieren. Je besser dies gelingt, desto zuverlässiger können Aussagen und Empfehlungen getroffen werden, wie sich das System bei ‚Störungen‘ durch extreme Wetterlagen verhält und wie im Sinne der Beibehaltung der Versorgungsqualität vorausschauend reagiert werden kann. *Weitergehende aktuelle Informationen über das zum Jahresbeginn 2023 gestartete Projekt sind unter [www.aircis.org](http://www.aircis.org) zu finden.*



# Guter Mix für frische Ideen

Wie Bautzen das Erfolgsrezept für eine belebte Innenstadt neu schreibt



*Schillerndes Leben bei Tag und bei Nacht – das bietet Bautzen schon heute, doch die Stadt strebt nach noch mehr und blickt positiv in die Zukunft. Foto links: Gesichtsblytzer, Foto rechts: PhilippHerfortPhotography*

Bautzen hat das, womit viele Innenstädte – gleich welcher Größe – derzeit hadern: leere Schaufenster. Innenstadtmanagerin Annett Scholz-Michalowski sieht den Freiraum als Chance: „Menschen, die sich mit ihrer Geschäftsidee selbstständig machen wollen, finden in Bautzen den optimalen Standort.“ Sie muss es wissen, betreibt die Fotografinmeisterin doch seit fast 30 Jahren ihr Studio in Bautzen. Seit Anfang April ist sie Bautzens neue Innenstadtmanagerin und in dieser Funktion im Bereich des Citymanagements auch für die Stärkung des Handelsstandorts Bautzen und die Weiterentwicklung der Innenstadt zuständig. Kurzum: Sie soll die City vitalisieren.

„Wir sind sehr froh, dass mit Frau Scholz-Michalowski und dem Planungsbüro Schubert aus Radeberg ein kompetentes Team den Zuschlag erhalten hat und in den nächsten vier Jahren eine versierte Unternehmerin als Innenstadtmanagerin vor Ort agieren wird“, so Oberbürgermeister Karsten Vogt.

Denn die Krisen der letzten Jahre haben gezeigt: Die Innenstädte brauchen frische Ideen. Mit diesen bewährten „Zutaten“ soll das Rezept für die Belebung der Innenstadt neu gemixt werden:

## **Zutat 1: Malerische Altstadt**

Schon von Weitem werden Einheimische und Gäste von der unverwechselbaren Bautzener Silhouette begrüßt: Markant sind die vielen Türme, die über die Stadt zu wachen scheinen. Der Reichturm, der „Schiefe Turm von Bautzen“, führt direkt ins Stadtzentrum, wo weitere Sehenswürdigkeiten wie eine der größten Simultankirchen, der Dom „St. Petri“ oder der Rietschel-Giebel am Burgtheater auf der Ortenburg warten. Ob Architektur, Kunst oder Erinnerungskultur – Bautzen vereint in seiner mehr als 1.000-jährigen Geschichte eine große Vielfalt an Sehenswürdigkeiten.

## **Zutat 2: Vielfältige Veranstaltungen**

Zu der architektonischen Vielfalt kommt die kulturelle. Kaum eine Stadt in der Region verzaubert über das Jahr verteilt mit solch einer Fülle an Veranstaltungen. Beginnend mit der sorbischen Tradition der Vogelhochzeit im Januar folgen mehr als ein Dutzend Feste und Märkte, bis sich der Jahresreigen im Dezember mit dem Wenzelsmarkt, dem wohl ältesten Weihnachtsmarkt Deutschlands, schließt. Zu den jährlich wiederkehrenden Höhepunkten kommt ein bunter Strauß aus

Ausstellungen, Theaterpremierern, Konzerten, Sportwettkämpfen oder auch Stadtrundgängen. Mit diesem breiten Kultur- und Freizeitangebot spricht die Stadt Jung und Alt gleichermaßen an.

## **Zutat 3: Beliebtes Reiseziel**

Diese charmante Mischung aus Architektur und Kultur, aus Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen dürfte ein Grund für die vielen Touristen sein, die es Jahr für Jahr nach Bautzen zieht: 2022 zählte die Statistik fast 70.000 Gästeankünfte und 164.000 Übernachtungen. Keine andere Stadt im Landkreis Bautzen zieht mehr Gäste an. Mehr als zwei Dutzend Beherbergungsstätten, von der behaglichen Ferienwohnung bis zum luxuriösen Hotel, sorgen für einen entspannten Aufenthalt im Herzen der Oberlausitz. Dazu kommen noch die knapp 39.000 Einwohner aus Stadt und Ortsteilen, die Menschen der umliegenden Gemeinden und 18.000 Einpendler, die die zahlreichen Angebote des Teiloberzentrums nutzen.

## **Zutat 4: Vielfalt in Handel und Gastronomie**

So hat sich in den zurückliegenden Jahren eine Vielfalt in Handel, Handwerk,

Dienstleistungen und Kulinarik herausgebildet, die in der Region ihresgleichen sucht: kleine Boutiquen mit individuellen Sortimenten, der beliebte Wochenmarkt, heimelige Cafés und urige Gaststätten. Von sorbischen Spezialitäten über ungewöhnliche Senfergerichte bis hin zu fangfrischem Oberlausitzer Fisch, findet hier jeder seine kulinarische Erfüllung. Und ganz gleich, wo man als Gast oder Einheimischer hinkommt: Immer wieder begegnet man Spuren des lebendigen Miteinanders von Sorben und Deutschen.

#### Zutat 5: Gelebte Zweisprachigkeit

Bautzen gilt als Hauptstadt der Sorben. Über Jahrhunderte ist die Stadt das politische und geistig-kulturelle Zentrum des sorbischen Volkes. Hier finden sich ihre wichtigsten kulturellen und politischen Einrichtungen. Die Stadt bekennt sich zu ihrer deutsch-sorbischen Kultur und Geschichte, besonders offensichtlich wird das an der zweisprachigen Beschilderung von Straßen, Plätzen und öffentlichen Einrichtungen.

#### Zutat 6: Breites Netzwerk

Die Grundlage für eine erfolgreiche und lebendige Innenstadt stellt zweifellos das Miteinander dar. So kommt es auf die vielen Protagonisten an, die gemeinsam Konzepte erarbeiten und umsetzen. Dazu gehören beispielsweise Themen zu abgestimmten Öffnungszeiten, einem abgestimmten äußeren Erscheinungsbild oder auch die Idee, Quartiersbereiche zu definieren, um die Straßen der Innenstadt thematisch aufzuwerten.

*Das Innenstadtmanagement der Stadt Bautzen (v. l.): Daniela Retzmann, Annett Scholz-Michalowski, Doreen-Charlotte Hantschke, Mario Schubert, Karsten Vogt. Foto: Stadt Bautzen*



*Blick auf die Straßen beim Bautzener Frühling. Foto: Robert Michalk*

„Wir wollen Synergien nutzen, um durch die Vernetzung innerstädtischer Akteure einen Mehrwert für die Innenstadt zu erzeugen und diese durch einen sinnvollen Branchenmix zu beleben“, so Doreen-Charlotte Hantschke, Abteilungsleiterin für Wirtschaft und Tourismus.

#### Gesucht: Zutat 7

Was jetzt noch fehlt im Erfolgsrezept für eine belebte Bautzener Innenstadt: neue Partner, die sich mit ihrer Geschäftsidee oder ihrem Konzept in der Stadt ausprobieren wollen. Das können Start-ups

sein, aber auch Menschen, die ihr Handwerk bisher als Hobby oder im Nebenberuf betreiben und sich einen größeren Kundenkreis erschließen möchten. Auch Läden, die auf Zeit öffnen, sogenannte Pop-up-Stores, sollen künftig ins Portfolio der Bautzener Innenstadt aufgenommen werden. „Ob selbstgemachte Marmelade, Kekse, Kinderkleidung, Seifenstücke, Holzmöbel oder der Wunsch nach einem eigenen Café oder Wellness-Salon: Wir haben die passenden Partner für Ihre Idee“, weiß Annett Scholz-Michalowski. Denkbar sind beispielsweise neue Ladenkonzepte, für die sich mehrere Personen zusammenschließen und gemeinsam ihre Produkte anbieten: „Wenn man sich die Kosten und das Personal teilen kann, dann ist das Risiko für jeden Einzelnen überschaubar“, so die Innenstadtmanagerin, die noch weitere Ideen hat.

Wer jetzt Lust bekommen hat, sich mit seiner Geschäftsidee in Bautzen zu verwirklichen oder in Bautzen eine Zweigstelle zu eröffnen, kann sich direkt an Annett Scholz-Michalowski wenden. Denn eines ist ihr wichtig: „Ich suche langfristige Lösungen. Was wir gemeinsam aufbauen, soll auch in zwei Jahren noch Bestand haben.“

#### Stadtverwaltung Bautzen

Abteilung Wirtschaft & Tourismus  
Doreen-Charlotte Hantschke  
Tel. 03591/534-590  
Mobil 0171/7615767  
[doreen-charlotte.hantschke@bautzen.de](mailto:doreen-charlotte.hantschke@bautzen.de)

#### Innenstadtmanagement Bautzen

Annett Scholz-Michalowski  
Tel. 03591/534-594  
Mobil 0172/9511940  
[innenstadtmanagement@bautzen.de](mailto:innenstadtmanagement@bautzen.de)

# Deutschland schaut nach Cottbus

Wie das Sana-Herzzentrum zum Botschafter für die Region geworden ist



*Mit Teamwork zum Spitzenerfolg. Das Sana-Herzzentrum Cottbus wird zum vierten Mal in Folge zur besten Herzchirurgie Deutschlands gewählt. Die Kardiologie gilt laut F.A.Z.-Ranking als beste Kardiologie im Land Brandenburg.*

Das Cottbuser Herzzentrum gehört zu den renommiertesten Kliniken Deutschlands. Und das mit einer erstaunlichen Kontinuität. Denn beim diesjährigen Ranking der besten Krankenhäuser Deutschlands des F.A.Z.-Instituts wurde die Cottbuser Herzchirurgie zum vierten Mal in Folge als beste in Deutschland ausgezeichnet. Die Kardiologie kam auf den ersten Platz in Brandenburg, das Herzzentrum wurde zum zweitbesten Krankenhaus in der Kategorie 50 bis unter 150 Betten gewählt. Die Gründe für dieses erneut sehr gute Abschneiden sind vielfältig: In Cottbus vereinen sich traditionell bewährte Behandlungsmethoden mit innovativen Verfahren. Immer wieder schaut die Herzmedizin gebannt nach Cottbus, wenn hier moderne Behandlungsmethoden Premiere haben. 2006 wurde eine neuartige Herz-Lungen-Maschine bundesweit erstmals in Cottbus eingesetzt. 2001 konnte einem

jungen Patienten der erste MRT-fähige Herzschrittmacher implantiert werden. 2017 implantierte das TAVI-Team erstmals die weltweit größte Aortenklappe per Katheter. Zur Behandlung von Vorhofflimmern wird am Haus seit einigen Jahren ein innovatives Ablationsverfahren eingesetzt. Diese regelmäßigen Spitzenleistungen sind insbesondere der interdisziplinären und multiprofessionellen Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Teams zu verdanken.

#### Hohe Weiterempfehlung durch Patienten

Der hervorragende Ruf der Klinik hat sich so weit herumgesprochen, dass das Einzugsgebiet mittlerweile weit über Cottbus und die Lausitz hinausreicht. Aus Hamburg und aus Bayern kommen jene scheinbar hoffnungslosen Fälle, die von anderen Kliniken schon als austherapiert gelten. Im Sana-Herzzentrum Cottbus erhalten sie

eine umfangreiche medizinische Behandlung, die fast immer mit einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität einher geht. Von der Aufnahme bis zum Entlassungsgespräch werden sie vom gesamten Team rundum gut betreut. Das spiegelt sich regelmäßig in hohen Weiterempfehlungsquoten und sehr guten Bewertungen in Online-Portalen wider. So ist das Cottbuser Herzzentrum auf dem etablierten Portal klinikbewertungen.de eines der wenigen Häuser, das in allen Kategorien die bestmögliche Bewertung erhält. Das schafft nur eine Handvoll weiterer Kliniken in ganz Deutschland.

#### Erneut ganz vorne unter Brandenburgs Pflegeprofis

Einen großen Anteil an den regelmäßigen Spitzenbewertungen hat das Team des Hauses. Die Mitarbeiterzufriedenheit ist sehr hoch, die Fluktuation geht gegen null. Das liegt auch an der hohen Wertschätzung, die den Mitarbeitern in allen Bereichen entgegengebracht wird: von der Haustechnik und Reinigung über die Verwaltung bis hin zum medizinischen und pflegerischen Bereich. Flache Hierarchien und kurze Dienstwege ermöglichen ein herzliches Miteinander, wie es große Kliniken in ihrer Anonymität nicht bieten können. Besonders nah am Patienten sind dabei die Pfleger und Schwestern, die von der Aufnahme bis zur Entlassung immer am Bett sind.

So überrascht es nicht, dass die Pflegekräfte des Herzzentrums in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal im Wettbewerb um die beliebtesten Pflegeprofis Brandenburgs nominiert sind. Vor zwei Jahren holte das Pflegeteam der Herzchirurgie den Titel, dieses Mal gingen die Pflegekräfte der Intensivstation ins Rennen: Chefarzt Dr. Bertram Huber fand bewegende Worte der Anerkennung: „Das Pflegeteam der Intensivstation besticht mit Fachkompetenz und jeder Menge Herz. Ob Versorgung nach einem herzchirurgischen Klappenersatz, einem Bypass oder der minimalinvasiven Implantation einer Herzklappe: Dieses Team hilft Patienten zurück ins Leben. Dabei überzeugt das Team mit unvergleichbar großartigem und engagiertem Einsatz, stellt sich jeder Herausforderung, hat für Angehörige und Patienten immer ein nettes Wort und ist einfach der Stoff, aus dem Träume gemacht werden. Jeder hektischen Situation begegnen sie mit viel Ruhe, Besonnenheit und unschlagbarem Fachwissen. Als Chefarzt der Intensivstation bin ich stolz und dankbar ein so besonderes



„Das vierte Mal in Folge beste Herzchirurgie Deutschlands – das ist wirklich außergewöhnlich. Der Dank dafür gebührt dem gesamten Team, das hier Tag für Tag sein Bestes gibt.“

**Prof. Dr. Dirk Fritzsche,**  
Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Herzchirurgie

Pflegeteam an meiner Seite zu wissen. Die Pflegekräfte der Intensivstation sind der Inbegriff von Pflege mit Herz.“

#### Kompetenzzentrum mit internationaler Ausstrahlung

Nicht weniger wichtig sind die medizinische Kompetenz und Expertise. In der eingangs erwähnten Bewertung durch das F.A.Z.-Institut kommt ihr ein ebenso großes Gewicht zu wie der pflegerischen Versorgung. Entscheidendes Kriterium neben der Zahl der Ärzte und Fachärzte ist deren fachliche Weiterbildung. Und die ist im Cottbuser Herzzentrum ausgesprochen hoch. Ihr Wissen geben die Mediziner regelmäßig an Kollegen aus anderen Häusern weiter. Jeder der vier Chefärzte verfügt über eine Weiterbildungsermächtigung. Das heißt neben seiner täglichen Arbeit engagiert er sich für die Ausbildung der Fachärzte von morgen. Zudem geben mehrere Ärzte des Hauses ihr Wissen zu spezifischen Prozeduren und Behandlungsmethoden als Proktor weiter. Das ist eine Art Mentor im medizinischen Bereich. Selbst aus Asien kommen Ärzte nach Cottbus, um sich hier in die TAVI einweisen



Ein Spitzenteam für die Herzen in der Lausitz: Interdisziplinäre Zusammenarbeit über alle Fachbereiche hinweg wird im Sana-Herzzentrum Cottbus groß geschrieben.

zu lassen. Bei diesem minimalinvasiven Verfahren wird eine künstliche Aortenklappe über die Leisten-Arterie im Herzen implantiert. Mit weit über 4.500 Eingriffen zählt das Cottbuser TAVI-Team zur Weltspitze.

**Kontinuierliche Investitionen am Standort**  
Damit das so bleibt, informieren sich die Mediziner auch in Zukunft über neueste medizinische Behandlungs- und Untersuchungsmethoden. Zudem gibt es weiter kontinuierliche Investitionen am Standort, um die medizinische Leistungsfähigkeit zu sichern und auszubauen. Die Menschen werden immer älter, der medizinische Fortschritt ermöglicht Behandlungen selbst im hohen Alter, so dass die Zahl der Patienten weiter steigen wird. Nachdem zuletzt der Patientenaufenthalt mit einem umfangreichen Umbau verbessert wurde, steht bereits die nächste Investition ins Haus, so Geschäftsführer Marc Bernstädt im Interview mit dem Lausitz Magazin: „Derzeit laufen die Planungen für ein weiteres EP-Labor, in dem wir zusätzliche Angebote für Ablationen und Elektrophysiologische Untersuchung (EPU) einrichten können. Damit können wir noch mehr Patienten mit Vorhofflimmern behandeln. Wir haben schon jetzt lange Wartelisten und gehen davon aus, dass der Behandlungsbedarf weiter steigen wird.“

Gemeinsam mit Markus Lehnigk hat Bernstädt zu Jahresbeginn die Leitung des Hauses übernommen – parallel auch die Geschäftsführung der Sana Kliniken Niederlausitz. Die Häuser sollen künftig eng zusammenarbeiten, so sein Wunsch: „Gemeinsam wollen wir beide Häuser im großen Kompetenznetzwerk der Sana nachhaltig weiterentwickeln und ihre Rolle als einer der wichtigsten Versorger und Retter der Herzen in der Lausitz ausbauen.“ Ausruhen jedenfalls wolle man sich auf dem Erfolg nicht – ganz im Gegenteil: „Wir wollen jeden Tag ein bisschen besser werden.“ Es sieht ganz so aus, als werde Deutschland auch in Zukunft gespannt nach Cottbus blicken.



„Wir haben über die Jahre immer wieder innovative Verfahren der Herzmedizin nach Cottbus geholt und hier etabliert. Das macht unser Haus attraktiv für die Facharztausbildung.“

Dr. Axel Harnath, Chefarzt der Kardiologie



Sana lässt Herzen höher schlagen – bald auch mithilfe eines neuen EP-Labors, welches noch mehr Behandlungen von Patienten mit Vorhofflimmern ermöglicht.

# Eine besondere Atmosphäre, die man spüren kann

Marc Bernstädt und Markus Lehnigk leiten seit Kurzem das Sana-Herzzentrum Cottbus. Ein Gespräch über berufliche Ansprüche und privates Ankommen.



*Im Interview: Marc Bernstädt, Geschäftsführer des Sana-Herzzentrum Cottbus und der Sana Kliniken Niederlausitz (links) sowie Markus Lehnigk, Kaufmännischer Direktor in Cottbus (rechts)*

**Sie sind jetzt seit gut 100 Tagen in Ihrer neuen Funktion tätig. Wie sind Sie im Herzzentrum angekommen?**

*Marc Bernstädt (MB):* Wir beide wurden vom Team mit offenen Armen empfangen. Sehr positiv aufgefallen ist uns die besondere Atmosphäre im Haus. Man hat nicht das Gefühl, in ein Krankenhaus zu gehen, wenn man ins Herzzentrum kommt. Auch das große Engagement und die maximale Patientenorientierung des Personals fallen sofort auf. Es macht wirklich großen Spaß, hier zu arbeiten.

*Markus Lehnigk (ML):* Es war ein sehr warmherziger Empfang. Das hat sich auch daran gezeigt, dass am Tag unserer Vorstellung vor dem Team fast die komplette Mannschaft vor Ort war, um uns kennenzulernen. Dieses gute Miteinander setzt sich seitdem in der täglichen Zusammenarbeit fort.

**Was macht das Herzzentrum so besonders?**

*ML:* Das ist einerseits die eben erwähnte Atmosphäre. Man spürt sofort: Die Kollegen wissen, was sie können, sie sind stolz darauf, hier zu arbeiten. Ihr positiver Enthusiasmus im Wirken am Patienten zieht sich durch das ganze Haus. Dazu kommt die gute Arbeit unserer Vorgänger: Die über die Jahre gewachsenen Strukturen und Prozesse garantieren eine Behandlungsqualität auf höchstem Niveau. Denn das klare Ziel des gesamten Teams ist und bleibt: Wir wollen die beste Patientenversorgung im Bereich der Herzmedizin in Cottbus und Umgebung bieten. Dass uns das sehr gut gelingt, konnte jetzt wieder durch externe Bewertungen bestätigt werden: Zum vierten Mal in Folge sind wir beim F.A.Z.-Ranking beste Herzchirurgie in Deutschland und beste Kardiologie in Brandenburg. Das macht uns besonders

stolz, zumal das Ranking eines der wenigen im deutschen Sprachraum ist, das von Patienten und Medizinern gleichermaßen anerkannt wird.

**Wie erklären Sie sich, dass das Herzzentrum seit Jahren eine so konstante, erfolgreiche Leistung erreichen kann?**

*ML:* Das ist ein Erfolg, der einzig und allein mit dem Team steht und fällt. Die Kollegen im Haus machen Tag für Tag einen tollen Job und erbringen eine gleichbleibende Leistung im medizinischen, pflegerischen und im Verwaltungsbereich.

*MB:* Unser Anspruch ist es, jeden Tag ein bisschen besser zu werden. Jedes Lob aber auch jede Kritik nährt unseren Anspruch, Dinge noch besser zu machen.

**Im Gesundheitswesen herrscht wie in vielen Bereichen Fachkräftemangel. Das**

**Herzzentrum hat eine sehr geringe Fluktuation. Wie gelingt es Ihnen, das Personal zu halten?**

*MB:* Das müssen Sie wahrscheinlich die Mitarbeiter selbst fragen. Ich denke, da kommt vieles zusammen: Wir bieten faire Gehälter und zusätzliche Benefits, das aber machen andere Kliniken ebenfalls. Was bei uns anders ist: Die Leute sind stolz auf das, was sie hier tun, sie arbeiten wirklich gern im Herzzentrum.

*ML:* Das ist auch das, was ich beobachte: Es ist der Anspruch, dort zu wirken, wo die beste Medizin in diesem Fachbereich gemacht wird, wo es am professionellsten und strukturiertesten läuft. Mir ist außerdem aufgefallen, dass im Haus jeder seine Verantwortung in der Führungsebene wahrnimmt. Die Kommunikation läuft sehr gut, wobei hier die überschaubare Größe des Hauses eine Rolle spielt. Viele Themen können auf kurzem Dienstweg geklärt werden.

**Nach den vielen lobenden Worten: Gibt es trotzdem Dinge, die Sie verbessern wollen?**

*ML:* Stellschrauben gibt es immer, an denen man drehen kann. Allein aufgrund der sich ständig ändernden politischen Rahmenbedingungen müssen wir uns anpassen.

*MB:* Das will ich gleich aufgreifen. So ein Krankenhaus wirkt auf Außenstehende vielleicht manchmal wie ein großer träger Tanker. Das liegt nicht zuletzt an den erwähnten Rahmenbedingungen, die uns die Politik vorgibt. Ich nenne da nur einige aktuelle Themen: Strukturprüfungen, Regulatorik, Ambulantisierung, Krankenhausstrukturreform. All diese Themen wirken von außen auf unsere Arbeit. Daher ist es wichtig, dass aus der kaufmännischen und juristischen Perspektive geschaut wird: Was ist der beste Weg für das Gesamtunternehmen? Was sind dafür die passenden Strukturen und Prozesse? Alle Entscheidungen stehen dabei immer unter der Maxime, die optimale Patientenversorgung zu sichern.

**Dann greife ich gleich mal das Stichwort Ambulantisierung auf. Welche Rolle spielt diese für das Cottbuser Herzzentrum?**

*MB:* Die Bundesregierung strebt an, bestimmte Leistungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich zu verschieben. Da im Vergleich zu anderen europäischen Ländern in Deutschland noch sehr viele Leistungen stationär erbracht werden, ist das auch sinnvoll – zumindest dort, wo es medizinisch möglich ist. Und das ist weniger bei einem Spezialversorger wie

dem Herzzentrum der Fall, sondern eher in anderen Versorgungsbereichen. Wir haben gerade in der Diagnostik und bei kardiologischen Untersuchungen verschiedene Leistungen immer schon ambulant erbracht, wenn es medizinisch vertretbar und beim Patienten das häusliche Umfeld gegeben war. Das wird auch künftig das entscheidende Kriterium sein. Aber für uns als Klinik hat sich mit der neuen Vergütungsstruktur und den strengeren Vorgaben die Regulatorik verschärft. Darauf müssen wir uns einstellen.

**Auch bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens hinkt Deutschland hinterher. Wie ist das Herzzentrum hier aufgestellt?**

*ML:* Bei uns im Haus ist die Digitalisierung eines der zentralen Projekte. 2021 haben wir mit der Umsetzung des digitalen Patienten-Daten-Management-Systems begonnen, zunächst auf der Intensivstation und der Anästhesiologie. Das wollen wir auf die anderen Bereiche des Herzzentrums ausweiten und perspektivisch die gesamte medizinische Dokumentation digitalisieren. Ich bin überzeugt, dass eine stärkere Digitalisierung im Gesundheitswesen Mehrwerte nicht nur für die Kliniken und Praxen, sondern auch für die medizinische Versorgung des Patienten mit sich bringen kann. Doch dafür brauchen wir die Unterstützung der Politik. Vorhaben wie die vollständig elektronische Patientenakte oder Gesundheitskarte sind noch immer nicht auf den Weg gebracht. Leider werden die technischen Möglichkeiten noch zu oft von den strengen Datenschutzvorgaben blockiert.

**Im vergangenen Jahr wurden der Empfangsbereich und der Patientenaufenthalt umgebaut und modernisiert. Sind weitere Investitionen am Standort geplant?**

*MB:* Investitionen müssen sich in der heutigen Zeit immer am Patientenbedarf orientieren. Wir wissen, dass aufgrund der medizinischen Entwicklung und der steigenden Lebenserwartung immer mehr Patienten im Laufe eines Lebens unter kardialen Erkrankungen leiden werden. Eine dieser besonderen Herzerkrankungen sind die Herzrhythmusstörungen. Schon heute wissen wir, dass sich die Häufigkeit in den vergangenen 25 Jahren verdoppelt hat, Tendenz weiter steigend. Deshalb werden wir das Angebot für die Behandlung von Herzrhythmusstörungen weiter ausbauen.

*ML:* Die Medizin entwickelt sich stetig weiter. Das Cottbuser Herzzentrum stand schon immer für innovative Verfahren und

eine Vorreiterrolle in der Herzmedizin. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Darauf können sich unsere Patienten verlassen. Heute können unsere versierten Mediziner Menschen helfen, die vor zwanzig Jahren nicht behandelt werden konnten. An genau dieser Stelle haben die minimal-invasiven Verfahren völlig neue Möglichkeiten geschaffen. Diese Tendenz wird sich fortsetzen und unsere Teams werden sich ebenso wie unsere Medizintechnik und unsere OP-Säle weiterentwickeln.

**Herr Bernstädt, Sie sind zugleich Geschäftsführer der Sana Kliniken Niederlausitz. Wie macht sich diese Verzahnung in der Praxis bemerkbar?**

*MB:* Ohne Sektoren-, Standort- und Trägerübergreifende Kooperationen wird es künftig nicht mehr gehen, darauf deutet schon das geplante Krankenhausstrukturreformgesetz hin. Sana hat sich daher bewusst für ein standortübergreifendes Management entschieden. Die Verzahnung auf der Verwaltungsebene läuft bereits mit positiven Effekten für beide Kliniken. Auch auf medizinischer Ebene hat die Verzahnung begonnen. Praktisch zeigt sich das darin, dass ein Kollege des Herzzentrums ein Mal pro Woche zur Durchführung von EPU in Senftenberg ist. Die Kollegen aus Cottbus übernehmen auch Rufbereitschaftsdienste für die Sana Kliniken Niederlausitz und verbessern so die Herzinfarktversorgung in der Region. Wir freuen uns, dass wir jüngst für den Standort Senftenberg den erfahrenen Kardiologen Prof. Dr. Guido Matschuck als neuen Chefarzt gewinnen konnten. Gemeinsam mit dem Team des Herzzentrum Cottbus wollen wir die Herzmedizin in der Niederlausitz weiter ausbauen und zum wichtigsten Versorger für Herzerkrankungen in der Region werden.

**Zum Schluss noch die Frage: Sind Sie auch privat in der Lausitz angekommen?**

*ML:* Für mich war es weniger ein Ankommen als vielmehr eine Rückkehr in die Heimat. Ich komme ursprünglich aus Weißwasser und bin hier aufgewachsen. Ich kenne die Lausitz gut und weiß, wie die Menschen hier ticken. Daher habe ich mich in Cottbus schnell eingelebt.

*MB:* Ich bin Anfang des Jahres nach Senftenberg gezogen und habe mich ganz schnell sehr wohl gefühlt. Die Lausitz ist eine wirklich schöne Gegend und die Menschen hier haben mich mit ihrer positiven Mentalität angenehm überrascht.





Fotocollage: codiarts.de

## *Willkommen in der verrückten Pücklerstadt! Geschichten, wie sie nur hier möglich sind.*

*Fürst Pückler bietet mit seinem spektakulären Lebensentwurf den Rahmen:  
Er galoppierte auf weißen Hirschen durch Berlin, füllte eine Kutsche mit  
Papageien, unternahm waghalsige Ballonfahrten, baute Pyramiden in den Sand,  
machte das Pückler-Eis berühmt und brachte orientalische Schönheit und Kultur  
mit nach Hause. Diese Collage erzählt wie die folgende Rubrik diese und neue  
Geschichten aus der Pücklerstadt. Der Cottbuser Postkutscher stößt ins Horn: Es gibt  
noch viele weitere Geschichten zu erzählen. Mit ihnen wird auch dieses Bild wachsen.  
Zu einem wahren Spiegelbild der lebenswerten und verrückten Pücklerstadt.*



Foto: André Franks / dpa/istphoto.de

# Zusammenhalt

Cottbus, das ist auch die Stadt der positiv Verrückten. Ganz im Sinne des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau, der bekannt dafür war, Grenzen auszuloten und zu überschreiten, der dennoch mehr Licht als Schatten hinterließ und die verrückte Pücklerstadt begründet hat, der einst mit weißen Hirschen durch Berlin galoppierte,

Frauen als waghalsiger Ballonpionier beeindruckte, der Pückler-Eis und Pückler-Torte berühmt machte, in der Lausitz Ananas kultivierte, grüne Pyramiden in den Sand setzte, mit seinen Parks die Landschaftsarchitektur in Deutschland einführte. Einer, der das Fremde mit in die Pücklerstadt brachte und hier heimisch machte. Wie einst

Fürst Pückler gibt es auch heute Menschen, die etwas wagen, mit Leidenschaft für ihre Ideen einstehen, die ein Stück der verrückten Pücklerstadt in die Fremde tragen – und es gibt jene, die aus der Fremde hierher kommen und hier eine neue Heimat finden. Ihre Geschichten erzählt diese Rubrik – Geschichten aus der verrückten Pücklerstadt!

## Neue Rathauspitze, neuer Sachverstand

Cottbus erhält mit neuem Oberbürgermeister auch mehr Wirtschaftskompetenz. Seinem Motto „Zusammenhalt“ treu bleibend, beruft Tobias Schick einen Wirtschaftsbeirat ein.



© Foto: Jan Glogmann

Cottbus auf dem Weg zur wirtschaftsfreundlichsten Kommune Deutschlands? Das klingt vermessen, passt aber zum neuen Selbstbewusstsein der Boomtown Cottbus. Aktuell sorgt Oberbürgermeister Tobias Schick dazu auch in der Verwaltung für frischen Wind und neue Strukturen. Ergebnisse gibt es sicher fortlaufend auf den Fansseiten der Stadt zu besichtigen, deren Vielfalt und teils enorme Privatinitiative auch für einen gemeinsamen Aufbruch im Schulterschluss mit der Privatwirtschaft steht:

[www.boomtown.de](http://www.boomtown.de)  
[www.cottbus-bist-du.de](http://www.cottbus-bist-du.de)  
[www.puecklerstadt.de](http://www.puecklerstadt.de)  
[www.virtuelles-cottbus.de](http://www.virtuelles-cottbus.de)

In Cottbus geht es wirtschaftlich aufwärts. Während andernorts der Gürtel vorsorglich enger geschnallt wird, wächst hier Europas modernstes Bahnwerk in die Höhe und Länge, werden Forschungscampus und Universitätsmedizin angeschoben. Beste Voraussetzungen für einen jungen Oberbürgermeister wie Tobias Schick, der genau in dieser Aufbruchstimmung die Rathauspitze übernommen hat. Er könnte die sicher scheinenden Erfolgsmeldungen für sich deklarieren – bleibt in seiner sportverbundenen Fairness und Bodenständigkeit aber seinem oft geäußerten Wahlkampfmotto treu: Zusammenhalt. So hat er erstmals in Cottbus einen offiziellen Wirtschaftsbeirat berufen, der ihm beratend zur Seite steht und die wesentlichen Wirtschaftsbranchen repräsentiert. Im Rahmen einer konstituierenden Sitzung am 2. Mai 2023 übergab Tobias Schick seinem 18-köpfigen Beraterteam mit einer Berufungsurkunde aber auch viel Verantwortung. So soll jedes Mitglied in seiner Branche vernetzen und deren Probleme und Herausforderungen kanalisieren und für wichtige Entscheidungen der Stadtpolitik aufbereiten, mit seinen speziellen Kompetenzen

aber ebenso Oberbürgermeister, Verwaltung und Stadtverordneten beratend zur Seite stehen. Die Berufung gilt zunächst für 3 Jahre, Verlängerungen sind möglich. Das Gremium arbeitet ehrenamtlich sowie parteipolitisch unabhängig und trifft sich vierteljährlich. OB Tobias Schick: „Wer als Kommune Zukunft gestalten will, muss die Wirtschaft fördern, lokales Know-how nutzen und Expertise einbeziehen. Mir ist es wichtig, für die anstehenden Herausforderungen im Strukturwandel Fachleute an meiner Seite zu haben, die mich bei allen wirtschaftsrelevanten Fragestellungen beraten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und insbesondere darüber, dass wir nun mit der gemeinsamen Arbeit beginnen können. Strategisches Ziel muss es sein, dass Cottbus/Chósebusz als unternehmerfreundliche Stadt überregional wahrgenommen wird und wir als Verwaltung wirtschaftsfreundlich agieren.“ Der Wirtschaftsbeirat strebt über eine gute wirtschaftliche Entwicklung von Cottbus hinaus auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Landkreis Spree-Neiße an – insofern wird Schicks Motto vom Zusammenhalt jetzt schon ein Exportschlager. ☒

# „Die Kottbusser voller Ehrfurcht“

Oder wie honorige Cottbuser und Unternehmer sich bei Pückler die Klinke in die Hand gaben und ihn schließlich zum ersten Ehrenbürger der verrückten Pücklerstadt machten.

Ein Besuch bei Fürst Pückler stand seinerzeit bei der Cottbuser Bürgerschaft hoch im Kurs. Das luxuriös-exotische Ambiente des Schlosses Branitz erfreute sich auch bei Cottbusern großer Beliebtheit. Abendliche Tafelfreuden mit Cottbuser Honoratioren, Schachpartien, Billardspiel und anregende Gespräche mit dem Fürsten bis tief in die Nacht ließen die Gäste gern wiederkehren. Wer von den Cottbusern wie oft an Pücklers Tafel saß und was verspeist wurde, darüber berichten die Tafelbücher des Fürsten. Besonders häufig kamen zum Beispiel Superintendent Ebeling samt Gattin, Kreisgerichtsdirektor Kowalleck und Oberstaatsanwalt Hartmann, Oberbürgermeister Jahr, Postdirektor Lehmann, Buchhändler Meyer, Kaufmann Müller, Fabrikbesitzer Nommel und vor allem Pücklers Ärzte Dr. Liersch und Dr. Richter, die ihn bis zu seinem Tode 1871 betreuten und die Austern und Champagner als fürstliche „Medizin“ genossen. Pückler schickte manchmal sogar seine Kutsche, so heißt es auf einer Einladung an Dr. Richter von 1868 „Der Wagen wird zur Abholung gegen halb 8 Uhr eintreffen.“ Ein toller Service!

Fürst und Parkanlage begeisterten die Cottbuser. Fans schufen Gedichte und Lieder zu Ehren des Fürsten. So dichtete der Prediger der Oberkirche, Dr. Robert Immanuel Berger, der ab 1856 ebenfalls häufig im Schloss zu Gast war: „Kennst Du den

Fürst und seine Tafelfreuden / Wo Geist, Herz, Augen sich gemütlich weiden? / Wo Scherz und Witz und Ernst in Harmonie / Dir zeigen des schönen Lebens Sympathie? / Kennst Du es wohl? Dahin, dahin / Zuweilen ziehn, das bringt dem Geist Gewinn!“

Am 8. Mai 1857 ernannten die Stadtvertreter Pückler zum ersten Ehrenbürger von Cottbus. Die Urkunde, gestaltet vom königlichen Hof-Kalligraphen Ernst Schütze in Berlin, trägt die Unterschriften von acht Magistratsmitgliedern und 22 Stadtverordneten und zeigt neben der Stadtansicht mit intaktem Schlossbau, dem Rathaus und der Oberkirche, eine sehr fantasievolle Darstellung der Parkseite des Branitzer Schlosses. Die Widmung preist die Leistungen des Parkgestalters, der „mit zaubernder Hand aus öden Fluren reizende Gärten und Gefilde zur Freude und Erholung der Bewohner“ schuf.

Der Fürst spendete für städtische Anliegen. So stand der Schlossturm (auch Gerichtsturm) nach einem Brand nur noch als Ruine, deren Abriss untersagt



Quelle: SPDM

Ehrenbürgerbrief der Stadt Cottbus, 1857

und die später von den Stadtverordneten zum Denkmal erklärt wurde. Nach mehrfachem Besitzerwechsel konstituierte sich schließlich am 20. April 1870 der „Schlossturm-Bauverein“. Ehrenvorsitzender war der Fürst, der jedoch die Fertigstellung des Wiederaufbaus dann nicht mehr erlebte. ☼

„Um 9 Uhr Mahlzeit; es waren Gäste aus Kottbus geholt worden, der Oberbürgermeister Jahr und der Landgerichtsrath Scheffel. Der Gymnasiumsdirektor Tzschirner war verreist. Gute Unterhaltung. Die Kottbusser voller Ehrfurcht, aber gesprächig und ungezwungen, lassen es sich gut schmecken.“

**Karl August Varnhagen von Ense**  
in seinem Tagebuch, 16. Juli 1858

*Christian Merschenz, in Pücklers Branitzer Erbe für Gebäude- & Baudenkmalpflege zuständig, arbeitet gern mit der Cottbuser Wirtschaft zusammen.*



Foto: Katrin Eder



Foto: Judith Zinnow

## Von einem AfD-Hitler in Südkorea und der Kunst, stets dazu zu lernen

Oder wie David Lehmann schon in der Jugend die Leinwand der Party vorzieht, schnell erste Ausstellungen erhält, entdeckt wird, in Seoul mit brennender Pyramide Cottbuser Spuren hinterlässt und inmitten dieses Aufbruchs an die Kunst noch das Lehramt reiht.

Glaubt man Klischees, geht erfolgreiche Kunst mit krassen Drogenexzessen einher, deren kreativer Schub den gesamten Organismus derart fordert, dass für profanen Sport keine Substanz mehr übrig bleibt. David Lehmann hingegen trinkt nicht, raucht nicht, geht vier Mal in der Woche ins Sportstudio und unterrichtet tagsüber auch noch Jugendliche in der Schule. Dieser Praxe Normalität steht ein völlig anderes Ich gegenüber, das mit knallbunten Farben experimentiert und es auf der Leinwand richtig krachen lässt. In die Farben mischt sich dabei jede Menge Philosophie und Psychologie. Kein Wunder, das mit Gelb die hellste aller Grundfarben ein besonderes Licht auf diese von Werten getragene Kunst wirft.

Mit fünf Jahren kam David Lehmann in die Pücklerstadt, das war kurz nach der Wende. Zuhause lief GZSZ in der Glotze und beim Abendbrot saßen nicht gerade Da Vinci und Thomas Mann mit am Tisch. Woher dennoch sein frühes Faible für Malerei und Kunst kam, ist der Familie bis heute ein Rätsel. In der Schule erschöpfte er sich in Skizzenhefte, während andere auf dem Hof bolzten oder tratschten. Später, im Heine-Gymnasium, war seine Kunstlehrerin die erste mit einem Gespür für das schlummernde Talent. Mit jener Frau Eckert und ihrem Hinweis, dass richtige Kunst mit Öl gemacht wird, brach er endgültig ins Universum der Malerei auf. David Lehmann studierte Otto Dix und Max Beckmann, ging in Museen – seine knappen Finanzen flossen in Ölfarben statt Disko und Kino. Mit 17 Jahren hatte er seine erste Ausstellung, ging zum Studium an die Universität der Künste nach Berlin und fand hier mit Valérie Favre seine nächste Förderin, deren Meisterschüler er fünf Jahre später werden sollte. Auf diesem Weg sammelte er bereits

den Brandenburgischen Kunstpreis, erhielt erste große Ausstellungen – bei der BASF auf stattlichen eintausend Quadratmetern. Der ganz große Wurf kam dann 2019 mit dem Projekt „Jetzt! Junge Malerei in Deutschland“ – einer Werkschau der besten Maler Deutschlands unter 40 Jahren in gleich vier großen Museen. Prof. Dr. Stephan Berg, Initiator des Projekts und Leiter des Kunstmuseums Bonn, kam persönlich nach Cottbus, um David Lehmann zu begutachten. Als einer der wenigen Ostdeutschen der Endauswahl setzte er ein politisches Statement: mit einem riesigen Triptychon samt grillendem AfD-Hitler, kotzenden Skinheads, linken Ideologen und knallgelber, brennender Pückler-Pyramide – schon damals wollte er sich von keiner Seite vereinnahmen lassen. Nach Ausstellungen in Bonn, Wiesbaden, Chemnitz und schließlich den legendären Deichtorhallen in Hamburg wurden zwei Schwestern aus Südkorea auf ihn aufmerksam, die Galerien in Seoul und Köln betreiben. Heute wird ein Großteil seiner Werke dort ausgestellt und verkauft. Noch emotionsgeladener war allerdings die Anfrage seines Jugendidols, des Starfotografen Martin Schoeller, der David Lehmann in seiner New Yorker Popup-Gallery ausstellen wollte. Schoeller hatte sie alle vor der Linse – Obama, de Niro und Baldwin. In seiner Jugend hatte David Lehmann jenes bekannte Jack Nicholson-Porträt aus Schoellers Hand an seiner Wand. Der Starfotograf kam sogar mit seiner Familie in Cottbus vorbei, stellte den Cottbuser Maler schließlich aus, fotografierte ihn – bis heute hält eine Künstler-Freundschaft.

Und dann kam Corona. Von einem Tag auf den anderen wurden Ausstellungen abgesagt, drohte die Malerei zur brotlosen Kunst zu werden. Mit guten Erinnerungen an jene

Kunstlehrerin, die ihn zuallererst förderte, fand David Lehmann Sicherheit und neue Entfaltung als Quereinsteiger im Lehrbetrieb. Heute unterrichtet er vorwiegend Kunst am Gymnasium, gespickt mit Erfahrung, einer ausgeprägten Philosophie und einem guten Gespür für das Talent junger Menschen. Nicht selten schaut ihm sein Alter Ego aus jungen Jahren interessiert über die Schulter. Der Maler teilt sich mit dem Lehrer sein Leben und beides befruchtet einander. Zu seinen alten Idolen haben sich inzwischen abstrakte Amerikaner wie Jackson Pollock, dessen Frau Lee Krasner und Andy Warhol gesellt. Einen neuen Zyklus, der in seinem Cottbuser Atelier entsteht, prägen menschliche Bindungen, Emotionen, mehr Transzendenz und weniger vordergründiges Zeitgeschehen. Es ist ein farbenfrohes Universum, das immer einem Bogen folgt: jedes Werk beginnt mit gelber Grunddispersion, ist von Anfang an sichtbar und wird Farbe für Farbe aufgebaut, bevor der letzte Farbstrich wiederum einem Gelb aus Öl gehört.

Der extrovertierte Stil hätte Pückler sicher gefallen, auch wenn David Lehmanns Verhältnis zum einstigen Fürsten durchaus ambivalent ist. Er ist ebenso fasziniert von Pücklers Esprit bis hin zum Ritt auf weißen Hirschen und seiner Reiselust bis in den Orient, wie ihn dessen Missbrauch einer minderjährigen Sklavin abstößt. In Pückler erkennt er aber das Potenzial, aus der Pücklerstadt heraus aktuelle Debatten von Weltoffenheit bis zu „me too“ offen und offensiv zu führen. Es wäre ein wichtiger Beitrag und würde in Pücklers Sinn viel Aufmerksamkeit generieren. Um es mit David Lehmann zu visualisieren: lassen wir die knallgelbe Pyramide brennen.

# Unser verrückter Pücklerstadt-Kosmos

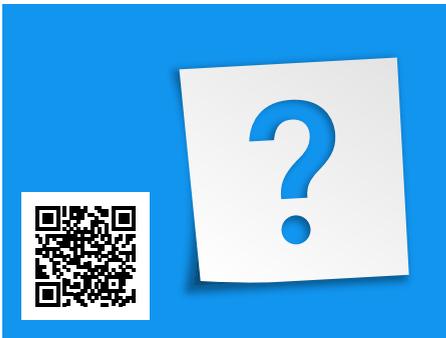
Im fünften Jahr wächst unsere Pücklerstadt als Statement für ein facettenreiches und weltoffenes Cottbus um immer mehr Geschichten. Sie alle sind in der digitalen Version zu finden, der wir zu dieser besonderen Pückler-Ausgabe einmal den Roten Teppich ausrollen.



Initiiert wurde die verrückte Pücklerstadt als Engagement aus der Cottbuser Unternehmensberatung im April 2019 – als Reaktion auf die damals kursierenden, vielfachen

negativen und einseitigen Medienberichte über Cottbus. Per Buzzer gestartet vom damaligen Oberbürgermeister Holger Kelch und den Kammerchefs hat die Pücklerstadt

seitdem ihr Zuhause im Lausitz Magazin. Noch bunter ist unser verrückter Pücklerstadt-Kosmos aber auf der Webseite [www.puecklerstadt.de](http://www.puecklerstadt.de), die wir seitdem pflegen. ☼



In der virtuellen Pücklerstadt können Sie Ihre „Cottbusität“ anhand von fünf Fragen testen – wissen Sie beispielsweise, wer die berühmteste Schnucke der Pücklerstadt ist?



Ein wunderschöner Reisebericht führt an mehr und weniger bekannte Orte der Pücklerstadt. Hätten Sie gewusst, dass es in Cottbus ein Paddelparadies samt Kanugasse im Flair einer österreichischen Alm gibt?



Hier lernen Sie auch Begriffe kennen, die es so nur in Cottbus gibt – vom „Dickchen“ über die „Sprem“ bis zu „Pupenschulzes“. Ein lebendiges und spaßiges Cottbus-Wikipedia.



Elke Gräfin Pückler lädt persönlich zu einem ausgedehnten Spaziergang durch den Branitzer Park – zum Streifzug entlang ihrer Lieblingsorte in Pücklers grünem Vorgarten.



25 Dinge, die man im Pücklerland erlebt haben muss! Im Stile einer Bucket List bietet die Pücklerstadt-Webseite den perfekten Begleiter für stilvolle Erlebnisse (nicht nur) im Sommer.



Knapp 50 Storys erzählen vom Cottbuser Aufbruch, von Menschen, die aus der Fremde nach Cottbus kamen und diesen mitgestalten – und ebenso von jenen Cottbusern, die von Cottbus aus die Welt erobern.

# MEINE LIEBENSWERTE LAUSITZ

## Betrachtungen eines Lausitz-Fans aus Berlin

Manchmal geschehen noch Zeichen und Wunder. In meiner letzten Kolumne hatte ich über die elende Debatte zum Datum des Ausstiegs aus der Lausitzer Braunkohle 2038 oder schon 2030 geschrieben. Anfang Juni steht in der Berliner Presse, dass der grüne Wirtschaftsminister Habeck und Ministerpräsident Woidke das Kriegsbeil über den Kohleausstieg begraben haben. Na, wunderbar. Geht doch. Nun soll sich die Debatte laut Habeck nach der Wirklichkeit richten. Es bleibt bei 2038. Ein mögliches Vorziehen richtet sich dann nach den tatsächlichen Voraussetzungen. Scheinbar hat Habeck mittlerweile verstanden, was in der Lausitz tatsächlich passiert.

Hoffnung könnte auch eine neue Zusammenarbeit von Berlin und Brandenburg machen. In Berlin hat sich ein CDU/SPD-Senat gebildet. Der neue Regierende Bürgermeister Wegner war zum Antrittsbesuch bei Woidke in Potsdam. Berlin und Brandenburg wollen demnach eine gemeinsame Energie- und Klimaregion bilden. Es müsse eine Energiepolitik auf Augenhöhe geben. Das heißt ja wohl, ohne Bevormundung gegenüber Brandenburg und auch der Lausitz.

Können Woidke und Wegner ein neues Kapitel aufschlagen?

Ich bin seit 30 Jahren ein vehementer Befürworter einer engen Zusammenarbeit von Brandenburg und Berlin. Viele Potenziale wurden nicht genutzt, riesige Chancen vertan. Dabei hängt viel von der politischen Führung ab. Manfred Stolpe war noch ein großer Anhänger von Berlin-Brandenburg.

Eberhard Diepgen war eher dafür, seine Berliner CDU gespalten. Danach ging die Zusammenarbeit zwischen den Ministerpräsidenten und Regierenden Bürgermeistern bergab. Matthias Platzeck und Klaus Wowereit waren immer distanziert. Michael Müller und Dietmar Woidke haben kleinste Schritte unternommen. Mit Franziska Giffey stand das Thema Berlin-Brandenburg wieder auf der Tagesordnung.

In der Koalitionsvereinbarung des neuen Senats steht, Berlin ist ohne Brandenburg nicht zu denken. Immerhin! Die „Innovationsachse“ Berlin-Lausitz wird als Pilotvorhaben fortgesetzt. Kai Wegner sagt bei seinem Auftritt in Potsdam, Berlin braucht Brandenburg und er wolle in allen Bereichen den engen Schulterschluss. Na, also. Was die SPD-Vertreter an der Spitze der beiden Länder nicht geschafft haben, schaffen vielleicht der neue CDU-Regierungschef aus Spandau und der gewiefte

SPD-Woidke aus Forst. Ich sage nur, Glück auf zum neuen „Wir“!

Ich will noch einmal auf das Thema Arbeitskräfte und Fachkräfte zurückkommen. Es ist und bleibt eine große Baustelle und sie wird immer größer. Kürzlich habe ich folgende Schlagzeile gelesen: Der Fachkräftemangel wächst dramatisch – doch die große Mehrheit der Deutschen will weder mehr Zuwanderung noch selbst länger arbeiten. Das ist die Quadratur des Kreises. Wir müssen uns in Deutschland in harten Auseinandersetzungen klar werden, was wir wollen. Und im Interesse der Lausitz, es kann nicht sein, dass die Zukunftsentwicklung der Lausitz durch ein Fachkräfteproblem abgewürgt wird.

Einerseits geht es um die richtigen Rahmenbedingungen, die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft setzen können. Andererseits liegt es in der Verantwortung der Unternehmen, sich für neue Arbeitskräfte attraktiv zu machen. Ich verstehe alle, die auf die Arbeitslosenzahlen schauen und sich fragen, können davon nicht noch mehr in Arbeit gebracht werden. Selbstverständlich müssen alle heimischen Potenziale genutzt werden. Das geht von der Ausbildung für alle Jugendlichen, Qualifizierung und Weiterbildung, über hohe Frauenerwerbstätigkeit bis zur freiwilligen Arbeit von Rentnern. Es darf doch keine Tabus zum Nachdenken geben.

Deutschland hat mittlerweile ein Zuwanderungsgesetz. Endlich! Aber damit sind wir ja noch nicht attraktiv. Kürzlich hat das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) den Index zur wirtschaftlichen Attraktivität verschiedener Länder 2022 veröffentlicht. Deutschland ist weit abgeschlagen auf Platz 18, d.h. die meisten europäischen Länder liegen vor uns, USA und Kanada sowieso. Für die Unternehmen ist klar, der Arbeitsmarkt hat sich vom Arbeitgeber- zum Arbeitnehmermarkt entwickelt. Lebensqualität und Unternehmenskultur sind wichtig, u.a. familienfreundliche Personalpolitik in den buntesten Blüten. Eine gute tarifliche Bezahlung ist Voraussetzung. Wenn man sich das Personal nicht backen kann, muss man es klug und fair anwerben. Da sollten die Lausitzer Unternehmen ihre sehr eigenen Wege gehen.

Eins macht mir aber in Ostdeutschland und in der Lausitz besonders große Sorgen. Das Erstarken der AfD. Sowohl in Brandenburg als auch in Sachsen könnte die AfD bei der nächsten Wahl zur stärksten Partei werden. Nach Forsa-Umfragen entscheiden sich in Ostdeutschland

deutlich mehr Wähler für die AfD (32 %) als im Westen des Landes (13 %). Dabei haben die Deutschen ein klares Meinungsbild zum Charakter der AfD. 76 % halten sie für eine Partei am rechtsradikalen Rand. Und 67 % der Wählerinnen und Wähler der AfD sind nicht von der AfD überzeugt, sondern von den anderen Parteien enttäuscht.

Diese Entwicklung geht eindeutig zu Lasten der Attraktivität und des Ansehens der Lausitz. Gemeinsam müssen wir alles daran setzen, dass der Erfolg der zukünftigen Strukturentwicklung der Lausitz nicht durch den „Erfolg“ der AfD kaputtgemacht wird. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Presse tragen Verantwortung. Das hat auch mit der Schwäche und Hilflosigkeit aller Parteien, ob Regierung oder Opposition, zu tun. Viele Menschen haben einfach die Faxen dicke, sind mit vielem überfordert, ängstlich und fühlen sich nicht ernst genommen. Entscheidend ist doch nicht der Streit mit AfD-Funktionären, sondern der Dialog, das Verständnis, das Zuhören und die Unterstützung für die Wählerinnen und Wähler ohne Arroganz und Bevormundung. Machtpolitik, Populismus sowie persönliche und prinzipienhafte Befindlichkeiten überlagern in der Politik ständig die Sachfragen und pragmatischen Lösungen. Deshalb, raus aus der politischen Blase und mit den Menschen reden. ☒



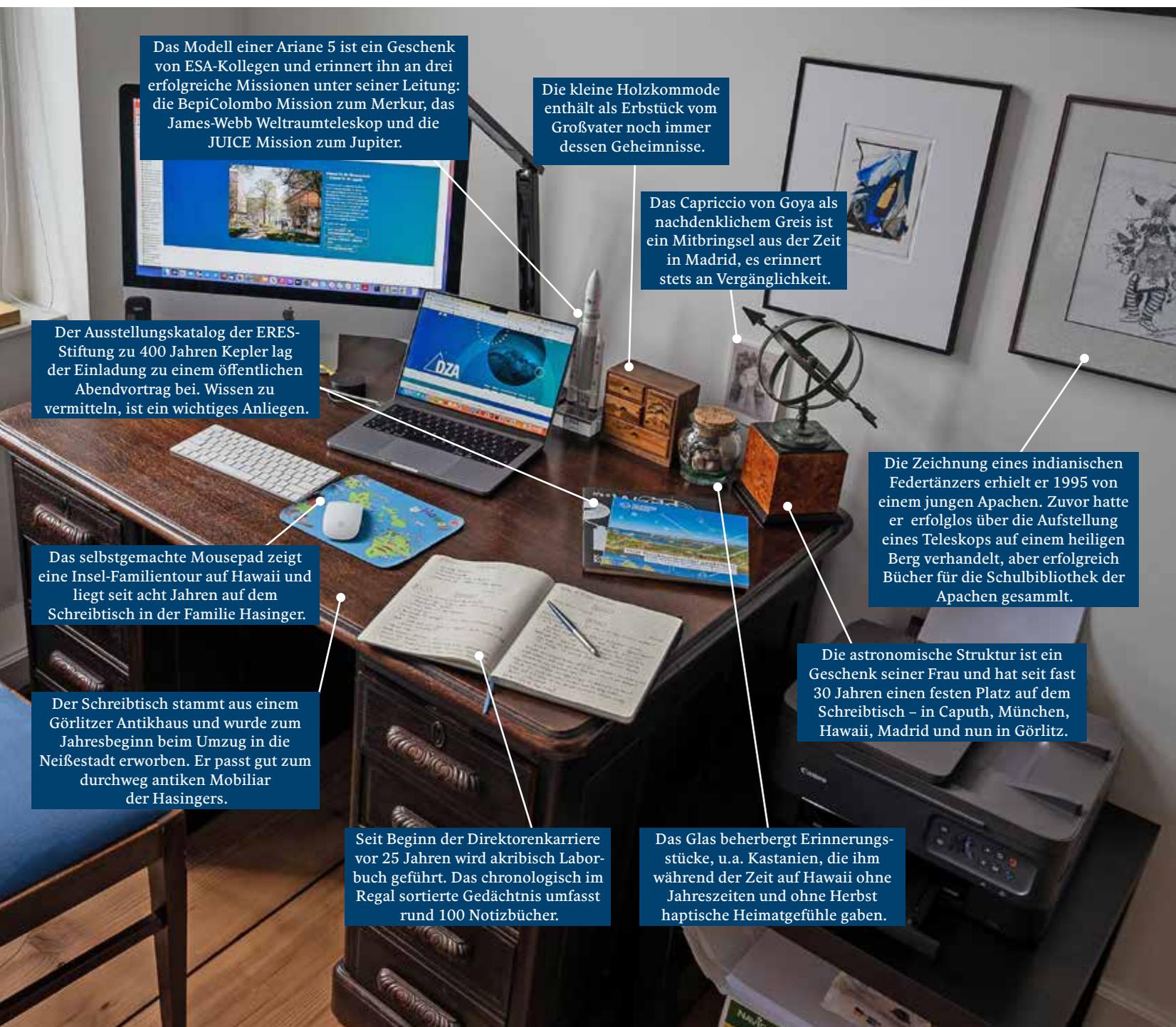
*Dr. Hermann Borghorst ist ein exzellenter Kenner der Lausitz. Er kam im Jahr 2001 als Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor zum damaligen Lausitzer Energiekonzern Vattenfall. Zuvor war er für die SPD zehn Jahre Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses. Als Gründungsvorsitzender des Vorstandes der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. setzte er sich in seinen Lausitzer Jahren stark für eine gemeinsame Wirtschaftsregion in der Lausitz ein. Ebenso engagierte er sich als Vorsitzender des Fördervereins der BTU Cottbus. Heute lebt er in Berlin, unterhält aber nach wie vor exzellente Kontakte in die Lausitz, seine zweite Heimat.*

Fotos: Paul Glaser

# Lausitzer Schreibtische

Am Schreibtisch von Prof. Günther Hasinger, designerter Gründungsdirektor des DZA

Prof. Günther Hasinger ist designerter Gründungsdirektor am Deutschen Zentrum für Astrophysik (DZA), das derzeit in Görlitz aufgebaut wird und dem Strukturwandel in der sächsischen Lausitz entscheidende Impulse geben soll. Er war 2018-2023 Director of Science der Europäischen Weltraumorganisation ESA und zuvor als Direktor des Institute for Astronomy (IfA) der University of Hawaii und in leitenden Funktionen an Max-Planck-Instituten tätig. Günther Hasinger zählt zu den weltweit renommiertesten Wissenschaftlern im Bereich der Röntgenastronomie und erforscht die Entstehung und Entwicklung weit entfernter Galaxien sowie die Rolle von Schwarzen Löchern als Galaxien-Kern. Zu seinen Erfolgen gehören wesentliche Erkenntnisse über den Ursprung der kosmischen Röntgen-Hintergrundstrahlung. Dabei ist es ihm schon immer ein wichtiges Anliegen, Astronomie populär und verständlich zu vermitteln – bis hin zu seinem Wissenschaftsbuch des Jahres „Das Schicksal des Universums“ aus dem Jahr 2008. Unbedingt lesen! Seine Bodenständigkeit spiegelt auch sein Schreibtisch und die Einladung ins recht frisch bezogene, private Görlitzer Zuhause wider. ☼



Das Modell einer Ariane 5 ist ein Geschenk von ESA-Kollegen und erinnert ihn an drei erfolgreiche Missionen unter seiner Leitung: die BepiColombo Mission zum Merkur, das James-Webb Weltraumteleskop und die JUICE Mission zum Jupiter.

Die kleine Holzkommode enthält als Erbstück vom Großvater noch immer dessen Geheimnisse.

Das Capriccio von Goya als nachdenklichem Greis ist ein Mitbringsel aus der Zeit in Madrid, es erinnert stets an Vergänglichkeit.

Der Ausstellungskatalog der ERES-Stiftung zu 400 Jahren Kepler lag der Einladung zu einem öffentlichen Abendvortrag bei. Wissen zu vermitteln, ist ein wichtiges Anliegen.

Das selbstgemachte Mousepad zeigt eine Insel-Familientour auf Hawaii und liegt seit acht Jahren auf dem Schreibtisch in der Familie Hasinger.

Der Schreibtisch stammt aus einem Görlitzer Antikhaus und wurde zum Jahresbeginn beim Umzug in die Neißestadt erworben. Er passt gut zum durchweg antiken Mobiliar der Hasingers.

Seit Beginn der Direktorenkarriere vor 25 Jahren wird akribisch Laborbuch geführt. Das chronologisch im Regal sortierte Gedächtnis umfasst rund 100 Notizbücher.

Das Glas beherbergt Erinnerungstücke, u.a. Kastanien, die ihm während der Zeit auf Hawaii ohne Jahreszeiten und ohne Herbst haptische Heimatgefühle gaben.

Die Zeichnung eines indianischen Federtänzers erhielt er 1995 von einem jungen Apachen. Zuvor hatte er erfolglos über die Aufstellung eines Teleskops auf einem heiligen Berg verhandelt, aber erfolgreich Bücher für die Schulbibliothek der Apachen gesammelt.

Die astronomische Struktur ist ein Geschenk seiner Frau und hat seit fast 30 Jahren einen festen Platz auf dem Schreibtisch – in Caputh, München, Hawaii, Madrid und nun in Görlitz.



Als Perlenfischer war Andreas Franke unterwegs und hat unsere Hoteliers samt Lieblingsorten in Szene gesetzt. Viele weitere Perlen bringt er unter [www.lausitzbilder.de](http://www.lausitzbilder.de) zum Glänzen.



# Willkommen zum Perlenfischen

Sie sind gelebte Willkommenskultur und die Gesichter Lausitzer Gastlichkeit: Hoteliers. Ihre Charaktere stehen bei Gästen meist für die Identität einer Region. So werden sie zu Botschaftern und knüpfen oft bleibende Verbindungen. Nicht selten gibt das eigene Haus unvermutet tiefe Einblick in die Wertewelt der Gastgeber. Wir sind mit sieben von ihnen zum Perlenfischen ins eigene Ensemble abgetaucht, in dieser Rubrik zeigen sie den Lieblingsort in ihrem Lieblingsort - und lassen uns dabei auch ein klein wenig in ihre Seele blicken.

Zimmer 401, 403, 404

Mehr Einblicke in die Seele eines Schöpfers kann ein Hotel wohl kaum geben. Der Leuchtturm am Geierswalder See steht für ein maritimes, leichtes Lebensgefühl und ist inzwischen zum Wahrzeichen des touristischen Aufbruchs im gesamten Lausitzer Seenland geworden. Gastgeberin Heike Struthoff, leidenschaftliche Seglerin, kam bei einem Ausflug auf dem Wasser auf die Idee, dem Seenland hier einen einzigartigen Anker der Gastlichkeit hinzuzufügen. Das gesamte Hotelensemble trägt ihre Handschrift – mit seinen weißen Fassaden und strahlend roten Dächern wirkt es wie der Straßenzug einer südlichen Hafenstadt am Meer. Das Hotel mit hochwertiger Gastronomie samt Kapitänskajüte, weitläufiger Sommer-

terrasse mit wunderschönem Seeblick und Saunalandschaft samt Bikini-Bar durchweht das ganze Jahr die Emotion einer frischen Meeresbrise an der Riviera. Statt im liebevoll designten Haus einen unter hunderten Lieblingsorten auszumachen, zog es Heike Struthoff kurzerhand vors Hotel mit Blick auf „ihren“ Leuchtturm, der noch immer die Lust aufs Maritime und den nächsten Segeltörn in ihr weckt. Inzwischen ist er selbst aber für viele Urlauber aus aller Welt zum Sehnsuchtsort geworden.

**Heike Struthoff**, DerLeuchtturm Lausitz  
[www.leuchtturm-lausitz.de](http://www.leuchtturm-lausitz.de)



Dirk Meier sitzt am liebsten am Fließ und genießt die spreewaldtypische Symbiose aus uriger Natur und Wasser – in diesem Jahr mit sichtlichem Stolz. Sein Bauernhof „Zum Schlangenkönig“ im Spreewald-Kurot Burg, den er seit Jahren als hochwertige Pension mit Apartments und Zimmern im Stile eines Boutique-Hotels führt, hat seit diesem Jahr Hotel-Status mit gleich 4 Sternen! Das Ensemble mit direkter Lage an der Kleinen Spree vereint ländliches Flair mit legerem Luxus und ist durch und durch von der Ursprünglichkeit des Spreewalds und der Nähe zur Natur inspiriert. Von hier starten auch die wohl ungewöhnlichsten Kahrtouren im gesamten Spreewald, mit Kaminkahn, Kahn der Sinne samt

riesigen Liegekissen, exklusivem Holzkahn – auch als Frühstücks- oder Champagnertour. Dirk Meier, einst Weltmeister im Radsport, steht auch in seinem Hotel für aktiven Urlaub mit Genuss, mit einem Spagat von Radverleih bis Wellness. Als Hafenneister zieht es ihn inzwischen aber meist aufs oder ans Wasser – so gibt sein Lieblingsort von der Terrasse des Hofrestaurants den Blick aufs angrenzende Fließ und die spreewaldtypische Natur ringsum frei. Kleine Pausen genießt er meist hier – wie auch viele seiner Gäste.

**Dirk Meier, Zum Schlangenkönig**  
[www.zum-schlangenkoenig.de](http://www.zum-schlangenkoenig.de)



*Im barocken und beschaulichen Klosterörtchen Neuzelle, gelegen an den Ausläufern des urigen Schlaubetals, geht es meist etwas ruhiger zu. Das Klosterhotel Neuzelle klingt dann auch nach einem eher gediegenen Ort mit schwerem Mobiliar, oder? Wer so denkt, wird mehr als nur überrascht. Inhabertochter Anne Hensel hat das Haus mit ihrem Sandkastenfreund und Küchenchef Manuel Bunke in ein Boutique-Hotel samt exklusiver Gastronomie mit hip-pem, urbanem Flair verwandelt. Ob Spa Suite, sechs Superior oder sieben Komfortzimmer – das liebevoll geführte Haus eröffnet mit ländlichem Luxus ein Versprechen auf exklusive Landfluchten, die in der ursprünglichen Natur des Schlaubetals oder im Kulturge-*

*nuss beim Besuch des Barockwunders samt Klosteranlage neben-an den passenden Rahmen finden, die Seele baumeln zu lassen. Immer mehr Gäste kommen auch der Wilden Klosterküche wegen ins Hotel – hier rockt Manuel Bunke eine beeindruckend cosmopolitische Küche im Einklang mit der Natur und mit Augenmerk für regionale und saisonale Zutaten. Und genau hier ist der Lieblingsort des jungen Gespanns, ein genial designer Gastraum, den man eher in den Metropolen dieser Welt erwarten würde.*

**Anne Hensel & Manuel Bunke, Klosterhotel Neuzelle**  
[www.neuzelle-hotel.de](http://www.neuzelle-hotel.de)



Die Insel der Sinne am Berzdorfer See ist so ein Ort, der völlig aus der Zeit fällt und einem die Alltagslast von den Schultern nimmt. Das Hotelensemble fließt förmlich in den See und wird von der Ruhe und Kraft des Wassers getragen. Es ist genau der Ort, den Ina Lachmann und Henry Hedrich auf der ganzen Welt suchten und letztendlich vor der eigenen Haustür fanden. Das Pärchen – sie einst international als Managerin unterwegs und er als praktizierender Arzt – sind inzwischen beide aus ihren beruflichen Gefilden auf die Insel übergesetzt. Seit 2018 verwirklichen sie hier ihren Lebenstraum. Die Insel der Sinne steht heute für Wohlfühlurlaub mehr mit dem als nur am Wasser, mit Yoga und Wellness im 4-Elemente-Loft auf dem Hoteldach,

mit Saunalandschaft am Sandstrand und der leichten, internationalen Kulinarik von Küchenchef Ronny Brackmann auf der Seeterrasse, die tatsächlich in den See hinein gebaut wurde. Der Lieblingsplatz des Unternehmerpärchens bleibt aber das Wasser selbst, meist morgens auf eine Runde Schwimmen oder SUP, am liebsten mit Mischling Luc, dem Liebling der Hotelgäste. Hier tanken sie bei einer frischen Brise Kraft für den Tag und auf dem Rückweg kommen sie jedes Mal genau an dem Ort an, dem sie einst auf aller Welt nachgereist sind.

**Ina Lachmann & Henry Hedrich, Insel der Sinne**  
[www.inseldersinne.de](http://www.inseldersinne.de)



Nicol Wenke zählt zu jenen Menschen, bei denen das Glas immer halbvoll ist. Ihre Lebenslust lässt niemanden unberührt und ist letztendlich im gesamten Team des Christinenhof & Spa am Rande des Spreewalds spürbar. Das Wellnesshotel hat sie inmitten der Pandemie von den Eltern übernommen und mit dem ihr eigenen Optimismus völlig auf den Kopf gestellt. Fast alle Räume wurden runderneuert und verknüpfen nun ein zeitloses Design mit regionalen Traditionen und Geschichten. Einzigartig ist die Alleinlage und die Ruhe, die man hier mit einem Blick auf weite Natur und urige Koppeln förmlich einatmen kann. Ihr Lieblingsort ist tatsächlich ein kleines Versteck abseits vom weitläufigen

Hotelgarten, dem gemütlichen Spa, von Korbmacher Lounge und Glasmacher Salon. Es ist der Billardraum im Souterrain, quasi ein Rückzugsort im Rückzugsort. Er gibt einen tiefen Blick in ihre Seele frei, mit Büchern, Brettspielen, gemütlicher Lounge und einem durchdachten, wertigen Design. Es ist ein kleiner Kokon, in den sie sich gern zu Teambesprechungen zurückzieht – und derzeit auch gern, um einmal mit sich und ihrem kommenden Glück für eine kurze Kraftpause allein zu sein.

Nicol Wenke, Christinenhof & Spa  
[www.christinenhof.net](http://www.christinenhof.net)



Maik Zander hat mit seinem Wellnesshotel Seeschlösschen den perfekten Ort für Zweisamkeit am See geschaffen. Keine Kinder, keine Menschenmengen, keine Buffets zum Abendessen. Weit weg vom Stress und der Hektik unserer Zeit. Geprägt von natürlicher Herzlichkeit und nachhaltig zelebrierter Kulinarik sowie von gesundheitserhaltenden Ayurveda- & Wellnessanwendungen inmitten der Naturidylle des Senftenberger Sees. Was als Abenteuer und Quereinstieg des Ingenieurs in die Hotellerie begann, feiert im kommenden Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Sein Lieblingsort ist ein Spiegel seines Muts und seiner Experimentierfreude. Im Sandak, dem ambitionierten Fine-Dining Zimmer fühlt er sich besonders wohl. Der farbenfrohe

Raum verbindet im Kontrast barocker Zitate von Stuck und antiken Gemälden zu exklusiven Breetz-Möbeln – jedes Möbelstück ein Unikat – Eleganz und Extravaganz. Das Sandak ist heute Teil der Schlossteichstuben. Gerade im Herbst vergangenen Jahres wurde die Umgestaltung abgeschlossen. Es ist der perfekte Raum, um zu zweit oder in kleiner Runde fein zu dinnieren und Privates wie Geschäftliches mit Stil und einem guten Bauchgefühl in einem sehr wertgetragenen und dennoch hippen Rahmen zu verbinden.

**Maik Zander**, Wellnesshotel Seeschlösschen  
[www.ayurveda-seeschloesschen.de](http://www.ayurveda-seeschloesschen.de)



*Für Thekla Nichterlein ist der Lieblingsort genau jener, den jeder Gast ihres Hauses zuallererst zu Gesicht bekommt. Hier im Foyer, umrahmt von allerhand Zitaten aus dem Leben des illustren Fürsten Pückler, beginnt die Philosophie des Kulturhotels. Hier schaut ihr Pückler über die Schulter, der selbst Kind bis ins hohe Alter war, neugierig, abenteuerlustig – ein weltoffener Genussmensch. Und so wird auch das Kulturhotel vom Genuss für alle Sinne bestimmt. Pücklers verspielte Kulinarik inspiriert die exklusive Küche, im therapeutischen Zentrum samt erholsamen Anwendungen mit Moor und Soole lebt der über 200-jährige Kurbetrieb weiter, den Pückler mit seiner Lucie in Bad Muskau begründete – und di-*

*rekt vor der Tür schließt sich mit Pücklers Park einer der schönsten Landschaftsgärten Europas an. Dieses Zusammensein mit Pückler, Genuss, Wellness und Weltkulturerbe ist lausitzweit einzigartig. Wie der grüne Fürst ist auch das Haus neugierig und am Puls der Zeit, investiert in Lösungen für E-Mobilität, unterstützt Natur- und Kulturtourismus. Seit 2010 führt Thekla Nichterlein jene Herberge, in der man Pückler in der Lausitz wohl am besten nachspüren kann.*

**Thekla Nichterlein**, Kulturhotel Fürst Pückler Park  
[www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de](http://www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de)

# „Deshalb kann Pückler eine gute Blaupause für den Strukturwandel sein“

## Ein Gespräch darüber, warum der Wandel auch Kultur und eine Prise Pückler braucht

**Ihre Werkstatt bringt Projekte aus den Bereichen Kultur, Kreativwirtschaft, Tourismus und Marketing auf den Weg. Warum braucht es auch diese Themen im Strukturwandel?**

**Karina Wisniewski (KW):** Der Grundgedanke der Werkstatt 5 ist es, im Strukturwandel ein gemeinsames Kulturverständnis der Region zu schaffen und ihre Identität zu stärken. Dafür bedarf es Ideen, mit deren aus Strukturmitteln geförderten

Umsetzung neue Angebote in den Bereichen Kultur und Tourismus geschaffen und vorhandene Angebote verbessert und ausgebaut werden. Diese brauchen wir, um die für den Strukturwandel benötigten Fachkräfte anzuziehen. Die Lebensqualität einer Region ist längst mit entscheidend für einen Arbeitsplatz. Dabei ist die wirtschaftliche Entwicklung aber nur die eine Seite. Wir müssen auch die sogenannten weichen Standortfaktoren verbessern. Zugleich wollen wir mit den Projekten aus

der Werkstatt vor allem die Menschen erreichen, die in der brandenburgischen Lausitz leben: Sie wünschen sich eine lebenswerte und zukunftsfähige Heimat. Dazu gehören kulturelle Angebote.

**Gert Streidt (GS):** Ich würde sogar sagen: Ohne Kulturentwicklung wird der Strukturwandel nicht gelingen. Vieles, was die Wirtschaftsregion Lausitz jetzt im kulturellen Bereich macht, kann man als Weiterführung der IBA Fürst-Pückler-Land von 2000 bis 2010 sehen, mit neuen Schwerpunkten. Thema damals wie heute ist Landschaftswandel. Die Lausitz hat solche Veränderungen über die Jahrhunderte immer wieder erlebt. Zu Zeiten des Fürsten Pückler waren es die Landschaftsgärten, heute sind es die Kohleindustrie und die Rekultivierung. Eigenschaften, die Pückler ausgezeichnet haben, die braucht die Lausitz heute wieder: die Begeisterung für technischen Fortschritt, die Lust auf Neues, die Neugierde auf die Zukunft. Fürst Pückler war ein Europäer. Landesgrenzen interessierten ihn nicht, sondern Kulturen. Das brauchen wir heute wieder. Denn nur dann kann die Lausitz zu einer europäischen Modellregion werden. Deswegen ist Pückler eine gute Blaupause, damit der Strukturwandel gelingen kann.

*Karina Wisniewski ist die Projektmanagerin der Werkstatt 5 „Kultur, Kreativwirtschaft, Tourismus, Marketing“ bei der Wirtschaftsregion Lausitz, ehrenamtlicher Werkstattprecher ist Gert Streidt.*

**Sie haben gesagt, dass Sie auch die Identität stärken wollen. Wie kann das gelingen?**

**GS:** Ein wichtiges Merkmal der Lausitz ist ihre Vielgestaltigkeit, die man durchaus auch als „krass“ wahrnehmen kann, wie es im Slogan der WRL-Imagekampagne heißt. Die Lausitz kann auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken, hat eine reiche Denkmallandschaft und Industriekultur. Aber das ist noch nicht überall im Bewusstsein der Menschen hier vor Ort angekommen. Daher sehen wir es als eine Aufgabe unserer Werkstatt, dieser Vielfalt einen größeren Rahmen und damit eine neue Ausstrahlung zu geben.

**KW:** Das kann uns vor allem über eine Einbindung der Menschen vor Ort gelingen. Bei vielen Projektanträgen, die wir begleiten, passiert das schon. Ich will da beispielhaft zwei Projekte nennen: In Lauchhammer sollen am Kunstgussmuseum und an den Biotürmen Erlebnis- und Besucherzentren entstehen. Für die Stadt entwickelt sich eine neue kulturelle Mitte. In Forst



Foto: Karsten Richter

(Lausitz) wird das Textilmuseum gänzlich neu gestaltet. In beiden Städten werden die Einwohner bereits seit den ersten Planungen und Entwürfen durch Bürgerforen mit einbezogen.

**GS:** Und so entsteht dann Identität. Wenn ich mich mit meinen Ideen einbringen, mich persönlich engagieren kann, dann identifiziere ich mich mit dem Projekt. Diesen integrativen Ansatz halte ich für sehr wichtig.

**Über den Werkstattprozess sind zudem zwei Dutzend Institutionen eingebunden. Wie funktioniert die Werkstattarbeit mit so vielen verschiedenen Akteuren?**

**KW:** Das ist ein sehr konstruktives Miteinander. Durch den Austausch und den Blickwinkel aus verschiedenen Perspektiven

können wir Projekte, bevor wir sie der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) zur Förderung weiterempfehlen, so qualifizieren, dass sie am Ende auch tatsächlich genehmigt werden. Konkret kann man sich das so vorstellen, dass ein Projekt mehrmals in der Werkstatt besprochen wird und dass die Antragsteller dabei Anregungen erhalten: Wie könnte der Fokus anders gesetzt werden, wie werden vorhandene Bedarfe gedeckt, mit welchen Akteuren oder Projekten sollte man sich vernetzen? Das ist ein langer Weg, aber es geht ja auch um viel Geld. Bisher wurden alle Empfehlungen aus der Werkstatt von der IMAG genehmigt. Das ist eine Folge des guten Miteinanders.

**GS:** Genau dieser Vernetzungsgedanke ist uns sehr wichtig. Daher hat die neue Lausitz-Kultur-Koordinierungsstelle ihr Büro bei uns am Standort. Da gibt es einen sehr

engen Austausch, denn wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir wollen Kulturakteure zusammenbringen und damit Kooperation im Kulturbereich stärken.

**Aus Ihrer Werkstatt wurden bereits elf Projekte durch die IMAG genehmigt. Wann werden denn konkrete Ergebnisse sichtbar?**

**KW:** Tatsächlich ist der Strukturwandel für die Menschen noch wenig greifbar, weil man noch nicht so viel sehen kann, außer vielleicht einer Grundsteinlegung. Wirklich sichtbare Ergebnisse wird es erst in ein paar Jahren geben, da bitte ich noch um etwas Geduld. Aber das heißt nicht, dass wir jetzt nichts machen würden, ganz im Gegenteil: Wir haben gut zu tun. Aktuell sind 19 weitere Projekte in der Bearbeitung und in Vorbereitung für den Werkstattprozess. ☒

## 3 aus 11: Diese drei Projekte aus Werkstatt 5 wurden bereits genehmigt

Investitionen in Museen und Erlebniszentren steigern die Lebensqualität in der Region



Foto: Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz)

### Erweiterung der Dauerausstellung im Brandenburgischen Textilmuseum

Das Brandenburgische Textilmuseum Forst (Lausitz) ist in einer 1897 erbauten Tuchfabrik untergebracht und zeigt die Lausitzer Textilgeschichte. Die Dauerausstellung wird komplett überarbeitet und neu gestaltet. Neben der Textilgeschichte des deutschen Manchesters wird es auch um die Lausitzer Braunkohle-Industrie gehen. Zudem wird das Archiv der verschwundenen Orte auf dem Gelände untergebracht. Geplant sind Zukunftslabore, in denen mit innovativen Methoden der Museumspädagogik Visionen für Forst (Lausitz) entwickelt werden sollen. Mit dem neuen Ausstellungskonzept, für das 3,042 Mio. Euro bereitgestellt werden, wird die Ausstellungsfläche verdreifacht. Zusätzlich finanziert der Bund den Umbau der ehemaligen Spinnerei mit 7,4 Mio. Euro.



Foto: Stadt Lauchhammer

### Bildungs- und Erlebniszentren in Biotürmen und Kunstgussmuseum

An zwei Standorten in der Stadt sollen neue Angebote entstehen: an den Biotürmen ein Bildungs- und Erlebniszentrum mit dem Arbeitstitel KOHLE und am Kunstgussmuseum der Erweiterungsbau Erlebniszentrum ERZ, verbunden mit der Neugestaltung des Areals unter Einbeziehung der Friedensgedächtniskirche. Für die Stadt ist das Projekt eine große Chance, weil es wichtige Impulse für die Stadtentwicklung setzt. Die Biotürme der ehemaligen Kokerei können mit dem Erlebniszentrum touristisch besser genutzt und vermarktet werden. Das Kunstgussmuseum, das bisher nur über ein Schaudapot verfügt, erhält eine neue Ausstellungsfläche sowie Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Bildungsangebote. Zunächst wurde eine Konzeptstudie mit 119.000 Euro gefördert. Für die Umsetzung der beiden Besucherzentren stehen 18,7 Mio. Euro Fördermittel bereit.



### Erweiterungsbau Schloss und Festung Senftenberg

Die Schloss- und Festungsanlage Senftenberg erhält für 3,5 Mio. Euro zusätzliche Ausstellungsflächen und einen Empfangsbereich mit Museumsshop sowie ein Café. Dazu entsteht auf dem Gelände der Festung, deren Geschichte bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht, ein Erweiterungsbau, der erstmals Platz für Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsangebote schafft. Besucherempfang, Shop und Café werden in bestehenden Räumlichkeiten untergebracht. Damit werden neue Angebote für Touristen geschaffen. Parallel wurden in einem weiteren Projekt im Lausitzer Seenland 26,6 Mio. Euro für die Verbesserung der Infrastruktur am Senftenberger See, Sedlitzer See, Großräschener See und Bergheider See bewilligt. Das wiederum schafft bessere Voraussetzungen für weitere Investoren, so dass das Lausitzer Seenland insgesamt attraktiver wird.

# Unternehmensförderung: ein entscheidendes Puzzleteil im Strukturwandel Lausitz

Unternehmerinnen und Unternehmer sind ohne Zweifel wichtige Akteure, wenn es um die Zukunftsperspektive der Lausitz geht. Die Energiewende setzt dabei den Rahmen. Die Abkehr von der fossilen Energieerzeugung ist beschlossen. Doch längst bestimmt der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bei fast allen Produkten die Marktgängigkeit der kommenden Jahre, und auch die Digitalisierung verändert die Produktwelt und unternehmerischen Prozesse. Wer Schritt halten will, setzt häufig auf Innovationen.

Das BMWK-Programm „Unternehmen Revier“ ist dafür ein schöner Indikator. Seit mehr als vier Jahren hinterlässt das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ seine Spuren in der Lausitz. Sehr zeitig ist dieses als erstes spezifisches Bundesprogramm für die Strukturentwicklung gestartet. Mittlerweile sind in der Lausitz 82 Zuwendungen erteilt worden und damit konnte zirka jede fünfte eingereichte Projektidee von der direkten Unternehmensförderung profitieren. „Wir hoffen, dass diese konkreten Projektbeispiele Unternehmenslenker motivieren, die Chancen, die das Bundesprogramm beispielsweise für Produkt- und Geschäftsfeldentwicklung bietet, zielgerichteter zu nutzen“, wirbt Norman Müller, Bereichsleiter bei der Wirtschaftsregion Lausitz, für die Inanspruchnahme der Beratung zu geplanten Unternehmensvorhaben. Durch die verbindliche Erstberatung hat sich die Quote derer, die in den letzten Jahren Vorhaben eingereicht und dann auch Förderungen erhielten, stark erhöht. Im Schnellläuferverfahren 2023 waren es fast die Hälfte aller Projekte.

Hierzu hat das Regionale Empfehlungsgremium erst im Juni weitere Projekte beschlossen, die nun abschließend durch das BMWK freigegeben werden. Künftig sollen auch diese vor allem den kleinen und mittleren Bestandsunternehmen der Lausitz erfolgreiche Fördermöglichkeiten aufzeigen.

Für die regionalen Programmumsetzer ist ein Schlüssel zum Erfolg auch die frühzeitige Vorbereitung und die Nutzung des ganzjährigen Beratungsangebotes, sodass Vorhaben entweder auf das richtige Programm gelenkt werden oder gut vorbereitet zum Wettbewerbsaufruf im Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ eingereicht werden können.

Mehr Informationen:

<https://wirtschaftsregion-lausitz.de/strukturentwicklung/unternehmensfoerderung/>



Fotos: © cattermanranch.com, Jan Gerlach

Das Cottbuser Unternehmen *think.systems* ist bekannt für *toolbot.de* – eine automatische Verleihstation für Elektrowerkzeuge. Es entwickelt und vertreibt auch Click & Collect-Systeme, wo es sich ebenfalls als Technologieführer sieht. Aktuell werden wetterfeste, mobile und energieautarke Stationen über das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ entwickelt. Erst kürzlich erhielt *think.systems* den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design und sucht nun Partner und Investoren zur Skalierung des Geschäftsmodells. [www.think.systems](http://www.think.systems)

# 50 Jahre vorausdenken

## Wie Schönborner Armaturen und Fraunhofer IAP die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Versorgungsunternehmen verbessern



Fotos: © Schönborner Armaturen GmbH

*Die europaweit agierende Schönborner Armaturen GmbH fertigt Beteiligungselemente beispielsweise für Absperr- und Regelarmaturen der kommunalen Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Diese sollen nun auf Basis naturfaserverstärkter Compounds entwickelt und künftig im Stoffkreislauf geführt werden. Thomas Ebert, geschäftsführender Gesellschafter, führt regelmäßig Projektbesprechungen mit dem für die Kunststoffabteilung zuständigen Mitarbeiter Thomas Endler durch (s. Foto unten).*

Vorausdenken ist eine grundlegende Eigenschaft, die Unternehmer mitbringen sollten. Für Thomas Ebert, geschäftsführender Gesellschafter der Schönborner Armaturen GmbH, ist dies täglich gelebte Leidenschaft. Aus vielen Forschungs- und Entwicklungsprojekten gingen die inzwischen über 66 eigenen und gemeinschaftlichen Gebrauchsmuster und Patente hervor.

Im neuen Verbundvorhaben mit dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP wird im Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ der nächste Akzent gesetzt. Ein werkstoffschonendes Recyclingverfahren für Produktionsreste und End-of-use-Beteiligungselemente der kommunalen Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft auf Basis naturfaserverstärkter Compounds soll entwickelt und evaluiert werden. Dazu wird die Materialalterung für eine Produktlebenszeit von 50 Jahren simuliert. Dies ist die durchschnittliche Lebenserwartung entsprechender Beteiligungselemente. Um das Recycling zu ermöglichen, werden die Bauteile konstruktiv weiterentwickelt und unter Einsatz von Rezyklat umgesetzt.

### Nachhaltigkeit für Netzbetreiber

Es geht um nicht weniger als um die Kreislaufführung naturfaserverstärkter Produktionsabfälle und rückgeführter Beteiligungselemente und damit eine erheblich verbesserte CO<sub>2</sub>-Bilanz der Produkte. Bei den kommunalen Netzbetreibern

wird aktuell daran gearbeitet, das Thema „Nachhaltigkeit“ als zweite Komponente neben dem Preis in eine Bewertungsmatrix für den Einkauf einzuarbeiten. Die Bedeutung und Wertigkeit der Beschäftigung mit dem Thema erhält dadurch eine zunehmend stärkere Gewichtung. „Wir wollen die aufzubauende Kompetenz auch in das im Aufbau befindliche Innovationscluster Wasserwirtschaft, welches vom Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg gefördert wird, einbringen“, zeigt Thomas Ebert auf.

Zusätzlich wird von den Schönbornern aktuell die Entwicklung und der Aufbau eines Innovations-, Technologie- und Businessparks Wasserwirtschaft mit angegliedertem Campus vorangetrieben. Dieser soll auf der Industriebrache des ehemaligen Gasbetonwerkes in Nachbarschaft zu Schönborner Armaturen GmbH und dem Innovationscluster Wasserwirtschaft errichtet werden.

### Wasserwirtschaft unter Realbedingungen

Auf sieben Hektar Fläche soll ein kilometerlanges Leitungsnetz mit Schachtbauwerken und installierter Messtechnik entstehen, welches einem kommunalen Leitungsnetz in Miniaturform gleichkommt. Ziel des Reallabors ist es, Akteure der Wasserwirtschaft und Wissenschaft zur Umsetzung von F&E-Projekten zusammenzuführen. Dies führt zum Know-how-Ausbau der beteiligten Unternehmen und in der Region. Der Campus

soll Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter von Netzbetreibern, aber auch von Schülerinnen und Schülern aus Brandenburg anbieten.

Das aktuell in Umsetzung befindliche Vorhaben im Programm „Unternehmen Revier“ könnte also ein erster Schritt sein, Themen der Wasserwirtschaft mit Nachdruck nachhaltig am Standort in der Elbe-Elster-Region zu entwickeln. Gespräche mit dem Brandenburger Wirtschaftsministerium, der WFBB, der WRL, dem Landkreis Elbe-Elster und der Stadt Doberlug-Kirchhain zur Unterstützung des Vorhabens laufen bereits. ☒



# So geht Bürgerbeteiligung heute: Innovation Challenge Lausitz

## Die Gewinner-Idee geht auf Wunsch des OBs in den Stadtrat



*Eindrücke von der ersten Innovation Challenge Lausitz.*

Ein voller Erfolg: Die erste Innovation Challenge Lausitz, ausgerichtet durch die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz (ENO) in Weißwasser, begeisterte Teilnehmende, die Jury und Gäste. Über 30 engagierte Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen kamen zu dieser neuen Form der Bürgerbeteiligung in der geräumigen Telux, einem historisch bedeutsamen Ort der Glasherstellung, der mittlerweile als sozio-kulturelles Zentrum für Erneuerung und Aufbruch steht, zusammen. Während der 2,5-tägigen Innovation Challenge Ende April erarbeiteten die Teilnehmenden praktische und umsetzbare Lösungen für die vorab durch Kommunen, Vereine und Unternehmen eingereichte „Challenges“ (Herausforderungen). Die Lösungen wurden durch einen erprobten Kreativitätsprozess unter Leitung des ENO-Innovationsteams erarbeitet. Jeder drei- bis fünfköpfigen Gruppe stand ein eigener Coach zur Seite, der durch den in-

tensiven Prozess des Formats führte und Methodenwissen aus dem Bereich des Design Thinking vermittelte.

Die hochkarätig besetzte Jury zeigte sich beeindruckt von der Kreativität und realitätsnahen Umsetzbarkeit der erarbeiteten Lösungen. Allen voran Jörg Huntemann, Abteilungsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung. Zu seinen Aufgaben zählen u. a. die Verhandlungen mit Bund und EU sowie die Koordination zur Finanzierung und Umsetzung von kommunalen Vorhaben bzw. Landesmaßnahmen im Bereich der Strukturentwicklung in den Braunkohlerevieren. „Ich bin begeistert von den vielen innovativen Lösungen und Ideen, die die Teams erarbeitet haben. Der Strukturwandel lebt von der Beteiligung der Menschen und ihren Ideen und deshalb setzen wir auch darauf, dass die Menschen vor Ort einbezogen werden! Die erste Innovation Chal-

lenge Lausitz hat dazu einen wirklich gelungenen Beitrag geleistet“, erklärte Jörg Huntemann nach dem spannenden Abschlussstag, an dem die Gruppen ihre Lösungen präsentierten.

### **Musterbeispiel für Bürgerbeteiligung**

Das Siegerteam der Challenge wurde das Team „Einfach mal machen!“ Die Gruppe beschäftigte sich mit der Aufgabe, einen langfristigen Bürgerbeteiligungsprozess für Projekte, wie z.B. eine internationale Sportakademie in Weißwasser, zu entwickeln. Sie überzeugte durch eine unkonventionelle Präsentation ihrer Idee, ihr gutes Konzept und durch die zukunftsfähige Umsetzbarkeit.

ENO-Geschäftsführer Sven Mimus zeigte sich beeindruckt vom neuen Format und den dort entwickelten Konzepten: „Die Erstplatzierten werden ihre Ideen im Stadtrat Weißwasser vorstellen“, kündigte

er an. Auch Tim Berndt von der Wirtschaftsinitiative Lausitz (Cottbus) äußerte sich begeistert zum Einsatz der Challenge-Teilnehmer: „Man konnte die Motivation und die Zuversicht der Teilnehmenden spüren – diese Haltung ist für einen erfolgreichen Strukturwandel in der Lausitz unverzichtbar!“ Investorin Theresa Hoffmann kommentierte: „Wir spürten sofort die Aufbruchsstimmung, dieses gewisse Prickeln in der Luft, wenn wirklich viel Energie und viel Kreativität zusammen kommen. Toll, welche Lösungen die Teams präsentierten“, lobte die Innovations-Expertin, die u.a. Flugtaxi-Unternehmen in ihrer Entwicklung begleitet. Auch Jurymitglied Kristian Metzger, CEO von Stratosphere Games aus Berlin, erklärte, dass er in der Innovation Challenge „großes, auch überregionales Potenzial in dieser Art von Bürgerbeteiligung“ erkenne: „Der spielerische Ansatz der Gamification, den das Team ‚Einfach mal machen‘ bei der Lösung seiner Aufgabe einsetzt, hat großes Zukunftspotenzial.“

#### Die Gewinner-Idee: Einfach mal machen!

Das Team „Einfach mal machen!“ erarbeitete nach einer Befragung der Einwohner auf dem Wochenmarkt in Weißwasser eine leicht überspitzte Version eines stereotypen Lausitzers, der nicht optimistisch in die Zukunft schaut. Doch anhand der spielerischen Bürgerbeteiligung merkt er, dass Prozesse auch durch seine eigene Beteiligung voran gehen und dass sie ihm persönlich auch etwas bieten. Denn: Wer Be-



„Junge Menschen. Spannende Aufgaben. Großartige Jury. Zukunftsspirit heute in Weißwasser. Was unser Innovations-Team hier auf die Beine gestellt hat, ist wirklich beeindruckend!“

*Sven Mimus, ENO-Geschäftsführer*

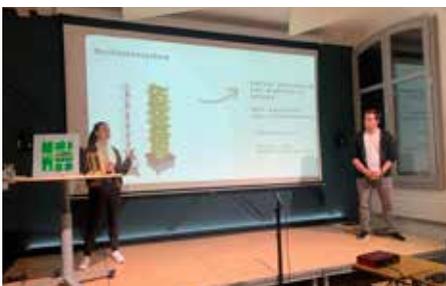
teilungsangebote der Stadt wahrnimmt, erhält dafür Punkte, die später in Prämien wie z.B. Restaurantgutscheine oder Eishockeytickets eingetauscht werden können. Der Weißwasseraner Oberbürgermeister Torsten Pöttsch und Stadtratsmitglied Dirk Rohrbach wollen sich nun für die Umsetzung der Idee einsetzen und planen, das Gewinner-Team zu einer der nächsten Stadtratssitzungen einzuladen, um ihr Konzept dort erneut vorzustellen. Das Punktesystem sollte analog eingeführt, aber auch in die „Weißwasser leben“-App integriert werden.

ENO-Geschäftsführer Sven Mimus dankt besonders Maik Hosang und der Hochschule Zittau/ Görlitz für die Bekanntmachung der Challenge und der Rekrutierung von vielen Teilnehmenden, „denn leider konnten wir trotz allgemeiner Bekanntmachungen aus der ‚kernbetroffenen‘ Region direkt um Weißwasser kaum Interessenten

für die Challenge rekrutieren.“ Umso mehr freue er sich über das Engagement der Studierenden – und darüber, dass der Weißwasseraner Oberbürgermeister Torsten Pöttsch und Dirk Rohrbach mit eigens eingereichter Aufgabe auch persönlich dabei waren. „Zudem geht mein großer Dank an unsere ENO-Kolleginnen Saskia Brosius und Wilhelmine Buscha, die bei der Vorbereitung und Durchführung der ersten Innovation Challenge Lausitz über sich hinausgewachsen sind.“ Dank gilt auch den Coaches Clara Hartung und Laura Horst (beide ENO), Franziska Stölzel (UNU FLORES), Andreas Zieschang (shift-it-now!), Dr. Maik Hosang (HSZG) sowie Nicole Kolster und Sven Backhausen (Zukunftagentur Rheinisches Revier), die das Team ergänzt haben.

#### Weitere Informationen:

saskia.brosius@wirtschaft-goerlitz.de ☒



#### Die 2. Innovation Challenge Lausitz findet vom 26.- 28. Oktober 2023 statt.

Anmeldungen von Challengegebern und Teilnehmenden werden bereits unter <https://sichtwechsel-zukunft.de> angenommen. Auch die detaillierte Erklärung dieses neuen Formats der Bürgerbeteiligung und seiner Vorteile finden sich hier: <https://sichtwechsel-zukunft.de/veranstaltungen/buergerbeteiligung/icl-2>

## Wie sieht der Landkreis Görlitz von morgen aus?

Antworten gab es in der Halle der Wissenschaft, Innovation & Forschung beim Insidertreff

Der Landkreis Görlitz ist eine Region im Umbruch, die beste Karrierechancen für junge Menschen bietet. Einige Berufsbilder wird es in Zukunft nicht mehr geben. Neue entstehen. Wie kann ein junger Mensch am Anfang seiner beruflichen Laufbahn schon Teil dieser Veränderung sein und die Zukunft der Heimat mitgestalten? Welche neuen Berufe entstehen im Landkreis Görlitz? Welche richtungweisenden Technologien erwarten uns in Zukunft? Antworten auf diese Fragen gab es Anfang Juni beim diesjährigen Insidertreff in Löbau. Die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO) richtete auch in diesem Jahr wieder die Messe zur beruflichen Orientierung im Landkreis Görlitz aus. Neu in diesem Jahr war die Halle der Wissenschaft, Innovation & Forschung.

Zusammen mit namhaften Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die bereits in Görlitz angesiedelt sind oder dies planen, wurde auf über 1.200 m<sup>2</sup> ein Ausblick auf den „Landkreis Görlitz von morgen“ präsentiert.

Die Aussteller der Halle boten den angehenden Berufseinsteigern die einmalige Möglichkeit, sich direkt über innovative Technologien und berufliche Perspektiven zu informieren. Die etwa 4.000 BesucherInnen erwarteten schon auf dem Vorplatz der Halle spannende Attraktionen. So konnte man mit dem Wasserstoff-Roller fahren, das Tinyhouse der Tischlerei Briesowsky besichtigen oder sich in das autonome Fahrzeug der TU Dresden setzen und im wahrsten Sinne des Wortes einen Blick

in die Zukunft des Straßenverkehrs erhaschen. Auch die ein oder andere Drohne der Autonom Elektrisch Fliegen gGmbH flog in der Halle und über den Vorplatz.

In der Halle selbst öffnete ein Roboter zur Begrüßung eine Menschel-Limonade, im Hintergrund lief Musik, auf Bildschirmen und Leinwand zahlreiche Info-Clips – die Hochschule Zittau Görlitz hat deutlich gemacht, warum sie ein attraktiver Studienort für zukünftige Studierende ist. Die Fakultäten präsentierten sich mit zahlreichen Highlights und Mitmach-Angeboten aus Studienprojekten und Forschungsbündnissen. So konnte man eine virtuelle Weinreise machen oder Hackerangriffe abwehren. Beim Deutschen Zentrum für Astrophysik, das sich gerade in der Gründungsphase befindet, konnten kosmische Spuren beobachtet werden. Das Senckenberg Institut ließ virtuelle Lebensräume von Tieren in 360° erkunden. Beim Fraunhofer IWU konnte man sehen und anfassen, was man alles aus einem 3D Drucker schaffen kann, bis hin zum Fahrrad. Der Maker Space „Geistesblitz“ aus Löbau druckte live kleine Giveaways. Auch die TU Chemnitz war vertreten – sie setzt zukünftig auf die Produktion mit grünen Carbonfasern aus dem Raum Boxberg.

Und so konnte ENO-Geschäftsführer Sven Mimus ein positives Fazit ziehen: „Niemand muss mehr seine Heimat verlassen, um in der Ferne 'etwas' zu werden. Die hiesige Jugend kann sich auf spannende Ausbildungen, Studiengänge und viele neue Berufe freuen. Diese Strahlkraft ist schon heute spürbar.“

[www.wirtschaft-goerlitz.de](http://www.wirtschaft-goerlitz.de)



## Ergebnisbericht bündelt Meilensteine des Projektes „Lausitz Vital“

Zwei Jahre lang hat sich das Projekt Lausitz Vital mit der Idee der Schaffung einer Modellregion der Gesundheitswirtschaft, Gesundheitswissenschaft und Pflege in der Lausitz beschäftigt. Die Ergebnisse fasst nun der Ergebnisbericht Lausitz Vital auf 35 Seiten zusammen. Der Bericht belegt, dass die Fachkräftegewinnung ein bundesweites Problem und eine enorme Herausforderung für unsere Region ist. Die Schaffung eines Pflegestudienganges an der Hochschule Zittau/Görlitz war ein wichtiges positives Signal zur Gewinnung von jungen Leuten für eine zukunftsweisende

und hochwertige Ausbildung in der Pflege. Auch der Gesundheitstourismus kann dazu beitragen, sich als Region der Resilienz und der Entschleunigung zu vermarkten und gesundheitsbewusste, achtsame Menschen für die Lausitz zu gewinnen. „Ich hoffe, dass der Bericht dazu beiträgt, die Lausitz als Gesundheitsregion weiter aufzubauen und die aufgeführten Handlungsempfehlungen in weiterführenden Maßnahmen und Projekten zu verfolgen“, zeigt sich Projektmanagerin Annabell Krause optimistisch. Das Netzwerk ist auch über die abgeschlossene Projektlaufzeit von

Lausitz Vital hinaus nutzbar. Die Kommunikationsstrukturen, wie zum Beispiel der Newsletter und die Website, haben sich etabliert. Sie werden weiterhin gepflegt und von den Partnern genutzt.



<https://lausitz-vital.de>



# Das Unbezahlbarland entdecken

Neue Website zur Imagekampagne des Landkreises Görlitz



*Fachkräftegewinnung vor Ort: Im Juni präsentierte sich das Unbezahlbarland bei der zweiten Teachermania auf dem Campus der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden.*

Welche Argumente sprechen für ein Leben, Wohnen, Arbeiten, Lernen und Studieren im Landkreis Görlitz? Wie ticken die Bewohner der Region und mit welchem Engagement setzen sie sich für eine lebens- und lebenswerte Heimat ein? Welche wirtschaftlichen Leuchttürme gibt es im Osten Sachsens und mit welcher Leidenschaft setzen Selbstständige ihre Visionen um?

Antworten darauf liefert die neue Website der Imagekampagne „Unbezahlbarland“ des Landkreises Görlitz. Mit neuem Layout und mit einer übersichtlichen Struktur ist sie Ende Mai online geschaltet worden. „In den letzten zwei Jahren ist die bisherige Internetseite mit vielfältigen Inhalten bereichert worden, so dass die Übersichtlichkeit nicht mehr gegeben war“, erläutert Ingo Goschütz, Leiter der Servicestelle Unbezahlbarland der ENO. „Mit der neuen Seite erleichtern wir den unterschiedlichen Zielgruppen das Auffinden der gewünschten Informationen.“

Über die Startseite gelangen die Besucher zu zielgruppenspezifischen Unterseiten. Potenzielle Zuzügler oder Rückkehrer können den Landkreis Görlitz und die Menschen hier näher kennenlernen. So gibt es Erfahrungsberichte von Menschen, die das Unbezahlbarland als neue Heimat für sich gewählt haben und prägnante Aussagen von Bewohnern des Landkreises,

warum sie hier gern leben. Ausführlich wird im Bereich „Unsere Stärken“ auf die unbezahlbaren Vorteile des Lebens im Unbezahlbarland im Vergleich zum Leben im Ballungsraum eingegangen.

Parallel zu diesen Informationen gibt es die Verknüpfung zur Plattform Jobs-Oberlausitz.de, um konkrete Angebote für Fachkräfte vermitteln zu können. Da die derzeitigen Schülerinnen und Schüler des Landkreises die Fachkräfte von morgen sind, finden sie auf der Website einen eigenen Bereich, in dem die Maßnahmen der Beruflichen Orientierung vorgestellt werden. Einen weiteren Schwerpunkt stellen Wirtschaft und Forschung dar. Neben beispielhaften Unternehmensporträts und der Vorstellung von Visionären, die ihre Ideen mit Leidenschaft und Engagement umsetzen, finden die Besucher der Seite auch umfangreiche Informationen zu Gewerbegebieten im Landkreis. Für den direkten Draht werden die Kontaktdaten zu den Wirtschaftsförderern und zu den Kammer des Unbezahlbarlandes aufgeführt.

„Besonders großes Potential für die Entwicklung des Landkreises Görlitz sehen wir in der stetig wachsenden Forschungslandschaft“, berichtet Goschütz. „Mit der Ansiedlung des Deutschen Zentrums für Astrophysik und dem stetigen Engagement bereits vorhandener Forschungseinrich-

tungen werden Forschung und Wissenschaft maßgebliche Bedeutung für unsere Region erlangen.“ Den Forschungseinrichtungen ist daher auf der neuen Website ein separater Bereich gewidmet worden. Aktuell sind dort Kurzporträts der Institute und der Hochschule Zittau/Görlitz zu finden. Ein Imagefilm zur Vorstellung der Forschungslandschaft ist in Planung. „Die Forschungseinrichtungen können gern auch eigene Inhalte, Fotos und Filme zuliefern“, bekräftigt Goschütz.

Die Internetseite informiert außerdem zu den Möglichkeiten der Buchung der UnbezahlbarLounge in Görlitz und zur Umsetzung des Ehrenamtsbudgets im Landkreis. In der Mediathek wurden die Videos der Imagekampagne aus den letzten zwei Jahren zusammengefasst. Vom Unbezahlbarland-Lied über Unternehmensporträts bis hin zu Filmen über leidenschaftliche Handwerker ist hier Vieles zu finden, was einen anschaulichen Eindruck zur Lebensqualität und zu den Menschen der Region vermittelt.

„Mit der Onlineschaltung der Seite hören wir jedoch nicht auf, daran zu arbeiten“, berichtet Ingo Goschütz. „Dynamisch werden immer wieder aktuelle Inhalte eingepflegt. So bereiten wir für den Herbst eine Kampagne zur bundesweiten Werbung für Fachkräfte vor, die dann auch Bestandteil der Website werden wird.“

[www.unbezahlbar.land](http://www.unbezahlbar.land)



**Hintergrund:** Die Imagekampagne Unbezahlbarland ist ein Projekt des Landkreises Görlitz, das durch die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH umgesetzt wird. Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



## Reviertransfer Lausitz (No. 26)

# Hereinforderung

Für diesen Reviertransfer haben wir uns einmal die Wortschöpfung für das diesjährige Lausitz Festival zu eigen gemacht: Hereinforderung. Es verbindet wunderbar die Herausforderung mit der Einladung – im übertragenden Sinn passt das auf viele Prozesse im Wandel der Lausitz und selbst auf die ganz großen Leitlinien, mit denen wir Neues in die Region holen wollen und müssen. Im vergangenen Reviertransfer hatten wir beim Blick auf die vielen positiven Entwicklungen rund um Ansiedlungen vom Bahnwerk bis zu Forschungsinstituten und inzwischen weit über einhundert genehmigte Strukturstärkungsprojekte auf eine notwendige Priorisierung hingewiesen, da in der Vielfalt der Bemühungen wesentliche und an nahe Zeitpunkte geknüpfte Entscheidungen scheinbar aus den Augen geraten. Drei Prioritäten schienen uns wichtig:

1. Schieneninfrastruktur, vor allem Linie Berlin-Cottbus-Görlitz-Breslau
2. Ganzheitliche Fachkräftesicherung
3. Strukturelle Sicherung und Beschleunigung der Planung

Im letzten Quartal ist in keinem dieser Punkte ein wesentlicher Fortschritt sichtbar geworden, weshalb wir sie in diesem Reviertransfer nochmals in Erinnerung rufen. Zudem haben uns regionale Akteure

auf zwei weitere und ebenso an nahe Zeitpunkte geknüpfte Entscheidungen hingewiesen, die wir gern in unsere Prioritätenliste aufnehmen:

4. Struktur für die Wasserwirtschaft nach dem Braunkohleausstieg
5. Klarheit zum Wasserstoffnetz in Übetragung und Verteilung

All diese Punkte haben eines gemein: sie erfordern sehr zeitnah Entscheidungen, weil mit Blick auf teils über ein Jahrzehnt währende Umsetzungszeiten für Infrastruktur in unserem Land nur ein rechtzeitig und ausreichend kraftvoller Planungsbeginn eine Realisierung bis zum Auslaufen der Strukturstärkung im Jahr 2038 gewährleisten kann. Sie haben aber auch eine zweite Gemeinsamkeit: sie alle wirken eher langfristig und generieren keine schnell sichtbaren Erfolge und sorgen somit kurzfristig nicht für Spatenstiche und stolze Scherenschnitte an bunten Bändern für die Politprominenz. Genau das könnte Entscheidungen in den ausgemachten Prioritäten weiter verzögern – vor allem mit Blick auf die Landtagswahlen im kommenden Jahr auf beiden Seiten der Lausitz. Der Wahlkampf dafür startet unerschwinglich spätestens im Herbst dieses Jahres und verschiebt in der Politik in

aller Regel den Fokus hin zu kurzfristigen Erfolgsmeldungen – eben jenen Spatenstichen und bunten Bändern. Die ostdeutschen Länder stehen erheblichem Druck, nachdem die AfD hier im Frühsommer dieses Jahres in der Sonntagsfrage relativ deutlich stärkste Partei wurde. Länderübergreifende Grundsatzentscheidungen mit Brandenburg und Sachsen werden es – entgegen aller Lippenbekenntnisse – aufgrund der unterschiedlichen politischen Konstellationen in dieser Zeit schwerer haben. Brandenburg und Sachsen gehen in der Strukturstärkung ohnehin zunehmend getrennte Wege. Insofern appellieren wir einmal mehr an eine Bündelung der Kräfte in der Region für mehr Schlagkraft beim Einfordern der Prioritäten – und zwar länderübergreifend. Die Lausitzrunde hat es für die kommunale Familie vorgemacht, die Wirtschaft müsste nachziehen und die Landkreise bzw. Cottbus als kreisfreie Stadt wären das dritte Puzzlestück für ein komplettes regionales „Kraftpaket“. Gemeinsam könnte man priorisieren und handeln – das würde nicht nur die langfristig wirksamen Grundsatzentscheidungen zur Strukturstärkung aufs Gleis bringen, sondern auch Demokratie stärken und blauen Populismus bremsen.

## Die Lausitzer Strukturstärkung: 9 weitere Projekte

Aktuell werden nur noch in kleinerem Ausmaß neue Projekte bewilligt. Der Fokus liegt auf der Umsetzung bereits bewilligter Vorhaben. Dennoch tagt das entsprechende Gremium in Brandenburg drei Mal und in Sachsen zwei Mal pro Jahr und genehmigt weitere Projekte. Die erste Sitzung dieses Jahres in Brandenburg fand Ende März statt, die zweite parallel zum Erscheinen dieser Ausgabe kann hier noch keine Berücksichtigung finden. In Sachsen wurde Anfang Juni getagt, die zweite Sitzung findet zum Jahresende statt. Dabei bleiben beide Länder ihrem roten Faden treu: in Brandenburg dominiert der Bezug zu Wirtschaft und Wertschöpfung, in Sachsen Daseinsfürsorge. Positiv in Brandenburg ist die Entscheidung für das Technologiezentrum für Leichtbau-Anwendungen „Fabric Lausitz“ am Standort Forst hervorzuheben – das nunmehr zweite Projekt in Öffentlich-Privater-Partnerschaft (ÖPP), mit dem auch Mittelstand direkt an Strukturmitteln aus dem Landesarm partizipiert. Ein Modell, dass es so in Sachsen nicht gibt. Die neuen Projekte im kurzen Überblick:

**IMAG Brandenburg vom 15. März:** Trinkwasserverbundsystem Lausitzer Revier (15 Mio. Euro), Lausitzer Recyclinganlage für kommunalen Klärschlamm



(62 Mio. Euro), Zentrum für regionale Erzeugnisse im Spreewald (30 Mio. Euro) und „Fabric Lausitz“ (24 Mio. Euro).

**RBA Sachsen vom 7. Juni:** Gesundheitszentrum Boxber O.L. (9,3 Mio Euro), Entwicklung des BSZ Löbau (1,5 Mio. Euro), Anschaffung OP-Roboter Klinikum Görlitz (1,5 Mio. Euro), Gesundheitszentrum Schleife (5,4 Mio. Euro), Tourismus am Scheibensee (26,2 Mio. Euro).

### Der Strukturstärkungsprozess der LAUSITZ



Eine ausführliche Präsentation inkl. Historie, rechtlicher und monetärer Grundlagen, Förderprozesse und Projekte mit Links zu allen wichtigen Dokumenten und Projektlisten samt Finanzierungen sowie einer Map aller Projekte:

[www.lausitz.info](http://www.lausitz.info)

## Priorisierung: ein Nachschlag

An dieser Stelle wiederholen und ergänzen wir die Prioritätenliste quasi als fortlaufenden Eintrag ins Hausaufgabenheft der Lausitzer Akteure im Strukturstärkungsprozess. In kommenden Ausgaben werden wir zu Fortschritten informieren und laden gern zum Feedback ein, um weitere Prioritäten mit Zeitdruck und für langfristige wirksame Strukturen zu ergänzen. Die fünf aktuellen Prioritäten im Überblick:

1. Schieneninfrastruktur, vor allem Linie Berlin-Cottbus-Görlitz-(Breslau)
2. Ganzheitliche Fachkräftesicherung
3. Strukturelle Sicherung und Beschleunigung der Planung
4. Struktur für die Wasserwirtschaft nach dem Braunkohleausstieg
5. Klarheit zum Wasserstoffnetz in Übertragung und Verteilung



### Schieneninfrastruktur, vor allem Linie Berlin-Cottbus-Görlitz-(Breslau)

Hier steigt der Zeitdruck von Quartal zu Quartal. Sollte zum Jahreswechsel 2023/2024 die Planung an Lausitzer Schienenprojekten nicht begonnen haben, steht deren Realisierung teils infrage. In Deutschland benötigen Schienenprojekte für Planung und Umsetzung rund 15 Jahre – zurückgerechnet vom Prozessende in 2038 kann jeder Grundschüler ermitteln, dass deshalb jetzt zu beginnen wäre. Die Trasse Berlin-Cottbus-Görlitz-(Breslau) bleibt die zentrale Infrastrukturmaßnahme und Pulsader für die gesamte Strukturstärkung der Lausitz. Seit über einem Jahr gibt es trotz vielfacher Forderungen und Gespräche noch immer keine Klarheit zum Planungsbeginn. Die Bahn weist auf fehlende Wirtschaftlichkeit für Betriebskosten nach Realisierung hin, Länder und Bund können sich über deren Finanzierung nicht einigen. Am 16. September 2023 feiert die Deutsche Bahn in Cottbus den Tag der Schiene. Das könnte ein Datum sein, auf das die Lausitzer Akteure für eine ☺

öffentlichkeitswirksame Unterzeichnung der entsprechenden Finanzierungszusage als Voraussetzung für einen Planungsbeginn hinarbeiten könnten. Infos zur Hängepartie siehe Infokasten unten.

### Ganzheitliche Fachkräftesicherung

Hier hat das ausführliche Spezial unserer vergangenen Ausgabe den immensen Handlungsdruck und die Vielzahl an versprengten Bemühungen zur Fachkräftesicherung, aber ebenso die immensen künftigen Bedarfe ausführlich dargestellt. Es ist noch immer keine Struktur in Sicht, die Bemühungen bündelt oder neu sortiert und Synergien ermöglicht – und das schon gar nicht über Ländergrenzen hinweg. Alle angelaufenen Kampagnen bedienen nur Ausschnitte der Lausitz. Die Strukturstärkung wird nicht an Finanzen oder Projekten scheitern, an der fehlenden ganzheitlichen Fachkräftesicherung wohl eher. Hier wäre vor allem mehr gemeinsames Handeln der Interessenvertreter der Lausitzer Wirtschaft hilfreich.

### Strukturelle Sicherung und Beschleunigung der Planung

Zur Planungsbeschleunigung gibt es einen großen Widerspruch zwischen Ankündigungen des Bundes und der Realität. Hier kann die Region nur hoffen. Allerdings kann sie jetzt Strukturen aufbauen oder einfordern, die dann auch in der Region eine schnelle Planung und Umsetzung von Projekten ermöglicht. In allen kommunalen und kreislichen Ebenen herrscht Personal- und Expertenmangel. Warum die Forderung nach einer schlagkräftigen Planungsgesellschaft seitens Länder oder

Bund nicht lauter geäußert wird oder warum die Lausitzer Kommunen und Landkreise sich hier nicht stärker in eine interkommunale Zusammenarbeit begeben, ist schwer verständlich. Die beschränkten personellen Ressourcen in regionalen Behörden geraten durch attraktive Alternativen bei Neuansiedlungen weiter unter Druck – letztendlich helfen die Milliarden an Strukturmitteln nichts, wenn sie in der Region nicht umgesetzt werden können. Kommunen und Kreise könnten über ihren Schatten springen und wo rechtlich möglich, tatsächlich zu einer übergreifenden und gemeinsamen Struktur finden.

### Struktur für die Wasserwirtschaft nach dem Braunkohleausstieg

Im Titelthema der vergangenen Ausgabe haben wir uns ausführlich mit der Bedeutung der Ressource Wasser im Lausitzer Wandel auseinandergesetzt – sie ist grundlegend für Wirtschaft, Bevölkerung und selbst den Tourismus – und auch hier müssen mit Blick auf den Kohleausstieg und die dann aussetzende Förderung der Tagebau-Sümpfungswässer jetzt Umsetzungen beginnen, wenn Menschen und Wirtschaft dann noch ausreichend Wasser zur Verfügung gestellt werden soll. Zwischenzeitlich ist die Studie des Umweltbundesamtes (UBA-Studie) erschienen. Die Lausitzrunde hat dazu an Bund, Länder, LEAG und LMBV folgende dringenden Forderungen:

- › Offizielle Anerkennung der Ergebnisse der UBA-Studie,
- › Ausbau und Ertüchtigung der bisherigen Speicherräume sowie Zubau weiterer Speicher,

- › Zügige Auswahl einer Variante in der Studie vorgeschlagener Wasserüberleitungen aus benachbarten Flussgebieten und Umsetzung mit gesamtgesellschaftlichem Vorrang binnen drei Jahren,
- › Zügige Einigung über die Finanzierung und Lastenverteilung der Maßnahmen zwischen Bund, Ländern, LEAG und LMBV,
- › Schaffung der personellen Voraussetzungen für die Koordinierung, Planung und Umsetzung dieser Maßnahmen,
- › Keine weiteren zeitlichen Verzögerungen in den zu treffenden Grundsatzscheidungen „Vergrößerung Speichervolumina“ und „Wasserüberleitung aus benachbarten Flussgebieten“.



Zum besseren Verständnis der Forderungen ist die UBA-Studie über nebenstehenden QR-Code verlinkt.

### Klarheit zum Wasserstoffnetz in Übertagung und Verteilung

Wie die Bahntrasse Berlin-Cottbus-Görlitz (Breslau) als künftige Pulsader für die Anbindung der Lausitz an Ballungszentren und Fachkräftepotenziale grundlegend und langfristig für die gesamte Strukturstärkung wirkt, sind Wasserstoff-Pipelines grundlegend für Erhalt und Transformation der Energieregion Lausitz, der energieintensiven Großindustrie und auch der kleinen und mittelständischen Unternehmen. Im Sonderthema „Grünstromland“ ☺

## Die Hängepartie zur Lausitzer Schieneninfrastruktur

Während die Strukturhilfen des Bundes über Vorhaben im Bereich der Wissenschaft und Bundesbehörden bereits in der Lausitz sichtbar werden, gibt es bei der Schieneninfrastruktur eine Hängepartie. Zwar wurde in der Bund-Länder-Liste die Realisierung von insgesamt elf Projekten mit einem Gesamtvolumen von rund 2,2 Mrd. Euro vereinbart und verankert – davon allein rund 1,5 Mrd. Euro für die Schnellzugtrasse Berlin-Cottbus-Görlitz, die einige als ICE-Strecke verstehen – aber wichtige Folgekosten nicht berücksichtigt. Die Deutsche Bahn hat für jede Verbindung verpflichtend die Wirtschaftlichkeit zu prüfen – die laut heutigen Prognosen auf den Lausitzer Verbindungen nicht gegeben ist. Das Defizit schätzt die Bahn für den Zeitraum von 25 Jahren nach Inbetriebnahme bei der Schnellzugtrasse Berlin-Cottbus-Görlitz insgesamt auf rund 80 Mio. Euro, bei den weiteren Lausitzer Schienenprojekten auf rund 240 Mio. Euro. Es wurde

im Strukturstärkungsgesetz schlichtweg vergessen, diese nachlaufenden Kosten zu berücksichtigen. Seit geraumer Zeit streiten sich Bund und Länder nun darüber, wer diese Differenz von letztendlich 300 bis 400 Mio. Euro aufbringen soll. Die Bahn wiederum wird erst dann in die Planungen einsteigen, wenn diese Grundsatzfrage geklärt und eine Finanzierungsvereinbarung mit Bund (und Ländern) unterzeichnet wurde. Erst dann erfolgen Vorplanung mit genauerer Kostenschätzung und Entwurfsplanung mit Klarheit zur erwartbaren Kostenentwicklung. Aktuell handelt es sich bei den ausgewiesenen Kosten nur um grobe Schätzungen.

Für die gesamte Planung und Umsetzung bei der Bahn gibt es bereits einen sogenannten Nullablaufplan – ab dem Zeitpunkt Null, an dem die Bahn sozusagen grünes Licht erhält, wird mit einem Zeitraum von 15 Jahren bis zur Fertigstellung der Projekte gerechnet. Da der

Strukturstärkungsprozess 2038 laut Gesetz offiziell beendet wird, stehen dann auch keine Mittel mehr zur Verfügung. Insofern scheint die Frage offen, wie mit eventuellen Fehlbeträgen umzugehen ist und wie weit das Geld auch mit Blick auf Kostenzunahmen in anderen Vorhaben der Strukturstärkung auf dem Weg reicht.

Eine Inbetriebnahme der Schnellzugstrecke im Beispiel Berlin-Cottbus-Görlitz macht aber nur dann Sinn, wenn sie durchgehend zweigleisig und elektrifiziert ist. Je weiter ein Planungsstart für dieses Vorhaben nun verschoben wird, desto stärker wird wohl der Zeitraum des Strukturstärkungsprozesses in der Realisierung überzogen – und eine vollständige Umsetzung unsicher.

Insofern kommt es auf eine schnelle Einigung zwischen Bund und Ländern an. Das Defizit kann sich übrigens deutlich mindern, wenn der Lausitzer Wandel erfolgreich gestaltet und die Schiene als Verkehrsmittel an Bedeutung gewinnen wird. ☺

<https://brandenburg.uwd.de>



**Existenzgründung**  
Starten Sie mit Ihrem  
Businessplan und  
Finanzplan



**Unternehmenssicherung**  
Erhalten Sie eine erste  
Standortbestimmung,  
wie es um Ihr  
Unternehmen steht



**Unternehmensnachfolge**  
Planen Sie die  
Unternehmenübergabe  
oder die Übernahme eines  
Unternehmens

# Wir begleiten Sie

über den gesamten Unternehmenszyklus hinaus -  
mit virtuellen Projekträumen, professionellen Projektvorlagen,  
persönlicher Beratung durch IHK-Experten und vielen weiteren Leistungen.

ab Seite 68 widmen wir uns diesem Thema ausführlich. Hier gibt es derzeit ein unterschiedliches Verständnis zu eigentlich transparent vorliegenden, bereits im Genehmigungsengineering befindlichen Planungen für ein Wasserstoffstartnetz in Brandenburg mit Anschließung der Lausitzer Kraftwerksstandorte. Wirtschaftsminister Steinbach stellt klar, dass Befürchtungen aus der Region, man sei nicht mitbedacht, nicht der Realität entsprechen. Zwei Aspekte sorgen dennoch für die Aufnahme dieser Infrastruktur in die Prioritätenliste: Zum einen richten sich aktuelle Planungen das Brandenburger Wasserstoffstartnetzes mit einem Anschluss etwa von Schwarze Pumpe bis 2035 nach den derzeit infrage gestellten Kohleausstiegsplänen, die Teile der Bundesregierung auf 2030 vorziehen wollen. In diesem Fall käme der Anschluss zu spät, eine zeitliche Lücke über mehrere Jahre könnte mit dem Aus für den Kraftwerksstandort und große Teile der darauf aufbauenden Industrie verbunden sein. Vor allem ist das Startnetz bislang aber nur auf zentrale Abnehmer der Großindustrie ausgerichtet und denkt zehntausende klein- und mittelständische Unternehmen nicht mit, die über ein folgendes Verteilnetz anzubinden wären. Ausgerechnet die KMU, die bereits bei der Strukturstärkung weitgehend in die Röhre



Mit dem Ausstieg des Bergbaus ändert sich die Wasserwirtschaft in der Lausitz dramatisch. Planungen dafür müssen jetzt beginnen, um Wirtschaft und Menschen rechtzeitig Versorgungssicherheit zu geben.

schauen, sind wiederum nicht bedacht und haben keine Planungssicherheit für Investitionen in Standorte und Umstellungen ihrer energetischen Infrastruktur. Der Landkreis Spree-Neiße schließt diese Lücke gerade mit einer Machbarkeitsstudie, die in diesem Sommer erscheint. Sie sollte im

Sinne der regionalen Wirtschaft schnellstmöglich in eine verlässliche Planung überführt und mit dem Übertragungsnetz zeitlich und örtlich synchronisiert werden und der regionalen Wirtschaft transparent aufzeigen, wann und wo Anschlüsse ans Wasserstoffnetz realisiert werden. ☒

## Der Mittelstand: noch immer im Wartezimmer



KMU sitzen beim Strukturwandel nach wie vor im Wartezimmer, einige fühlen sich bereits als Patienten eines Prozesses, der ihnen mehr

schadet als nutzt. Zentral steht dabei ein Problem, das wir seit Jahren beschreiben und das sich jetzt zunehmend zeigt: Viele Lausitzer KMU leiden am personellen Aderlass hin zu steuerfinanzierten bzw. steuerbegünstigten Ansiedlungen in der Region. Zur personellen Not kommen Investitionsdruck und hohe Energiepreise. Der JTF zeigt noch nicht die erhofften, unkomplizierten und auf den Strukturwandel abgestimmten Förderkulissen. In der sächsischen Oberlausitz hat der Mittelstandsverband deshalb ein Positionspapier an den Freistaat überreicht (siehe QR-Code).

In der brandenburgischen Lausitz können erst ab Mitte August Anträge zum JTF übers neue ILB-Portal erfolgen. Ein Lichtblick ist die Genehmigung der „Fabric Lausitz“ – ein Technologiezentrum für Leichtbau-Anwendungen (24 Mio. Euro) am Standort Forst. Mit der SMT kommt hier erstmals der Mittelstand in einem sogenannten ÖPP-Projekt (Öffentlich-Private-Partnerschaft) mit der Stadt Forst zum Zug. Diese Regelung gibt es nur in

### Nachgefragt: Wie steht es aktuell um den Einbezug des Mittelstands in die Strukturstärkung?



„Wir sind durch die SAS inzwischen gut in die Bearbeitung der Entwicklungsschwerpunkte einbezogen; auch in der Redaktionsgruppe zum JTF. Andererseits werden die Themen des Mittelstandes ungenügend berücksichtigt. Das haben wir angemahnt und Staatsminister Martin Dulig ein entsprechendes Forderungspapier übergeben.“  
**Wilfried Rosenberg, BVMW Region Oberlausitz**



„Die Privatwirtschaft ist bisher von der Strukturförderung ausgeschlossen. Gerade hier sind aber große Anstrengungen erforderlich, um neue Geschäftsfelder zu erschließen. Auch beim JTF bleiben komplette Branchen aus formellen Gründen außen vor, obwohl sie direkt vom Strukturwandel betroffen sind. Das bedauern wir und fordern Nachbesserungen.“  
**Ralf Henkler, BVMW Region Südbrandenburg-Lausitz**

der brandenburgischen Lausitz, die Wirtschaftsregion Lausitz als zuständige Entwicklungsgesellschaft hat die Tür geöffnet, sie sollte durch Kooperationen von Mittelstand und kommunalen Strukturen besser genutzt werden. Rund um diese und weitere Beteiligungsmöglichkeiten für

KMU werden wir in der folgenden Herbstausgabe ausführlicher berichten, wenn der JTF in der gesamten Lausitz gestartet ist. Informationen zum JTF gibt es unter:

[www.jtf.brandenburg.de](http://www.jtf.brandenburg.de)  
[www.europa-foerdert-sachsen.de](http://www.europa-foerdert-sachsen.de) ☒

# Marktplatz der Bildung

## Neue Plattform zur Arbeits- und Fachkräftesicherung in der Lausitz

Durch Demografie, Digitalisierung und Energiewende stehen auf dem Arbeitsmarkt große Veränderungen bevor.

Die Qualifizierung der Beschäftigten ist eine wichtige Säule der Arbeits- und Fachkräftesicherung und unterstützt Unternehmen darin, zukunftsfähig zu bleiben. Die Agentur für Arbeit Bautzen startet gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Cottbus die Onlineplattform „Marktplatz der Bildung“.

„Der Marktplatz der Bildung bietet eine hervorragende Möglichkeit, individuelle Bildungsbedarfe der Lausitzer Unternehmen zu veröffentlichen und auf kurzem Wege mit den Angeboten der Bildungsbranche zusammenzubringen. Wir erwarten positive Effekte für die Region, da Bedarfe gebündelt und dadurch schneller befriedigt werden können“ so Kathrin Groschwald, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bautzen.

Heinz-Wilhelm Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Cottbus ergänzt: „Diese neue Lausitzer Onlineplattform ist unsere gemeinsame Einladung an regionale Unternehmen, durch deutlich mehr Qualifizierungen der Beschäftigten die Chancen des Strukturwandels zu nutzen. Wir beraten Sie gern – auch zu finanziellen Fördermöglichkeiten.“

### So funktioniert der Marktplatz:

Unternehmen veröffentlichen anonym ihre individuellen Weiterbildungsbedarfe auf dem webbasierten „Marktplatz der Bildung“ und interessierte Bildungsdienstleister

unterbreiten zielgerichtet die zugeschnittenen Bildungsangebote. Die Agenturen für Arbeit Bautzen und Cottbus als gemeinsames Zukunftsteam Lausitz bringen dann Bedarf und Angebot zusammen. Sie verstehen sich als Brückenbauer und unterstützen durch ein umfassendes Beratungsangebot rund um die berufliche Qualifizierung und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten.

T 0800 4 5555 20

E [Lausitz.Marktplatz-Bildung@arbeitsagentur.de](mailto:Lausitz.Marktplatz-Bildung@arbeitsagentur.de)

[www.arbeitsagentur.de/marktplatz-bildung-lausitz](http://www.arbeitsagentur.de/marktplatz-bildung-lausitz)



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Cottbus



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Bautzen



Gut beraten für die Zukunft. Ihr Partner im Wandel.

## Fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft

Demografie, Digitalisierung, Energiewende: Die Arbeitswelt verändert sich in noch nie gekanntem Tempo.

Wir - das Zukunftsteam Lausitz - beraten Unternehmen und deren Beschäftigte gern rund um Qualifizierung und Fördermöglichkeiten.

Telefon: 03573 808 500

E-Mail: [ZukunftsteamLausitz@arbeitsagentur.de](mailto:ZukunftsteamLausitz@arbeitsagentur.de)



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Cottbus



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Bautzen



## Welcome Krasse Boomtown? #WHY!

Kommunikation ist allgemein eine große Schwäche im Handeln staatlicher und kommunaler Akteure. Beim Strukturstärkungsprozess in der Lausitz, der grundsätzlich in Verwaltungsstrukturen betreut und umgesetzt wird, ist das bislang in vielen Bereichen spürbar – bis hin zur immer noch fehlenden lausitzweiten Plattform mit Transparenz zum Gesamtprozess. Unter [www.lausitz.info](http://www.lausitz.info) haben zwei Junior-Redakteure aus dem Team hinter dem Lausitz Magazin in Fleißarbeit eine Präsentation in Spielfilmlänge erstellt, die einmal alle Grundlagen und bisherigen Ergebnisse versammelt. Nun wird aber immer mehr erkannt, wie wichtig das Werben für die Region im Wandel ist – insbesondere mit Blick auf die benötigten Fachkräfte für Megaprojekte und Mittelstand. Vier Kampagnen sollen der Lausitz bislang nach innen und außen zu mehr Glanz verhelfen:

### Welcome Görlitz Zgorzelec

Die Willkommenskampagne der Stadt Görlitz ist als einzige Kampagne bereits mehrsprachig auch in Polnisch und Englisch umgesetzt. Sie setzt den Fokus auf Fachkräfte, ist in ihrem Content aber rein statischer Natur und ohne direkte Interaktionsmöglichkeiten.  
[www.welcome-goerlitz-zgorzelec.com](http://www.welcome-goerlitz-zgorzelec.com)

### #WHY!

Die jüngste Kampagne im Bund wirbt für Hoyerswerda samt Region – und wurde von der Stadt zusammen mit einer Dresdner Agentur mit Spezialisierung auf Hörerlebnisse umgesetzt. Im Mittelpunkt steht ein Podcast – echt gut gemacht! Die Kampagne



hat mehr vermittelnden und erklärenden Charakter, um für den Strukturwandel zu begeistern und spielt geschickt mit Vorurteilen.

[www.darumwhy.de](http://www.darumwhy.de)

### Die Lausitz. Krasse Gegend.

Die Kampagne für den brandenburgischen Teil der Lausitz kommt mit klarem Fachkräftebezug daher, ist seit ihrem Start zum Jahresbeginn aber kaum spürbar. Inzwischen sind regionale Kreativpartner eingebunden und arbeiten an einem Neustart. Der soll noch im Sommer erfolgen.

[www.krasse-lausitz.de](http://www.krasse-lausitz.de)

### Boomtown Cottbus

Die Kampagne mit dem mutigsten Claim und einem Ansatz zur Internationalisierung hält auch eine passende Erklärung bereit: Als Boomtown gilt eine Stadt, die aufgrund politisch induzierter Veränderung plötzlich wächst. Cottbus, dem vor rund 20 Jahren ein enormes Schrumpfen Richtung 75.000 Einwohner und weniger prognostiziert wurde, hat heute immer noch knapp 100.000 Einwohner und will beim

gelingenden Strukturwandel auf 115.000 Pückerstädter wachsen. Die Kampagne zeigt das an Entwicklungen, in die rund 4 Milliarden Euro fließen und rund 20.000 Jobs induzieren sollen. Eine Jobbörse ist implementiert. Die Kampagne wurde von regionalen Akteuren aus der Lausitz Marketing AG umgesetzt und wird kontinuierlich durch die Wirtschaftsförderung (EGC Cottbus) der Stadt betreut. Sie hat den klaren Vorteil direkter persönlicher Ansprechpartner.

[www.boomtown.de](http://www.boomtown.de)

Nach außen würde der Lausitz sicher ein einheitliches Bild sehr gut tun, in dem diese und evtl. weitere kommende Kampagnen sich abstimmen und gegenseitig verstärken. Letztendlich will die Lausitz Europäische Modellregion für Strukturwandel werden. Sie hat im Wettbewerb mit anderen Europäischen Regionen letztendlich nur eine Chance, wenn sie als EINE Region wahrgenommen wird. Genau dazu versuchen wir auch mit unserem Lausitz Magazin einen Beitrag zu leisten. Dann gelingt auch die Hereinforderung. ☒

LAUSITZ MARKETING AG

**SCHÖNES SEHEN, HÖREN  
UND WEITERERZÄHLEN.**

[WWW.LAUSITZ-MARKETING.DE](http://WWW.LAUSITZ-MARKETING.DE)

# Besondere Sehenswürdigkeiten in der Bergbaufolgelandschaft

Am Spreeradweg kann man sehen, wie die LMBV der Spree das Eisen entzieht

Der Sommer lockt nicht nur in Parks und Gärten, sondern auch zu Ausflügen mit dem Rad. Der Spreeradweg ist in der Lausitz sehr beliebt, gilt als einer der abwechslungsreichsten Deutschlands und führt von den drei Quellen im sächsischen Oberland bis in die Bundeshauptstadt, nach „Spree-Athen“. Etappe zwei von Bautzen nach Spremberg ist dabei seit einigen Jahren um einige besondere „Sehenswürdigkeiten“ reicher. Wer den Bärwalder See passiert hat, das Kraftwerk Schwarze Pumpe vor sich sieht, ist mittendrin in der Bergbaufolgelandschaft und gelangt nach Ruhlmühle und Neustadt/Spree.

Dort stehen sogenannte Modulare Wasserbehandlungsanlagen (MWBA), die durch die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) errichtet wurden. Drei sind es an der Zahl: in Burgneudorf, in Ruhlmühle und in Neustadt/Spree, direkt am Spreeradweg. Sie bilden das Kernstück der mittelfristigen Maßnahmen zur Wasserbehandlung/Eisenminderung im Einzugsgebiet der Spree (Südraum). Die Anlagen behandeln das der Spree zufließende, eisenhaltige Grundwasser und reduzieren das darin gelöste Eisen, welches bergbaubedingt über den Grundwasserpfad in den Fluss eingetragen wird und damit zum Phänomen der Verockerung führt, im Volksmund „Braune Spree“ genannt.

Vor zehn Jahren gründete sich das Aktionsbündnis „Klare Spree“ e.V. als Vertreter verschiedenster Akteure der Zivilgesellschaft, um auf das Problem aufmerksam zu machen und an Lösungen zu arbeiten. Wichtigster Partner damals wie heute: die LMBV, die als Unternehmen des Bundes für die Bergbausanierung zuständig ist und in diesem Fall eben auch für die Minderung des Eisens in der Spree sorgt.

Rund 50 Prozent des gelösten Eisens können bisher mit diesen Maßnahmen reduziert werden, die alle in den vergangenen zehn Jahren etabliert wurden. Auch im Nordraum der Spree in örtlicher Nähe zum Spreewald werden durch die LMBV Anlagen betrieben bzw. wurden zuvor errichtet, die für eine Reduzierung der Eisenfracht sorgen. Weitere Maßnahmen sind in Planung.

Direkt am Spreeradweg, an der Modularen Anlage in Neustadt, erklärt eine große Tafel ausführlich Prinzip und Funktionsweise dieser Wasserbehandlung und die Maßnahmen im Spreegebiet. Wer an dieser Sehenswürdigkeit nicht vorbeiradelt, sondern sich etwas Zeit zum Lesen nimmt, kann – in Spree-Athen angekommen – frei nach Goethe von sich behaupten: „Reisen bildet“.

*Oben links im Bild ist die Wasserbehandlungsanlage Neustadt zu erkennen. Dort erklärt eine große Tafel anschaulich, wie das Eisen in der Spree reduziert wird. Foto: LMBV* ⊗



Foto: Steffen Rasche

## Wir gestalten Bergbaufolgelandschaften.



**LMBV**   
Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Die LMBV sucht gut ausgebildete Fachleute, die bereit sind, sich den Herausforderungen in der Bergbausanierung zu stellen. Es erwarten Sie abwechslungsreiche, interessante und verantwortungsvolle Tätigkeiten unter anderem in der Projektplanung, Projektumsetzung und im kaufmännischen Bereich.

Unsere aktuellen Stellenangebote  
finden Sie unter:  
[www.lmbv.de/stellenangebote](http://www.lmbv.de/stellenangebote)



Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH  
Knappenstr. 1, 01968 Senftenberg

# „Wir brauchen jetzt auch Sie, Herr Minister!“

## Bundes- und EU-Politiker auf Arbeitsbesuch in Schwarze Pumpe



Foto: K.Schirmer

*Bundesverkehrsminister Volker Wissing auf Arbeitsbesuch in Schwarze Pumpe. Neben ihm Landtagsabgeordneter Wolfgang Roick (SPD), IHK-Generalmanager Jens Krause, der Spreetaler Bürgermeister Manfred Heine und die Spremberger Bürgermeisterin Christine Herrntier.*

Im Mai besuchte Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, den Industriepark Schwarze Pumpe (ISP) und ließ sich die ungünstige verkehrspolitische Situation der Lausitz vorstellen. Dazu präsentierten Roland Peine, Technischer Geschäftsführer der ASG Spremberg und Jens Krause, Generalmanager IHK Cottbus, aktuelle Fakten über den Standort und dessen überregionale Ausstrahlungskraft. So verkehren auf dem mehr als 1.100 Hektar großen Areal mit mehr als 110 ansässigen Unternehmen und über 5.000 Beschäftigten täglich mehr als 2.000 Lastkraftwagen. Voraussichtlich wird sich diese Zahl innerhalb der nächsten zwei Jahre verdreifachen. Die zügige Anbindung an die Autobahn BAB 15 und die dafür notwendigen Ortsumfahrungen seien jetzt also zwingend notwendig, um den aufstrebenden Wirtschaftsstandort ISP nicht zu gefährden, so der Appell an den Bundesverkehrsminister.

Jens Krause von der IHK Cottbus erläuterte, dass allein die seit fünf Jahren andauernde Sperrung der Bundesfernverkehrsstraße 169 für den LKW-Verkehr zwischen Cottbus und Schwarzheide und

die damit verbundenen Kosten durch die Umfahrungen die Logistikunternehmen rund 10 Millionen Euro pro Jahr zusätzlich kosten.

Sprembergs Bürgermeisterin Christine Herrntier erklärte: „Wir befinden uns in der außergewöhnlichen Situation, den Ausstieg aus der Braunkohlenverstromung und gleichzeitig die Energiewende zu be-

wältigen. Wir stehen dabei vor Aufgaben, die es so vor 30 Jahren in dieser Ballung noch nicht gegeben hat. Wir nehmen die Herausforderung an. Doch wir brauchen jetzt auch Sie, Herr Minister, wir brauchen die Unterstützung durch den Bund!“

[www.asg-spremberg.de](http://www.asg-spremberg.de)  
[www.zv-isp.de](http://www.zv-isp.de)

⊗

### Wir müssen loslegen!

Nach wie vor seien von elf Maßnahmen, die im Positions- und Forderungspapier des Bündnisses „Planung – Bau – Betrieb der Schieneninfrastruktur – Lausitz jetzt!“ aufgeführt worden waren, bis dato drei Viertel nicht geplant, geschweige denn im Bau befindlich, so auch der zweite Gleisanschluss zwischen Lübbenau und Cottbus.

Verkehrsminister Wissing nahm sich geduldig aller Probleme an und versprach, mit der Bahn dahingehend zu reden, dass die Planungen endlich beginnen müssten. Die Verlagerung der Güter auf die Schiene sei wichtig. Roland Peine: „Wir müssen loslegen! Im Wissen, dass es in der Umsetzung Probleme geben wird. Aber das ist normal. Wir werden diese Probleme lösen, wenn wir ins Handeln kommen. Alle Probleme lösen zu wollen, bevor man mit den Projekten startet, ist unrealistisch.“

## Auch dank Industriepark Schwarze Pumpe: Brandenburg kann bei Batterietechnologie führend werden

Im Mai waren auch der Brandenburger Europaabgeordnete Dr. Christian Ehler (CDU) und der CDU-Fraktionsvorsitzende im Brandenburger Landtag Dr. Jan Redmann gemeinsam auf Unternehmenstour in der Lausitz. Das Oberthema der Termine war die Entwicklung der Batterieproduktion im Land Brandenburg. In diesem Zusammenhang standen auch Besuche im Industriepark Schwarze Pumpe auf dem Programm. Der Industriepark Schwarze Pumpe, Hotspot des Strukturwandels, beherbergt neben Altech als Batterie-Unternehmen auch die LEAG, die sich dort im Rahmen der Transformation ebenfalls mit Batterietechnologien und alternativer Energieerzeugung beschäftigt.

Dr. Ehler und Dr. Redmann informierten sich über die Standortentwicklung im Rahmen des Strukturwandels. Christian Ehler: „Der heutige Tag hat gezeigt, dass

die Lausitz mit Unternehmen wie Altech oder der LEAG in Schwarze Pumpe genügend Substanz hat, in Sachen Batterietechnologie eine Wertschöpfungskette von europaweiter Bedeutung aufzubauen. Gut wäre, wenn besonders auch das Recycling von Batterien in den kommenden Jahren noch ein Thema werden würde. Auf jeden Fall aber haben wir die Möglichkeit, im Wettbewerb um Investoren den USA die Stirn zu bieten. Dazu können wir in der EU einiges regulieren und unterstützen. Aber bei Verwaltungsverfahren müssen die Bundesländer mitziehen und endlich die Genehmigungswege beschleunigen.“ ☼

*Foto: (v.l.n.r.) Dr. Christian Ehler, (EU-Abgeordneter), Frank Müller (Projektleiter Dock<sup>3</sup> Lausitz), Roland Peine (Techn. Geschäftsführer ASG) (Foto: Tudyka.PR)*



## Multifunktionales Bildungs- und Eventzentrum geplant

Das Stichwort für Roland Peine, Industriepark-Manager der ASG, der für das zweite Halbjahr 2023 Bewegung in einigen geplanten Projekten aus dem Umfeld der Ansiedlungsstrategie erwartet. So wird unter dem Arbeitstitel „Fachkräfte-College“ auf dem Areal der ehemaligen Berufsschule ein

multifunktionales Bildungszentrum in den Fokus genommen, welches neben fachlicher Qualifikation auch soziale Aufgaben, damit verbundene sprachliche Integration, bewerkstelligen will: „Wir müssen uns drehen. Denn ein Großteil der benötigten Fachkräfte wird aus dem Ausland kommen (müssen).“

Damit verbunden ist die Idee, das bestehende „Suhler Klubhaus“ und das „Bergmannszimmer“ mit einer Erweiterung durch einen weiteren Event-Saal hochzuskalieren und dabei auch eine architektonische Landmarke zu installieren. Roland Peine: „Das ist nicht überhöht. Unser Dock<sup>3</sup> Lausitz, erst 2020 eröffnet, platzt aus allen Nähten. Wir kennen jetzt den Bedarf und wissen daher, es gilt auch hier, nicht zu kleckern, sondern zu klotzen. Um erfolgreich von einem Braunkohle-bestimmten zu einem CO<sub>2</sub>-freien Industriestandort zu werden, benötigt man viel Netzwerkarbeit, Wissensvermittlung und Austausch. Dazu sind auch entsprechende Räume nötig.“

Die ASG ist allein in Sachsen mit vier Universitäten im Gespräch, für deren Forschung auf dem Gebiet der grünen Kreislaufwirtschaft der Industriepark Schwarze Pumpe ein ideales praktisches Feld darstellen könnte – ein „Real Labor“ also, dass sich auch mit Recycling beschäftigt.

Zu diesem Real Labor gehören allerdings auch die -real- verzögerten, weil im politischen Profilierungsfeld stehenden Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene – so zum Beispiel die dringend benötigte Süderweiterung des ISP.

Salopp konstatiert: Stell Dir vor, es stehen Investoren vor der Tür, aber keiner geht hin und genehmigt die Erschließung der dafür vorhandenen Gebiete. ☼

*Das Gründer- und Kompetenzzentrum Dock<sup>3</sup> Lausitz im Industriepark Schwarze Pumpe, erst 2020 eröffnet, platzt aus allen Nähten. Auch die Konferenzräume sind gut gebucht und genügen zudem nicht allen Formaten. Deshalb plant Industriepark-Betreiber ASG Spremberg unter dem Arbeitstitel „Fachkräfte-College“ den Bau eines neuen Funktionsgebäudes. (Foto: Drohnen Expertise)*



# „Zügige Umsetzung ist das Grundproblem in unserem Land“

Interview mit Prof. Dr. Hubertus Bardt, Volkswirt, Geschäftsführer am Institut der deutschen Wirtschaft



Dr. Hubertus Bardt forscht seit dem Jahr 2000 am Institut der deutschen Wirtschaft (IW), zunächst als persönlicher Referent des Direktors in Verantwortung des Kompetenzfeldes Umwelt, Energie, Ressourcen – seit 2014 als Geschäftsführer und Leiter der Wissenschaft. Zum Jahresbeginn 2022 wurde er zudem zum Honorarprofessor am Dusseldorf Institute for Competition Economics (DICE) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ernannt. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Wirtschaftspolitik, Industriepolitik und Klimaökonomie. Wir sprachen mit ihm über das Hin und Her bei Jahreszahlen zum Kohleausstieg, über Wettbewerb in der Energiewende und Chancen der Lausitz als Reallabor der Energiewende.

optimistischer, was in der Energiewende wie schnell möglich ist. Wir sind bei Äußerungen zum Tempo deutlich zurückhaltender. Bei den Grundlagen zum Klimawandel und Klimaschutz sind wir uns einig. Wir betonen vielleicht stärker, dass wir die Dekarbonisierung nur mit der Industrie und nicht gegen die Industrie umsetzen können.

**Vor genau zehn Jahren, im April 2013, haben Sie bereits die Frage aufgeworfen, ob die Strompreisentwicklung infolge unserer Energiewende den Industriestandort Deutschland bedroht, heute wird ein Carbon Leakage und sogar eine Rezession immer spürbarer – haben Sie nicht laut genug gefragt oder hat die Politik nicht zugehört?**

Die Probleme haben wir immer thematisiert und sind auch wahrgenommen worden. Es ist eine Frage der politischen Großwetterlage und damit verbundener Interessen, was davon aufgegriffen wird. Vielleicht hätten wir lauter fragen müssen. In der Analyse ist das aber oft eine Gratwanderung, man will ja nicht zur Cassandra oder zum Propheten des Weltuntergangs werden. Dass wir seit langem zu hohe Strompreise und seit 2010 einen sinkenden Kapitalstock in der energieintensiven Industrie haben, wurde durch uns immer als Problem adressiert. Eine schleichende Deindustrialisierung mahnen wir bereits seit einigen Jahren an. Grafiken aus unserem Haus wurden auch entsprechend reflektiert. Wir leisten unseren wissenschaftlichen Beitrag in der Diskussion. Was sich im politischen Prozess durchsetzt, liegt nicht in unserer Hand.

**Wie stark ist der Zusammenhang zwischen der aktuell sichtbaren Rezession und einem Carbon Leakage?**

Das negative Wachstum im Winterquartal 2022 und jetzt im Frühjahr ist eine Folge des Energiepreisschocks im vergangenen Jahr. Schaut man in die Branchen, sieht man, dass im letzten Jahr insbesondere die energieintensiven Industrien wie die Chemie eingebrochen sind. Hier spielt auch der Vergleich zu den deutlich günstigeren Energiepreisen in den USA eine große Rolle. In der Folge der schnell gestiegenen Energiepreise wurde Produktion in unserem Land eingestellt und derzeit ist noch ungewiss, was davon wieder auf-

**Vorab eine Frage: Sie leiten das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) in Köln, das auf den ersten Blick ans Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) in Berlin mit Gesichtern wie Claudia Kemfert und Marcel Fratzscher erinnert – worin liegen die Unterschiede zwischen beiden Institutionen?**

Wir sind eine private Einrichtung, das DIW Berlin ist hingegen eine staatliche Forschungseinrichtung – das ist der grundlegende institutionelle Unterschied. Unsere Mitglieder sind Unternehmensverbände in der ganzen Breite der Wirtschaft. Wir sind sehr frei in dem, was wir tun und wie wir es

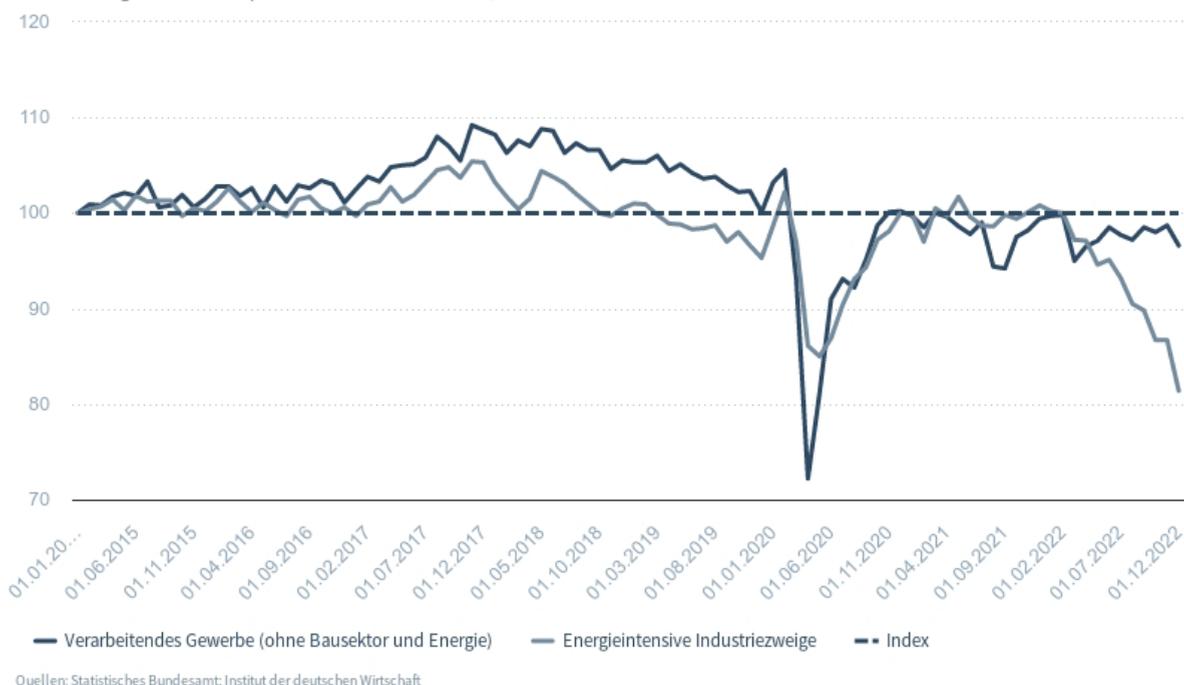
tun. Wir haben seit 71 Jahren den Auftrag, auf wissenschaftlicher Basis für die soziale Marktwirtschaft zu werben – dabei sind wir stärker auf Politik und Öffentlichkeit ausgerichtet. Das DIW ist akademischer und stärker auf entsprechende Publikationen und die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs ausgerichtet.

**Sie sind also pragmatischer und praxisorientierter – grenzen Sie sich in Ihren Positionen zur Energiepolitik und Energiewende in Deutschland grundsätzlich voneinander ab?**

Bei einem Blick in die Historie ist das DIW

## Energieintensive Produktion bricht im Vergleich ein

Entwicklung der Industrieproduktion in Deutschland, Index 2015 = 100



genommen wird. Schon jetzt scheint klar, dass einiges dauerhaft verschwindet oder dorthin abwandert, wo Energie vergleichsweise günstiger ist.

**Inzwischen gilt Wasserstoff als neues Heilmittel der Energiewende, obwohl er mit einem Wirkungsverlust von etwa einem Dreiviertel der ursprünglich erzeugten Energie verbunden ist – kann er dennoch unsere Probleme zu hoher Strompreise in Wohlgefallen auflösen?**

In Wohlgefallen wird sich da nichts auflösen. Wir haben keine Strompreisprognose, Deutschland wird aber auch in einer wasserstoffbasierten und dekarbonisierten Welt keinesfalls Billig-Energiestandort. Da werden andere Standorte auch in Zukunft Vorteile haben. Gerade Wasserstoff ist mit hohen Transportkosten verbunden. Wir müssen die damit einhergehenden Wettbewerbsnachteile möglichst klein halten. Die Hoffnung der Energiewende liegt darin, dass erneuerbare Energien die nächste Kilowattstunde durch die geringen variablen Kosten der Technologien immer günstiger produzieren können und damit die Preise niedrig sind. Ob das so eintritt oder nicht, daran scheiden sich die Geister. Wir müssen uns jetzt aber um den Übergang dorthin kümmern – und dazu ist aktuell der Industriestrompreis in der Diskussion.

**Welche Höhe müsste der Industriestrompreis für welchen Zeitraum aufweisen**

**und gibt es andere Instrumente, welche die Politik stattdessen wählen sollte, um den Industriestandort Deutschland zu sichern?**

Es gibt verschiedene Instrumente, die auf verschiedene Problemlagen einzahlen. Ein Weg ist eine direkte Förderung. Wenn wir beispielsweise ein Stahlwerk in die Lage versetzen wollen, erst erdgas- und später wasserstoffbasiert grünen Stahl zu erzeugen, produziert die erforderliche Investition in neue Anlagen immense Kosten, aber keine einzige Tonne Stahl zusätzlich. Stahl wird so zwar sauberer, aber auch teurer – die Mehrkosten sind aufgrund fehlender Zahlungsbereitschaft am Markt nicht refinanzierbar. Deshalb braucht es hier direkte Hilfen von der öffentlichen Hand. Wenn Unternehmen also selbst Anlagen für Erneuerbare Energien errichten, mit denen sie sich künftig zu vielen Stunden selbst mit günstigem erneuerbarem Strom versorgen können, müssen sie auf dem Weg dorthin durchhalten. Dazu braucht es auf diesem Weg einen Strompreis auf halbwegs normalem Niveau. Im Gespräch ist ein Industriestrompreis von 4 bis 6 Cent je Kilowattstunde, der diesen Übergang für stromintensive Unternehmen gestalten könnte. Der Begriff des Brückenstrompreises passt durchaus. Ich plädiere dafür, diesen Industriestrompreis an ein Ziel zu knüpfen – das kann die Investition in erneuerbare Lösungen sein. Somit wird der Industriestrompreis endlich.

**Das setzt voraus, dass Investitionen auch zügiger realisiert werden können ...**

Ja, wir müssen überall schneller werden. Die zügige Umsetzung ist das Grundproblem in unserem Land geworden.

**Immer mehr Kritiker der Energiewende weisen auf den ungewissen Ausgang des weltweit einmaligen Parallelausstiegs aus Atom- und Kohlekraft in unserem Land hin – welche Erfahrungen machen Sie beim Austausch mit Experten im Ausland zu deren Blick auf unser Vorhaben?**

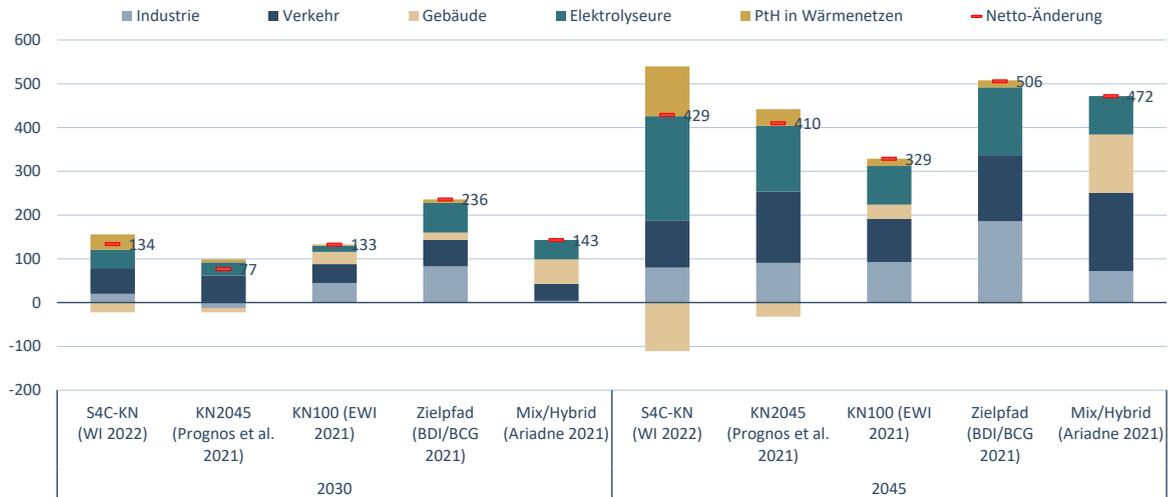
Es gibt das ganze Spektrum. Akteure mit Klimaschutzkompetenz sehen uns als Vorbild, andere sind skeptisch. Wir haben bereits vor 20 Jahren zum Start unserer Energiewende Skepsis geerntet und trotzdem hat auf dem Weg vieles gut funktioniert. Im Ausland schütteln keineswegs alle mit dem Kopf. Am ehesten erleben wir das aber bei der Reihenfolge – also dem Ausstieg aus der Kernenergie vor dem Ausstieg aus der Kohle – die nicht mit der Präferenz für Klimaschutz in Einklang zu bringen ist.

**Sie haben zum Sommerbeginn auf dem Braunkohlentag des Bundesverbands Braunkohle DEBRIV zum Thema Versorgungssicherheit gesprochen, haben Sie diese Bühne „vermeintlich Gestriger“ bewusst gewählt?**

Ich habe diese Bühne nicht gewählt, die Einladung dazu aber gern angenommen. Aus wissenschaftlicher Sicht kann ich ☺

## Strombedarf steigt um etwa 70 Prozent

Entwicklung der Stromnachfrage, in TWh/a



Quelle: SCI4climate.NRW 2023: Treibhausgasneutralität bis 2045 – Ein Szenario aus dem Projekt SCI4climate.NRW. Wuppertal Institut & Institut der deutschen Wirtschaft

einiges zur Versorgungssicherheit sagen, die für die Industrie wichtig ist. Es geht mir um Versorgungssicherheit zu vernünftigen Preisen – und da spielt die Braunkohle in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle, nachdem die Gasbrücke so teuer geworden und Kernenergie außen vor ist. Trotzdem müssen wir unser Energiesystem schnellstmöglich dekarbonisieren. Es geht um die Gestaltung dieses Ausstiegs, um die Frage des erforderlichen Puffers und einer verlässlichen Stromversorgung – das ist nicht rückwärtsgewandt.

**Ihr Institut sitzt im Rheinischen Revier, das seinen Kohleausstieg auf 2030 vorgezogen hat – halten Sie diese Entscheidung mit Blick auf die kostspielige Gasbrücke und den Atomausstieg für richtig?**

Da schwingt schon viel Optimismus mit. Ich halte es für wichtig, hier Optionen so lange wie möglich offenzuhalten. Notfalls sollten Kapazitäten für Kohleabbau und -verstromung zur Verfügung stehen, wenn es für die Versorgungssicherheit notwendig ist.

**Teilen Sie Habecks Meinung, dass auch die östlichen Reviere bis 2030 aus der Kohle aussteigen können?**

Die mittel- und ostdeutschen Anlagen können erst dann vom Markt genommen werden, wenn klar ist, dass auch der Puffer im Rheinischen Revier nicht mehr benötigt wird. Das ist die festgelegte Reihenfolge. Nun wollen Grüne und Klimabewegung den Kohleausstieg in allen Revieren mög-

lichst früh. Man muss das aber so organisieren, dass wir nicht in Versorgungsprobleme geraten.

**Was entgegnen Sie Claudia Kemfert, die auf eigene Studien als wissenschaftlichen Beleg dafür verweist, dass wir bei sicherer Versorgung problemlos schon vor 2030 aus Atom und Kohle aussteigen können – hat Ihr Haus dazu vergleichbare Positionen?**

Wir haben uns in diesem Zusammenhang eher mit der Nachfolgeplanung und regionalen Effekten im Rheinischen Revier beschäftigt. Dabei muss man wissen, dass im Rheinland als Teil des Kompromisses zum vorgezogenen Ausstieg Optionen vereinbart sind, die unter bestimmten Bedingungen eine Verschiebung des Ausstiegs nach hinten und auch nach 2030 ermöglichen. Zum vorgezogenen Ausstieg in Ostdeutschland bis 2030 gibt es ein Papier der Bundesnetzagentur, das dessen Machbarkeit bejaht. Allerdings sind die darin unterstellten Annahmen sehr sportlich. So müsste der Ausbau der Erneuerbaren wie von der Bundesregierung vorgesehen stattfinden. Das wäre eine äußerst ambitionierte Beschleunigung. Es wird unterstellt, dass wir beim Netzausbau endlich wie geplant vorankommen – das gelingt schon seit 2011 nicht. Weiterhin wird unterstellt, dass der Zubau von Gaskraftwerken in nennenswertem Umfang bis 2030 stattfindet – diese müssten aber erst noch errichtet werden und schon in sechs oder sieben Jahren am Netz sein. Die entsprechende Investitionsentscheidung wäre

jetzt erforderlich. Es gibt also viele Annahmen, die erfüllt sein müssten, damit bis 2030 ausreichend Backup-Kapazitäten für einen Kohleverzicht vorhanden sein werden. Ich habe daran erhebliche Zweifel – auch mit Blick auf die zunehmende Dauer für das Errichten von Anlagen und von Infrastruktur in Deutschland. Deshalb halte ich eine solche Jahreszahl als finale Festlegung für verfehlt.

**Chef der Bundesnetzagentur ist mit Klaus Müller auch ein Politiker der Grünen – ist sein Haus in Deutschland nicht für die Versorgungssicherheit zuständig?**

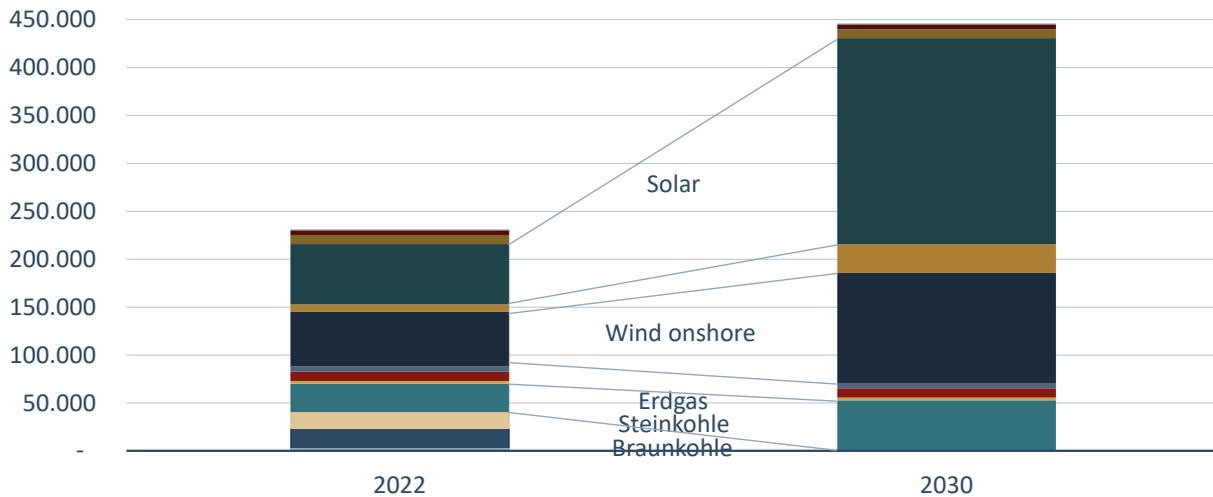
Ja, das ist so.

**Was halten Sie von dieser – aktuelle Gesetze und den gesellschaftlichen Kompromiss zum Kohleausstieg 2038 bzw. 2035 negierenden – Diskussion um Jahreszahlen, die gerade in der Lausitz immer wieder zu großen Irritationen führt?**

Die 2038 mit der Option eines Vorzugs auf 2035 waren das Ergebnis der Kohlekommission. Damit ging die Annahme einher, die Diskussion befriedet zu haben. Es ist ein Ärgernis, dass diese gemeinsame Festlegung nicht lange hält und die Bundesregierung dies vorziehen möchte. Hier in Nordrhein-Westfalen gab es ebenso Debatten und Kompromisse dazu, wie wir mit dem Ausstieg aus der Kohle umgehen. Auch das galt wenige Jahre später nicht mehr. Das verunsichert Unternehmen und nimmt ihnen Planungssicherheit, es verun-

## Erzeugungskapazität wird erneuerbar

+23 GW Gas, Ausbauziele Wind/Solar der Bundesregierung



Quellen: Schiffer/Ulreich, Bundesregierung

sichert aber ebenso die Bevölkerung – auch wenn das im Rheinischen Revier sicher weniger spürbar wird als in der Lausitz.

**Irritationen erzeugt auch Habecks Ministerium mit Vorschlägen bzw. Vorgaben etwa zur Wärme oder Effizienz – ist die grüne Politik hier auf dem Holzweg oder haben Wirtschaft und Verbraucher einfach keine Einsicht in das Notwendige?**

Es ist sicher ein Problem, dass hier strikt Top-Down vorgegangen wurde. Man sieht das beim Gebäudeenergiegesetz (GEG). Wenn wir 2045 klimaneutral sein wollen, müssen wir bis dahin fossil betriebene Hausheizungen etwa mit Erdgas und Öl ausgetauscht haben. Mit Blick auf die Laufzeiten solcher Heizungen müssen wir deshalb sehr zeitnah aufhören, diese einzubauen. Insofern hat das Gesetz mit dem vorgesehenen Start in 2024 seine Logik. Es geht aber gleichzeitig an der Lebenswirklichkeit vorbei, weil viele Voraussetzungen fehlen. Wie und durch wen wird das finanziert? Wie steht es um Handwerker, Equipment und Stromnetze? Wie können die mit dem Heizungstausch verbundenen Veränderungen in den Gebäuden realisiert und finanziert werden? Das Finanzministerium sieht dafür keine Möglichkeiten – weshalb wir nun intensiv über diese Rahmenbedingungen diskutieren. Das erweckt nicht den Eindruck, dass es sich um ein durchdachtes Konzept handelt. Das Gesetz folgt viel mehr einem Herunterbrechen von Zielen. Wir müssen uns aber stärker der Frage widmen, wie wir die erforderlichen Voraus-

setzungen für die Realisation des Wechsels in der Gebäudeenergie schaffen – und das kann dann gern mit gesetzlichen Vorgaben forciert werden. Umgekehrt funktioniert das nicht, wie wir gerade sehen.

**In der politisch vorangetriebenen Energiewende scheint das aber dem bisherigen Weg zu entsprechen, Ziele herunterzubrechen und keine langfristige Strategie zu definieren ...**

Das ist richtig. Bislang haben wir in der Energie- und Klimapolitik immer Ziele definiert. Auf dem Weg haben wir bemerkt, dass wir diese Ziele nicht erreichen – und dafür dann das nächste Ziel umso anspruchsvoller definiert. Wir sind nun an einem Punkt angekommen, an dem die nächste strengere Zieldefinition nicht weiterhilft und wir stattdessen in eine schnelle Umsetzung kommen müssen. Das hat die Ampel auch erkannt – aber im Gebäudeenergiegesetz sehe ich diesen Anspruch nicht verwirklicht.

**In der Debatte ums GEG ist das Energieeffizienzgesetz in den Hintergrund getreten – obwohl es der Wirtschaft vorschreibt, den Energieverbrauch bis 2030 um rund 22% zu senken, beim bislang erwarteten Wirtschaftswachstum müsste die Energieeffizienz dreimal so schnell wie in den letzten Jahren steigen – kann unsere Wirtschaft das leisten oder muss sie dem Gebot folgend schrumpfen?**

Wir sehen, dass im vergangenen Jahr u.a. die Ammoniakproduktion und die Aluminiumproduktion heruntergefahren wurden

und nur in Teilen oder gar nicht zurückkommen. Man könnte zynisch sagen, das spart Energie und Emissionen. Aber volkswirtschaftlich wollen wir den Wegfall dieser Industrien nicht. Es gibt natürlich viele kleine Hebel für Unternehmen, mit denen Effizienzpotenziale zu heben sind. Bei den großen und für die Industrie maßgeblichen Hebeln schauen wir vor allem auf Potenziale in der Elektrifizierung energetischer Prozesse. Dazu sind erhebliche Investitionen in der Industrie erforderlich, gleichzeitig müssen die Erzeugungskapazitäten beim Strom langfristig gesichert sein. Wenn Versorgungssicherheit künftig nicht jederzeit gegeben ist und sich Produktion dem Angebot anpassen muss, ist das keine Lösung für die Elektrifizierung der Industrie. Ebenso stehen hohe Strompreise Investitionen in die Elektrifizierung entgegen. Dieses Potenzial lässt sich also nicht durch Gebote oder Verbote heben, vielmehr müssen neue Rahmenbedingungen bei gegebener Versorgungssicherheit und Finanzierbarkeit die Elektrifizierung ermöglichen.

**Haben Sie einen Weg zu einer Lösung?**

Die Diskussion um Industriestrompreise kann eine Lösung liefern und die Industrie in ihrer Transformation unterstützen. Als Institut, das sich eine marktwirtschaftliche Ordnung auf die Fahnen schreibt, schlagen wir nicht leichten Herzens neue Fördertöpfe vor. Es gibt aber Situationen, in denen das notwendig ist. Die Gefahr ist aber, dass viele Gründe für erforderliche Subventionen geliefert werden, ohne ☺

gleichzeitig Strategien für ein Ende der Subventionen aufzuzeigen.

**Als Volks- und Betriebswirt kennen Sie beide ökonomischen Positionen – wenn Sie bei der Energiewende und solchen Rahmenbedingungen auf das Ringen zwischen Staat und Wirtschaft schauen, wer müsste wem aktuell mehr entgegenkommen?**

Es wird an einigen Stellen nicht ohne Unterstützung des Staats funktionieren. Die Einführung des Emissionshandels für Benzin und für Hausheizungen hat ein gutes Beispiel dafür geliefert. Vor ein paar Jahren wurden – verbunden mit absehbar steigenden Kosten – Förderinstrumente für eine Umstellung zur Verfügung gestellt. Das ist sinnvoll und erprobt. Allein die Ankündigung der öffentlichen Hand, dass es für die Industrie bald teurer wird, entfaltet hingegen keine Wirkung. Unternehmen lasten dann Werke stärker aus, die mit günstigeren Energiekosten in anderen Teilen der Welt unterwegs sind.

**Wir sprechen bei der Energiewende vor allem über Regularien, während Sie als Verfechter des Wettbewerbs gelten – lässt sich der Wettbewerb sinnvoller in die deutsche Energiewende implementieren?**

Wettbewerb ist entscheidend für Effizienz und Innovation. Zu viele Subventionen mindern hingegen die Anreize dazu. Ein Preissignal fördert den Wettbewerb – und es braucht bei Fördermaßnahmen klare Konditionen oder wettbewerbliche Ver-

fahren. Zum Wettbewerb gehört aber auch, dass der Staat nicht die Lösungen und Technologien vorgibt – das unterbindet Innovationen in Technologien, die ebenso und eventuell besser zu Lösungen führen können. Technologieoffenheit ist am Anfang ein wichtiges Element – am Ende kann mit Errichtung der erforderlichen Infrastruktur dann durchaus die Entscheidung für eine bestimmte Technologie stehen.

**Wie wollen Sie Wirtschaft und Verbraucher ohne Zwang und mit wettbewerblichen Instrumenten motivieren, zugunsten des Klimas und künftiger Generationen ihr Verhalten wirklich zeitnah zu ändern und im Zweifel Verzicht zu üben?**

Wir brauchen eine Kombination verschiedener Instrumente. Emissionsgrenzen müssen langfristig definiert werden und Preissignale einen Korridor beschreiben, der Investitionen in energetische Umstellungen attraktiv macht. Dann kann der Staat diese Umstellung unterstützen – und beispielsweise Industriestrom in der Industrie an den gleichzeitigen Ausbau erneuerbarer Kapazitäten koppeln. Das Ergebnis wäre keine dauerhafte Subvention, sondern eine Unterstützung über genau den Zeitraum, den das jeweilige Unternehmen zur Realisation seiner energetischen Umstellung benötigt. Dieses Vorgehen fördert technologische Innovationen.

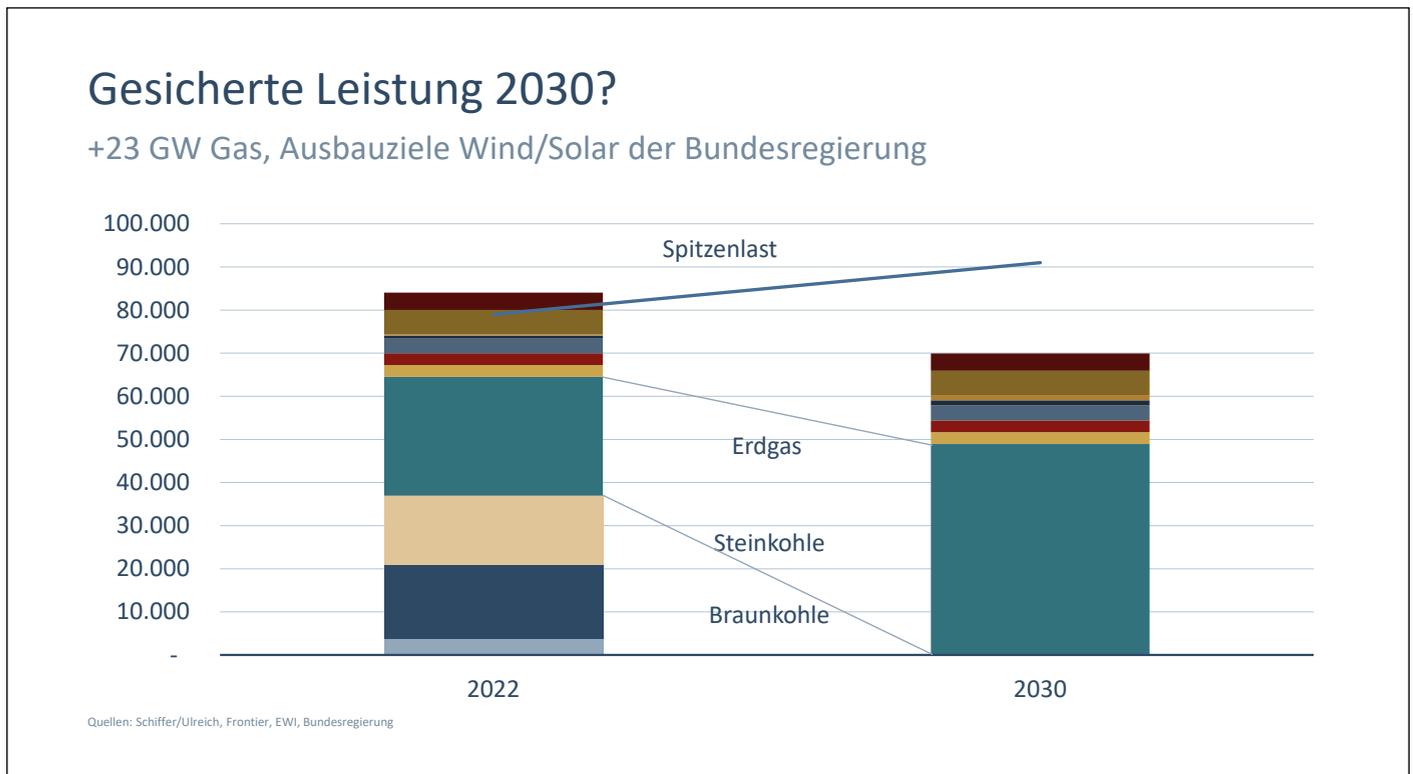
**Schon bei Solartechnologien wurde gerade der globale Wettbewerb zum KO-Kriterium für die deutsche Industrie –**

**wo ist Wettbewerb in der Energiewende erforderlich, wo sollte die Binnenwirtschaft geschützt werden?**

Bei Solar wurde die Produktion stark gefördert – gleichzeitig wurde zu wenig in Forschung und Entwicklung investiert. Massenware kann China besser als wir. Daraus können wir eine einfache Lehre ziehen: it`s about innovation! Es geht für uns um Produkt- und Themeninnovation und spezifisch angewandte Produkte. Darin sind wir gut und dafür gibt es eine hohe Zahlungsbereitschaft. Für Standardprodukte, deren Preise über Massenproduktion sinken, ist Deutschland ein zu teurer Standort und oftmals nicht erfolgreich. Insofern bin ich skeptisch, was das Zurückholen der Solarindustrie anbelangt – es sei denn, wir können anhaltend auf Innovations sprünge zurückgreifen.

**Auch in der Lausitz wird über eine Modulfabrik gesprochen, ebenso über eine Wasserstoff-Modellregion und systemische Energieforschung – sie ist schon heute in vielen Entwicklungsfeldern ein Reallabor der Energiewende, sie soll zu Europas Modellregion für Klimaschutz, Wachstum und erfolgreichen Strukturwandel und vielleicht sogar für die grundsätzliche Dekarbonisierung beispielhaft werden – halten Sie all das für Wunschenken oder teilen Sie diese Lausitzer Innensicht?**

In der Lausitz kennen sich viele qualifizierte Menschen sehr gut in Energiethematen aus und durch die Strukturentwicklung steht viel Geld zur Verfügung.





Wettbewerb ist eine zentrale Grundlage der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland. Aber er ist eine ungeliebte und vielfach abgelehnte Basis unseres Wohlstands. Druck, Konkurrenz und Anpassungszwang machen Wettbewerb unangenehm und manchmal schmerzhaft. Vom Globalisierungskritiker bis zum Monopolunternehmer hat er viele Gegner. Dabei bringt Wettbewerb an vielen Stellen Nutzen: Mehr Effizienz, mehr Innovationen, hohe Kundenorientierung und effizienter Umgang mit Ressourcen gehören dazu.

Dieses Buch ist ein Plädoyer für Wettbewerb, der durch das Recht geschützt werden muss und zugleich klare Spielregeln und unparteiische Schiedsrichter braucht, damit das Wohlstandsversprechen der Sozialen Marktwirtschaft eingelöst werden kann. In der aufkommenden Systemkonkurrenz mit autokratischen und staatskapitalistischen Systemen ist der Wettbewerb eine große Stärke der freiheitlichen und marktwirtschaftlichen Demokratien.

**Wettbewerb!: Ein Plädoyer für die wettbewerbliche Marktwirtschaft**

von Hubertus Bardt

Taschenbuch, 202 Seiten Februar 2023

ISBN-10: 3658397306



Das sind zwei gute Voraussetzungen. Was den Weg der Lausitz im Vergleich zu anderen Regionen erschwert, ist das relativ schwächere Ökosystem. Für ein gemeinsames Lernen und Entwickeln wäre eine stärkere Industrie hilfreich – da hat es das Rheinische Revier leichter. Aus der Wissenschaft allein entstehen keine industriellen Produkte und Services. Insofern wird sich der Erfolg der Lausitz auch daran ausmachen, wie gut das bestehende Know-how genutzt wird und der Transfer in die ansässige oder sich neu ansiedelnde Industrie gelingt.

**Das BMWK hat in der Lausitz ein Kompetenzzentrum als Think Tank für die Dekarbonisierung der energieintensiven Industrie installiert, das gleichzeitig ein 3,5 Mrd. Bundesprogramm zu diesem Zweck betreut – wie bewerten Sie Bekanntheitsgrad und Effekte solcher Angebote?**

Ein Think Tank in diesem Themenfeld funktioniert genau dann, wenn energieintensive Branchen in der Nähe sind. Ob die Lausitz dafür der beste Standort ist, weiß ich nicht. Sicher wurde die Entscheidung in der Absicht getroffen, in der Lausitz Produktion aufrecht zu erhalten oder neu anzusiedeln.

**Inzwischen geht hier vor allem das Energieunternehmen LEAG in die grüne Offensive und will mit rund 20 Gigawatt installierter erneuerbarer Leistung bis 2040 zum größten grünen Powerhouse Deutschlands an Land wachsen und Grünstrom verlässlich 24/7 anbieten – kann die Lausitz damit ein „Gamechanger“ der Energiewende werden?**

Wer immer in der Lage sein wird, gesicherte Leistung auf erneuerbarer Basis zur

Verfügung zu stellen, schafft einen Vorsprung und Marktvorteil. Wenn das aus der Lausitz heraus gelingt und entwickelt werden kann, wäre damit natürlich ein Vorbildcharakter für Deutschland und Europa verbunden.

**Wenn die Lausitz zu einem solchen Grünstromland wird, würde das gleichsam eine neue Industrialisierung induzieren?**

Industrieansiedlungen mit hohem Energiebedarf benötigen Flächen, da hat die Lausitz gegenüber dem Rheinland und anderen Regionen sicher Vorteile. Sie benötigen qualifizierte Fachkräfte. Die sind überall knapp – aber das Know-how aus der Energiewirtschaft kann helfen. Verlässlicher und preisgünstiger Grünstrom wird als drittes Merkmal immer wichtiger und zum klaren Standortvorteil. Die Industrialisierung des Ruhrgebiets wurde durch billigen Kohlestrom induziert. Eine Industrialisierung in diesem Ausmaß ist sicher nicht mehr zu erwarten, aber gesicherter Grünstrom könnte der Lausitz in diesem

zunehmend bedeutenden Merkmal einen entscheidenden Vorteil verschaffen.

**In der Lausitz sind viele Rheinländer heimisch geworden, nicht selten in ökonomischen Zusammenhängen rund um Energie – wo sehen Sie Argumente, mit denen die Lausitz im Wettbewerb der Regionen mehr wuchern müsste?**

Nirgends kann es schöner sein als am Dom, denkt man bei uns in Köln. Aber ernsthaft: Die Lausitz steht wie viele Regionen vor der Herausforderung, qualifizierte Leute zu gewinnen. Die Großstädte sind hipp, urban und bieten Kultur, das braucht man nicht zu kopieren. Mehr Grün und Natur, attraktive Städte und Möglichkeiten zur Gestaltung sowie Entfaltung können auch im ländlichen Raum gute Argumente liefern – und man ist aus der Lausitz ja schnell in Berlin, Dresden und Leipzig. Die wirtschaftliche Basis, der industrielle Kern, muss dazu aber funktionieren und sichtbar sein.

Vielen Dank fürs Gespräch.



### Experten-Serie zur Energiewende in Deutschland



In dieser Interviewserie des Lausitz Magazins befragen wir Deutschlands Top-Ökonomen nach aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in der Energiewende. Das Spektrum umfasst dabei unterschiedlichste Expertisen und Sichtweisen – von Hans Werner Sinn über Ottmar Edenhofer, Patrick Graichen und Claudia Kemfert bis zu Achim Wambach, Andreas Löschel und Harald Schwarz. Alle Interviews dieser Serie erreichen Sie über den nebenstehenden QR-Code.



# Erneuerbare Energien Grünstromland Lausitz

Die Lausitz soll ein Standort für Energie und Industrie bleiben. Erneuerbare Energielösungen sollen ihre Transformation hin zu Europas Modellregion für Klimaschutz, Wachstum und Strukturwandel gestalten. Die Relevanz und Substanz der Region für den Erfolg der Energiewende und eine Blaupause für andere Kohleregionen unseres Kontinents werden in immer mehr Vorhaben sichtbar. Es ist Zeit für eine erste Bestandsaufnahme.

Dass der Bergmannstolz in der Lausitz binnen weniger Jahre einem Aufbruch zum Musterschüler klimafreundlicher Technologien weichen könnte, war zur Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes am 3. Juli 2020 undenkbar. Nur drei Jahre später zeichnet sich in der Lausitz eine europaweit einzigartige Dynamik in der Transformation einer Kohleregion hin zum Grünstromland ab. Projekte und Vorhaben im Bereich erneuerbarer Energien zählen teils bundesweit, teils europa- und weltweit zur Spitze. Schafft die Politik die erforderlichen Rahmenbedingungen, ist die angestrebte Modellregion tatsächlich in Sichtweite und erzeugt schon heute eine Sogwirkung auf Bereiche, die noch weniger im Fokus der Berichterstattung stehen. Gleichzeitig läuft die Uhr für jene politischen Entscheidungen, die den einzigartigen Aufbruch schon sehr früh ausbremsen könnten. Insofern ist die folgende Leistungsschau der Visionen eine fragile Galerie, für deren Realisierung die regionalen Akteure ihre eigenen Prioritäten einmal hinterfragen und sich in Forderungen an die Politik vernetzen sollten, um mehr Schlagkraft zu entwickeln und nicht ein zweites Mal das ersehnte Aufblühen einer Landschaft zu verpassen.

## EINE BESTANDSAUFNAHME

Die Vielzahl der Vorhaben rund um erneuerbare Energien in der Lausitz lässt sich auf wenigen Seiten nicht bis ins Detail auflisten. Insofern reiht dieser Überblick die größten

oder in ihrer Wirkung bedeutungsvollsten Maßnahmen aneinander – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

**Die GigawattFactory der LEAG** ist das in seinen Dimensionen entscheidende Projekt für eine erfolgreiche Transformation der Energieregion Lausitz. Die Vision ist tatsächlich atemberaubend. Bis 2030 sollen 7 Gigawatt erneuerbare Energien per Solar- und Windkraft auf „konfliktarmen“ Lausitzer Bergbaufolgelandschaften entstehen, bis 2040 sogar 14 Gigawatt. Allein bis Mitte der 2020er-Jahre will die LEAG in der Lausitz rund 1,9 Millionen Solarmodule (ca. 1 GW PV) installieren. Hinzu kommen flexible, grüne Innovationskraftwerke mit Wasserstoff-Technologie und mit einer installierten Leistung von bis zu 4,5 Gigawatt sowie Batteriespeicher mit einer Kapazität von rund 3 Gigawatt. Bis 2040 wären das über 20 Gigawatt installierter erneuerbarer Leistung – zum Vergleich: die fossile Lausitzer Kraftwerksflotte hat eine installierte Leistung von 8 Gigawatt. Die Zielvorgaben machen stolz auf Neues und umfassen nichts weniger als das größte zusammenhängende Zentrum erneuerbarer Energieerzeugung an Land und den größten Batterieparks Deutschlands. Die LEAG will die Lausitz damit zu Deutschlands grünem und verlässlichem Powerhouse machen, selbst zu den Top 10 der Energieerzeuger Europas zählen und dann aus der Lausitzer Basis mit grünen Technologien national wie international expandieren. Schon heute arbeitet ein 80-köpfiges Team

in der LEAG ausschließlich an dieser erneuerbaren Zukunft, die Sparte soll mittelfristig auf bis zu 300 Köpfe hochgefahren werden – allein in diesem Jahr wächst die feste Mitarbeiterzahl in diesem Bereich um 30 Prozent. Projekte mit einer installierten Leistung von rund 1,8 Gigawatt sind bereits in Entwicklung, eine erste Auflistung macht deutlich, dass hier nicht geredet, sondern gemacht wird:

## **Aufstellungsbeschlüsse für 1.100 MW Photovoltaik und Genehmigungsverfahren für 120 MW Windenergie**

- › Energiepark Bohrau (400 MWp)
- › Solarpark Deponie Jänschwalde I (31 MWp)
- › Floating PV Cottbuser Ostsee (21 MWp)
- › Solarpark Dissen-Striesow (200 MWp)
- › Solarpark Hühnerwasser/Wolkenberg (300 MWp)
- › Energiepark Drebkau (103 MWp)
- › Solarpark Kraftwerk Boxberg (24 MW)
- › Solarpark IAA Böhlen (17 MW, Sachsen, bei Leipzig)
- › Solarpark Hirschfelde (20 MW, Sachsen, bei Zittau)
- › Windpark Forst-Briesnig II (102 MW)
- › Windpark Cottbus-Ost (28 MW)

## **Deutschlands größter Batterieparks**

- › BigBattery Lausitz mit 53 MWh Speicherkapazität (seit Dezember 2020 in Betrieb)
- › BigBattery Oberlausitz mit 137 MWh geplanter Speicherkapazität (Inbetriebnahme bis 2024 geplant)

- › Weitere Li Ionen Batteriekapazitäten (bis zu 500 MWh) oder andere elektrische Speicher (z.B. Redox Flow Batterien, bis zu 600 MWh) bis 2026 vorgesehen

### **H<sub>2</sub>-Regionenprojekt Lausitz mit Hochlaufen der H<sub>2</sub>-Produktion für Mobilität**

- › Modul 1 Cottbus 2022
- › Modul 2 Landkreis Spree-Neiße 2024
- › Modul 3-5 in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz
- › Wasserstoff- bzw. Innovationskraftwerke
- › Schwarze Pumpe: Gaskraftwerk H<sub>2</sub> ready (600 900 MW) in Planung
- › Lippendorf: Gaskraftwerk H<sub>2</sub> ready (600 900 MW) in Planung
- › Leipzig: Gaskraftwerk H<sub>2</sub> ready (350 550 MW) in Planung
- › Innovationskraftwerke in Jänschwalde, Boxberg und Thyrow in Vorbereitung/in Prüfung, Inbetriebnahme ab 2. Hälfte 2020er-Jahre möglich

Entscheidend ist das Zusammenwirken von Erzeugung, Speicherung und Transport im Vorhaben der GigawattFactory, das letztendlich grünen, preislicheren Grundlaststrom, Wasserstoff für die Mobilität und grüne Wärme für Kommunen und Wirtschaft zur Verfügung stellen soll. Somit könnte die LEAG u.a. die Basis für Grünstrom-induzierte Industrieansiedlungen, kommunales Wachstum und eine Mobilitätsregion der Zukunft liefern.

**Mekka für Erneuerbare:** Inzwischen sind immer mehr Player der erneuerbaren Energiebranche in der Lausitz unterwegs. Das im Land Brandenburg beheimatete, international agierende Energieunternehmen ENERTRAG hat eine Niederlassung in Cottbus gegründet und will in den kommenden Jahren in der Region ebenso erneuerbare Energieerzeugung im Gigawattbereich installieren. Bereits im Sommer 2022 nahmen BASF und enviaM auf einer Fläche von gut 33 Fußballfeldern das erste größere Solarkraftwerk in Betrieb, das BASF mit einem Partner realisiert hat. Quasi nebenan in Klettwitz hat GICON in diesem Jahr den mit rund 300 Metern Höhe weltweit höchsten Windmessmast in Betrieb genommen. Energiequelle, die im brandenburgischen Feldheim Deutschlands erste und bislang tatsächlich einzige energieautarke Gemeinde realisiert haben, sondieren ebenso wie zahlreiche kleine und große Projektentwickler Möglichkeiten in der Lausitz. Mit der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) hat auch Deutschlands derzeit drittgrößtes Energieunternehmen eine Niederlassung in der Lausitz errichtet und arbeitet ebenso an ersten Projekten.

**Batterietechnologien:** Der zweite geradezu explodierende Zukunftsmarkt der Lausitz spielt im Bereich der Batterietechnologien. Hier schließt sich in der Lausitz erstmals in Europa die gesamte Wertschöpfungskette der Lithiumtechnologie von der Raffinerie über Materialien bis zur fertigen Batterie. Dieser Bereich der erneuerbaren Energiewelt von Morgen ist in seinen Zahlen ebenso gigantisch. Die Basis liefert das kanadische Unternehmen Rock Tech Lithium mit dem Aufbau von Europas erstem Lithium-Konverter in Guben, hier erfolgte bereits der Spatenstich. Investitionen und Ansiedlungen in der Lausitz summieren sich in dieser Branche auf ein Investment von insgesamt über 3 Milliarden Euro und die Schaffung von über 2.000 Industriearbeitsplätzen. Und hinter den Kulissen wird schon das nächste Mega-Investment eines Weltkonzerns in der Lausitz verhandelt, zum Redaktionsschluss ist das aber noch nicht veröffentlichungsreif. Die obenstehende Tabelle zeigt an einem Auszug, welche geballte Energie da aber schon mit bestehenden Ankündigungen in die Lausitz rollt.

**Forschung und Entwicklung:** In diesem Bereich ist eine vollständige Aufzählung von Vorhaben durch massive Investitionen vor allem im Umfeld der „Energieuniversität“ in Cottbus schlichtweg unmöglich. Deshalb erfolgt hier eine Konzentration auf die

Unternehmen	Inbetriebnahme	Investment in Euro	Arbeitsplätze
Accumotive Erweiterung/Kamenz	2018 (realisiert)	500 Mio.	350
Skeleton Großröhrsdorf	2022 (Start)	100 Mio.	100
BASF Kathodenfabrik/Schwarzeheide	2024	500 Mio.	150
Altech Industries/Schwarze Pumpe	2024/2027	700 Mio.	140/600
Rock Tech Lithium/Guben	2025	750 Mio.	170
Botree Cycling/Guben	2025	100 Mio.	100
SVolt Batteriefabrik/Lauchhammer			1.000



wesentlichen Entwicklungsimpulse für eine erneuerbare Energiewelt in der Lausitz. Einen Überblick zu Vorhaben der Hochschulen mit Stand aus dem vergangenen Jahr finden Sie über den nebenstehenden QR-Code.

**Energieinnovationszentrum (EIZ):** Mit einem Fördervolumen von 45,5 Millionen Euro zählt das EIZ zu den größten Drittmittelprojekten der BTU und umfasst rund 70 Wissenschaftler\*innen aus 14 Fachgebieten sowie mehr als 40 Partneereinrichtungen, es erforscht und demonstriert in sechs thematischen Labs ein Spektrum von effizienter Elektrolyse über ganzheitliche Lösungen samt ☺



**Machen Sie Ihren Fuhrpark fit für die Zukunft!**

## **100% ERNEUERBAR MIT WASSERSTOFF**

**Ihr Komplettpaket für den emissionsfreien Transport**

**Inklusive grünem Wasserstoff und Brennstoffzellen-Lkw**

**Für 100% emissionsfreie Warentransport-Kilometer**

[www.gp-joule.de](http://www.gp-joule.de)

Mehr Infos:



Wissensplattform und Cybersicherheit in Energiesystemen bis zur Akzeptanz Erneuerbarer. Viele der Vorhaben besitzen bundesweit, einige international Modellcharakter.

**Referenzkraftwerk Lausitz (RefLau):** Die Partner Energiequelle, ENERTRAG und Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe demonstrieren mit dem RefLau deutschlandweit erstmals ein Kraftwerkskonzept unter ausschließlicher Nutzung erneuerbarer Energien, wie Windkraft und Photovoltaikanlagen, das Möglichkeiten der Sektorenkopplung aufzeigt und grünen Wasserstoff erzeugt. Es soll u.a. als Referenz für die Umstellung von konventionellen Kraftwerkstandorten auf erneuerbare Energieerzeugung dienen. Die Gesamtinvestition soll sich auf rund 50 Mio. Euro belaufen, 26,5 Mio. davon gab es als Förderung vom Bund.

**Center for Hybrid Electric Systems Cottbus (chesco):** Elektrisches Fliegen soll in der Lausitz u.a. mit Industriepartner Rolls Royce erforscht werden, das Vorhaben taucht mit unterschiedlichen Beträgen in den Strukturmitteln von Bund und Land auf, über das Land wurde aber bereits eine Förderung in Höhe von 238 Mio. bestätigt und als langfristig angestrebte Mitarbeiterzahl wurden 400 Personen angegeben.

**LKW-Elektrifizierung und Smart Green Hospital:** Erneuerbare Energie kann aber auch im Mittelstand auf eine in nationalem Maßstab exzellente Expertise verweisen. Dafür steht neben vielen anderen Unternehmen der Systemtechniker IBAR mit Sitz in Cottbus, bundesweit im Know-how zu Energiethematiken eines der führenden Ingenieurbüros. Im Projekt eHAUL unter Federführung des DLR-Instituts und mit namhaften Partnern entwickelt das Cottbuser Team vollautomatisierte Wechselstationen für LKW-Batterien samt Einbindung der Stationen ins Energiesystem. In einem zweiten Projekt präsentierte Hewlett Packard Enterprises die Cottbuser IBAR kürzlich auf der Leitmesse für digitale Gesundheitsversorgung DMEA als Partner für die Entwicklung eines Smart Green Hospital – quasi eines grünen, energieeffizienten Krankenhauses.

**Forschungsinstitute und Bundesinstitutionen:** Drei der vier großen Forschungsinstitute – das Fraunhofer Institut für

Energieinfrastrukturen und Geothermie (IEG), das DLR-Institut für CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse und das DLR-Institut für Elektrifizierte Luftfahrtantriebe beschäftigen sich im Kern mit erneuerbaren Energielösungen. Als weitere Einrichtung des Bundes wird das PtX Lab Lausitz die Elektrolyse untersuchen, während das Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) als offizieller Think Tank des Bundeswirtschaftsministeriums in diesem Themenfeld von Cottbus aus ein 3,5 Milliarden Euro schweres Förderprogramm betreut. Diese Einrichtungen sind ebenso Schwergewichte der Strukturstärkung und finanziell teils in den Strukturmitteln des Bundes, teils in denen des Landes mit Investments enthalten, die untenstehende Tabelle ausweist.

**Regionale Netzwerke:** Hier ist vor allem im Wasserstoffbereich viel passiert. Beim ersten Wasserstoff-Forum im Landkreis Görlitz trafen sich im vergangenen Jahr auf Einladung der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz (ENO) mehr als 60 Akteure von Siemens Energy über Fraunhofer IWU und Hochschule Zittau/Görlitz bis zum Lausitzer Wasserstoffnetzwerk DurchH2atmen. Genau dieses Netzwerk prägt die Chance der Lausitz zur Wasserstoffregion am stärksten.

**Wasserstoffregion DurchH2atmen Lausitz:** Ein Hoffnungsträger für Wasserstoff als Problemlöser der Energiewende und Zukunftstreibstoff auch der Energieregion Lausitz ist das länderübergreifende Wasserstoffnetzwerk DurchH2atmen, das seit dem Jahr 2019 auf knapp 100 Partner in der brandenburgischen und sächsischen Lausitz angewachsen ist und mit rund 50 Projekt- und Produktideen überzeugt. Das Netzwerk war maßgeblich für die Auswahl der Lausitz aus insgesamt 138 Bewerbungen für eine von bundesweit 9 HyStarter-Regionen, die auf ihrem Weg eine besondere Förderung und Beratung erhielten – der Beitrag der Unternehmensberatung Spilett in diesem Spezial zählt zum daraus resultierenden Wissenstransfer. Bereits vor einem Jahr hatte Spilett für die weitere Etablierung und Entwicklung der Lausitz als Wasserstoffregion die Einrichtung einer H2-Projektentwicklungsgesellschaft und einer H2-Vertriebsgesellschaft empfohlen. Nun empfiehlt Spilett eine pfiffige

Technologie, um verschiedene Szenarien für Wasserstoffregionen zu validieren.

**Agroforst & Biomasse:** Selbst im Bereich Agroforst, der für die Dekarbonisierung im Sektor Landwirtschaft mit entscheidend ist, gibt es an den Lausitzer Hochschulen verschiedene Innovationsprojekte. Übrigens hat der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) seinen Sitz in der Lausitz. Die Lausitz wird von großflächiger Land- und Forstwirtschaft geprägt, sie macht 80 % der Gesamtfläche aus und birgt jede Menge Potenzial für Erneuerbare. Der vom Biomasseforschungszentrum DBFZ jüngst veröffentlichte Bioökonomieatlas für das Mitteldeutsche und Lausitzer Revier ([www.dbfz.de/biooekonomieatlas](http://www.dbfz.de/biooekonomieatlas)) attestiert der Lausitz enorme Potenziale für die Erzeugung und Nutzung nachwachsender Ressourcen und damit Erneuerbarer aus Biomasse.

Die Lausitz liefert schon in dieser sicher sehr verkürzten Bestandsaufnahme Lösungen für die Dekarbonisierung aller wesentlichen Sektoren der Energiewende – von Energie über Industrie und Wärme bis zu Mobilität bzw. Verkehr und selbst für die Landwirtschaft. In weiteren Projekten wird zudem vorausschauend einer Herausforderung begegnet, die immer mehr zum Hemmschuh vieler Entwicklungen in unserem Land wird: dem Fachkräftemangel. So widmet sich das Verbundprojekt Qualifizierungsverbund in der Lausitz für Erneuerbare Energien (QLEE) der Qualifizierung der Lausitzer Unternehmen, die IHK Cottbus hat zum Jahresbeginn in ihrem Bildungszentrum einen bundeseinheitlichen Online-Zertifikatslehrgang zu Wasserstofftechnologien ins Programm genommen, die BTU ist mit zwei Teilprojekten am Verbundvorhaben „Kompetenzaufbau für Batteriezellfertigung in der Hauptstadtregion-KOMBiH“ zur Entwicklung neuer Qualifizierungsprogramme für Fachkräfte entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Batterietechnologie beteiligt. Mit großer Dynamik entsteht auch in der Qualifizierung und im Kompetenzaufbau rund um erneuerbare Energien ein Ökosystem in der Lausitz. Das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es dennoch allorten auch in der Energiebranche und deren Umfeld an Fachkräften und für die neue Energiewelt benötigten Kompetenzen fehlt.

Einrichtung	Mitarbeiterzahl (Ziel)	Investition
Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG	55 (120)	27,6 Mio. Euro
DLR-Institut für CO <sub>2</sub> -arme Industrieprozesse	60 (110)	45 Mio. Euro (Neubau Gebäude)
DLR-Institut für Elektrifizierte Luftfahrtantriebe	35 (150)	366 Mio. Euro
Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI)	44	120 Mio. Euro
PtX Lab Lausitz - Praxislabor für Kraft- und Grundstoffe aus grünem Wasserstoff	60 (120)	573 Mio. Euro

*Im Rahmen der Strukturstärkung der Lausitz aus Bundesmitteln geplante Ansiedlungen von Bundeseinrichtungen und Forschungszentren mit einem Fokus auf erneuerbare Energie in der Lausitz.*

# „Es gibt keine Lücke“

Interview mit Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach, Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg



Foto: Till Budde

Jörg Steinbach, Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg

## Sie vertreten Brandenburg in der Erarbeitung des Wasserstoffkernnetzes Deutschlands, wie steht es um die direkte Einbindung der Lausitz?

Wir vertreten den ostdeutschen Raum im nationalen Wasserstoffrat, das hat aber nur peripher mit den Planungen des Kernnetzes zu tun. Die Erarbeitung des bundesdeutschen Wasserstoff-Kernnetzes wird durch die Bundesnetzagentur gesteuert, die dazu in Kontakt mit allen 16 Bundesländern ist – eine separate Arbeitsgruppe gibt es aber nicht. Die Bundesnetzagentur hat uns ins Bild gesetzt, wie die Definition des Kernnetzes aussehen soll. Die Verabredung ist, dass die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) bis Ende Juni die Anforderungen für die jeweiligen Bundesländer, in denen sie zuständig sind, an die Bundesnetzagentur übermitteln. Diese verknüpft und harmonisiert diese Zuarbeit im 3. Quartal dieses Jahres. Nach einer Konsolidierung wird das Ergebnis dem Bundeswirtschaftsministerium zur Entscheidung vorgelegt. Für Brandenburg ist die ONTRAS zuständiger Fernleitungsnetzbetreiber. Sie war Teil eines Konsortiums, von dem das Startnetz für das Land Brandenburg mit unterschiedlichen Ausbaustufen für 2030, 2040 und 2045 erarbeitet wurde – damit sind unsere Hausaufgaben für die Definition des Startnetzes bereits erledigt. ONTRAS übermittelt diese in unserem Auftrag durchgeführte Studie als unsere Anforderung an die Bundesnetzagentur. Die Studie steht auf der Webseite unseres Ministeriums zur Verfügung und dort kann man sehen, wie die Lausitz zu welchen Zeitpunkten eingebunden wird.

## Können Sie die zeitliche Dimension des Netzaufbaus skizzieren?

Der Ausbau startet mit den zwei Aorten. Zum einen ist das die Pipeline, die im „doing hydrogen“ Projekt verankert ist und bis 2028 durch die ONTRAS gebaut wird. Sie führt von Rostock am Westen von Berlin vorbei nach Sachsen und Thüringen, südlich von Berlin führt ein Abzweig nach Eisenhüttenstadt. Die zweite Leitung ist die OPAL-Trasse, die für den Erdgastransport nicht mehr benötigt und für den Wasserstofftransport umgewidmet wird. Sie verläuft entlang der polnischen Grenze und führt im ersten Schritt bis nach Jänschwalde, in den weiteren Ausbaustufen werden sowohl Schwarze Pumpe angeschlossen als auch der Anschluss für die Kraftwerke in Boxberg und Lippendorf nach Sachsen erfolgen.

## Ist die Umsetzung des Netzes in der Lausitz auf die Abschaltzeitpunkte der Braunkohlekraftwerke abgestimmt oder entsteht hier eine Lücke?

Nein, da gibt es keinen Zusammenhang. Der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft wird unabhängig von der Frage des Kohleausstiegs diskutiert. Die Zeitpunkte richten sich eher nach den grundsätzlichen Meilensteinen für den Ausbau der Netze und erneuerbaren Energien, also 2030 bzw. 2045. Wir haben mit 2040 noch eine Zwischenstufe aufgenommen, dabei spielt der Kohleausstieg aber keine steuernde Rolle. Sie sehen aber in der Studie, dass Jänschwalde bis 2028 am Wasserstoffnetz angeschlossen sein wird. Es handelt sich beim

Bau des Netzes um ein IPCEI-Projekt, hier müssen alle Mittel bis Ende 2028 verausgabt und abgerechnet sein. Da es sich um ein europäisches Projekt von strategischer Bedeutung handelt, wird dies auf jeden Fall und unabhängig von den aktuellen Planungen der Bundesnetzagentur realisiert. Wir sind dafür jetzt schon im Genehmigungs-engineering. Es gibt also keine Lücke.

## 2019 sprachen Sie von 7.000 Arbeitsplätzen in der Wasserstoffwirtschaft Brandenburgs, wie viele davon werden in zehn Jahren in der Lausitz entstanden sein?

Die Zahl ist damals als Schätzung in einer Potenzialstudie gefallen. Diese Zahl ist nicht in Stein gemeißelt. Die Abschätzung hat sich am künftigen Wasserstoffbedarf und den dafür erforderlichen Leistungspotenzialen für Herstellung, Transport und Nutzung orientiert. Das war vielmehr ein Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung – und auch ein etwas provokanter Fingerzeig, dass wir diese Möglichkeiten auch für die Transformation einer Energieregion strategisch nutzen sollten. Das ist mit dem Wasserstoffnetzwerk Durch2atmen passiert, wir waren dazu gerade im Austausch und dort sind inzwischen rund 50 Projekte in der Bearbeitung. Über die Arbeitsplatzeffekte möchte ich nicht spekulieren – aber in der Lausitz tut sich viel.

## Sehen Sie die Lausitz als die Wasserstoffregion Brandenburgs – oder verschieben Entwicklungen beispielsweise rund ums PCK Schwedt diesen Fokus?

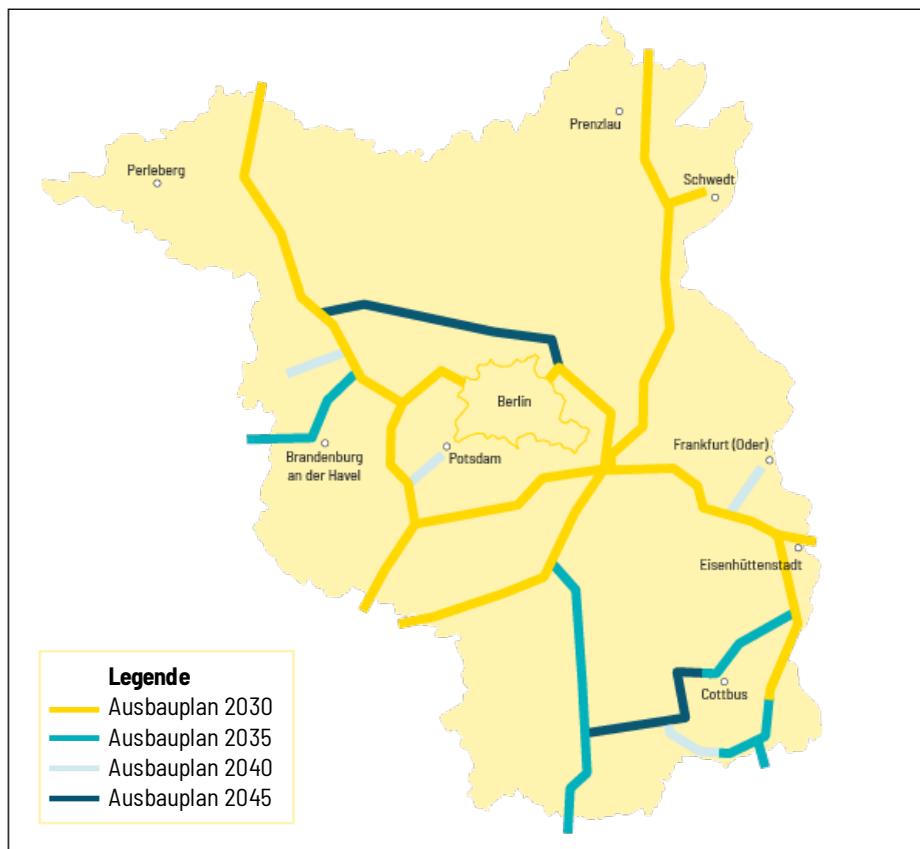
Nein. Die Studie fürs Startnetz zeigt transparent, dass wir ganz Brandenburg im Blick haben. Wir planen im Augenblick für Wasserstoff das Äquivalent zu einem Übertragungsnetz im Strombereich. Hier gibt es keine Konkurrenz zwischen Regionen – die Planung richtet sich an Bedarfen aus. Arcelor Mittal in Eisenhüttenstadt, Cemex in Rüdersdorf und die Raffinerie in Schwedt sind selbstverständlich mitzudenken. Das ist ein Thema großer industrieller Anwendungen und keine Entscheidung „Lausitz oder Schwedt“. Die Elemente auf der Verteilnetzebene werden im nächsten Schritt geplant – auch das wird dann brandenburgweit erfolgen. Wasserstoffregionen, in denen Wasserstoff als Teil der Energiewende in vielfältigen Projekten wie Nahverkehr oder Versorgung angewandt wird, werden in verschiedenen Teilen des Landes entstehen. Die Lausitz ist durch das Netzwerk Durch2atmen bereits sehr gut aufgestellt.

Danke für das Gespräch.

⊗

## DIE RAHMENBEDINGUNGEN

Es ist beeindruckend, in welcher Vielfalt und Breite sich die Region auf den Weg in eine erneuerbare Energiewelt macht. Die LEAG kann mit ihrem Bekenntnis dabei der Gamechanger für einen Erfolg der Transformation von fossilen zu erneuerbaren Technologien in der Lausitz sein. Und genau hier kommen zwei große „Aber“. So hängt ein Großteil des Erfolgs der GigawattFactory und der Wasserstoffregion Lausitz am Anschluss der Region ans neue Wasserstoffkernnetz, das die Bundesregierung derzeit plant und ab kommendem Jahr mit hoher Geschwindigkeit realisieren will. In diesem Jahr wird also quasi darüber entschieden, welche Regionen bei der Transformation in eine grüne Energiewelt in welchen zeitlichen Dimensionen unterstützt und welche erst einmal abgehängt werden. In der Lausitz gibt es unter Energieexperten Skepsis, die Einbindung ins Kernnetz sei noch nicht gesetzt. Das hätte erhebliche Folgen. Da das Kraftwerk Jänschwalde Ende 2028 laut Kohleausstiegsgesetz planmäßig außer Betrieb genommen wird, braucht es bis dahin einen nahtlosen Übergang für den Standort – sonst könnten Kraftwerk samt Energieknoten, der damit verbundene Industriepark und selbst die Wärmeversorgung für Cottbus und weitere Kommunen auf der Kippe stehen. Der mutige Plan der Lausitz – er steht und fällt mit einem schnellen Anschluss an ein künftiges Wasserstoffnetz. Brandenburgs Minister Jörg Steinbach verweist hingegen auf eine transparente Planung (siehe Interview Vorseite) und den Anschluss aller Kraftwerksstandorte der Lausitz ans Wasserstoffnetz. So wird Jänschwalde bis 2028 angeschlossen sein, Schwarze Pumpe folgt später und auch ein Anschluss zu den sächsischen Standorten in Boxberg und Lippendorf ist fest geplant. Allerdings



*Ausbauzustand des brandenburgischen Wasserstoffstartnetzes*

*Quelle: Machbarkeitsstudie: Auf- und Ausbau eines leistungsfähigen Wasserstofftransportnetzes in Brandenburg durchgeführt von Fraunhofer IEG, Fraunhofer ISI, Reiner Lemoine Institut und INFRACON im Auftrag des MWAE Brandenburg*

korrespondieren die Stufen des Ausbauplans mit dem gesetzlich geregelten Kohleausstieg – so soll Schwarze Pumpe in der 2. Ausbaustufe

bis 2035 ans Wasserstoffnetz angeschlossen werden. Ein Grund mehr, der einem „idealerweise 2030“ mit Fakten in der Machbarkeit

## „Akzeptanz und Einnahmen sichern“

Drei Fragen an Christine Herntier, Sprecherin der Lausitzrunde



**Wie gut kooperieren die Lausitzer Kommunen in Konzepten und Projekten zu grüner Energie und Wärme?**

Wir setzen uns zu diesem Thema regelmäßig zusammen und tauschen uns aus, um das Beste für uns herauszuholen. Deshalb stimmen wir uns sehr engmaschig ab.

**Können Sie sich ein Modell ähnlich RWE im Rheinland vorstellen, in dem die Lausitzer Kommunen Miteigner am Zukunftsgeschäft der LEAG werden?**

Wir arbeiten genau daran. Unser Ziel ist es, mit allen Kommunen in der Lausitzrunde ähnlich lautende Vereinbarungen mit der LEAG abzuschließen. Meines Wissens gibt es noch keine direkte Beteiligung von Kommunen an Projekten der LEAG. Wir haben so etwas mit einem privaten Energieanbieter. Wir sind hier aber mit dem Leiter der Regionalentwicklung bei der LEAG, Marco Bayer, in intensiven Gesprächen und es ist in unserem Interesse, dass solche Beteiligungen möglich werden.

**Was wünschen Sie sich mit Blick auf die Chancen Erneuerbarer für Kommunen**

**von der LEAG, was von den Lausitzer Bürgern und der Politik?**

Von der Politik wünsche ich mir, dass man sich den §249b im Baugesetzbuch noch einmal gründlich anschaut – dessen Umsetzung droht die kommunale Planungshoheit auszuhebeln. Unsere Landespolitik könnte uns zudem bei den angestrebten Beteiligungen unterstützen. Im Rheinland stellt die KfW den Kommunen sehr günstige Kredite zur Verfügung und die Kommunalaufsicht genehmigt das. Das würde unseren Kommunen in der Lausitz bei der Akzeptanz helfen und Einnahmen sichern. Von den Bürgern wünsche ich mir bei allen Vorbehalten Aufgeschlossenheit für erneuerbare Energien – und bei der LEAG sehe ich bereits Offenheit für mehr Miteinander.

widerspricht. Zudem braucht es über die Infrastruktur hinaus Investitionsanreize in Wasserstofftechnologien, das gilt aber für alle Regionen Deutschlands. Eine wichtige Lücke bei der Planung des Wasserstoffnetzes trifft allerdings einmal mehr Mittelstand und kleine Unternehmen in der Lausitz. So erfolgt zumindest in Brandenburg aktuell nur die Planung des Übertragungsnetzes mit schwerpunktmäßiger Anbindung der Großindustrie, das Verteilnetz soll im nächsten Schritt kommen. Genau das sorgt aber für Unsicherheiten in vielen regionalen Unternehmen, die weder wissen ob noch wann sie an ein eventuell kommendes Wasserstoffnetz Anbindung finden. Bei aktuellen Entscheidungen für Investitionen in Standorte und Energielösungen wäre aber genau das relevant – insofern wäre eine parallele Planung von Übertragungs- und Verteilnetz im Sinne des Mittelstands, an dem der Strukturstärkungsprozess derzeit ohnehin vorbeigeht. Der Landkreis Spree-Neiße wird hierzu parallel zum Erscheinen dieses Magazins eine Machbarkeitsstudie veröffentlichen – es wäre zu wünschen, dass dieser Impuls die Notwendigkeit aufzeigt, für die gesamte Lausitz umgehend über das Übertragungsnetz hinaus auch Klarheit in die Planungen für das spätere Verteilnetz und seine zeitliche wie regionale Realisierung zu bringen. Neben dem Wasserstoffnetz benötigt die Lausitz für eine erfolgreiche Transformation der Energieregion als zweite Besonderheit Gesetzesänderungen, um in der Bergbaufolgelandschaft die 14 Gigawatt erneuerbare Energieleistung installieren zu können. Hier sind erste Hürden genommen. Nicht zuletzt könnte der Lausitz eine neue Regelung für ihre Kommunen immens helfen. Viele von ihnen blicken auf klamme Haushalte oder befinden sich in der Haushaltssicherung. Es wäre ein entscheidender Impuls, den Lausitzer Kommunen analog dem Rheinland die zweckgebundene Beteiligung an Versorgungsprojekten mit nachhaltiger, erneuerbarer Energie und Wärme zu ermöglichen. Bislang wird ein dadurch möglicher Beitrag und Benefit der Kommunen bezüglich der neuen Energiewelt der Lausitz kaum beleuchtet.

## DIE REGION

Zur Vielfalt der Projekte und Akteure in dieser Bestandsaufnahme kommen noch viel mehr Projektentwickler und Unternehmen, die erneuerbare Energie in die Lausitz bringen wollen. Kommunen können sich vor Angeboten für ihre Flächen kaum retten. Ein gutes Beispiel liefert Schleife, das sich bereits als Energieregion Schleife aufgestellt hat. Hier will ein Bündnis aus Investoren rund 500 Mio. Euro in eine Gesamtkonzeption aus 30 Windkraftanlagen, einem Holzenergiekraftwerk und einer Produktionsstätte für Wärmespeicher investieren, hinzu kommt ein geplantes Investment in Solarparks – insgesamt wird über eine Stromleistung von 1 Terrawatt gesprochen. Rund 300 Arbeitsplätze sollen in der Gemeinde entstehen und damit die aktuell rund 270 LEAG-Beschäftigten im Ort mehr als kompensieren. Unter [www.energieregion-schleife.de](http://www.energieregion-schleife.de) wird der Prozess transparent gestaltet. In der Kernregion der Lausitz haben die Kommunen schon einmal verstanden, dass eine Bündelung von Interessen und Kompetenzen helfen kann und verschafften sich mit der Lausitzrunde ein starkes Instrument im Strukturstärkungsprozess. Sie ist nun von Vorteil für ein abgestimmtes Handeln, mit dem die Kommunen auch bedeutender Teil einer neuen Energieregion werden könnten – das Rheinland hat dafür eine Blaupause geliefert. Hier reicht die Förderbank KfW den Kommunen für Beteiligungen an nachhaltigen Energieprojekten mit dem Wohlwollen der Kommunalaufsicht sehr günstige Kredite aus. Eine solche Beteiligung an grünen Energie- und Wärmeprojekten der LEAG könnte auch in Brandenburg und Sachsen mit Anteilen für die Kommunen am grünen Zukunftsgeschäft des Energieunternehmens verbunden sein. In der Lausitz könnte ein Konstrukt entstehen, das schon den rheinischen Kommunen als RWE-Miteigner enorme Sicherheit und Handlungsspielräume verschafft hat. Gemeinsam ließen sich für die Lausitzer Kommunen übergreifende Energie- und Wärmekonzepte unter Einbindung ihrer Stadtwerke realisieren. Ein erstes Beispiel dafür ist in Cottbus sichtbar, wo Kommune, Stadtwerke und LEAG die Umsetzung eines komplexen Projekts erneuerbarer Energie aus Seewärmepumpe, floating-PV mit einer Solaranlage auf dem Cottbuser Ostsee und Windkraft

umsetzen wollen. So will Cottbus laut aktuellen Bekundungen bis 2045 klimaneutral werden. Bei der heftig geführten Heizdebatte wird Fernwärme als Alternative zur Wärmepumpe kaum besprochen – und genau hier kann die Lausitz weitere Wettbewerbsvorteile generieren. Sie hat traditionell einen hohen Anteil an Fernwärme und eine gute Infrastruktur, die nun mit erneuerbaren Konzepten eine neue Zukunftsperspektive eröffnen können, die gerade den Kommunen Argumente für günstige Energie und somit für Akzeptanz der bestehenden und Zuzug neuer Bewohner liefern kann. Die Kommunen sollen derzeit ihre Wärmekonzepte für die Zukunft aufstellen. Dabei könnte ein Zusammenspiel der hier dargestellten Akteure von der Erzeugung über die Entwicklung und Transport bis hin zu Großwärmepumpen und Speicherkraftwerken eine wahre Modellregion für eine Dekarbonisierung von Energie, Wärme und Industrie liefern. Gleichzeitig würde sich die Region Einfluss und Mitsprache sichern und die LEAG als Partner der Region binden.

Die Lausitz sollte sich auf diesem Weg nicht von der aktuellen Diskussion um Jahreszahlen ablenken lassen. Entscheidend ist weniger, was in den nächsten zehn bis 15 Jahren abgeschaltet wird – viel wichtiger ist, wie schnell für die neue Energiewelt jetzt die wesentlichen Entscheidungen gefordert und durchgesetzt werden. Die Lausitz hat eine einzigartige Ausgangslage für ein Grünstromland mit neuer Industrie und Wertschöpfung. Ihr Handeln in den Kommunen und der Region sowie die Priorisierung von Zielen und Entscheidungen über alle Akteure hinweg wird entscheiden, ob in einem Jahr die Rahmenbedingungen für die hier aufgezeigte neue Energiewelt erreicht sind oder der große Wurf an Befindlichkeiten und Kirchturmdenken scheitert. ☒

**ENERGIE.  
VON HIER.  
NICHT VON  
IRGENDWO.**

*Wir investieren in erneuerbare Energien  
und den Ausbau der Infrastruktur.*

*So machen wir Sachsen #starkfürmorgen:*



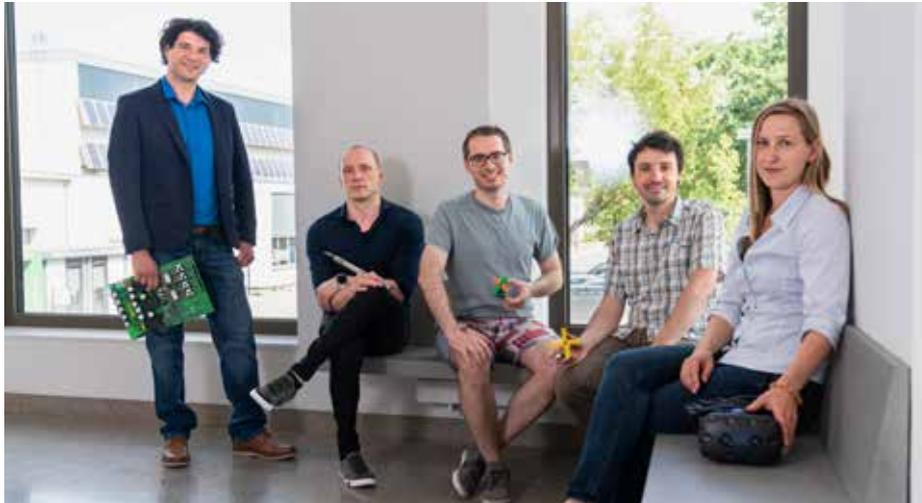
SachsenEnergie.de

Die Kraft, die uns verbindet.

**Sachsen  
Energie**

# Young Scientists for Energy

Das Energie-Innovationszentrum der BTU wird zum Anziehungspunkt für Nachwuchswissenschaftler\*innen aus aller Welt



Internationales Teamplay für die Energiewelt von Morgen: Nachwuchswissenschaftler\*innen des Energie-Innovationszentrums an der BTU.

Das Energie-Innovationszentrum (EIZ) an der BTU Cottbus-Senftenberg zählt mit einem Fördervolumen von 45,5 Millionen Euro zu den größten Drittmittelprojekten der Lausitzer Universität – und wird schon kurz nach seinem Start zum Anziehungspunkt für Nachwuchsforschende aus aller Welt. Rund 70 Wissenschaftler\*innen aus 14 Fachgebieten erforschen mit mehr als 40 Partnereinrichtungen die effektive und effiziente Energieversorgung der Zukunft. Das Spektrum von globaler Grundlagenforschung bis zu pragmatischen Praxisprojekten vor Ort soll insbesondere Lausitzer Unternehmen bei der Transformation unterstützen. Hinter sechs vernetzten Laboren des Zentrums stehen meist junge, hochinnovative Köpfe:



**Energy Economics Labs/ Dr. Christin Hoffmann** kehrte vor wenigen Jahren von der Universität Bern zurück in ihre Lausitzer Heimat und

hatte bisher die Vertretungsprofessur am Lehrstuhl für Dekarbonisierung und Transformation der BTU inne. In ihrem Labor wird zu drei Themen geforscht: der Energiesystemmodellierung und Energiedatenanalyse, zum deutschen und europäischen Energiesystem, zur Transformation der Lausitzer Energiewirtschaft und zur Akzeptanz und Beteiligung an der Energiewende. Für Letzteres sollen erstmals VR-gestützte Experimente Verhalten und Einstellungen messbar machen.



**High Power Grid Converter Lab/ Mirko Nikodinoski** entwickelt mit seinem Team hocheffiziente modulare Wechselrichterkonzepte für

künftige 500-Megawatt-Speicherkraftwerke. Die Forschung umfasst Hardware- und Softwareentwicklungen, um die am Markt noch fehlenden Produkte für großtechnische Anwendungen zu designen. Dazu wird im kleineren Maßstab ein Labormodell mit einer Leistung von 200 kW aufgebaut. Anhand der Erkenntnisse sollen zusammen mit regional und weltweit agierenden Energieunternehmen die hocheffizienten Wechselrichter vom Labormaßstab in Endprodukte für Großspeicherkraftwerke skaliert werden.



**Control Systems and Cyber Security Lab/ Dr. Ivan Pryvalov** kam extra fürs EIZ an die BTU. Er studierte Informatik in der Ukraine, in

Deutschland Kryptografie und Informationssicherheit und arbeitete als Postdoc in Luxemburg. Sein Weg zum EIZ wurde vor allem durch den realen Anwendungsbezug im wichtigen Themenfeld Cybersicherheit in Energiesystemen und -anlagen motiviert.

## Interesse an Know-how & Transfer?

EIZ Projektmanagement: Friderike Lehmann  
Tel: 0355 69-2597, energie-innovationszentrum@b-tu.de,  
[b-tu.de/energie-innovationszentrum](http://b-tu.de/energie-innovationszentrum)



**Scientific Computing Lab/ Dr. Marten Klein** promovierte an der BTU zu Themen der Strömungssimulation mit Bezug zur Wettervorhersage und widmet sich am EIZ

der Komponentenmodellierung in Energiesystemen. Im Scientific Computing Lab werden u. a. Computeralgorithmen zur Modellierung und Co-Simulation von Multi-Energiesystemen weiterentwickelt und neu programmiert. Modellreduktion und stochastische Methoden stehen im Fokus. Greifbare Forschungsprodukte können von Software-Tools bis hin zu Ausgründungen reichen.



**Energy Storage and Conversion Lab/ Dr. Fabian Rachow** promovierte in angewandter Physik an der BTU. Sein Lab widmet sich der Grundlagen-

forschung an Katalysatoren zur Methan- und Methanolsynthese, der Weiterentwicklung unterschiedlicher Elektrolysetechnologien und der Speicherung und Verstromung von wasserstoffhaltigen Energieträgern. Diese Prozesse sollen in einer Pilotanlage kombiniert werden, die einen geschlossenen Wasserstoffkreislauf darstellt und deren Effizienz für die Einbindung in Energiesystemen bewertet wird. Der Praxistransfer soll auch die Wasserstoffregion Lausitz mit Anwendungen in Biogasanlagen, Stadtwerken oder der Industrie voranbringen.

**Im Electric Power Systems Lab** arbeitet ein Forschungsteam an der Weiterentwicklung der Laborinfrastruktur: Der an der BTU bestehende Netztrainingssimulator erfährt einen Retrofit und wird mit dem Kraftwerkssimulator der LEAG gekoppelt. Dadurch können Verbundbetrieb und Netz-wiederaufbauszenarien betriebsrealistisch simuliert werden. Für die Klimakammer in der Hochspannungshalle folgt ein Ersatzneubau, u. a. zur Grundlagenforschung zum Durschlagverhalten umweltverträglicher Isoliergase und -stoffe im Tieftemperaturbereich. In einem MicroGrid als Reallabor wird die Sektorenkopplung samt Erzeugung, Speicherung, Wärme und Mobilität untersucht.

# Die Lausitz Renewable AG

## Das Energieunternehmen LEAG auf dem Weg zu Deutschlands Elektromotor

Dass Bundeswirtschaftsminister Habeck, der momentan von vielen Seiten unter enormen Druck gebracht wird, ausgerechnet beim Blick in die Lausitz ein hoffnungsvolles Leuchten in die Augen bekommt, hätte man noch vor ein paar Monaten für ein grünes Märchen gehalten. Anfang Juni sprach er nun mit Blick auf die LEAG von „atemberaubenden Zahlen“ und einem „Ausrufezeichen“ – und meinte das grüne Powerhouse GigawattFactory, das die LEAG mit wirklich atemberaubender Geschwindigkeit in der Lausitz aufbauen will.

### Eine mutige Zukunftsvision

Mitte Mai präsentiert LEAG-Manager Thorsten Kramer sein Big Picture einer Energiezukunft, in der die LEAG zu den Top 10 Stromanbietern Europas und größten Energiekonzernen im Zukunftsfeld der Erneuerbaren zählt – und die Lausitz gleichsam zur grünen Industrieregion aufsteigen kann. Eine mit KI erzeugte Energielandschaft der Lausitz im Jahr 2040 gibt dem mutigen Plan ein fiktives Gesicht. Bereits bekannte Fakten zur GigawattFactory werden erstmals in ein großes Bild gebettet, das aufmerksamen Zuhörern die Tragweite des Vorhabens eröffnet. Bislang war bekannt, dass die LEAG 33.000 Hektar konfliktarme Bergbaufolgefleichen nutzen will, um bis 2030 rund 7 Gigawatt Solar- und Windkraft

zu installieren und diese Kapazität bis 2040 noch einmal zu verdoppeln. Mit Batterielösungen von 2 bis 3 Gigawattstunden und flexiblen Kraftwerken mit einer Kapazität von bis zu 4,5 Gigawatt steigt die zukunftssträchtige Energieleistung im grünen Revier deutlich über die heute aus Braunkohle verfügbare Leistung. Die Größenordnung in dem systemischen Ansatz aus Erzeugung, Speicherung, Transport und Verstromung an Land ist bundesweit einzigartig. Das ganzheitliche Konzept liefert immense Kapazitäten an grundlastfähigem Grünstrom und somit erneuerbare Versorgungssicherheit. Zutaten sind u.a. Deutschlands größter Batteriepark, wasserstofffähige Gaskraftwerke sowie innovative Speicher- und Wasserkraftwerke – für einige Projekte steigt die LEAG gerade in internationale Partnerschaften mit Technologieführern beispielsweise im Bereich von Redox-Flow-Batterien ein. Über eine solche Partnerschaft wurden sogar internationale, namhafte Konzerne mit Grünstrombedarf auf die LEAG aufmerksam – angezogen von der Aussicht auf eine sichere Versorgung. Das von Thorsten Kramer gezeichnete Big Picture verknüpft Lausitzer Wandel und energetische Wende – in kommunalen Kooperationen mit zukunfts-fähigen Energiekonzepten und Grünstrom als Motor einer sich ansiedelnden neuen Industrie wird neue Wertschöpfung

und die Lausitz als Modellregion für die Energiewende sichtbar.

### Das grüne Powerhouse

Wie dynamisch die Zukunftsvision der LEAG ist, zeigt sich wenige Tage später im öffentlich geteilten Nachdenken über eine weitere Technologie. In Kooperation mit internationalen Partnern, die neuartige Tiefenbohrwerkzeuge erfolgreich in den USA testen, werden in der Lausitz Chancen für Energiegewinnung aus Tiefengeothermie ausgelotet. Der Plan zum Grünstromland Lausitz kann weiterwachsen. Selbst über die Chancen einer Fabrik für Solarmodule in der Lausitz denkt Kramer laut nach – immerhin will die LEAG schon innerhalb der nächsten fünf Jahre knapp zwei Millionen Solarmodule in der hiesigen Bergbaufolge installieren. Das Teilen von Plänen und Gedanken steht dabei für einen neuen und ungewöhnlichen Weg der Transparenz und Beteiligung. Er vollzieht sich bereits nach dem Motto „Wir gemeinsam“ in Partnerschaften mit immer mehr Lausitzer Kommunen, die sich künftig mit sicheren und bezahlbaren, grünen Energielösungen Standortvorteile erschließen wollen.

### Zwei Ausrufezeichen

Die Region kann insbesondere über kommunale Kooperationen viel zum Gelingen des Plans beitragen. Zwei Ausrufezeichen – und da wären wir wieder bei Habecks leuchtenden Augen – müssen allerdings höhere politische Ebenen setzen. So wird das ganzheitliche Konzept nur Realität, wenn die Lausitzer Kraftwerksstandorte rechtzeitig ans künftige Wasserstoffnetz des Bundes angeschlossen und mit modernen Technologien ausgestattet werden. Insbesondere der Energiestandort Jämschwalde muss mit der Abschaltung der letzten Kohleblöcke Ende 2028 nahtlos auf Gaskraft umgestellt und weiterbetrieben werden. Ist diese Lösung binnen fünf Jahren nicht realisiert, steht der Standort samt industriellem Umfeld infrage. Das zweite Ausrufezeichen betrifft den gesetzlichen Rahmen, angefangen beim zügigen Ausbau Erneuerbarer in der Bergbaufolge über ein praktikables Marktdesign für steuerbare Kraftwerke zur Absicherung des Kohleausstiegs bis hin zu geeigneten Investitions- und Förderkulissen für den großtechnischen Aufbau neuer Technologien. Sind diese Hürden genommen, kann ein starker Elektromotor den politisch induzierten Wandel der Lausitz hin zu einer Energiewende-Modellregion vorantreiben: die Lausitz Renewable AG.

*Thorsten Kramer präsentiert Mitte Mai die grüne Vision der LEAG beim CONVEO-Event im Cottbuser Spreepark, Foto: Andreas Franke*



Weitere Informationen: [www.leag.de/gwf](http://www.leag.de/gwf) ☒

# Teamplay für die CO<sub>2</sub>-Freiheit

## Mit innovativen Technologien zu einer klimafreundlichen Industrie

Es gilt als eines der zentralen Wissenssachsvorhaben der Lausitz für den Transfer der Energieregion – das DLR-Institut für CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse. Gleichzeitig zählt es mit seinen Standorten in Zittau und Cottbus zu den wenigen länderübergreifenden Projekten – noch rarer dürfte der unmittelbare Transfer in die Lausitzer Wirtschaft sein, der schon jetzt greift. Tatsächlich haben Lausitzer Firmen beim Team von Prof. Uwe Riedel, der das Institut leitet, Vorfahrt. Das Beispiel der Herzberger Sanddorn GmbH zeigt eindrücklich, wie verschiedene Branchen vom Wissenstransfer und neuen Technologien profitieren können.

### Von Orange zu Grün

Sanddorn gilt aufgrund seines hohen Vitamin C-Gehalts in der Lebensmittel- und Pharmabranche als wichtiger Rohstoff. Fast unbemerkt ist die Sanddorn GmbH im Lausitzer Örtchen Herzberg zu einem Hidden Champion und weltweit führenden Hersteller von Sanddornprodukten gewachsen und verarbeitet heute nahezu jeden Teil der angelieferten Sanddornbeeren. Die Produktpalette reicht von Fruchtsäften über Öle, Konzentrat, Kerne und Schalen bis zu Sanddornwasser für kosmetische Anwendungen. Mit einer PV-Einheit und der Installation eines thermischen Speichers zur Nutzung vorhandener Abwärme hat sich der Branchenprimus bereits auf den Weg in eine

klimafreundliche Umstellung seiner energieintensiven Produktion gemacht. Allerdings wird der aktuell für die Verarbeitung der orangenen Beeren benötigte Sattdampf noch ausschließlich durch einen Gasboiler erzeugt. Im Rahmen des europäischen Forschungsprojektes SINNOGENES erarbeitet das DLR Institut für CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse nun zusammen mit der Sanddorn GmbH Strategien für eine weitere Dekarbonisierung der Verarbeitungsprozesse. Auf Grundlage einer individuellen Prozessanalyse wurden alle Prozesse ermittelt, die zu jeder Zeit sicher mit Energie versorgt werden müssen. Nun wird die Auswahl und Dimensionierung von Technologien auf Basis erneuerbarer Energiequellen sowie von Energiespeichern mit Hilfe moderner Optimierungsverfahren bestimmt und gemeinsam mit der Sanddorn GmbH evaluiert. Bei der Optimierung stehen stets ökologische als auch ökonomische Kriterien im Fokus. Im Rahmen des Forschungsprojekts wird auch die konkrete Umsetzung begleitet, so dass die Erfolge direkt messbar gemacht werden können. So wird vom DLR Institut für CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse auch die optimale Betriebsweise des Systems erarbeitet, um das volle Potenzial der Kombination von Erzeugern und Speichern auszunutzen. Die zuvor fossil dominierte Energie zur Verarbeitung der orangenen Beeren wird Schritt für Schritt grün.

### Ein Investment in die Region

Wie für die Sanddorn GmbH soll die Energiewelt auch für Vertreter weiterer Lausitzer Branchen transformiert werden. Dazu wurde in Cottbus die Pilotanlage CoBra (Cottbuser Brayton Prozess) aufgebaut – eine auf dem linksläufigen Brayton-Kreisprozess basierende Wärmepumpe. Sie soll CO<sub>2</sub>-neutrale Hochtemperaturwärme jenseits von 250 °C für den Einsatz in der Industrie erzeugen – und in drei bis vier Jahren weltweit erstmalig für großtechnische Demonstrationen in der Industrie fit gemacht werden. Allein für diese Anlage wurden 2,2 Mio. Euro investiert – die zu gut 40% regionalen Unternehmen wie Integral Projekt, Ascori und Pulsavis zuflossen. Hier werden inzwischen weitere Projekte mit GICON, Energiequelle und Yados aus Hoyerswerda entwickelt.

### CO<sub>2</sub>-Freiheit nicht nur mit regionalem Fokus

Das Institut für CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse erweitert das Forschungsportfolio des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) um den Schwerpunkt CO<sub>2</sub>-Minderung für industrielle Prozesse und bietet seine Lösungen bundesweit an. Es geht um viele Branchen und auch um die Dekarbonisierung großer energieintensiver Industriebereiche wie Kraftwerke, Stahlerzeugung, Zementindustrie, petrochemische Industrie und chemische Industrie sowie Aluminiumproduktion. Forschungsschwerpunkte sind Hochtemperatur-Wärmepumpen, Simulation und virtuelles Design, aber auch kohlenstoffarme Energieträger und Reduktionsmittel. So widmet sich das Institut auch der nachhaltigen Stromerzeugung und -speicherung – mit innovativen Technologien und klarem Fokus auf den Transfer in die Lausitzer Wirtschaft. Ein internationales Team mit derzeit 60 Köpfen soll dazu bis Ende 2024 auf rund 110 Experten anwachsen – ein spannendes Feld für Verfahrenstechniker, Elektrotechniker, Chemiker, Physiker, Informatiker und Mathematiker. Ihr Know-how soll im besonderen Maß der Lausitzer Wirtschaft helfen – insofern sind neben weiteren Teamplayern auch weitere Vorreiter anderer Lausitzer Branchen willkommen, die ihre Produktionsprozesse auf eine erneuerbare Energiewelt umstellen wollen.

*Prof. Uwe Riedel (Mitte) hier bei der Projektbesprechung an der Versuchsanlage, die u. a. dem Lausitzer Lebensmittelproduzenten Sanddorn GmbH in Herzberg auf dem Weg zur Klimaneutralität helfen soll.*

Foto: Andreas Franke



### Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)

Institut für CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse Cottbus/Zittau  
Telefon 0355 355645-03  
Maike.Klinkmueller@dlr.de

[www.dlr.de/DI](http://www.dlr.de/DI)



# Starker Partner der Energieregion Lausitz: EnBW

## Spannende Solarprojekte und Jobs mit Deutschlands drittgrößtem Energieversorger



Voller positiver Energie: ein Teil des Lausitzer EnBW-Teams um Standortleiter Marcus Branke (2.v.r.). Foto: Karsten Richter

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG versorgt rund 5,5 Millionen Kund\*innen mit Strom, Gas und Wasser sowie mit Energielösungen und energiewirtschaftlichen Dienstleistungen. Bis 2025 plant die EnBW Bruttoinvestitionen in Höhe von 14 Milliarden Euro, rund 75 Prozent davon werden in den nächsten drei Jahren in den Ausbau der Netze und der Erneuerbaren Energien, also in eine beschleunigte Umsetzung der Energiewende fließen. Bis spätestens 2035 will das Unternehmen Klimaneutralität im Sinne des Pariser Abkommens erreichen. Eine tragende Säule in der Ausbaustrategie des Unternehmens stellt die Photovoltaik auf der Freifläche dar.

Das Land Brandenburg und insbesondere die Lausitz haben eine lange Tradition als Energieregion. Braunkohle, deren Abbau die Region wesentlich geprägt hat, steht aus Klimaschutzgründen nicht mehr lange zur Verfügung. Dafür verfügt Brandenburg, besonders aber die Lausitz, über ein beträchtliches Potenzial für den Ausbau Erneuerbarer Energien. Die EnBW AG unterstützt mit ihrer Niederlassung in Cottbus die Gestaltung der Energiewende in der Lausitz – speziell mit der Entwicklung und dem Betrieb von Photovoltaik-Anlagen.

Derzeit sind zahlreiche Projekte in Entwicklung und Umsetzung, um die ehrgeizigen Konzernziele der EnBW hin zur Klimaneutralität realisieren zu können. Als beispielhaftes Projekt ist hier ein geplantes Vorhaben in der Stadt Sonnewalde zu nennen. Der Name ist Programm, denn auf einer Fläche von ca. 100 ha soll künftig pro Jahr Strom für über 30.000 Haushalte erzeugt werden, bei einem angenommenen Verbrauch von 2.900 kWh

pro Jahr und Haushalt. Bereits im frühen Planungsstadium steht eine verträgliche Umsetzung unter Berücksichtigung verschiedenster Interessen im Vordergrund. So wurde bereits im Vorfeld ein Umweltkonzept ausgestaltet, welches naturschutzfachliche Belange berücksichtigt. In Zusammenarbeit mit dem Nabu Finsterwalde e.V. wurde intensiv daran gearbeitet, wertvolle Arten und bestehende Strukturen auf der Fläche zu schützen und zu fördern. Anwohner\*innen und Spaziergänger\*innen können sich über eine Streuobstwiese, biologische Vielfalt sowie über Spazierwege freuen. Auch der Bürgermeister der Gemeinde Sonnewalde, Felix Freitag, ist zuversichtlich: „Häufig stößt der Ausbau der Erneuerbaren im ländlichen Raum auf große Widerstände. Und dennoch sind wir froh, gemeinsam mit der EnBW einen großen Beitrag leisten zu können! Das Ernstnehmen der ortsansässigen Bevölkerung, das Einbeziehen der kommunalpolitischen Entscheidungsträger sowie die Gewissheit, einem langfristigen, beständigen Partner auf Augenhöhe zu begegnen, das schafft Akzeptanz!“ Somit wandelt sich eine zuvor einseitig für die Landwirtschaft genutzte Fläche in eine vielfältige und erlebbare Fläche mit einem wichtigen Beitrag zur Energiewende.

### EnBW als Arbeitgeber

Um die Energiewende und Projekte, wie den geplanten Solarpark Sonnewalde, realisieren zu können, braucht es ein starkes Team. Die EnBW ist stets auf der Suche nach Nachwuchstalenten, die ihre Überzeugung in den Erneuerbaren Energien finden und damit die Klimaneutralität vorantreiben

möchten. Die Lausitz wird weiterhin ihre Tradition als Energieregion bewahren. Mit der EnBW kann man ein Teil dieser positiven Veränderung werden und gemeinsam die Energiewende gestalten sowie ein Teil der Erneuerbaren Energie Bewegung bei der EnBW in Cottbus werden.

Die EnBW sucht Projektentwickler\*innen und -realisierer\*innen. Dafür sind Studiengänge aus den Bereichen Natur-, Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaften (Energiemanagement, Elektrotechnik, Umweltingenieurwesen, Umwelt und Ressourcen Management, o.Ä.) gefragte Profile. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Entwicklung und Prüfung von Projekten und neuen Innovationen im Bereich Erneuerbare Energien, sowie das Vorantreiben der Projekte gemeinsam mit Marktpartner\*innen. Auch das Erarbeiten von lokalen Gesamtkonzepten für Kommunen und Städte im Bereich zukunftsfähiger Energieversorgung, sowie die Durchführung von technischen Planungen für erneuerbare Energieanlagen gehören zum Aufgabenbereich.

Insgesamt eröffnet sich für die Lausitz eine Chance, die Transformation der Energieregion von fossilen Brennstoffen hin zu Erneuerbaren Energien gemeinsam mit den Menschen vor Ort und der EnBW zu gestalten.

**EnBW Energie Baden-Württemberg AG**  
 Marcus Branke (Standortleiter Lausitz)  
 Nordparkstraße 30, 03044 Cottbus  
 Tel.: 0355 383772-120  
 m.branke@enbw.com

[www.enbw.com/freiflaechen-ost](http://www.enbw.com/freiflaechen-ost)



# Per Mausclick in die Zukunft.

## Wie die Lausitz das Potenzial des H2Scout-Szenarienrechners nutzen kann

Fast zwei Jahre ist es her, dass die HyStarter-Region Lausitz ihre Wasserstoff-Roadmap im Rahmen der ersten Runde des Hy.Land-Wettbewerbs der Bundesregierung veröffentlicht und sich auf den Weg in die Wasserstoffzukunft gemacht hat. In der Zwischenzeit „boomt“ das Thema nicht nur in der Lausitz, und immer mehr Regionen entdecken den Wasserstoff als zentralen Baustein ihrer regionalen Energiewende.

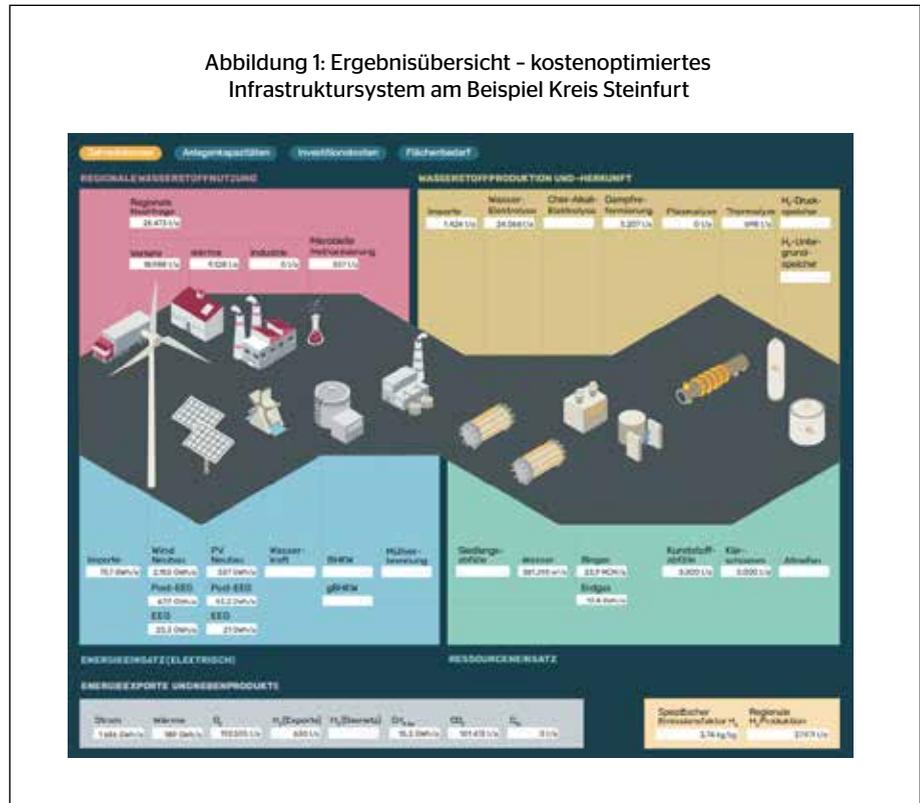
Wie auch die Lausitz vor drei Jahren stehen all diese Regionen anfangs vor der Frage, welche Rolle Wasserstoff konkret in ihrer Region spielen kann und wie die Transformation der Energiesysteme am besten gelingt. Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen zwei Jahren noch einmal deutlich verändert und das Bewusstsein geschärft, dass wirtschaftlich attraktive Lösungen nicht allein durch den Preis, sondern auch durch ihren Beitrag zu Versorgungssicherheit und Preisstabilität bestimmt werden. Hinzu kommen die Diskussionen um die Wasserknappheit und die möglichen Synergien von Wasserstoff, Energiewende und Kreislaufwirtschaft (siehe Infobox rechts).

Die Komplexität und Dynamik der Thematik bezüglich einer strategischen Ausrichtung der Wasserstoffregion erschwert die Diskussionen, an denen Menschen mit Unterschieden in Qualifikation, Erfahrungswissen und Interessen beteiligt sind.

### H2Scout - ein Online-Szenarienrechner für (zukünftige) Wasserstoffregionen

Der Szenarienrechner „H2Scout“ basiert auf einer Idee von Akteuren aus dem Kreis Steinfurt im Jahr 2016. Unter konzeptioneller Leitung der Spilett new technologies GmbH wurde H2Scout im Zeitraum 2019 bis 2022 gemeinsam mit den Modellierern der BBH Consulting AG, den Software-Entwicklern der ENDA GmbH & Co. KG und den Akteuren des energieland2050 im Kreis Steinfurt entwickelt und validiert. Finanziert wurde die Entwicklung des H2Scout von der Toyota Mobility Foundation (TMF).

Der H2Scout ermöglicht es regionalen Akteuren, die technischen und wirtschaftlichen Potenziale der Wasserstofftechnologien im jeweiligen regionalen Kontext zu erkennen und zu verstehen. Auf Basis eines vollständig parametrisierbaren Optimierungsmodells werden für die unterschiedlichen Zielgruppen (Experten der Energiewirtschaft, Fachleuten) die Komplexität der Thematik reduziert und gleichzeitig ausreichend detaillierte und belastbare Informationen für eine Entscheidungsfindung geliefert. Dank kurzer Rechenzeiten (10-15 Min. je Szenario) sind Anpassungen der gewählten Parameter, Zeitreihen oder politischen



Schwerpunktsetzung für die Erstellung und den Vergleich unterschiedlichster Zukunftsszenarien jederzeit möglich.

### Funktionsweise des H2Scout-Szenarienrechners

Der H2Scout identifiziert unter Berücksichtigung der regionalen Energienachfrage und verfügbaren Ressourcen, sowie der politischen Rahmenbedingungen ein kostenoptimiertes Infrastruktursystem zur Bereitstellung von Wasserstoff über die gesamte Wertschöpfungskette. Für die regionale Konfiguration muss in einem ersten Schritt die erwartete jährliche Energienachfrage je Sektor quantifiziert und mit einer stündlichen Nachfragezeitreihe unterlegt, sowie der gewünschte Deckungsbeitrag mit Wasserstoff definiert werden. Weitere Annahmen zu Zahlungsbereitschaft, Transportkosten und spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen je Transportkilometer von Wasserstoff können individuell je Sektor angepasst werden. Das vom Optimierungsalgorithmus identifizierte Infrastruktursystem wird in Bezug auf Technologiemix, zu installierende Kapazitäten, Energie- und Ressourcenbedarfe, Flächenbedarf und Investitionskosten angegeben (siehe Abbildung 1).

Die mit dem Aufbau sowie dem Betrieb des Infrastruktursystems verbundenen

wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Kosten beziehungsweise Nutzen werden in einem zweiten Schritt detailliert aufgeschlüsselt und dargestellt. Hierbei wurde ein zweistufiger Ansatz gewählt: (1) Zehn zentrale Kenngrößen geben einen Überblick über die wichtigsten ökonomischen und ökologischen Leistungsparameter des identifizierten Infrastruktursystems (siehe Abbildung 2) (2) Nach Leistungsbereichen aufgeschlüsselte Informationen und Kenngrößen (Energie- und Stoffstrombilanzen, Wirtschaftlichkeit, gesellschaftlicher Nutzen) vertiefen das Verständnis.

### Erste Ergebnisse und Erkenntnisse

Seit Beginn des Jahres 2022 nutzen ausgewählte Regionen, unter ihnen die aktuellen 15 HyStarter-regionen der zweiten Runde des Hy.Land-Wettbewerbs, den H2Scout zur Identifizierung alternativer Szenarien ihrer regionalen Wasserstoffwirtschaft für das Jahr 2030. Regionenübergreifend lassen sich dabei unter den getroffenen Annahmen und Rahmenbedingungen folgende Trends erkennen und Erkenntnisse für die regionale Wasserstoffwirtschaft ableiten:

- Die Investitionskosten für die Wasserstofftechnologien (Produktion und Speicherung) betragen nur etwa 10-15% der Gesamtinvestitionen. Die Investitionen



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4

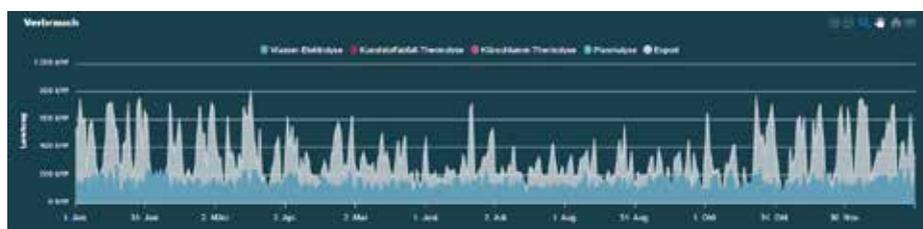


Abbildung 5

in die Erneuerbaren Energien zur Bereitstellung des Stroms dominieren das Geschehen.

- Die Investitionskosten für die Wasserstofftechnologien sind je nach gewähltem Szenario nur für ca. 10-20% der Gestehungskosten von Wasserstoff verantwortlich (Beispiel siehe Abbildung 3). Den Großteil der Gestehungskosten machen Steuern und Abgaben sowie variable Betriebskosten aus. Ein Investitionskostenzuschuss, wie ihn momentan viele Förderprogramme vorsehen, ist daher nur in der Anfangsphase bei geringen Nachfragemengen hilfreich. Für die Hochlaufphase eignen sich Fördermechanismen, die betriebskostensenkend wirken, mehr (z.B. wie aktuell diskutiert, die Möglichkeit des Verkaufs von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten).
- Fast alle Regionen konnten Szenarien identifizieren, bei denen die Bereitstellungskosten von Wasserstoff deutlich unter den Gestehungskosten liegen und auch ohne Förderung wirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit wird dabei durch Einnahmen aus dem Vertrieb von Nebenprodukten und Strom aus eigenen EE-Anlagen ermöglicht (Beispiel siehe Abbildung 4). Der Optimierungsalgorithmus im H2Scout berücksichtigt die

Wettbewerbssituation der Wasserstoffherzeugung mit der Direktstromnutzung und entscheidet auf Basis der am Strommarkt zu erzielenden Preise sowie der Kosten für die H<sub>2</sub>-Speicherung über den Einsatz des in den eigenen Anlagen erzeugten Stroms (Beispiel siehe Abbildung 5).

#### Fazit und Ausblick

Bereits vor zwei Jahren haben die Lausitzer Akteure die Wichtigkeit der Diversifizierung der Verfahren zur Wasserstoffproduktion aus regionalen Ressourcen unter Aspekten der zu erwartenden Wasserknappheit erkannt und als Ziel in ihre Roadmap formuliert. Mit Hilfe des H2Scout-Szenarienrechners lassen sich nun die damals entwickelten Ideen validieren und auf ihre Effekte hinsichtlich Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und regionale Wertschöpfung für die gesamte Lausitz oder auch einzelne Landkreise quantifizieren.

Der H2Scout-Szenarienrechner ist für Regionen kostenfrei nutzbar und unter folgender Internetadresse erreichbar: <https://h2scout.eu>. Bei Interesse können Nutzerzugänge und -schulungen unter [h2scout@spilett.com](mailto:h2scout@spilett.com) angefragt werden.

[www.spilett.com](http://www.spilett.com)

## Jenseits der Elektrolyse - vom Mehrwert alternativer Wasserstoffproduktionsverfahren

### (1) Hebelwirkung bei der Nutzung erneuerbarer Energien

Neben der Elektrolyse kann Wasserstoff auch in pyrolytischen Verfahren (Thermolyse, Plasmalyse) erzeugt werden: Organische Reststoffe bestehen aus Verbindungen der Elemente Kohlenstoff (C), Wasserstoff (H) und Sauerstoff (O), die unter Zuführung von Energie ähnlich wie Legobausteine getrennt und zu neuen Verbindungen zusammengefügt (= chemisch recycelt) werden können. Dabei ist es möglich, Wasserstoff zu produzieren und gleichzeitig Kohlenstoff dauerhaft in fester Form zu binden. Für diese Prozesse ist kein Wasser erforderlich, und es werden je nach Verfahren und Eingangsstoff nur 10-20% der elektrischen Energie im Vergleich zur Wasserelektrolyse benötigt. Da mindestens zwei Drittel der später im Wasserstoff enthaltenen Energie somit aus den Reststoffen selbst kommt, und weniger als ein Drittel extern hinzugefügt werden muss, entsteht durch den Wasserstoff eine Hebelwirkung, die bei gleichem Ausbau von Erneuerbaren Energien mehr Energie für die Verkehrs- und Wärmemärkte bereitstellen kann als im Fall der direkten Elektrifizierung.

### (2) Erschließung post-fossiler Kohlenstoffquellen

Das post-fossile Zeitalter bedeutet nicht nur das Ende der Nutzung einer günstigen Energiequelle. Noch immer wird in der aktuellen Debatte übersehen, dass mit der Förderung von Erdöl und Erdgas auch eine günstige Kohlenstoffquelle wegfällt, welche heute 70% der Grundstoffe für die chemische Industrie liefert. Durchschnittlich 10-15% der global geförderten Mengen an fossilen Rohstoffen (in hochindustrialisierten Ländern wie Deutschland bis zu 20%) werden nicht energetisch, sondern stofflich für die Produktion von Waren und Gütern genutzt. In der Vergangenheit erschien es wirtschaftlich nicht attraktiv, Kohlenstoffkreisläufe zu schließen und somit alternative Quellen zu fossilen Rohstoffen zu sichern. In Folge sind unsere heutigen Wirtschaftssysteme in zweierlei Weise ineffizient: Wir haben nicht gelernt, Energie effizient einzusetzen und verzichten auf die Nutzung verfügbarer Kohlenstoffquellen, indem wir unsere organischen Reststoffe verbrennen. Bei der Verbrennung in Müllverbrennungsanlagen bzw. Biogasanlagen wird der in den organischen Reststoffen enthaltene Kohlenstoff zwecks Energiegewinnung in die Atmosphäre „entsorgt“, wo er zur bekannten Problematik des Klimawandels führt.

# EnerKite: Aus Wind & Drachen Kraft machen

## Ein erfolgreiches Innovationsprojekt bringt frischen Wind für Erneuerbare

Zeit für Veränderungen: Seit einigen Wochen erzeugt das Brandenburger Start-up EnerKite im Bereich der Airborne Wind Energie, auch Höhenwindenergie genannt, große mediale Aufmerksamkeit. Es entwickelt Energieerzeugungsanlagen, die mittels kreisenden Kite-Drachen Wind aus Höhen über 200 Meter „ernten“. Dadurch wird stetiger Strom erzeugt und mehr Energie erzeugt als durch herkömmliche Wind- und Solaranlagen gleicher Leistung. Damit bringt die Technologie frischen Wind in den Bereich der Erneuerbaren und liefert so eine wichtige Ergänzung.

Mit dem durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg geförderten Vorhaben „ProFIT“, welches nach über zwei Jahren Projektlaufzeit im Dezember 2022 erfolgreich abgeschlossen wurde, konnte die Entwicklung der Anlagen maßgeblich vorangetrieben werden. Das Projekt erfolgte in Kooperation mit der BTU Cottbus, Fachgebiet Polymerbasierter Leichtbau unter der Leitung von Professor Seidlitz. Bork + Partner Management hat das Vorhaben von der Konzeptstudie – als deutsches Referenzprojekt für die EXPO 2020/2021 in Dubai – bis zum funktionsfähigen Piloten als Fördermittelmanager für Mittel der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Brandenburg begleitet.

Projektziel war die Konzeption, Entwicklung und Umsetzung der Bodenstation des 100kW-Prototypen. Einer der herausragendsten Meilensteine war dabei der Konzeptbeweis, welcher mit der im Bild dargestellten Testanlage vielfach unter verschiedenen Bedingungen auf dem Flugplatz Stölln/Rhinow im Havelland erreicht wurde. Im Projekt fanden diverse Forschungstätigkeiten statt, die als Grundlage für die Entwicklung dienten. So wurden die Kunststoffseile und die Flügelmembran untersucht, das Startsystem optimiert und Teststände konzipiert. Die planungsrechtliche Genehmigungspraxis konnte durch Fachverbandsarbeit weiter etabliert werden.



Betrieb der EnerKite bestehenden 30kW-Testanlage inkl. Bodenstation, bestehend aus Mast, Drehplatte und Container.

Trotz erschwelter Verhältnisse unter Corona-Bedingungen und aufgrund verzögerter Lieferzeiten konnten alle Komponenten geplant und bestellt werden. Bis Ende 2023 steht in der Eberswalder Produktionshalle des Unternehmens eine 100kW-Bodenstation zur Verfügung, die im Folgejahr getestet wird. Die sinnvolle Entwicklung in Stufen sieht vorerst einen Betrieb mit Mast- und Flügel-Zwischengrößen vor, um Skalierungsrisiken zu minimieren. Als Verbundforschungspartner entwickelte die BTU Cottbus einen leichten, aber robusten Mast und Komponenten der Seilwinden. „Mit dem Einsatz von modernen additiven Fertigungsverfahren und Künstlicher Intelligenz (KI) werden Designmethoden

optimiert, um komplexe Leichtbaukonstruktionen schnell und präzise zu entwerfen“, sagt Prof. Seidlitz.

Im Jahr 2025 wird ein vollständiges 100kW-System zur Verfügung stehen. Bis dahin wird das System mit erfahrenen Industriepartnern optimiert und für den Markt vorbereitet.

Die 100kW-EnerKite-Systeme eignen sich zum Beispiel perfekt, um die Lausitz dezentral mit grünem Strom zu versorgen. Im Gegensatz zu (Klein-)windkraftanlagen sind die Anlagen bereits bei wenig Wind wirtschaftlich und bieten Aussicht auf einen geringeren Einfluss auf ihr Umfeld. Das junge Unternehmen wird in den nächsten Jahren stark wachsen und will weitere Arbeitsplätze in Brandenburg schaffen.

Kreative Ingenieurkunst, universitäre Forschung und professionelles Fördermittel-Know-how gingen hier Hand in Hand, um ein sehr spannendes Vorhaben umzusetzen.

Sie haben Interesse an Förderexpertise und Projektbegleitung?

**Bork + Partner Management**  
Tel: 0331 27998-0, info@bork-partner.de  
[www.bork-partner.de](http://www.bork-partner.de)



**„Mit dem Einsatz von modernen additiven Fertigungsverfahren und Künstlicher Intelligenz (KI) werden Designmethoden optimiert, um komplexe Leichtbaukonstruktionen schnell und präzise zu entwerfen.“**

Prof. Dr.-Ing. Holger Seidlitz, BTU Cottbus-Senftenberg

Veranstalter



Partner



# OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM

13./14. September 2023  
Kunstkraftwerk Leipzig

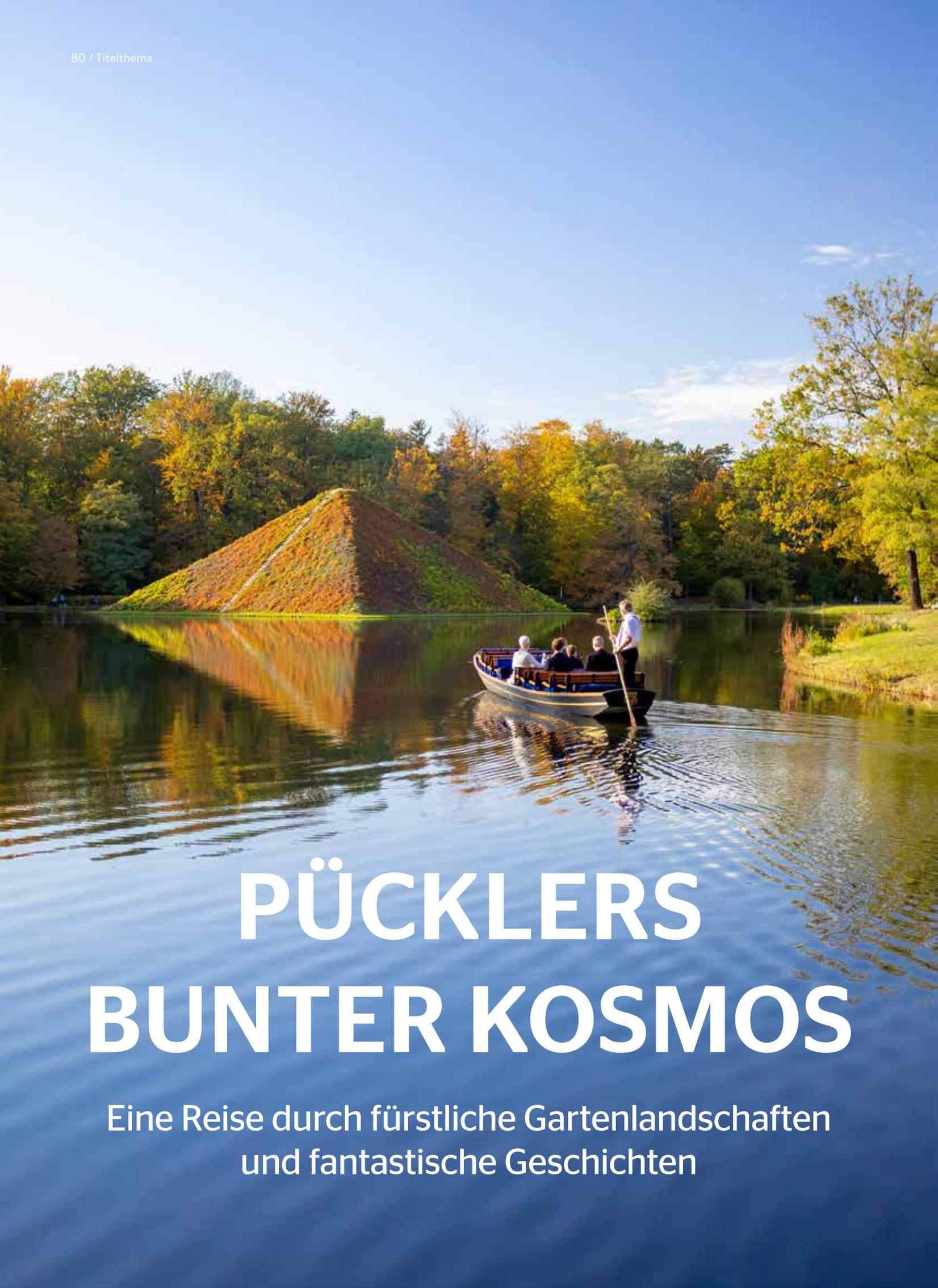
Das diesjährige Ostdeutsche Energieforum  
steht unter der Leitfrage:

**Energiewende zwischen Politik,  
Populismus und Planfeststellungsverfahren  
- Wo stehen wir?**

Leading Partner:



Aktuelle Informationen und Anmeldung unter:  
[www.ostdeutsches-energieforum.de](http://www.ostdeutsches-energieforum.de)



# PÜCKLERS BUNTER KOSMOS

Eine Reise durch fürstliche Gartenlandschaften  
und fantastische Geschichten

„Wenn Pückler in einen Raum kam, war er sofort Mittelpunkt, nicht weil er ‚Fürst‘, sondern weil er ‚Pückler‘ war.“ So beschreibt Theodor Fontane, Pücklers Zeitgenosse und ein weiterer berühmter Brandenburger Kopf, eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Lausitzer Geschichte. Wie positiv verrückt Pückler, wie bewegt sein Leben, wie beeindruckend seine Landschaftsgärten waren, zeigen allein die vielen Beschreibungen, die man in der Literatur und Forschung über ihn findet: Erdbändiger & Parkomane, Kosmopolit & Weltenbummler, Casanova & Frauenheld, Dandy & Paradiesvogel, Gourmet & Genusssmensch, Schriftsteller & Künstler, Utopist & Visionär.

Wenngleich er stets auf Reisen war und mehrere Länder besuchte, so blieb doch die Lausitz immer seine Heimat. Hier schuf er sich gleich zwei grüne Wohnzimmer: die Parks von Bad Muskau und von Branitz. Auch 150 Jahre nach seinem Tod hat Pücklers grünes Erbe nichts an Reiz und Aktualität verloren. Wir wollen in dieser Ausgabe etwas genauer auf den „tollen“ Fürsten und sein Schaffen blicken, wir wollen Ausflugs-tipps geben, mit denen Sie Pückler entdecken können (auch außerhalb von Branitz und Bad Muskau!) und wir wollen aufzeigen, wie uns Pückler mit seiner modernen Art bis heute inspirieren kann.

### Der grüne Fürst:

#### Pückler als Landschaftsgestalter

Sein sicher wichtigstes Erbe sind die Park- und Gartenlandschaften, die er der Nachwelt hinterlassen hat. Das ist schon allein deswegen bemerkenswert, weil Pückler nie eine gärtnerische Ausbildung oder dergleichen absolviert hat. „Er war in dieser Hinsicht Autodidakt und hat sich umfangreiches Wissen angeeignet“, weiß Gert Streidt, langjähriger Direktor der Pückler-Stiftung in Branitz.

Für Pückler sollte ein jeder Park ein Kunstwerk sein, dessen Schönheit die Schönheit des Menschen hervortreten lässt. Denn erst eine edle Umgebung entfalte den edlen Charakter. Die Kunstwerke,



„Wer mich ganz kennenlernen will,  
muß meinen Garten kennen,  
denn mein Garten ist mein Herz.“

*Hermann Fürst von Pückler-Muskau wurde 1785 in Bad Muskau geboren und starb 1871 in Branitz.  
Portrait: George François Louis Jacquemot © SFPM*



*Blick in den Branitzer Park. © Hans Bach, Potsdam, SFPM*

die Pückler geschaffen hat, waren dreidimensionale Landschaftsgemälde. Pückler nutzte für seine Kunstwerke nicht Pinsel und Farbe, sondern Spaten und Säge. Nehmen Sie sich auf Ihrem Spaziergang durch Branitz oder Bad Muskau doch einmal einen prächtigen Bilderrahmen mit und Sie werden Pücklers Inszenierung unter freiem Himmel noch leichter entdecken. Jede Wegebiegung und Bodenwelle hat er in Szene gesetzt, kein Blick ist zufällig, sondern als Gesamtkunstwerk sorgfältig komponiert.

Schon allein die zeitlichen und räumlichen Dimensionen zeigen, wie beeindruckend das ist, was er damals leistete. Der Muskauer Park erstreckt sich über 830

Hektar. Damit ist er so groß wie Sanssouci in Potsdam, der Englische Garten in München und der Tiergarten Berlin zusammen. 50 Kilometer Wege führen durch den Park. Für eine Besichtigung veranschlagte Pückler acht Tage. Um diesen Park nach seinen Vorstellungen gestalten zu können, ließ er ausgewachsene Bäume verpflanzen. Neben den einfachen Arbeitern hatte er etwa ein halbes Dutzend Gärtner, die sich um die Blumen und Beete, Gehölze und Gewässer kümmerten. Ein neues Buch der Edition Branitz, das im Juni erschienen ist, gewährt spannende, teils neue Einblicke in die Arbeit eben jener Gärtner, wie Dr. Simone Neuhäuser im Interview schildert. ☺

### Rebellische Kindheit: Der Sturz aus dem Turm

Pückler hat es seinen Eltern und Lehrern nicht eben leicht gemacht. Er war das, was man heute gemeinhin als schwer erziehbar bezeichnen würde. Er hielt sein Umfeld mit allerlei Schabernack auf Trab. Ein solcher Schabernack führte dazu, dass er als Fünfjähriger zur Strafe in den Turm des Familienschlosses gesperrt wurde. Der kleine Rebell drohte damit, sich

aus dem Fenster zu stürzen, wurde aber nicht ernst genommen. Als wenig später ein lauter Schrei ertönte und eine leblose Gestalt im Wassergraben unterhalb des Turmes landete, fuhr der Familie und den Bediensteten der Schreck in die Glieder. Der junge Pückler aber lachte nur über sie – von seinem Turmfenster aus. Er hatte eine Puppe aus dem Fenster geworfen.





Mit einer solchen Maschine ließ Pückler ausgewachsene Bäume versetzen. ©SFPM/Leo Seidel

Allein im Innenpark von Branitz stehen etwa 12.000 Bäume. Als Fürst Pückler mit seiner Lucie 1845 Muskau aus finanzieller Not heraus verkaufen musste und nach Branitz übersiedelte, war das Land dort eine Wüste. Obwohl er zu diesem Zeitpunkt bereits 60 Lenze zählte, begann er die Wüste in eine Oase zu verwandeln. In der Zeit von 1846-1856 ließ er etwa 1.100 große Bäume verpflanzen. Er legte sechs Hektar Gewässer an und zwei Pyramiden. Für die sieben Meter hohe Landpyramide mit 23 Metern Seitenlänge ließ er 100.000 Kubikmeter Erdreich bewegen. Für seine Gartenträume scheute Pückler weder Kosten noch Mühen, er legte wo nötig selbst

mit Hand an, er beschäftigte mal „Arbeitslose“, ein anderes Mal Gefängnisinsassen. Er schaute nicht aufs Geld, sondern auf das Ergebnis.

Da ihm Geld Zeit seines Lebens fehlte, kam es ihm zu Pass, dass sich sein gärtnerisches Können mit der Zeit herumgesprochen hatte. Der Schlosspark Babelsberg in Potsdam ist sein größtes Auftragswerk. 1842 bat ihn der Prinz von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I., und dessen Frau Augusta, ihre Sommerresidenz zu verschönern und das begonnene Werk des Gartendirektors Peter Joseph Lenné zu vollenden. Das Ergebnis fiel zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber aus. Prinzessin Augusta

war überzeugt, der Fürst müsse ein „Zauberer“ sein.

Auch außerhalb Deutschlands finden sich Zeugnisse der Pücklerschen Gartenkunst. So gilt der Bois de Boulogne südlich von Paris als Pücklersches Werk. Angeblich fragte Napoleon III. den Fürsten persönlich um Rat. Im polnischen Schlosspark Żagań, der zum Europäischen Parkverbund Lausitz gehört, nahm Pückler ebenfalls Einfluss. Wenngleich der Weltreisende Pückler es nie nach Amerika geschafft hat – angeblich verpasste er wegen eines Duells sein Schiff – finden sich die Ideale seiner Gartenkunst auch jenseits des Atlantiks. Der Central Park im New Yorker Stadtteil Manhattan gilt als bedeutendste ausländische Pückler-Rezeption. Die Gestalter, die ihn ab der Mitte des 19. Jahrhunderts anlegten, kannten Pücklers Parks: So war der Landschaftsarchitekt Frederick Law Olmsted mehrfach in der Lausitz gewesen. Und er kannte eines seiner wichtigsten Werke: „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“. Dieses Fachbuch wird noch heute in der Ausbildung von angehenden Landschaftsgärtnern genutzt, weil dort technische Grundlagen der Wege- und Gewässergestaltung detailliert ausgeführt sind. Das Buch wurde ins Englische und ins Französische übersetzt und mehrfach aufgelegt. Erst vor wenigen Jahren erschien eine Neuauflage in New York. „Es ist kein Zufall, dass sich die Gestalter des Central Parks in New York klar auf Pückler bezogen haben und sich Anregungen aus dem Buch im Park finden“, verweist Gert Streidt auf die berühmteste Pückler-Rezeption. ☉



Für seine Projekte ließ Pückler wenn nötig Bäume abholzen. In Ettersburg sorgte das seinerzeit für viel Protest. Doch Pücklers „Wüten“ hat gelohnt, wie ein Vergleich der früheren Aussicht mit der nach-Pücklerschen zeigt. © Zeichnung von Eduard Petzold/ Holzschnitt von Friedrich Preller d.Ä. (Petzold, Eduard: Beiträge zur Landschaftsgärtnerei. Weimar 1849).

### Pferdenarr auf Abwegen: Der Ritt durch die Elbe

Das von seinem Vater gewünschte Studium der Jurisprudenz in Leipzig schmiss Pückler nach kurzer Zeit. Er zog eine Anstellung in der Garde-Kavallerie des sächsischen Kurfürsten vor. Aus jener Dresdner Zeit ist manch Anekdote übermittelt: So soll er unweit der Brühlschen Terrasse mit seinem Pferd über die Brüstung einer Elbbrücke acht Meter tief in den Fluss

gesprungen und samt Ross durch die Elbe ans Ufer geschwommen sein. Eine andere Geschichte besagt, dass er den Schweif seines Pferdes so abrasiert und gefärbt hat, dass er einem Penis glich und damit die Damenwelt in Aufruhr versetzte. Zumindest einen wahren Kern haben die Geschichten: Sie belegen seine Liebe zu den Pferden. Sein liebstes Pferd, die Araberstute Adschameh, ließ er in Branitz begraben.



## „Der eigentliche oberste Landschaftsgärtner bin ich in der That selbst“ Dr. Simone Neuhäuser über Pückler als Gärtner, seine Gärtner-Kollegen und Arbeitgeber

**Fast zeitgleich mit Erscheinen dieses Lausitz Magazins stellt die Pückler-Stiftung in Branitz die neueste Veröffentlichung zu Pückler vor. Was erwartet die Leser darin?**

Die Autorin Anne Schäfer, die als Garten- und Denkmalpflegerin lange in Branitz tätig war, hat für das Buch die umfangreiche Korrespondenz Pücklers mit seinen Gärtnern in Muskau, Babelsberg und Branitz, aber auch anderen Gärtnern Deutschlands ausgewertet. So konnten wir erstmals eine detaillierte Entstehungsgeschichte für den Branitzer Park rekonstruieren, da durch die Briefwechsel nachvollziehbar ist, wann welche Bereiche des Parks angelegt wurden, was neu gebaut und was angepflanzt wurde. Zudem beinhaltet das Buch ein umfangreiches Verzeichnis mit rund 100 Biografien von Gärtnern, die mit Pückler und/oder Branitz zu tun hatten. Dieses Gärtnerverzeichnis von Alexander Niemann, der seitens des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege über viele Jahre für Branitz zuständig war, folgt den oft sehr dünnen Lebensspuren der Menschen, die am Branitzer Park gearbeitet haben. Geburts- und Sterbedaten, Familienstand, Kinder, das alles kann man erstmals nachlesen – vom Gemüsegärtner über Gartenmädchen und Parkwächter bis zum Obergärtner und bekannten Landschaftsgestaltern. Das ist ein Who's Who der Gärtner des 19. Jahrhunderts. Der wichtigste Part des Buches ist aber der Umgang des Fürsten mit „seinen“ Obergärtnern, die manchmal ebenso eigenwillige Persönlichkeiten waren, wie er selbst.

**Haben Sie dafür ein Beispiel?**

Als „liebster Herr College“, wie es der Buchtitel zitiert, spricht Pückler zum Beispiel nur einen einzigen an: den Babelsberger Hofgärtner Christoph Ferdinand Kindermann, den er besonders gut kannte, weil sie zusammen am dortigen Park gearbeitet haben. Für dessen Sohn Otto war Fürst Pückler eine Art Ausbilder im Landschaftsfach. Auch Eduard Petzold war ein „lieber College“ und wurde auch dank Pückler Parkinspektor in Muskau. Die Branitzer Obergärtner, die Pückler direkt untergeben waren, sprach er nicht als Kollegen an. Da galt eher: „Der eigentlich oberste Landschaftsgärtner bin ich in der That selbst“, wie es Pückler an den 1863 in Görlitz tätigen Eduard Gräfe schrieb, der sich in Branitz beworben hatte.

**Welche Erkenntnisse haben Sie besonders überrascht?**

Wir hatten nicht erwartet, dass der Austausch mit Muskau während der Anfänge in Branitz noch so intensiv war. Entschien-

denden Anteil am Neuanfang in Branitz hatte Jacob Heinrich Rehder, der langjährige Gärtner aus Muskau. 1819 war er nach Branitz gefahren, um dort Bäume auszupflanzen und nach Muskau zu bringen. Ab 1845/46 wiederum lässt er Bäume nach Branitz bringen. Obwohl Rehder pro forma weiter in Muskau angestellt ist, hilft er maßgeblich in Branitz mit. Auch der erste Branitzer Obergärtner, Wenzeslaus Walek, war ein Gärtner aus Muskau. Dazu kommen auch ein paar spannende Anekdoten, beispielsweise von einem kriminellen Obergärtner, dem nachgesagt wird, Blumenzwiebeln und Samen entwendet zu haben oder von Alkoholproblemen beim Personal.

**Wie kam es denn dazu?**

Neben dem Obergärtner hatte Pückler weitere Personen angestellt, darunter Blumengärtner, Gemüsegärtner, Gartenmädchen und die Parkaufseher, die zum Beispiel auch Häftlinge aus dem Cottbuser Gefängnis unter ihrer Kontrolle haben mussten. Und die beiden Parkaufseher waren zu sehr dem Alkohol zugetan, so dass einem von ihnen sogar der Zutritt zur Branitzer Parkschanke verboten wurde.

**Was sagen die Briefe über Pückler als Arbeitgeber?**

Pückler und seine Parkanlagen waren berühmt, viele wollten wenigstens für eine gewisse Zeit für ihn arbeiten. So kam einer seiner Gärtner aus Hannover. Als Arbeitgeber hat er nicht die höchsten Gehälter gezahlt. Er war sehr fordernd und anspruchsvoll. Aber wer dort eine Weile durchgehalten hat, der war durch eine sehr gute Schule gegangen, der verstand etwas von seinem Handwerk. Zugleich war Pückler fair und hat wenn nötig auf familiäre Belange seiner Gärtner Rücksicht genommen.

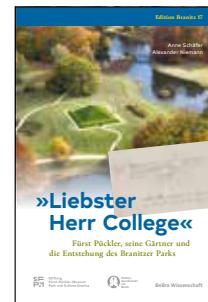
**Das Gärtnerprojekt ist abgeschlossen. Welchem Thema wollen Sie sich als nächstes intensiver widmen?**

Immer laufen ja mehrere Projekte parallel, vor allem im Bereich Restaurierung. Wir schauen in diesem Jahr in einer Ausstellung besonders auf die aktuellen „Baustellen“, eine davon ist das Treppenhaus im Schloss. Dort haben wir vor einiger Zeit die historischen bunten Glasscheiben, die vor den beiden Fenstern saßen, entnommen. Gemeinsam mit den seit 1966 im Depot gelagerten Scheiben werden sie restauriert. Das ist sehr aufwändig, sie stammen teils aus dem Spätmittelalter, teils aus dem Barock. Jede Scheibe hat eine eigene Geschichte. Die Sammlung hatte Pückler in Muskau angelegt. Mit seinem

Umzug nach Branitz ließ er die Scheiben aus Muskau aus- und in Branitz wieder einbauen. Scheibensammlungen in dieser Qualität waren damals selten. Bis zum nächsten Frühjahr sollen die Treppenhausfenster mit Scheiben wieder im alten Glanz erstrahlen. Dann können die Besucher hoffentlich wieder jenes magische Leuchten erleben, wie es von Pücklers Zeitgenossen beschrieben wurde.

**Ich vermute, Sie haben auch schon weitere Ideen, wenn dieses Projekt abgeschlossen ist ...**

Ja tatsächlich. Dann würde ich gern auf das 250 Jahre alte Schloss Branitz blicken, das Pücklers Großvater hat erbauen lassen. Da fehlt uns bisher eine Baugeschichte. Es gibt zwar schon einige Vorarbeiten dazu, aber die sind bisher nicht publiziert worden. Sie sehen: Die Themen gehen bei Pückler nie aus. ☒



„Liebster Herr College“. Fürst Pückler, seine Gärtner und die Entstehung des Branitzer Parks von Anne Schäfer, mit einem Gärtnerverzeichnis von Alexander Niemann ist als Band 17 in der Edition Branitz im Bebra-Verlag erschienen, ISBN 978-3-95410-291-4



**Dr. Simone Neuhäuser** arbeitet seit 2015 in Branitz. Als Fachbereichsleiterin Museum & Sammlungen begleitet und betreut sie auch Forschungsprojekte zu Pückler.

### Graf Smorltolk: Pückler als Autor

Sein Werk „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ ist bis heute ein viel gelesenes Lehrbuch. Dort versammelte er all sein Wissen, das er sich bei der Gestaltung seiner Muskauer Parks und bei seinen Besuchen englischer Parks angeeignet hat. Auch seine eigenen Gärtner schickte er zur Inspiration nach England: „Denn einen guten Gärtner bringt ein kurzer Aufenthalt hier weiter in seinem Fach als zehnjähriges Studium zu Hause.“ Sein etwa 200 Seiten dickes Buch erschien erstmals 1834.

Seinen Ruhm als Schriftsteller aber begründete ein anderes Werk: Seine anonym veröffentlichte, vierbändige Briefsammlung „Briefe eines Verstorbenen“ wurde ein Bestseller. Zu diesem kam er wie die Jungfrau zum Kinde. Pückler war erneut in Geldnot. Um sein Muskauer Anwesen weiter gestalten und verschönern zu können, brauchte er dringend Vermögen. Die nicht eben kleine Mitgift seiner geliebten Lucie war längst aufgebraucht. Und so schmiedeten Lucie und er einen ungewöhnlichen Plan. Sie ließen sich formell scheiden, damit er nach England reisen und dort nach einer neuen und vor allem reichen Braut Ausschau halten konnte. Lucie, die noch immer einen Platz in seinem Herzen hatte, kümmerte sich derweil um Muskau. Pücklers Ruf eilte ihm voraus. Schnell sprach sich der Zweck seiner Reise herum: Er wurde als „fortune-hunter“ begrüßt. Die Gazetten machten aus Fürst Pückler Prince Pickle und selbst Charles

„Es ist mir so amüsant ironisch vorgekommen, dass ich für meine bisherigen Scharteken zwischen 30 - 40000 r. (Reichstaler) gezogen habe, ich, und in Deutschland, wo es Schiller u. Herder und Jean Paul, selbst Vulpius nie so weit gebracht haben, und Goethe erst am Ende seiner Laufbahn [...].“

*Pückler 1845 an die Schriftstellerin Ida Gräfin Hahn-Hahn*

Dickens ließ sich von dem deutschen Dandy inspirieren: In seinem Roman „Pickwick Papers“ schreibt er von einem etwas peinlichen „Graf Smorltolk“. Der Spott war aller Mühe wert. Die reiche Braut brachte Pückler zwar nicht mit nach Deutschland. Aber der Ausflug auf die Insel nutzte ihm dennoch, und dies in zweifacher Hinsicht. Er besuchte nicht nur die feinen Gesellschaften, sondern bei jeder Gelegenheit auch die schön gestalteten englischen Landschaftsgärten und ließ sich von ihnen inspirieren. Zudem bereitete Lucie in Deutschland jene Briefe auf, die Pückler regelmäßig nach Muskau schickte. Dort schilderte er detailliert und unterhaltsam seine Erlebnisse in der englischen feinen Gesellschaft.

Zurück in Deutschland wurden jene Reiseberichte als Buchform veröffentlicht: Die vier Bände „Briefe eines Verstorbenen“

wurden zum Bestseller, was sicher auch dem Lob Goethes zu verdanken ist. Dieser schrieb: „Ein für Deutschlands Literatur bedeutendes Werk. (...) denn wie er auch jeden Abend sorgfältig sein briefliches Tagebuch geführt haben mag, so bleibt eine so klare ausführliche Darstellung immer noch eine seltene Erscheinung.“ Die Bücher füllten die Schlosskasse, die Gestaltung des Muskauer Parks konnte weitergehen. Zudem waren seine schriftstellerischen Ambitionen geweckt. Es folgten weitere Bücher, darunter das erwähnte Lehrbuch zur Landschaftsgärtnerei und weitere Reiseberichte. Denn mit den Erlösen aus den Buchverkäufen konnte er nicht nur die Arbeiten in Muskau finanzieren, sondern auch weitere Reisen. Zeit seines Lebens veröffentlichte Pückler elf Werke mit 30 Bänden, die meisten davon Reiseberichte.

### Heißes Dinner: Auf ein Glas Wein im Vulkankrater

Zu den beeindruckendsten Berichten aus den „Briefen eines Verstorbenen“ gehörte jener vom Aufstieg auf den ausbrechenden Vesuv in Italien im Jahr 1809. Gemeinsam mit ein paar Reisegefährten, darunter die Gräfin Julie von Gallenberg, der er sehr zusetzen war, bestiegen sie kurz vor Mitternacht den Krater des brodelnden Vesuv. Die Feuerschlünde des Kraters

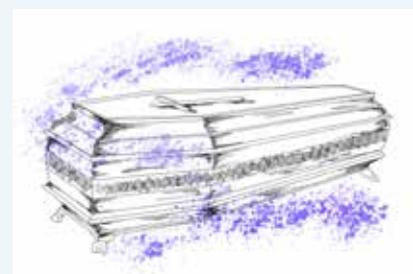
boten der kleinen Reisegruppe ein beeindruckendes Spektakel, gleich einem Feuerwerk. Dieses begossen sie mit ein paar Flaschen Wein, die sie extra mitgenommen hatten. Die leeren Flaschen warfen sie in die Lava, woraufhin das Glas sofort schmolz. Einen Vesuvausbruch im Jahr 1809 konnte die Wissenschaft übrigens nicht nachweisen. In Berlin aber sorgte der Bericht für Entzücken.



### Grufbesuch und Gruselparty: Der makabre Humor des neuen Standesherrn

Mit dem Tod seines Vaters 1811 wird Pückler im Alter von nur 26 Jahren Standesherr von Muskau. Aus seinen frühen Muskauer Jahren ist eine Party überliefert, mit der er sich bei seinen Untertanen wenig beliebt machte. Demnach stieg er aus Neugierde zunächst in die Gruft seiner Ahnen ins Schlossgewölbe hinab und ließ die Särge öffnen. Er schnitt vom Haar seines Großvaters

eine Locke ab und als er den Mantel einer Ahnin berührte, zerfiel dieser zu Staub, hervor traten Würmer. Kurz darauf organisierte Pückler eine schaurige Party für seine Untertanen: Die Musik war zum Wegrennen, die Suppenlöffel so groß, dass man sich bekleckern musste und Tischtuch und Fleisch stammten angeblich aus der Gruft. Als dann noch ein Kronleuchter von der Decke stürzte, flohen auch die letzten Gäste.



Zu seinem umfangreichen schriftlichen Nachlass gehören ebenso unzählige Briefe. Er hat mit mehr als 600 Zeitgenossen korrespondiert und gehört damit zu den großen Briefeschreibern des 19. Jahrhunderts. Etwa 80.000 Blatt sind überliefert, erst ein Bruchteil davon ist ausgewertet. In einem 2014 veröffentlichten Forschungsband heißt es: „Pückler nutzte Briefe intensiv als Medien des Austausches, der Berichterstattung, der Selbstreflexion und Selbstinszenierung, als Ideenspeicher, literarisches Übungsfeld oder als semantischen Flirt- und Liebesraum, der ihm alle Freiheiten bot.“ Für die Pückler-Forschung sind sie, wenn sie nach und nach alle zugänglich gemacht und ausgewertet werden, ein großer Fundus, in dem vermutlich noch die eine oder andere Überraschung zu Tage treten dürfte.

Sein umfangreiches Briefnetzwerk umfasste viele Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts, unter ihnen Heinrich Heine, Bettina von Arnim, Alexander von Humboldt, Karl Friedrich Schinkel, Königin Augusta von Preußen und Mehemed Ali, Vizekönig in Ägypten. Er stand im Austausch mit Literaten, Kunsthistorikern, Verlegern, Bildenden Künstlern, Förstern, Konservativen und Revolutionären, Familienmitgliedern, europäischen Adels-



Die Pückler-Callenberg-Bibliothek im Schloss Branitz. Im Vordergrund ist eine Kopiermaschine zu sehen. Mit einer solchen ließ Pückler seine Briefe vervielfältigen. ©SFPM/Andreas Franke

häusern, Naturwissenschaftlern und nicht zuletzt Gärtnern. Sein Briefnetzwerk umspannte mehrere europäische Länder, darunter England, Belgien und Ungarn. Dieses weit gespannte Netz steht nicht zu-

letzt für Pücklers Offenheit und Neugierde in so vielen Bereichen. Er war interessiert an Kunst und Wissenschaft, an Literatur und Philosophie, ganz besonders an anderen Ländern und Kulturen. ☺



**JOHANNITER**

# Einfach **Gutes** tun: **Feiern** und **Spenden!**

Nutzen Sie Ihren besonderen Tag,  
ob Geburtstag oder Firmenjubiläum.

Wünschen Sie sich von Ihren Gästen  
und Geschäftspartnern das Besondere,  
eine Spende für das  
Johanniter-Kinderhaus Pustebblume!

**Gemeinsam: Spenden!**



Infos und Spendenboxen für Ihr Event  
via E-Mail an [helfen.sbrb@johanniter.de](mailto:helfen.sbrb@johanniter.de)  
oder unter Tel. 0355 477 46 177

### Gelebte Toleranz: Pückler als Kosmopolit

Pückler liebte seine Muskauer Heimat, aber er wollte auch etwas von der Welt sehen und nahm daher die im Vergleich zu heute beschwerlichen Reisen auf sich. Selbst im hohen Alter von 75 Jahren reiste er noch. Als er zu seiner bekanntesten Reise in den „Orient“ aufbrach, war er immerhin schon 50 Jahre alt. Sechs Jahre dauerte die Reise, die er mal mit dem Schiff, mal zu Pferde, mal auf Kamelen absolvierte. Zu seinen Stationen gehörten Algerien, Tunesien, Malta, Griechenland, Ägypten, Sudan, Palästina und Kleinasien mit einem längeren Aufenthalt in Konstantinopel. Er war einer der ersten Europäer, die sich auf den bis dato wenig bekannten afrikanischen Kontinent fast bis Sennar am Blauen Nil wagten und anders als manche seiner europäischen Zeitgenossen begegnete er den fremden Menschen und ihrer Kultur sehr offen.

Die Berliner Ethnologin Dr. Kerstin Volker-Saad erforscht im Auftrag der Stiftung Fürst-Pückler Park in Bad Muskau seit Jahren eben jene Orientreise. Sie hat historische Originalquellen studiert und reiste einige Abschnitte von Pücklers Reise nach. Ihre Erkenntnisse hat sie in bisher drei Büchern veröffentlicht. Das jüngste ist 2022 erschienen, zwei weitere sind in Planung. Die noch nicht publizierten Forschungsergebnisse sind zugleich Grundlage für die neue Ausstellung, die voraussichtlich 2024 in Bad Muskau eröffnen soll. Dazu wird



„Es war ein erhebendes Gefühl, ein herrlicher Empfang an der Grenze des geheimnisvollen Reiches, des Landes alter und neuer Wunder, das endlich vor mir lag, und ich dankte tief ergriffen meinem Stern, der mich nach manchem Sträuben, nach mancher mir in den Weg geworfenen Gefahr zuletzt dennoch glücklich hergeführt.“

*Pückler über seine Ankunft in Alexandria 1837, „Aus Mehmed Alis Reich“*

derzeit die Villa Pückler, ein ehemaliges Logierhaus im Badepark, umgebaut und um einen Neubau ergänzt.

Die Eindrücke seiner Orientreise beeinflussten die spätere Gestaltung von seinem Alterssitz in Branitz. Dort ließ Pückler – der trotz Zugehörigkeit zur protestantischen Kirche als Atheist galt – die drei monotheistischen Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam symbolisch vereinen: So schwebt der islamische Halbmond über dem Mondberg, das Motiv des jüdischen Davidsterns zierte das Gelände der Ägyptischen Brücke, das

christliche Kruzifix erhebt sich auf dem Heiligen Berg. Die bis heute sichtbarsten Zeichen seiner Vorliebe für Exotisches und seine Offenheit für fremde Kulturen sind die beiden Branitzer Pyramiden. So außergewöhnlich wie er zu leben pflegte, so wollte er auch nach seinem Tod bestattet werden: „Um aber doch auch hier ein Unicum zu stiften, was im übrigen Europa kaum zu finden sein möchte, bin ich auf die Idee gekommen, zu meinem Grabhügel einen antiken Tumulus zu errichten.“ Sein Wunsch wurde ihm erfüllt, seine Überreste ruhen heute in der Seepyramide.

### Gefreit im Galopp: Mit weißen Hirschen auf Brautschau

Muskau war für viele Jahre Pücklers Zuhause. Dennoch ist er viel unterwegs, so in Berlin. In der preußischen Hauptstadt hat er eine Wohnung, zu der Stallungen samt gezähmter weißer Hirsche gehören, so die Erzählung. Und die Erzählung wird noch toller: Nach der Rückkehr von seiner ersten Englandreise im Jahre fuhr er nach zeitgenössischen Berichten mit

einer Kutsche, gezogen von eben jenen Hirschen, durch Berlin. Seine aufsehenerregende Fahrt führte ihn über den Boulevard Unter den Linden bis vor das Café Kranzler, wo er auf seine spätere Braut Lucie von Pappenheim traf. Dort soll „Graf Hirsch“ erfolgreich um ihre Hand angehalten haben. Wieviel Wahrheit in dieser verrückten Pückler-Geschichte steckt, ist nicht bekannt. Zuzutrauen ist es ihm aber.



### Champagner über Bord: Eine Ballonfahrt mit Bruchlandung

Es war im Jahr 1816, einen Monat vor der Verlobung mit seiner Lucie, als Pückler die Lüfte erobern wollte. Er buchte eine Ballonfahrt – ein damals noch unkalkulierbares, weil wenig erprobtes Abenteuer. Gemeinsam mit dem Ballonfahrer hob der Ballon am Berliner Gendarmenmarkt ab, unter dem Erstaunen und Beifall der Menge. Das Ende der Ballonfahrt verlief weniger glimpflich.

Als der Ballon ungeplant an Höhe verlor, warfen die beiden Passagiere Ballast ab: ihre Mäntel ebenso wie ihr Abendessen – zwei Flaschen Champagner und einen gebratenen Fasan. Kurz darauf legten sie eine Bruchlandung im Wipfel einer Fichte hin und mussten dort eine ganze Weile warten, bis ein vorbeikommender Offizier Hilfe holte, so dass die beiden an einer Leiter hinabsteigen konnten.



### Casanova oder treuer Gatte? Pückler und die Frauen

Kann man den von ihm selbst geschilderten Eskapaden und Flirts glauben, so dürfte Pücklers Ruf als deutscher Casanova nicht unbegründet sein. Spätestens seine literarisch erfolgreich vermarktete Brautschau in England hat diesen Ruf weit über Bad Muskau hinaus gefestigt. Liebschaften mit vielen Frauen werden ihm bis heute nachgesagt. Dass er dabei nicht unzählige Kinder zeugte, liegt wohl daran, dass er zeugungsunfähig war. Für die seinerzeit umjubelte und wohl sehr reizvolle Sängerin Henriette Sontag, ließ er sogar eine Büste in seinem Park in Branitz aufstellen. Mit ihr soll er kurz, aber leidenschaftlich verbunden gewesen sein. Ihr abruptes Adieu machte ihn sehr betroffen.

Über all diesen Frauengeschichten thront die Beziehung mit seiner liebevoll genannten „Schnucke“ Lucie. Auch mit ihr hatte er keine Kinder. Was die beiden aber trotz allem verband, war eine tiefe Zuneigung, eine Liebe, die über ein kurzes flammendes Abenteuer hinausreichte. Mit ihr tauschte er sich auch nach der pro-forma-Scheidung im Jahr 1826 immer wieder über seine Pläne für Muskau und Branitz aus, sie war maßgebliche Mitgestalterin seiner Parks. Vor allem ertrug sie seine



*Diese Büste im Branitzer Park zeigt Henriette Sontag, der Pückler wohl sehr zugetan war.  
©SFPM/Andreas Franke*

weithin bekannten amourösen Abenteuer mit einer bemerkenswerten Gutmütigkeit.

Dass zumindest die Nähe zu Machbuba für Lucie problematisch war, davon zeugt bis heute ein großer Findling mitten im

Eichsee-Wasserfall im Muskauer Park. Der Findling ragt seit 1838 ebenso stolz wie trotzig aus dem Wasser empor. Angeblich ließ Lucie den riesigen Stein kurzerhand im Wasserlauf aufstellen, während ☺



**PÜCKLERSTADT**  
**...DIE SIND DOCH VERRÜCKT**

**JETZT ONLINE UNTER**  
**WWW.PUECKLERSTADT.DE**



Pückler im „Orient“ weilte. Dort hatte er mit Machbuba eine versierte junge Frau in seiner Entourage, die ihm als Kammerfrau, Übersetzerin, Buchhalterin und Teilzeit-Krankenpflegerin besonders ans Herz gewachsen war, jemanden, der ihm auf andere Weise nahestand. Lucie, um ihren guten Ruf am preußischen Königshof bemüht, sah diesen durch Pücklers öffentliche Zurschaustellung der „Afrikanerin an seiner Seite“ gefährdet und mahnte Pückler zur Einhaltung der europäischen Standesetikette. Lucie sah dies als Stachel und Vertrauensverlust in ihrer Beziehung zu Pückler. Bis heute stört der Findling als Zeichen von Lucies Trauma Pücklers kunstvoll komponierte Ansicht.

Wie intim die Beziehung zu der ehemals versklavten Machbuba tatsächlich war, lässt sich bis heute nicht sicher sagen. Insofern werden jene unreflektierten Kritiken, die Fürst Pückler als pädophilen Sklavenhalter verunglimpfen, weder den beiden historischen Personen Pückler und Machbuba gerecht, noch genügen sie wissenschaftlichen Ansprüchen. Die Ethnologin Dr. Kerstin Volker-Saad schildert im Interview auf dieser Seite den aktuellen Forschungsstand zu Machbuba und mahnt angesichts der dürftigen Quellenlage zu mehr Zurückhaltung bei dem Urteil über das ungleiche Paar: „Akrribische Quellenrecherchen und -analysen folgen anderen Ansprüchen als das Durchdeklinieren ideologischer Belehrungsschemata.“ ☺

„Denn wer der guten Schnucke Liebe so wie ich empfunden und gekannt, der kann sie auch nicht mehr entbehren, so lange er lebt und denkt, und wer wird mich je wieder so verstehen wie Du - meine einzige treue Schnuckenseele. Ach Schnucke, seit ich Dich, wenn gleich nur dem Namen nach, verlieren soll, bin ich komplet verliebt in Dich.“

*Pückler an seine Lucie nach dem Entschluss zur Scheidung,  
Pückler-Biographie von Ludmilla Assing*



*Diesen beiden Frauen war Pückler besonders eng verbunden: Machbuba und Lucie. © Machbuba: UB Heidelberg, Gilhofer Ranschburg, Wien 1933 © Lucie: Repro von O. Schubert*

### Besonderer Baustellenrundgang: Tauchgang in der Londoner Themse

Pückler zog es nicht nur in die Höhe, sondern auch in die Tiefe. Während seiner zweiten England-Reise liefen die Bauarbeiten an einem Tunnel, der die beiden Themseufer unterirdisch miteinander verbinden sollte. Der Bau war eine Herausforderung für die englischen Ingenieure. Als Pückler 1827 in London weilte, brach der bis dahin errichtete Tunnelabschnitt unter der

Last des Wassers zusammen. Für die Reparaturarbeiten wurde eine Taucherglocke genutzt, die auch Fürst Pückler bestieg und damit auf den Grund der Themse hinabfuhr. Gleich zwei Mal nutzte er die Gelegenheit, das Stopfen des Loches mit Lehtsäcken zu beobachten. Der Unterwasser-Tunnel wurde erst 15 Jahre später fertiggestellt – und war damals der erste der Welt.



### Sightseeing in England: Stonehenge und der Teufel

1828 besuchte Pückler während seiner Reise durch England den berühmten Steinkreis Stonehenge. Bei seinem Besuch traf er auf einen Fremden, der sich in Pücklers Augen recht sonderbar benahm. Auf seine Nachfrage hin antwortete der Fremde: Er versuche die Steine zu zählen, denn der Legende nach sei dies unmöglich, man erhalte jedes Mal eine andere Zahl

und dies wiederum sei ein Werk des Teufels. Er selbst zähle schon seit Stunden und käme zu keinem eindeutigen Ergebnis. Pückler riet ihm nach Hause zu fahren, sonst würde ihm der Teufel noch ganz andere Streiche spielen. Den Streich aber erlebte Pückler auf seiner Rückfahrt in der Dämmerung: Die Kutsche brach, der Gaul flüchtete und Pückler und sein Kutscher mussten die restlichen sechs Meilen laufen.



## Sklavin oder Geliebte?

Dr. Kerstin Volker-Saad über die Rolle von Machbuba jenseits gängiger Klischees

**Sie forschen seit fast 20 Jahren an Pückler. Wann ist Ihnen Machbuba erstmals begegnet?**

Machbuba habe ich zuerst über den Roman von Eckart Kleßmann „Fürst Pückler und Machbuba“ aus dem Jahr 1998 richtig wahrgenommen. Er hat die Beziehung der beiden auf eine sehr angenehme, bezaubernde Weise dargestellt. In seinem Roman, der nicht auf wissenschaftlichen Primärquellen beruht, sondern auf Pücklers Schilderungen, ist die Beziehung der beiden von gegenseitigem Respekt, Empathie und Sympathie geprägt – frei von Ressentiments und Rassismus. Das war für mich ein sehr schöner Ansatz. Und das hat mich neugierig gemacht, mehr über diese junge Frau zu erfahren.

**Hat sich dieses erste Bild bestätigt, als sie sich selbst intensiver mit Pücklers Orientreise beschäftigt haben?**

In den Büchern, die es bis dato von Pückler und Machbuba gab, war immer unhinterfragt von einer romantischen Liebesbeziehung die Rede, in Zeitungsbeiträgen geht man aufbauend auf dieser Erzählung sogar von Missbrauch aus. Woher will man das wissen? Wo sind die Quellen, die das belegen? Ich habe auf meinen Forschungsreisen im Sudan, in der Jagiellonen Bibliothek in Krakau, im Stadt- und Staatsarchiv in Wien viele Originalquellen gelesen, beispielsweise Briefe und Artikel, die über das zu jener Zeit recht berühmte „Paar“ geschrieben wurden. Die Presse hat intensiv über die beiden und ihre Reise berichtet, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, Ungarn, Österreich. Man kann sich das kaum mehr vorstellen, aber die Journalisten haben damals sogar Hotels „belagert“, um Pückler und Machbuba zu sehen.

**Und was sagen diese Quellen?**

Man muss sich das wie ein großes Mosaik vorstellen, von dem uns noch große Teile fehlen. Mein Ziel ist eine Annäherung an Machbuba nicht über Pückler, sondern über ihre eigene Biografie. 2022 gab es eine Tagung dazu in Bad Muskau. Dort ging es erstmals nicht primär um Pückler, sondern um die Lebensumstände dieser jungen Frau aus ganz unterschiedlichen internationalen Perspektiven. Sie wurde vermutlich zwischen 1824 und 1826 im Königreich Oromo, im heutigen Süden Äthiopiens, als Bilillee geboren. Den Namen Machbuba, das arabische Wort für „meine Geliebte“, den sie später erhielt, war eine damals sehr verbreitete Bezeichnung für versklavte Mädchen und Frauen. Bilillee wurde als Kind von ihren eigenen

Landsleuten während einer kriegerischen Auseinandersetzung versklavt, was damals keine Ausnahme war. Über mehrere Stationen über Gondar, einem großen Handelsplatz für Menschen und Tiere, kam sie nach Khartum, wo sie Pückler auf dem dortigen Sklavenmarkt 1837 freikaufte. Sie wurde dann Teil seiner Entourage, zu der – immer wechselnd – insgesamt vier freigekaufte bzw. von lokalen Gouverneuren geschenkte ehemals Versklavte gehörten. Auch das war damals im Osmanischen Reich üblich. Für deren Dienste als Dienstmädchen und Diener wurden sie entlohnt. Machbuba nimmt eine exponierte Stellung ein, da findet während der Reise eine Metamorphose statt. Sie wird ab der Zeit in Palästina, dem heutigen Israel, zu einer wichtigen Reisebegleitung, deren Leben weniger in Pücklers Büchern als in den Briefen beschrieben und deren Rolle darin ausgehandelt wird. Dass ihr Oromo-Name Bilillee ist, hatte übrigens der Sprachforscher Carl Tutschek niedergeschrieben, der sie 1840 in Österreich traf.

**Sagen die Quellen auch, wie intim die Beziehung wird?**

Nein, dazu gibt es keine verlässlichen Quellen. Es wird gern auf zwei Briefe von Pückler, erstens an Lucie aus dem Jahr 1838 und besonders den an Apollonius von Maltitz aus dem Jahr 1860 verwiesen, in dem der Fürst zwanzig Jahre nach Machbubas Tod, von seiner „braunen Maitresse“ berichtet, um die er eine erfundene Geschichte gesponnen habe, so dass Machbuba in Wien gesellschaftsfähig werden konnte. Da das die bisher einzigen Aussagen sind, dem viele andere Erzählungen, zu Papier gebrachte Tagebucheinträge von Dritten und andere Zeugnisse gegenüberstehen und wir von Pücklers Neigung zur Übertreibung wissen, reicht mir das nicht für eine belastbare Einschätzung.

**Warum sind knapp 200 Jahre nach Machbubas Tod noch so viele Fragen offen?**

Ein Problem ist die Art der Quellen, und ein mangelnder Ehrgeiz, sich mit den schwer zugänglichen Primärquellen auseinander zu setzen: Es gibt die zahlreichen Texte von Pückler selbst und denen – das wissen wir mittlerweile – können wir nur bedingt trauen. Pückler streut uns mit seinen Worten bewusst Sand in die Augen. Ich will das an einem Beispiel verdeutlichen: Pückler kaufte während seiner Orientreise nicht nur Machbuba frei, sondern insgesamt vier ehemals Versklavte, darunter Ajiamé. In seinen Berichten verschmilzt Machbuba ab 1838 mit Ajiamé. Heute wissen wir aber aus dem Eintrag im Sterbe-

register sicher, dass das zwei verschiedene Frauen waren. Erschwerend kommt hinzu, dass Pücklers Biografin Ludmilla Assing seine Briefe und Berichte nach seinem Tod bearbeitet und an wichtigen Stellen gekürzt hat, bevor sie diese herausgab. Sie streut uns genauso viel Sand in die Augen wie zuvor schon Pückler. Mein großer wissenschaftlicher Wunsch ist, dass sämtliche Briefe und Schriftstücke zu Pücklers „Orientreise“ zusammengestellt, transkribiert und in diesem originalen Wortlaut veröffentlicht werden. Das wird uns noch viele überraschende Einsichten bescheren.

**Sie sind für Ihre Forschungen an jene Orte gereist, die Pückler während seiner Orientreise besucht hat. Was hat Sie am meisten überrascht?**

Ich fand es sehr erstaunlich, wie bekannt und präsent Pückler in den von ihm bereisten Ländern Afrikas ist, er hat dort einen sehr angesehenen Ruf. Man weiß es zu schätzen, dass er über die Menschen geschrieben hat, ohne sie zu kritisieren, während andere europäische Zeitgenossen die damalige Gesellschaft in jenen Ländern für ihre Sitten und Gebräuche verurteilt hatten. Ein sehr erhellendes Erlebnis hatte ich im Ethnographischen Museum in Khartum im Sudan. Der dortige Museumsleiter kannte Pückler und seine Werke sehr genau und hat dort wie einst Pückler in Europa Gärten in der Wüste angelegt und dann zeigte er mir im Museumsgarten einige große Bäume, die sie kurz zuvor umgepflanzt hatten – in der Tradition Pücklers. ☒



Seit 2009 erforscht die Berliner Ethnologin Dr. Kerstin Volker-Saad für die Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau die Orientreise des Fürsten und die Geschichte von Machbuba. Sie hat dazu bereits mehrere Bücher veröffentlicht. Als nächstes ist ein umfangreiches Handbuch zu Machbuba/Bilillee geplant. 2024 öffnet im Muskauer Park die neue von ihr kuratierte Ausstellung zu Pücklers Orientreise.



Dieses Aquarell von A. Constant-Rebecque aus dem Jahr 1872 zeigt die Branitzer Pyramiden mit der aufblühenden Industriestadt Cottbus im Hintergrund.

### Der erste Grüne? Pücklers Umweltbewusstsein

Als Pückler 1785 geboren wurde, war kurze Zeit zuvor in England die Dampfmaschine erfunden worden. Bevor sie außerhalb Englands und insbesondere in Deutschland ihren Siegeszug antrat, brauchte es ein paar Jahrzehnte. Ab 1840 wuchsen auch in den deutschen Staaten allerorten Fabriken aus dem kargen Boden und mit

ihnen die rauchenden Schloten – als Symbol einer neuen Zeit. Pückler baute eben jene Schloten, wie sie auch in Cottbus errichtet wurden, in die Optik seines Branitzer Parks mit ein. Sie dienten dem grünen Paradies als moderne Kulisse. Ganz ähnlich in Pücklers Wirkungsstätte Babelsberg, wo das Maschinenhaus zugleich für Raubbau an der Natur und ihren Erhalt stand. Die darin untergebrachte Dampfmaschine,

deren Abgase über einen weithin sichtbaren Schornstein dem Maschinenhaus entströmten, versorgte den Schlosspark und dessen Pflanzen mit Wasser.

Anders als heute, wo die Schloten als Überreste des fossilen Zeitalters verpönt sind, standen sie damals für eine moderne, neue Ästhetik. Pückler verband so das grüne, noch ländlich geprägte Branitz mit der aufstrebenden Industriestadt Cottbus. „Gleichwohl war Pückler das Spannungsfeld der Industrialisierung bewusst – sie brachte den Fortschritt mit sich, aber zugleich Umweltprobleme ganz neuer Art“, sagt Gert Streidt und geht sogar so weit, Pückler als ersten Grünen zu bezeichnen. Schon allein sein grünes Erbe, das er sich und seinen Zeitgenossen geschaffen und seiner Nachwelt hinterlassen hat, rechtfertigt diese Politisierung Pücklers. Er schaffte in Branitz und in Bad Muskau zwei grüne Oasen. „Dies tat er mit einer Weitsicht, die aus heutiger Sicht bemerkenswert ist“, blickt Ingolf Arnold zurück. Er kennt sich wie kaum ein Zweiter mit den Wasserverhältnissen in der Lausitz aus – den historischen ebenso wie den heutigen. Sein Know-how war bereits in den 1980er-Jahren gefordert, als die DDR-Regierung nach Lösungen suchte, den Branitzer Park vor dem nahenden Tagebau Cottbus Süd zu schützen. Denn der geplante Tagebau drohte der grünen Lunge von Cottbus das Wasser abzugraben. Glücklicherweise kam das Ende der DDR dazwischen, der Cottbuser Tagebau wurde nie nach Süden erweitert.

### Duell mit Zahnweh: Wie aus der Amerika- die Orientreise wurde

Ein Waffennarr war Pückler nicht, ihm stand der Sinn eher nach Reisen und anderen Vergnügungen. Gleichwohl hatte er insgesamt acht Duelle zu bestehen. Eines davon hat ihn angeblich sein Schiff nach Amerika verpassen lassen. Ein Oberst, der sich durch Darstellungen in Pücklers Buch „Tutti Frutti“ in seiner Ehre verletzt fühlte, forderte ihn zum Duell

auf. Pückler bestand dieses Duell, wenngleich ihn arge Zahnschmerzen plagten, war ihm doch kurz zuvor ein Backenzahn gezogen worden. Doch aufgrund des Duells verpasste er angeblich sein Schiff nach Amerika. Stattdessen reiste er in den Orient. Nach seiner Rückkehr ließ er in Branitz zwei Kugelfanghügel mit mehreren Schießbahnen anlegen, um sich weiter im Schießen zu üben.



### Vorliebe für süße Exoten: Aras und Ananas in der Lausitz

Als das Team von Schloss Branitz für die jüngste Publikation – ein Kochbuch – die Pücklerschen Tafelbücher und Quittungen studierte, staunte sie nicht schlecht über folgenden Posten: zwischen Ananas aus Havanna und Heringen aus Amsterdam wurden auch Ameiseneier bestellt. War dies zu jener Zeit tatsächlich eine Delikatesse? Ja – allerdings nur für Pücklers Haustiere.

Er hielt sich, wie es damals in Adelskreisen üblich war, Papageien. Im Jahr 1818 soll er zu einem Fürstenkongress mit einer Kutsche voller Papageien angereist sein. 30 Jahre später schenkte er einen solchen kostbaren Ara Prinzessin Augusta von Preußen. Ein weiteres exotisches Geschenk aus dem Hause Pückler waren Ananas. Die süßen Früchte ließ er sogar in seinen Gärten in Branitz und Bad Muskau züchten.



Gleichwohl prägt der Tagebau bis heute die Wasserversorgung des Parks. In den 1980er-Jahren wurde der Park über zwei Gräben an die Spree angebunden, die unter anderem für einen konstanten Wasserspiegel in den Branitzer Parkgewässern sorgen. Noch ist die Wasserzufuhr aus der Spree verlässlich, sorgt doch das Grubenwasser der LEAG für einen konstanten Durchfluss.

Schon Pückler hatte mit dem Gedanken einer Spreeanbindung gespielt: „Diese Anbindung hätte er gern umgesetzt, aber er hatte Angst vor einem möglichen Hochwasser der Spree“, weiß Ingolf Arnold. Stattdessen entschied sich Pückler für andere wasserwirtschaftliche Maßnahmen: Damit nach einem Hochwasser das Wasser schnell wieder abfließen konnte, ließ er um den heutigen Kernpark ein Grabensystem errichten, welches neben gestalterischen Aspekten eben diesem Zweck diene. Dabei achtete er darauf, dass die Gräben nicht tiefer als das natürliche Grundwasser reichten, denn dieses sollte im Park verbleiben. Damit auch das Regenwasser im Park verblieb und dort ins Grundwasser versickerte, ließ er an der Nordgrenze seines nach Norden hin leicht abfallenden Grundbesitzes einen Graben ausheben und davor einen kleinen Wall anlegen. Sie hielten bei starkem Regen das Wasser im Park zurück, wo es allmählich ins Grundwasser versickern konnte. Die dritte Maßnahme betraf die Parkgewässer. Er ließ fünf kleinere Seen anlegen. Nach Fertigstellung der Teiche erkannte Pückler recht schnell, dass die jeweils separat angelegten und nur ins Grundwasser eintauchenden Teiche Frischwasser und eine gewisse Wasserbewegung brauchten, um bei Trockenheit nicht unangenehm zu riechen. Also ließ er alle Teiche miteinander verbinden. „Das

waren drei bemerkenswerte wasserwirtschaftliche Unternehmungen Pücklers, deren Weitsicht man nicht genug würdigen kann“, bilanziert Ingolf Arnold.

Eine Bewässerung der Pflanzen hatte Pückler nicht vorgesehen. Er hatte sich stattdessen für einheimische Gehölze und Sträucher entschieden, die mit dem oft trockenen Klima und den kargen Böden der Branitzer Gegend zurecht kamen. Als Arnold in den 1980er-Jahren im Branitzer Park arbeitete, machten sie eine überraschende Entdeckung, die ebenfalls Pücklers Weitsicht und sein Umweltbewusstsein belegen: Pückler hatte sich, bevor er die Bäume pflanzte, mit den geologischen Bodenverhältnissen beschäftigt. Aufgrund seiner Erkenntnisse wählte er die Standorte für die Gehölze so, dass sie mit den jewei-

ligen Bodenbedingungen zurecht kamen. Zu jener Zeit legte Pückler in Branitz eine Baumuniversität an, in der er große charaktervolle Bäume aufzog, die er später in den Park verpflanzte. Fast 100 Jahre, bis 1945, wurden hier Bäume für den Innenpark großgezogen. Vor wenigen Jahre ließ die Stiftung die Branitzer Baumuniversität nach historischem Vorbild neu aufleben. Heute werden am originalen Standort solche Bäume gezüchtet, die mit den veränderten Bedingungen des Klimawandels gut zurecht kommen, die aber zugleich vom äußeren Erscheinungsbild möglichst nah am Pücklerschen Original sind. Seit 2022 fördert der Bund dieses Projekt, die Branitzer Baumschule gilt damit in Deutschland als größtes Modellprojekt zum Erhalt historischer Gärten im Klimawandel. ☉

Panorama-Blick über den Muskauer Park. Foto: René Egmont Pech



Foto: Andreas Franke



## Fürstliche Nascherei

Das Pückler-Eis ist weithin bekannt und überall zu haben. Ein exklusiver Genuss hingegen sind diese Pückler-Naschereien. In der Coniserie Felicitas in Hornow wird der berühmte Gartenfürst Fürst Pückler, der auch als Genussmensch bekannt war, mit einer Schokoladen-Büste und einer Pralinen-Kollektion gewürdigt. Die Pralinen gibt es nicht nur mit dem fürstlichen Konterfei, sondern auch in Pyramidenform und mit Cottbus-Signet und -Wappen. Hier gehen belgische Schokoladen-Kunst und Lausitzer Lokalstolz eine unnachahmliche Liaison ein. Wer die Pückler-Schokolade verschenken oder selber vernaschen will, findet diese im Laden in Hornow oder im Online-Shop: [www.felicitas-schokolade.de](http://www.felicitas-schokolade.de).

## Dampfmaschine und Eismaschine: der technikbegeisterte Pückler

Pückler, der von jeher offen für alles Neue war, war auch technischen Innovationen gegenüber sehr aufgeschlossen. Die bereits erwähnte Watt'sche Dampfmaschine brachte technische Neuerungen mit sich, die Pückler voller Begeisterung und ohne jede Sorge nutzte: Während manche seiner Zeitgenossen noch über die „Eisenbahnkrankheit“ und ihre möglichen Folgen schwadronierten, ließ

sich Pückler in dem für damalige Zeiten rasanten Tempo an sein Ziel bringen.

Pückler gehörte auch zu den ersten Deutschen, welche die 1780 von James Watt patentierte Kopierpresse nutzten. Mit ihr ließ er seine ungezählten Briefe, Manuskripte und Berichte vervielfältigen, von denen ein Großteil bis heute erhalten ist. Insofern kommt seine damalige Fortschrittsaffinität der heutigen Pücklerforschung zu Gute.

Auch der langjährige Branitz-Leiter Streidt bestätigt: „Wenn technische Entwicklungen stattgefunden haben, war Pückler der erste, der sie nutzte.“ Er hat beispielsweise als einer der ersten seiner Zeit eine neuartige Warmluftheizung für sein Schloss in Branitz genutzt. Zudem wollte er die Dampfmaschine nutzen, um damit Fontänen und eine Bewässerungsanlage für Branitz zu errichten. Im Babelsberger

### Kadaver als Dünger: Einen alten Baum verpflanzt man doch

Als Pückler seine ersten Entwürfe für die Landschaftsparks zu Papier brachte, waren darin naturgemäß Bäume vorgesehen. Da er weder die Zeit noch die Geduld hatte, um kleinen Setzlingen beim Wachsen zuzusehen, entschied er sich für eine schnellere Methode: Er ließ große Bäume aus der näheren Umgebung ausgraben und an der gewünschten

Stelle einpflanzen. Das dafür notwendige Wissen erwarb er in England – angeblich gegen Bestechungsgelder. Für den Transport, bei dem manch Fensterscheibe zu Bruch ging, und für das Einpflanzen der Baumriesen, ließ sich Pückler eigens zwei Baumpflanzmaschinen bauen. Damit die alten Bäume am neuen Standort gut anwachsen, düngte er sie mit Kadavern einer benachbarten Fleischerei.



### Den Tod zu Lebzeiten inszeniert: Der Tumulus als Grabstätte

Pückler war Zeit seines Lebens ein Meister der Selbstinszenierung, wie allein die Anekdoten auf diesen Seiten anschaulich illustrieren. Dieser Drang zur Selbstdarstellung reichte bis ins Jenseits: Selbst für seinen Tod ließ Pückler noch Regieanweisungen verfassen: Um zu verhindern dass sein Leib von Würmern zerfressen wird, trug er Sorge dafür, dass sein Leichnam mit

Chemikalien übergossen wird. Allein sein Herz sollte der Nachwelt erhalten bleiben, es ruht bis heute in einer Urne in der Seepyramide im Branitzer Park. Mitten in Preußen ließ er zwei Pyramiden aufschütten, in denen er sich gleich den ägyptischen Pharaonen bestatten ließ. Für den reiselustigen Pückler war es die letzte Reise, getreu dem Dichter Jean Paul: „Gräber sind die Bergspitzen einer fernen neuen Welt.“



## Café Lucie: Eine Hommage an die Grüne Fürstin

Ein Café wie das Lucie am Cottbuser Altmarkt würde man eher in großen Metropolen wie Berlin oder Hamburg verorten. Doch es passt ganz wunderbar nach Cottbus, trägt es doch im Namen einen klaren Bezug zu Pückler, der unweit des Altmarkts vor knapp 200 Jahren ein landschaftliches Meisterwerk geschaffen hat: Einen nicht unerheblichen Anteil an der Gestaltung der Parks in Branitz und in Bad Muskau hatte Lucie, die große Frau an Pücklers Name. Und so sieht sich das Café als Hommage an Lucie, die von Pückler liebevoll „Schnucke“ genannt wurde. Wer genau hinsieht, entdeckt im stilisierten

Namenszug anstelle des i-Tüpfelchens zwei Schnucken-Hörnchen, die gleich einem Herz für die liebevolle Beziehung Pücklers und Lucies stehen. Und so verwundert es nicht, dass man im Café neben süßen und herzhaften Snacks auch das Buch „Die grüne Fürstin“ erwerben kann. Den Hut, oder in diesem Fall die Konditormütze, hat im Lucie übrigens auch eine starke Frau auf: Etien Uhlmann, deren Eltern in Peitz eine Bäckerei- und Konditorei-Tradition begonnen haben, die im Lucie auf schmackhafte Weise fortgesetzt wird.

[www.lucie.de](http://www.lucie.de)

Schlosspark ist ihm dies eindrucksvoll gelungen. Dort zauberte er ganze Wasserlandschaften in den Park. Die Fontänen und Wasserfälle wurden ebenso wie ein 20 Kilometer langes, unterirdisch verlegtes Bewässerungssystem mit einer Dampfmaschine betrieben.

Die nach 1918 stillgelegten Wasserspiele wurden vor zehn Jahren Stück für Stück von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten reaktiviert. Noch nicht restauriert werden konnte das historische Bewässerungssystem, das Pückler ebenfalls anlegen ließ. Heute müssen die Bäume in sehr trockenen Zeiten mit mobilen Wasserwagen gewässert werden. Im Vergleich dazu erscheint die fast 200 Jahre alte Pücklersche Lösung sehr viel moderner.

Beispielhaft sei noch ein dritter Bereich erwähnt, in dem Pücklers Interesse an technischer Innovation sichtbar wurde: die Küche. Als Genussmensch war er an neuesten kulinarischen Kreationen interessiert und ließ sich dafür auf seinen Reisen inspirieren. Nicht nur bei den Zutaten legte er Wert auf Qualität, kombinierte regionale Erzeugnisse mit exotischen Früchten und Gewürzen. Er kaufte ebenso die für die Herstellung ebenjener Speisen notwendigen Geräte und Maschinen. Bei den Recherchen für das 2022 von der Stiftung Branitz herausgegebene Kochbuch „Zu Gast bei Fürst Pückler. Die Tafelfreuden des Grünen Fürsten“ kamen historische Kataloge und Prospekte zu Tage. Pückler bestellte für sein Küchenteam die modernsten Küchenmaschinen zum Braten und Kochen, zum Konservieren und Einwecken, für die Zubereitung von Kaffee und für die Eisherstellung. Wenngleich er das berühmte Eis, das heute seinen Namen trägt, nicht selbst kreierte, so zählten doch des öfteren halbgefrorene Desserts zu seinen Tafelfreuden. ☺



Bratofen aus der fürstlichen Adresssammlung zum Thema „Ameublement“ © Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Rep. 37 Branitz, Nr. 1092.



Die Wasserspiele im Schlosspark Babelsberg. © SPSG, Leo Seidel



## Kulturhotel: Die erste Adresse am Muskauer Park

Pückler war für vieles bekannt, so auch für seine Qualitäten als Gastgeber. Seinen illustren Gästen bot er vorzügliche Speisen und geistreiche Gespräche. Diese Gastfreundschaft findet man noch heute in Bad Muskau: das Kulturhotel Fürst-Pückler-Park hat sich ganz der pücklerschen Tradition verschrieben und verspricht Gastlichkeit, Kulinarik und Erholung fast wie zu Pücklers Zeiten. Durch seine Lage direkt am Muskauer Park ist das Kulturhotel der ideale Ausgangsort, um Pücklers bedeutenden Landschaftsgarten zu entdecken. Sehenswürdigkeiten wie das Alte und das Neue

Schloss, die Orangerie und die Schlossgärtnerei sind fußläufig zu erreichen. Da das Kulturhotel auch die Pücklersche Tradition des Kurbetriebs wiederbelebt hat, empfiehlt es sich, den Besuch des Unesco Welterbes mit einem Wellness-Wochenende zu verknüpfen. Wie schon zu Pücklers Zeiten tanken die Kurgäste bei Anwendungen mit Moor und Sole auf. Begleitet von Kultur und Kulinarik und mit der Ruhe und Schönheit des fürstlichen Parks vor der Tür stellt sich schnell die erhoffte Erholung ein.

[www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de](http://www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de)

Was aber bleibt von Pückler außer eben jenem Eis? Eine ganze Menge, wie dieser kurze Streifzug durch Pücklers illustres Leben gezeigt hat. Immer wieder hat er

Weitsicht bewiesen, stand Neuem offen gegenüber, er hatte einen unstillbaren Drang zur Veränderung. „Er war Zeit seines Lebens ein Kraftwerk an Ideen. Eine Steil-

vorlage für Wildes und Verrücktes, für Mut und für Machen, für außergewöhnliche Kombinationen, für Lautheit auf höchstem Niveau“, so Dr. Stefan Körner, Vorstand der Branitzer Pückler-Stiftung.

Die Lausitz mit ihrer langen, wechselvollen Geschichte meistert gerade ihren nächsten großen Wandel. Im Bereich der Forschung und der Wirtschaft wurden bereits mehrere Leuchttürme auf den Weg gebracht. Ein weiterer Meilenstein für die Region wäre der Welterbe-Titel für Branitz. Bad Muskau trägt ihn bereits mit Stolz, Branitz stünde er ebenfalls gut. Mit der Gründung einer Landesstiftung hat die Politik dafür einen ersten Schritt getan. Derzeit hat die Gemeinde Herrnhut gute Aussichten auf den Welterbe-Titel als Erweiterungsantrag. Dies wäre auch ein geeigneter Weg für Branitz. Wünschenswert und denkbar sind hier Synergien mit der Initiative zur Weltkulturerbe-Bewerbung der Lausitzer Tagebaufolgelandschaft. ☒



*Bad Muskau trägt den UNESCO-Welterbe-Titel bereits, Branitz wartet noch darauf.  
© René Egmont Pech*

**30 JAHRE**  
in Gallinchen

**Die neuesten  
Fahrradtrends!**

Am Telering 6 · 03051 Cottbus

Telefon: 0355 54 26-18 · [info@zweirad-huebner.de](mailto:info@zweirad-huebner.de)

[www.zweirad-huebner.de](http://www.zweirad-huebner.de)

**ZWEIRAD  
HÜBNER**  
Fahrrad GmbH

# Pücklers grüne Fußspuren

Eine Reiseempfehlung durch Deutschlands schönste Parks



Schlosspark Altdöbern

© Katrin Peter



Kromlauer Park

© R.Machnikowski, D.Thorauselt



Park Żagań

© Jan Mazur

Der Branitzer Park und das Unesco-Weltkulturerbe Muskauer Park sind ohne Frage die bekanntesten und wichtigsten grünen Kunstwerke, die Pückler uns hinterlassen hat. Doch Pücklers grüne Fußspuren sind noch in weiteren Parks zu bewundern – sei es, weil er dort als Berater tätig wurde oder seine Schüler sich bei der Gestaltung von der Pücklerschen Gartenkunst inspirieren ließen. Die wichtigsten davon stellen wir hier vor – als Inspiration für eine Pücklerreise durch die Lausitz, aber auch in andere Regionen Deutschlands.

## Schlosspark Altdöbern

Altdöbern gilt aufgrund seiner seltenen Kombination aus Barockgarten und Landschaftspark als Perle der Gartenkunst. Eine Glanzzeit erlebte die Schlossanlage in der Mitte des 18. Jahrhunderts, als Carl Heinrich von Heineken das Schloss umbaute und um einen Park nach dem Vorbild französischer Gartenkunst ergänzte. Über 130 Jahre später beauftragte der damalige Besitzer Heinrich von Witzleben den Pückler-Schüler Eduard Petzold, den Garten zu einem großzügigen Landschaftspark im englischen Stil auszuweiten. Petzold war Gartendirektor im Muskauer Park, hat nach dem Verkauf von Muskau an der weiteren Gestaltung dieses riesigen Landschaftsparks gearbeitet und gilt als einer der bedeutendsten Nachfolger des Fürsten. Insofern sind jene Parks, für die Petzold gearbeitet hat, vom pücklerischen Geist „beseelt“ – so auch Altdöbern.

## Kromlauer Park

Weit über die Grenze der Lausitz hinaus bekannt ist der Kromlauer Park – vor allem wegen seiner Rakotzbrücke, auch genannt Teufelsbrücke. Die mystisch anmutende Brücke mit ihrer Spiegelung im Rakotzsee ist ein beliebtes Fotomotiv. Besonders im Mai lockt der Park mit einem unüberschaubaren Band aus blühenden Rhododendren und Azaleen zigtausende Besucher nach Kromlau. Gestaltet wurde er Mitte des 19. Jahrhunderts von Friedrich Herrmann Roetschke, der sich dabei mit großer Wahrscheinlichkeit von Fürst Pückler und seinem nicht weit entfernten Muskauer Park inspirieren ließ.

## Park Żagań

Der Schlosspark von Żagań gilt als einer der schönsten Landschaftsparks in Polen. Seine Geschichte reicht etwa 400 Jahre zurück, die des Schlosses sogar noch weiter. In den 1840er-Jahren begann die damalige Schlossbesitzerin, Herzogin Dorothea Talleyrand-Périgord, das Ensemble umzugestalten und holte sich für die Neugestaltung des Gartens Rat bei Pückler, den dieser gern

gab, wie er 1844 in einem Brief an seine Frau Lucie schrieb: „Geht es so fort wie jetzt, so wird Sagan in 5 Jahren nicht nur magnifik sondern auch wirklich sehr schön werden, mehr jedoch im grandiosen als im romantisch pittoresken Styl, was sich wiederum auch sehr gut zu der ganzen Natur der Herzogin paßt, u. es ist hübsch wenn in einer Besetzung sich auch der Geist des Besitzers ästhetisch ausspricht.“



## Belgische Schokolade aus der Lausitz

**Manufaktur**  
liebevoller Handarbeit

**Geschenke**  
für jeden Anlass

**Schokolade B2B**  
individuelle Präsente

**Schokoladenland**  
Erlebnisswelt Hornow

**HORNOW** Schokoladenweg 1, 03130 Spremberg  
**DRESDEN** Frauenstraße 9 und Altmarktgalerie, 01067 Dresden  
**POTSDAM** Gutenbergstraße 26, 14467 Potsdam

[www.felicitas-schokolade.de](http://www.felicitas-schokolade.de)



Schlosspark Babelsberg

Foto: © SPSG Leo Seidel



Barockgarten Wilhelmsthal

© Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Constantin Beyer



Schlosspark Altenstein

Foto: H. Wiegell

### Schlosspark Babelsberg

Der Landschaftspark Babelsberg gehört sicher zu den schönsten Parks in dieser kleinen Reise. Er war Pücklers einziges großes Auftragswerk als Gartengestalter. Der malerisch am Havelufer gelegene Park erstreckt sich rund um das neugotische Schloss Babelsberg. Besonders markant sind die opulent geschmückten Gartenterrassen und der Pleasureground mit Ziersträuchern, Blumengärten und Wasserspielen, darunter Fontäne, Geysire, Wasserfälle. Wie auch der Muskauer Park trägt Babelsberg den Weltkulturerbe-Titel der Unesco. Pückler legte Wege und Gewässer neu an, ließ Bäume verschwinden und neu pflanzen. Und so sind es auch hier die stets neuen Aussichten auf die Havellandschaft und die Silhouette der Stadt Potsdam, die sich bei einem Spaziergang bieten und die Pückler so wunderbar komponieren konnte.

### Barockgarten Wilhelmsthal

Als Pückler 1853 zum ersten Mal nach Wilhelmsthal unweit von Eisenach kam, war aus dem Barockgarten längst ein Landschaftspark geworden. Auf Einladung des Großherzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach hielt sich Pückler mehrfach hier auf und lieferte entscheidende Vorschläge zur Umgestaltung. Maßgeblich bestimmte er die Blickachsen, die Formung der großen Wiesenflächen und die Waldränder. Ebenso gehen die intensiv gestalteten Blumenbeete im Schlossareal und auf der Blumeninsel auf seine Vorstellungen zurück.

### Schlosspark Altenstein

Der ebenfalls in Thüringen gelegene Park Altenstein wurde 1853 als „Edelstein“ bezeichnet. Das wundert kaum, hatten doch auch hier die Meister ihres Fachs – Pückler und Lenné – an der Gestaltung mitgewirkt. 1845 weilte Pückler in Altenstein und war begeistert von der um das barocke Schloss angelegten weitläufigen Anlage. Die natürlichen Gegebenheiten der teils felsigen Berglage geschickt nutzend, entstand ein sentimentaler Landschaftspark, geschmückt mit Ziersträuchern, Stauden, Blumen und Gewächshäusern. Mit Unterstützung von Eduard Petzold wurde schließlich eine Erweiterung des Geländes vorgenommen, Sichtschneisen entstanden und man begann mit der Anpflanzung von exotischen Gehölzen.

### Schlosspark Ettersburg

Das Jagdschloss Ettersburg nördlich von Weimar wurde Pücklers dritte Wirkungsstätte in Thüringen. Auch hier war Petzold vor allem verantwortlich. Doch das zentrale Element, der sogenannte Pücklerschlag, entstand auf Anregung des Lausitzer Fürsten. Er ließ eine Schneise in den Wald schlagen, verlängerte die Schlossallee optisch und ermöglichte so einen herrlichen Ausblick vom Schloss.

### Schlosspark Neuhardenberg

Diese Parkanlage im Stil eines englischen Landschaftsgartens war zu Pücklers Zeiten Sitz des preußischen Staatskanzlers Hardenberg und auch hier soll der Gartenfürst auf die Gestaltung Einfluss genommen haben. Das verwundert nicht, war doch Hardenberg sein Schwiegervater. Eine

Anekdote, die wohl mehr Legende als Wahrheit ist, besagt, dass Hardenberg mit Pücklers Plänen für den Park nicht einverstanden war. Für neue Sichtachsen wollte der grüne Fürst ausgewachsene Bäume fällen. Angeblich ließ sich Pückler von der schwiegerväterlichen Skepsis nicht beeindrucken, und schaffte kurzerhand Fakten, als der Staatskanzler beim Essen weilte. Als er fertig war, so sagt es die Legende, waren die Bäume verschwunden und Hardenberg überzeugt. Wer den Park besucht, wird noch weitere spannende Sichtachsen entdecken.

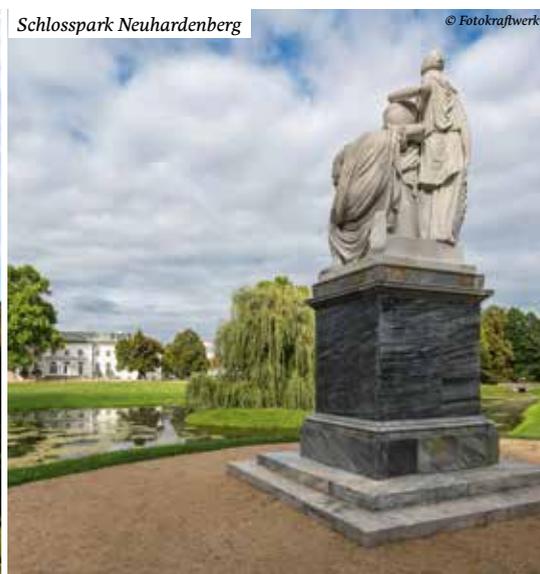
### Fürst-Pückler-Park Pülswerda

Unweit von Torgau findet sich ein Pückler-Park, der zwar nicht mit seinen beiden großen Namensvettern in Branitz und Muskau mithalten kann, aber doch die Handschrift des Landschaftskünstlers trägt. Im Schloss Pülswerda nahm im Jahr 1838 Pücklers Mutter ihren letzten Wohnsitz ein und verbrachte dort die letzten zwölf Jahre ihres Lebens. Vielleicht für seine Mutter, aber auch vielleicht aus Loyalität zu seinem Stiefbruder und dem Besitzer des Schlosses, war Fürst Pückler in Pülswerda an der Gestaltung der Gartenanlage rings um das Schloss beteiligt. Zumindest deuten darauf einige Briefe und Tagebucheinträge hin, darunter jener Eintrag vom Juli 1841, in dem er schreibt: „In Pülswerda arbeite ich erfolgreich als Gärtner.“ Heute ist der Pückler-Park in Pülswerda ein idyllisches Fleckchen Erde, das mit seiner Wegführung und seinen Baumgruppen berechtigt vermuten lässt, dass man auch hier auf Pücklers Spuren weilt. Zum Park gehört ein Schloss, das heute als Hotel genutzt wird. ☒



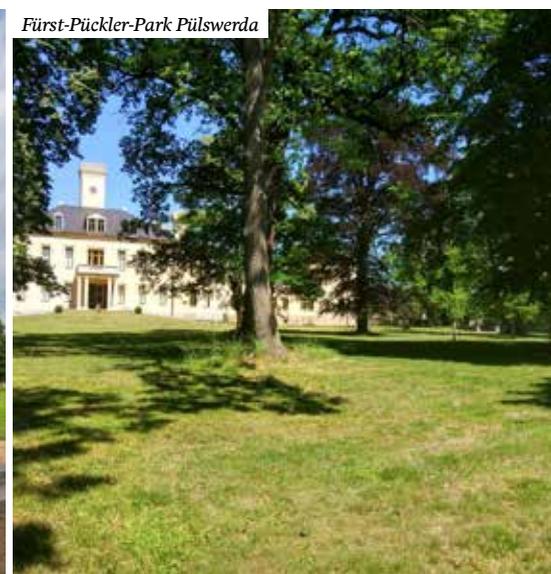
Schlosspark Ettersburg

Foto: A. Schneider



Schlosspark Neuhardenberg

© Fotokraftwerk



Fürst-Pückler-Park Pülswerda

## Ein Poesiealbum für Weltbürger

In der zweiten Auflage der Pückler-Bildbiografie können sich 16 Pückler-Fans verewigen

Wollten Sie schon einmal Teil eines Buchprojekts sein und sich als sogenannter Subskribent auf der ersten Seite verewigen? Diese Chance besteht für genau 16 Persönlichkeiten bei einer einzigartigen und hochwertigen Publikation. Bereits zum Jahresende 2019 erschien die wohl abwechslungsreichste und umfassendste aller bisherigen Pückler-Biografien – eine Zeitreise im Bilderrausch. Herausgegeben von Simone Neuhäuser, Ulf Jacob und Gert Streidt eroberte sie schnell die Lesesessel weit über die Lausitz hinaus. So schnell, dass die Auflage binnen drei Jahren vergriffen ist und nun einen Nachdruck von 1.000 Exemplaren

erfahren soll. Zur Refinanzierung der Druckkosten von rund 16.000 Euro haben sich die Herausgeber und der Fürst Pückler in Branitz e.V. ein kreatives Zusammenspiel einfallen lassen: So können genau 16 Persönlichkeiten für eine Spende von je 1.000 Euro ihre Spuren in dem Buch hinterlassen. Dazu wird in den Nachdruck gleich zum Beginn des Buches eine Seite eingefügt, in der die „Pücklerfans“ ihre Verbundenheit zum illustren Fürsten manifestieren können und als Mäzene der Wiederauflage in die Ewigkeit gehen – denn der Band wird als Hardcover prachtvoll aufbereitet werden. Und zwei Freixemplare gibt es dazu.

André Barsig, Betreiber der Cottbuser Speisenmeisterei und Liebhaber des verückten Pückler-Universums, hat sich als erster ins Poesiealbum eingetragen. Mit dem ersten „Schönen Ball®“ hat er kurz vor der Pandemie die schillernde Lebenskultur des Fürsten zu neuem Leben erweckt, seinerzeit selbst als Erbe Pücklers in Frack und Zylinder Mittelpunkt eines illustren, stilvollen Treibens. Auf 15 weitere Protagonisten wartet nun noch ein Platz in diesem besonderen Werk. Interessenten können sich ab sofort an den Förderverein wenden. Ein Spendenbescheid wird erteilt.

### Fürst Pückler in Branitz e.V.

Der im Jahr 2005 gegründete Verein Fürst Pückler in Branitz e.V. unterstützt die Arbeit der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, gewinnt Förderer für besondere Projekte wie Publikationen der Stiftung, unterstützt die Pflege des immatriellen Pückler-Erbes an Schulen und hilft, mit der Finanzierung von Kleinarchitekturen bei der Wiederherstellung der sogenannten Verlorenen Ort in der Branitzer Parklandschaft. Informationen zur Mitgliedschaft, das reiche Veranstaltungsprogramm und aktuelle Vorhaben siehe nachstehende Homepage.

Robinienweg 5, 03042 Cottbus

Tel.: 0160 5959839

vorstand@fuerstpuecklerinbranitz.de

[www.fuerstpuecklerinbranitz.de](http://www.fuerstpuecklerinbranitz.de)



„Pücklerfan“ André Barsig blättert in der Erstauflage der Pückler-Biografie, deren Neuauflage er mit einer von insgesamt 16 persönlichen Noten ermöglicht.

## Fürst Pückler. Ein Leben in Bildern

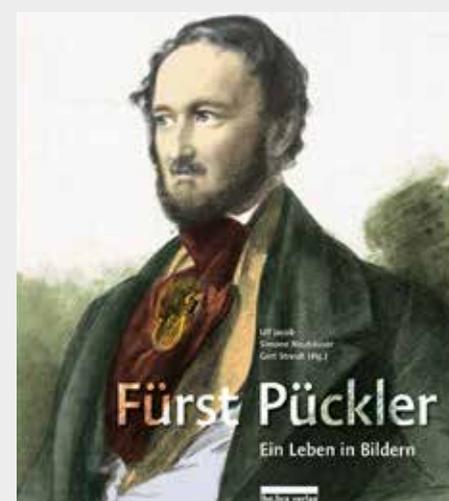
Nein, man muss kein Pückler-Fan sein, um dieses Buch zu lieben. Aber man kann dadurch gern zu einem solchen werden. Mit „Fürst Pückler. Ein Leben in Bildern“ ist ein mit Zitaten, Geschichten und kurzweiligen Texten gespicktes Bilderbuch erschienen, das den schillernden Fürsten Pückler auf eine neue Weise erlebbar macht. Das Buch erzählt auf über 400 Seiten Pücklers Lebensgeschichte als ungewöhnliche Biografie. Anhand unterschiedlichster Bildmotive, Schriftstücke oder Fragmente taucht man in die Epochen seines Lebens ein – und erfährt alles über den grünen Fürsten und entwickelt ein Verständnis für das, was ihn umgab und formte. Dabei wird man zum Zeitreisenden in alle Richtungen eingeladen. Es macht Spaß, eine Chronologie

aufzugeben und sich vom Bilderrausch leiten zu lassen. Für den vertieften Genuss ergänzen zwölf Essays das Buch, die von Kulinarik, Reiselust oder dem Orient handeln. Die Biografie legt ein entstaubtes, zeitgemäßes und auch kritisches Pückler-Bild dar – ein kurzweiliges Schwergewicht mit 1,8 Kilogramm und viel Leservergnügen.

### Fürst Pückler. Ein Leben in Bildern

Herausgegeben für die Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz von Ulf Jacob, Simone Neuhäuser, Gert Streidt

480 Seiten, gebundene Ausgabe  
564 farbige und 289 s/w-Abbildungen  
Buchhandelspreis: 50 Euro



# Perlenfischen im Branitzer Park

Bei einem besonderen Spaziergang durch den Branitzer Park dürfen wir Elke Gräfin von Pückler begleiten und der ein oder anderen Geschichte lauschen.

Er gilt als formvollendetes Gartenkunstwerk des Fürsten Pückler: Der Branitzer Park am grünen Cottbuser Stadtrand. Hier baute Pückler eine einzigartige Landschaft in den Sand der Lausitz. Er formte Wasserläufe und malte mit Erde und Grün wunderschöne Bilder, die sich noch heute in voller Pracht und mit einzigartigen Sichtachsen entfalten. Wer die Lausitz besucht, muss Branitz gesehen haben. Der Park ist eine Hommage an die Vielfalt, er eint Orient und Okzident, und wird von der Landesstiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz gehegt und gepflegt. Für einen besonderen Spaziergang haben wir uns mit Elke Gräfin von Pückler auf in den Park gemacht – wie auf einer Perlenschnur reißen sich dabei alte und ganz neue Lieblingsorte aneinander.

**1. Vergrabener Bauer:** Unser Spaziergang startet am Schloss, wer mag, kann hier in die Geschichte Pücklers samt der Orienträume eintauchen. Wir wenden uns nach



„Ein Park muss wie eine Gemäldegalerie sein, alle paar Schritte soll man ein neues Bild sehen.“

Fürst Hermann von Pückler-Muskau

links und spazieren zum Ausgang Richtung Dorf Branitz, entlang des Schwarzen Sees. Am letzten Zipfel des Gewässers erstreckt sich linkerhand ein kleiner Erdwall, der „Vergrabene Bauer“. Diesen soll Pückler errichtet haben, um das Haus des Bauern Reinschke nicht mehr sehen zu müssen, der ihm partout sein Land nicht verkaufen wollte. Der Legende nach verkaufte der böswillige Reinschke das Land an einen Berliner Fabrikanten, der ihm versprach, nur 70 Meter vom künftigen Pleasureground des

Fürsten entfernt eine stinkende Tuchfabrik mit Schornsteinen zu errichten. Es handelte sich aber um einen Strohmann Pücklers, der dem Fürsten das Land sofort weiterverkaufte, was dem getäuschten Bauern Reinschke wohl bis an dessen Lebensende Gram bereitete. Der Weg hierhin lohnt nicht nur dieser Geschichte wegen. Der ehemalige Parkleiter Claudius Wecke hat mit der Parkgestaltung der vergangenen Jahre von hier aus den Blick Richtung Parkschmiede weiter auf den Außenpark, die sogenannte

*Elke Gräfin von Pückler nimmt uns mit auf einen Spaziergang durch den Park Branitz, und beständig eröffnet sich ein neues Landschaftsgemälde.*

Foto: Ben Peters, codiarts



Länge des Spaziergangs: rund 4,5 km  
Dauer des Spaziergangs: ca. 2 Stunden



Fotos: SPPM

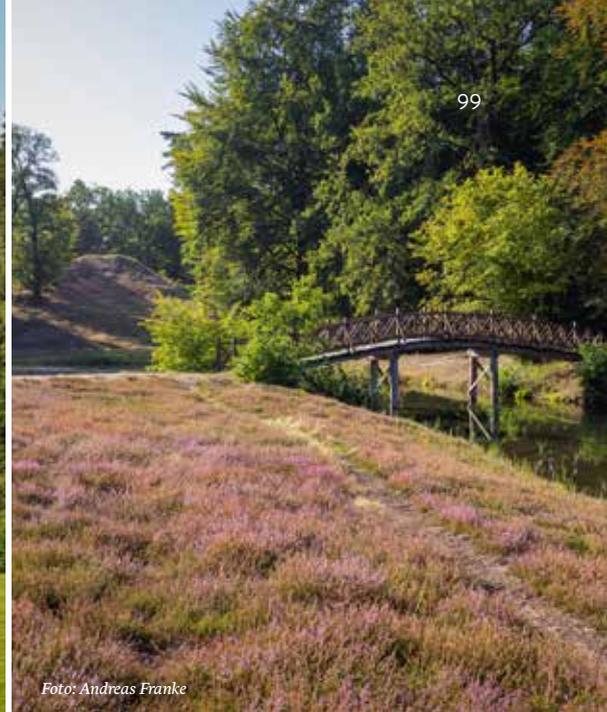
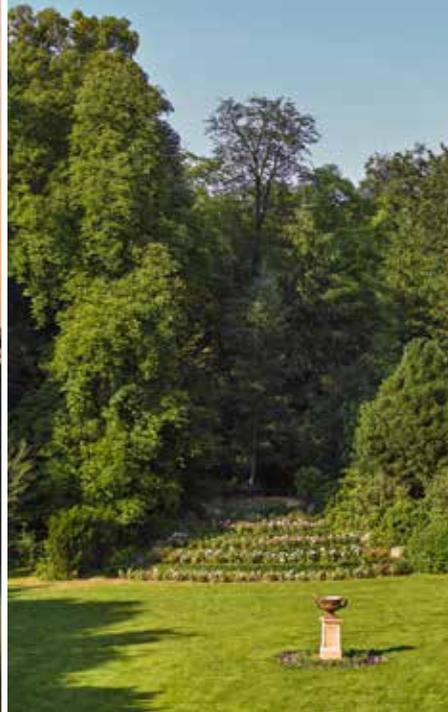


Foto: Andreas Franke

Wir starten auf den Wegen rund um die Schmiedewiese, passieren den Rosenhügel und genießen am Ende den einzigartigen Ausblick vom Hermannsberg.

„ornamental farm“ geöffnet – an den Wirtschaftsgebäuden vorbei erstreckt er sich kilometerweit. Es ist im gesamten Branitzer Park der schönste Blick in die Weite.

**2. Parkschmiede:** Wir spazieren nun in großem Bogen um die Schmiedewiese Richtung Parkschmiede. Das Bauwerk in englischer Tudorgotik mit orientalischen Einflüssen diente als fürstliche Schmiede und Torhaus – von hier aus sollen die herrschaftlichen Gäste wie der preußische König Wilhelm I. in Begleitung seiner Frau Augusta den Park zuerst betreten haben. Schon damals wurde um das Haus herum ein kleiner Blumen Garten als Entrée bewirtschaftet, der auch heute noch mit wunderschönen Stauden bepflanzt ist. Hier hat auch die Pücklerdahlie einen Platz gefunden – sie wurde bei der Bundesgartenschau 2005 in München zu Ehren der Schirmherrin „Elke-von-Pückler-Dahlie“ getauft. Der Züchter stammt ganz aus der Nähe, aus Dresden. Schmunzelnd erzählt die Gräfin, wie beim Googeln nach ihrem Namen als erster Treffer zu Elke Gräfin von Pückler einmal „als Dahlienknolle ausverkauft“ ausgewiesen wurde. Die Dahlie mit ihren rosé-weißen Blütenblättern ist wirklich entzückend.

**3. Rosenhügel:** In weitem Bogen geht es auf der anderen Seite der Schmiedewiese zurück Richtung Schloss. Diesmal wenden wir uns nach rechts, einen Steinwurf vom Schloss entfernt lädt eine kleine Sitzgruppe auf dem Rosenhügel zum Verweilen. Davor thront auf einem Rundbeet eine Amphore. Hier liegt Pücklers Lieblingshund begraben, der Neufundländer „Nini“. Die Amphore ist eine Nachbildung der berühmten Warwick-Vase, die zu Pücklers Zeiten als Sensationsfund aus dem frühen 2. Jahrhundert in Italien entdeckt wurde.

**4. Laubengang in der historischen Schlossgärtnerei:** Vom Rosenhügel sind es nur

wenige Gehminuten bis zur historischen Schlossgärtnerei. Hier thront die goldene Ananas auf dem Kuppelhaus. Im Großen Ananashaus kultivierte Pückler einst die exotische Frucht, nicht selten, um seinen Damenbesuch zu beeindrucken. In der Schlossgärtnerei kann man die berühmte blaue Baum-Maschine, die zur Verpflanzung von Großbäumen genutzt wurde, besichtigen – im rückwärtigen Bereich wurde vor wenigen Jahren aber auch ein sehr langer, breiter und lichter Laubengang eingerichtet. Ein neues Detail, über das sich die Gräfin besonders freut.

**5. Heiliger Berg mit Kreuz:** Wer mag, kann im Pückler-Café Goldene Ananas an der Schlossgärtnerei bei Kaffee und Kuchen eine Pause einlegen. Wir spazieren weiter zum Torhaus und biegen dann nach links Richtung Schilfsee ab. An dessen südlicher Spitze hatte Pückler die Schilfseeberge gestaltet. Ein Pfad führt am Hügel vorbei, der seit kurzem wieder ein Kreuz trägt. Von hier hat man einen weiten Blick über den Park.

**6. Landpyramide mit neuen Stufen:** Die vorletzte Station unseres Spaziergangs, die Landpyramide, bietet gleich zwei der schönsten Panoramen. Die seit Jahrzehnten gleichmäßig abfallende Landpyramide haben die Parkgärtner der Stiftung Fürst-Pückler-Museum in den vergangenen Jahren nach historischem Vorbild zuerst auf einer Seite in zwölf Stufen aufsteigend neu geordnet. Pflege und Unterhalt der Probemodellierung haben sich bewährt, daraufhin wurden alle Seiten der Pyramide in Stufenform hergerichtet. Eigentlich sollte Lucie, die große Liebe Pücklers, hier ihre letzte Ruhestätte finden. Sie wurde 1854 auf dem alten Branitzer Dorffriedhof im Vorpark beerdigt und 1884 dann in die Seepyramide, in den Tumulus, an die Seite Pücklers umgebettet. Von der Landpyramide erstrecken sich gleich zwei phänomenale Sichtachsen:

Nach vorn zum bekanntesten Motiv, der Seepyramide – und nach hinten über den Schlangensee auf den Hermannsberg mit einer majestätischen Blutbuche an seinem Fuß.

**7. Hermannsberg:** Der Weg zum wohl mythischsten Ort im Park Branitz führt über die ägyptische Brücke, die Pyramiden- und Schlangensee überspannt. Mit rund 15 Metern ist der Hermannsberg die höchste Erhebung im Park. Der Fürst hatte hier den Aushub aus dem benachbarten Schlangensee auftürmen lassen – und wer genau hinsieht, kann immer noch die Rampe erkennen, auf der das Erdreich nach oben transportiert wurde. Um den Berg ranken sich viele Legenden: Ist es die unvollendete dritte Pyramide oder schuf Pückler als Entsprechung für die ägyptischen Pyramiden einen überdimensionierten, slawischen Grabhügel als Bezug zu seiner Heimat? Wer den Berg auf dem schmalen, serpentinenartig ansteigenden Weg hinaufspaziert, wird oben mit einer Auszeit auf einer Bank und dem wohl schönsten Blick auf Land- und Seepyramide belohnt. Erst in den letzten Jahren wurde diese Sicht wiederhergestellt. Im kommenden Jahr, immerhin dem 175. Geburtstag des Parks, werden hier die Arbeiten fortgesetzt.

Den Hermannsberg verlässt man am besten durch den rückwärtigen Wald und spaziert in rund zehn Minuten zurück zum Schloss, wo dieser rund zweistündige Ausflug entlang neuer und alter Lieblingsorte durch Pücklers Gartenreich sein Ende nimmt. Eine Nachahmung wird unbedingt empfohlen!

#### Branitzer Park

Navigations-Eingabe Parkplatz:  
Kastanienallee 29, 03042 Cottbus  
Eintritt frei

[www.pueckler-museum.de](http://www.pueckler-museum.de)



# 200 Jahre Hermannsbad im Muskauer Park

Das Jubiläum wird mit Ausstellungen und Investitionen gewürdigt

In diesem Sommer begeht das traditionsreiche Muskauer Kurbad sein nunmehr 200-jähriges Jubiläum, gleichzeitig nähert sich ein 10-jähriger Investitionszyklus mit fast 15 Millionen Euro seinem Ende – zwei schöne Anlässe, dem Hermannsbad einmal besondere Aufmerksamkeit zu widmen, seine Geschichte Revue passieren zu lassen und seinen wiedererweckten Zauber zu entdecken.

Am 23. Juni 1823 wurde auf Initiative von Hermann Fürst von Pückler-Muskau und seiner Gattin Lucie, geborene von Hardenberg, die erste Muskauer Badesaison eröffnet und die von beiden geschaffene Kuranlage am südlichen Ende der Stadt am darauffolgenden Sonnabend, den 28. Juni, durch ihren einflussreichen Schwiegersohn Heinrich Fürst zu Carolath-Beuthen offiziell als „Hermanns-Bad“ eingeweiht. Es war der Beginn einer mehr als ein Jahrhundert währenden Tradition, die spontan, mit viel Enthusiasmus und der Hoffnung auf gute Einnahmen begonnen hatte, deren Erfolg zunächst jedoch eher verhalten blieb. Erst dem nachfolgenden Besitzer Prinz Friedrich der Niederlande gelang es, dem Kurbad mit umfangreichen Investitionen und persönlichen Verbindungen zu einer längeren Blütezeit zu verhelfen. Auch die Grafen Arnim bemühten sich ab 1883, durch den Ausbau balneologischer Anwendungen sowie des Komforts den erhöhten Anforderungen an eine Badeheilanstalt zu entsprechen. Ausgebremst durch den Ersten Weltkrieg und die zunehmende Konkurrenz größerer Kurbäder kam der Badebetrieb 1937 jedoch endgültig zum

Erliegen. Am Ende des Zweiten Weltkrieges gingen wesentliche Teile der Gebäudesubstanz verloren, die überkommenen Bauten wurden nachfolgend vorrangig als Wohnungen genutzt und verfielen.

Das bauhistorische Erbe des schließlich fast in Vergessenheit geratenen Hermannsbades rückte erst nach dem Abschluss der Anfang der 1990er-Jahre begonnenen, sensationellen Wiederherstellungsarbeiten im Kernbereich des Muskauer Parks wieder in den Fokus. In den Jahren 2013/14 erarbeitete die Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ ein Entwicklungskonzept für den entrückten Parkteil und leitete damit dessen Revitalisierung und funktionale Neuausrichtung ein. Den Startpunkt für die Realisierung setzte die Instandsetzung des architektonisch reizvollen Kuppelbaus (2015). Es folgten die Wiederherstellung der historischen Waldeisenbahntrasse (2017), die Sanierung der Villa Bellevue, eines vormaligen Logierhauses (2018), die Rekonstruktion der 1826 von Schinkel entworfenen und in den 1970er-Jahren abgebauten Exedra-Rundbank (2018), die Wiederaufstellung des nach 1945 verloren gegangenen Musikpavillons (2022) sowie 2023 die Fertigstellung des historischen Badehauses. Mit einer Dauerausstellung zur Orientierung des Fürsten Pückler soll sowohl die aufwändige Aktivierung der Villa Pückler, die mit der Gründung des Bades errichtet wurde, als auch nach zehnjähriger Laufzeit das umfassende Investitionspaket für den Muskauer Badepark 2024 vorläufig abgeschlossen sein.

Damit ist es dann gelungen, den Genius loci der vom Schlosspark abseits gelegenen, ganz eigenen Pückler'schen Schöpfung mit behutsamer denkmalpflegerischer Hand und dank Unterstützung des Bundes mit dem Freistaat Sachsen, der Europäischen Union, aber auch bürgerlichen Engagements nach und nach wieder einzufangen. Längst haben die Parkbesucher das lange Zeit im Schlaf dämmernde Hermannsbad zurückerobert und erwecken die vielfältigen, idyllischen Sitzplätze zum Leben, atmen den Duft der neu gepflanzten, blühenden Stauden, entdecken hübsche, architektonische Details an den sanierten Gebäuden und erliegen dem Zauber der Eisenbahnromantik, wenn die historische Kleinbahn dampfend in den kleinen Bahnhof hinter dem Badehaus einfährt.

## Veranstaltungen im Hermannsbad

- **Jubiläumsfeier** mit Einweihung Moorbadehaus am 24.6.2023
- **Ausstellung** zur Geschichte des Kurbades: noch bis 15.10.2023, sonntags 14-17 Uhr
- **Straßentheater** ViaThea: 9.7.2023
- **Saisonausklang**: 17.9.2023 mit Sommertheater, Tanztee & Musik-Tanz-Mode-Performance, 14-18 Uhr

Entdeckungstouren durch den angrenzenden romantischen Bergpark sind jederzeit zu Fuß, mit dem Fahrrad und nach Voranmeldung auch per Kutsche möglich.

**Anmeldung:** Tourismuszentrum im Neuen Schloss, Tel. 035771/63100

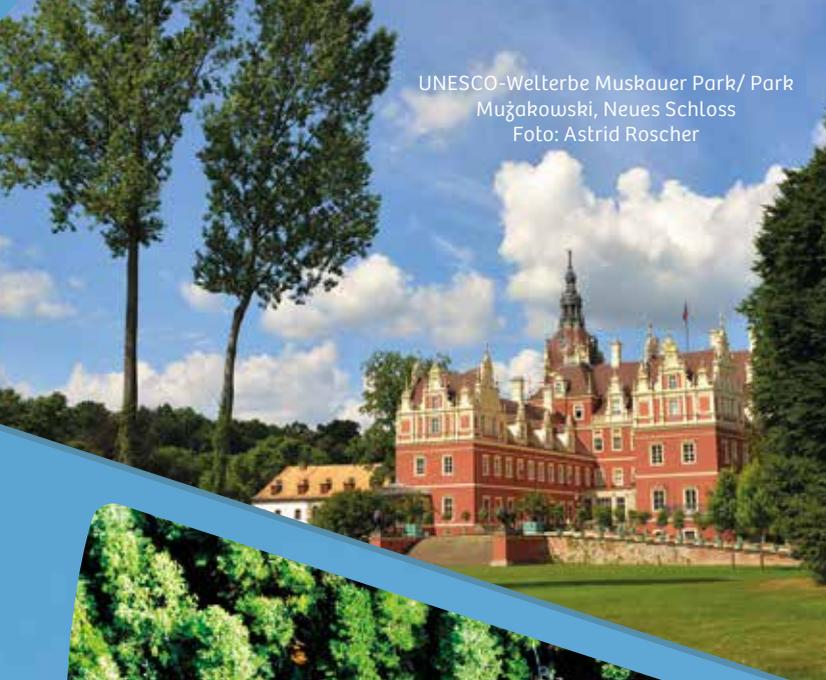
[www.muskauer-park.de](http://www.muskauer-park.de)



Die Lithographie von Eduard Sachse zeigt das Hermannsbad im Jahre 1843, das Foto links den 2022 eingeweihten Musikpavillon. Am Hermannsbad hält auch die Waldeisenbahn. © SFPPBM, Astrid Roscher, Sophie Geisler



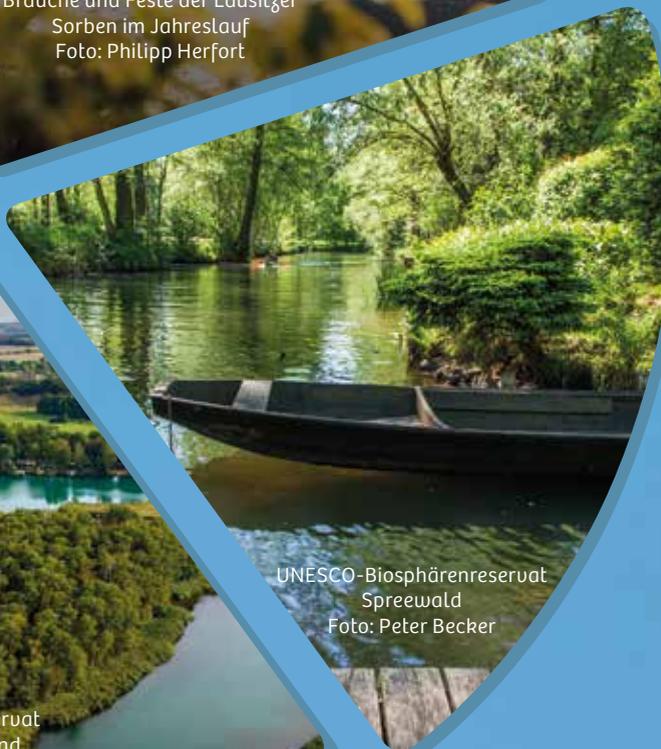
UNESCO-Welterbe Muskauer Park/ Park  
Mużakowski, Neues Schloss  
Foto: Astrid Roscher



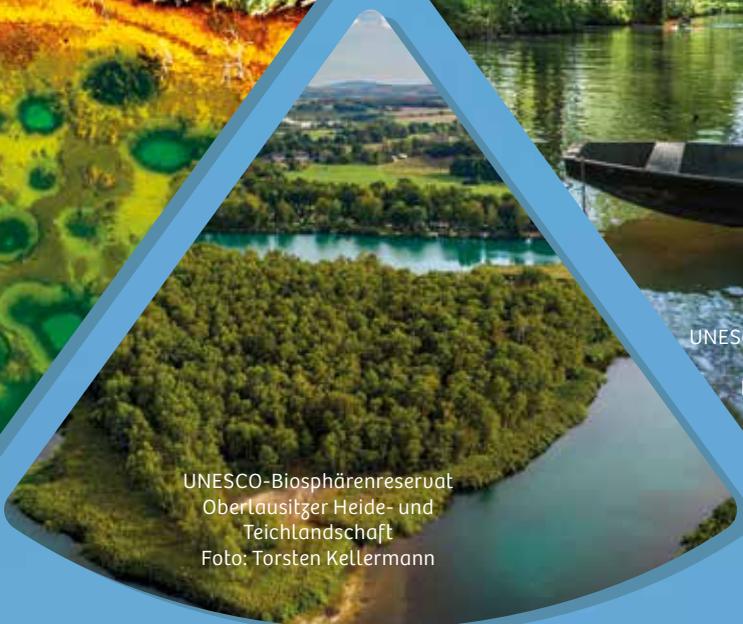
Osterreiten – Gesellschaftliche  
Bräuche und Feste der Lausitzer  
Sorben im Jahreslauf  
Foto: Philipp Herfort



UNESCO-Global Geopark  
Muskauer Faltenbogen /  
Łuk Mużakowa  
Foto: Peter Radke



UNESCO-Biosphärenreservat  
Spreewald  
Foto: Peter Becker



UNESCO-Biosphärenreservat  
Oberlausitzer Heide- und  
Teichlandschaft  
Foto: Torsten Kellermann

## Großes Erbe – UNESCO-Stätten in der Lausitz

Nirgendwo sonst in Europa finden sich auf derart kleinem Raum vier UNESCO-Auszeichnungen in drei verschiedenen Kategorien. Weitere immaterielle Kulturerbe bereichern die Region – ganz besonders die einmaligen Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben/ Wenden. Sie machen die Lausitzer Kultur lebendig.

### UNESCO-Welterbe Muskauer Park/Park Mużakowski

Der grenzüberschreitende Park, seit 2004 Weltkulturerbe, ist ein wunderbares Beispiel dafür, welche einzigartigen Kultur- und Naturdenkmäler in der Lausitz zu erleben sind. Hier direkt an der Grenze zwischen Deutschland und Polen lässt sich das buchstäblich grenzenlose Wirken von Hermann Fürst von Pückler-Muskau bestaunen.

### Biosphärenreservate und ein Geopark

Durch Menschenhand geformt, entstanden über die Jahrhunderte zwei einmalige Landschaftsräume: die

UNESCO-Biosphärenreservate Spreewald und Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Zwischen ihnen liegt hufeisenförmig der grenzüberschreitende UNESCO-Global Geopark Muskauer Faltenbogen/ Łuk Mużakowa, welcher von der Eiszeit und der Geschichte jahrhundertlang Bergbaus zeugt.

### Die Lausitz – eine bewegte Landschaft im Wandel

In ihrem steten Wandel war und ist die Lausitz mit ihrem Kultur- und Naturerbe einzigartig. Hier wird die Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erlebbar. Dieses Erbe zu schützen, für folgende Generationen zu bewahren und touristisch noch erlebbarer zu machen, ist unsere gemeinsame Herausforderung.

[www.oberlausitz.com](http://www.oberlausitz.com)  
[www.spreewald-biosphaerenreservat.de](http://www.spreewald-biosphaerenreservat.de)





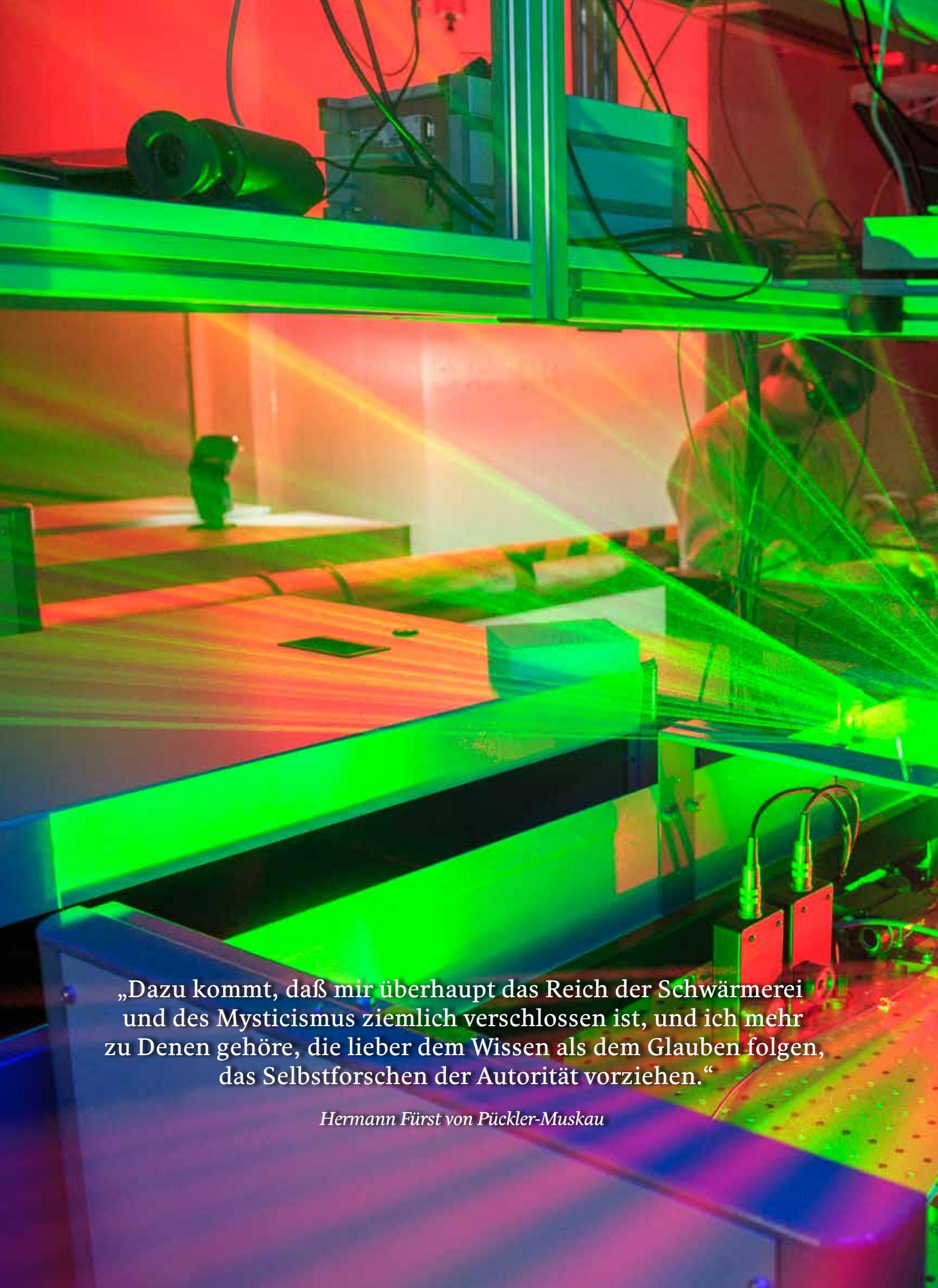
*Der Fotostil von Rainer Weisflog ist klar, farbenfroh und manchmal dramatisch. Er mag es, die täglichen Abenteuer in Technologie, Arbeit und Forschung wirkungsvoll in Szene zu setzen. Durch seine journalistisch-dokumentarische Herangehensweise verknüpft er Emotionen und werbliche Relevanz in seinen Bildern perfekt. Seit mehr als 30 Jahren fotografiert er vor allem in Werkshallen, Laboren, Büros, Universitäten und Kliniken – aber auch in der gesamten Lausitz am Boden oder aus der Luft. Sein Archiv ist ein stückweit das bildgetragene Gedäch-*

*nis aus 30 Jahren Lausitz – solange ist er mit seiner Kamera schon in der Region unterwegs. Oft porträtiert er dabei Menschen in ihrem Umfeld und man merkt den Bildern seine nahezu kindliche Neugier an, der er seinem Blick durch die Linse bewahrt hat. Kunden schätzen die schnelle fotografische Umsetzung auch von komplizierten technischen Zusammenhängen, seine hohe Flexibilität, Qualität und die Themenvielfalt. Kurzum: ein echt krasser Fotograf, dieser Rainer Weisflog!*  
[www.rainer-weisflog.de](http://www.rainer-weisflog.de)



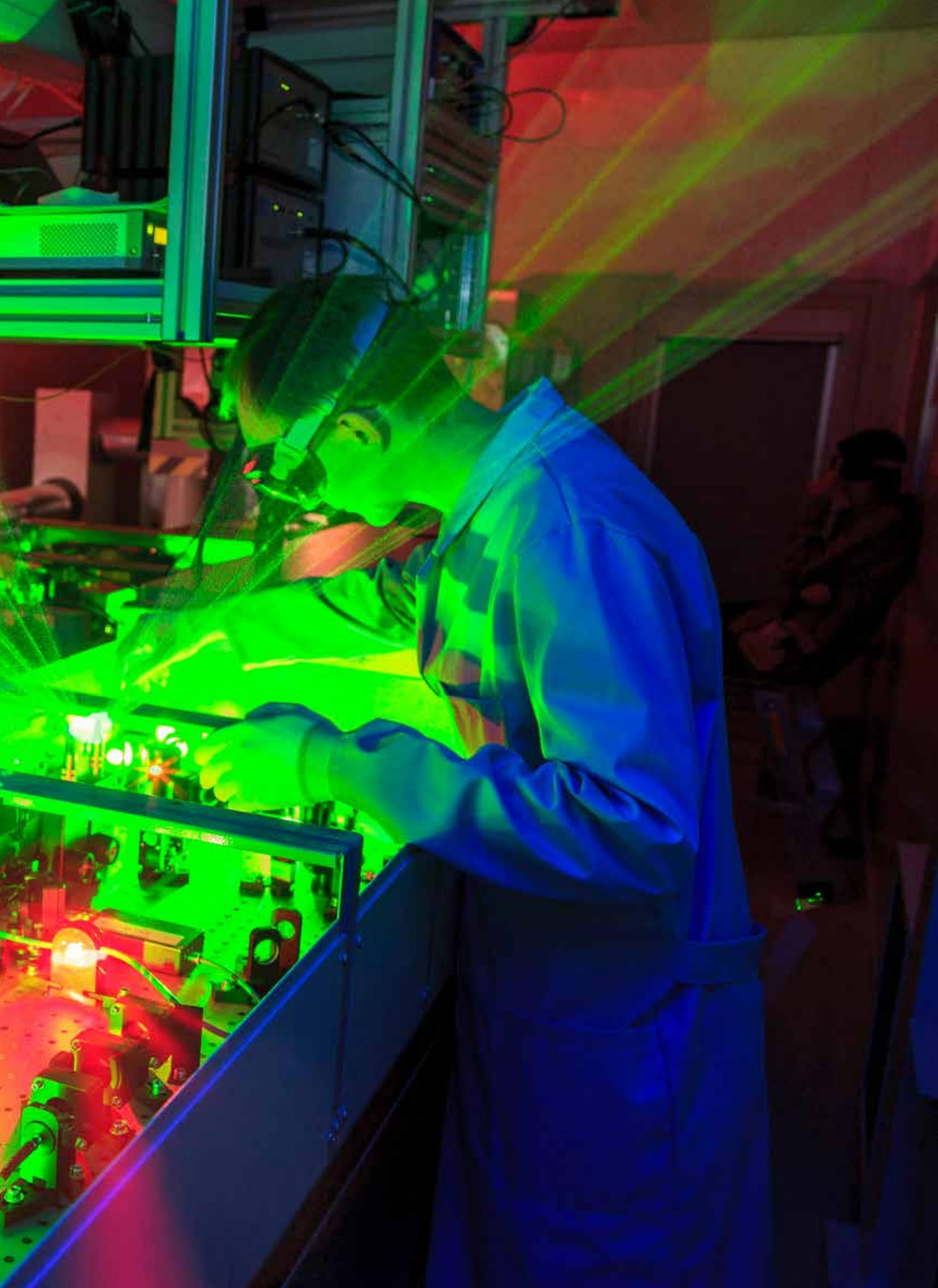
„Kunst ist das Höchste und Edelste im Leben, denn es ist Schaffen zum Nutzen der Menschheit. Nach Kräften habe ich dies mein langes Leben hindurch im Reich der Natur geübt.“

*Hermann Fürst von Pückler-Muskau*



„Dazu kommt, daß mir überhaupt das Reich der Schwärmerei und des Mysticismus ziemlich verschlossen ist, und ich mehr zu Denen gehöre, die lieber dem Wissen als dem Glauben folgen, das Selbstforschen der Autorität vorziehen.“

*Hermann Fürst von Pückler-Muskau*



Ein Firmenevent, ganz gleich aus welchem Anlass es durchgeführt wird, sollte immer ein bestimmtes Ziel verfolgen. Egal, ob Sie Mitarbeiter motivieren, belohnen oder weiterbilden oder ob Sie Kunden und Geschäftspartner in die Kommunikation einbinden wollen - entsprechende Ziele und Effekte können durch eine gute Planung erreicht werden. Am besten erschließen Sie sich dabei zusätzliche Synergien durch regionale Wertschöpfung! Wir stellen Ihnen auf den kommenden Seiten die passenden Angebote und Orte in der Region vor.

**Spezial**  
**Firmenevent**  
**Mitarbeitermotivation**  
**und Teambuilding**

## Firmenevents 2023/2024: Tagen und Feiern mit Mehrwert

### Ganzjährig Team & Spaß bei Kart-Race & Paintball Incentives und Firmenfeiern rund um Sport & Action im Freizeitpark Löschen.

Planen Sie ein Event, in dem viele Ziele vereinbar sind. Von der Mitarbeitermotivation über ein gemeinsames Fest bis zu nachhaltigen Erinnerungen bietet der Freizeitpark Löschen ein regional einzigartiges Eventpaket.

In der außergewöhnlichen Location rund um die Gokartbahn können Firmen mit bis zu 100 Mitarbeitern bzw. Gästen ein unvergessliches Event erleben. Im Mittelpunkt steht dabei meist der Motorsport bei Gokart-Wettrennen, die aus jahrelangen Erfahrungen für jedermann geeignet sind. Ob Männer oder Frauen aus unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen - auf dem Asphalt entwickeln sie alle Ehrgeiz im sportlichen Miteinander. Dabei unterstützen Teambuilding und Kommunikation unternehmerische Ziele.

Ganz neu ist in dieser Saison ein Paintball-Areal an den Start gegangen - mit großer Halle und Außenbereich. Action wird noch unabhängiger vom Wetter - auch für Winter- und Weihnachtsevents.

In den vergangenen Jahren wurde der Freizeitpark durch Investitionen um viele attraktive Module erweitert. Funmodule wie Bullriding, Axt- und Lassowerfen, Paintball Shooting Range sowie Play Paintball können hinzugebucht werden. Der Höhepunkt bleiben die Siegerehrungen zu den einzelnen Contests, samt Siegerehrungen zu den einzelnen Contests, samt Siegerehrungen und auf Kundenwunsch auch mit Pokalen. Genial ist ebenso die lockere Baratmosphäre in der beeindruckenden „Rayvi`s Café & Bar“, für die ein riesiger Schiffcontainer innovativ umfunktioniert wurde. Ob leckeres BBQ, kleine Snacks, erfrischende

Cocktails, Entertainment und Musik vom DJ-Pult. Mit der Flutlichtanlage ist es auch möglich, Kart in den Wintermonaten zu fahren. Eine Weihnachtsfeier mit Christmas-Race, Paintball in der Halle, leckerem Menü, Glühwein, Feuerschale uvm. wird Ihre Mitarbeiter begeistern. Das Team des Freizeitparks verfügt über eine große Erfahrung und ein gut trainiertes Netzwerk zur Komposition eines Firmenevents. Hier nutzen Kunden einen individuellen Rundum-Service.

#### Freizeitpark Löschen

Inh. Fanny Andrey  
Löschener Dorfstr. 33,  
03116 Drebkau, Ot. Löschen  
Telefon 035602 21908  
E-Mail [info@gokart-cottbus.de](mailto:info@gokart-cottbus.de)  
[www.gokart-cottbus.de](http://www.gokart-cottbus.de)



*Genial: im Team zum Kart-Race & Paintball samt Siegerehrung und dann an der Containerbar zum lockeren Grillen & Chillen.*



# Zivilisation aus, Sinne an

Mit Spreewald Survival in die Wildnis und ungeahnte, eigene Talente abtauchen.



## ANGEBOT

Teamevents, Deeskalationstraining, ein- oder mehrtägige Outdoor-Survivals, Vater-Kind-Survival, Feriencamps

## FIRMENPAKETE

- Teambuilding: ab 79 Euro p.P., ab 10 Pers., Dauer 3-4 h, inkl. Snacks & AFG
- Action-Day: ab 89 Euro p.P., ab 10 Pers., Dauer 3-4 h, inkl. Power Snacks & AFG
- Spreewald-Buggy: ab 129 Euro p.P., ab 10 Pers., Dauer 7-8 h, inkl. Snacks & AFG

Erweiterungen samt BBQ (Grillbuffet, Burgerbuffet) oder Abendgestaltung möglich

## WEITERE INFOS

Kraftwerksstraße 27, Vetschau / Spreewald  
T 0152 02616541  
E kontakt@spreewald-survival.de

[www.spreewald-survival.de](http://www.spreewald-survival.de)

Wilde, unberührte Natur – inmitten der Calauer Schweiz bei Werchow liegt der Ausgangspunkt für die wohl ungewöhnlichsten Teamevents der Lausitz. Hier geht es um Wertschätzung, Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, um Toleranz von Stärken und Schwächen und letztendlich um Vertrauen. Oft aber auch um puren Spaß. Mit einem krassen Angebot locken Daniel Schulze und sein Team von „Spreewald Survival“ Zivilisationsgestresste und Abenteurer in die Natur. Hier

geht es beim Teambuilding oder beim Action Day für bis zu 4 Stunden in die Wildnis, mit wenig Hilfsmitteln und vor allem ohne Handy. Dabei geht es nicht nur um Köpfchen und Muskelkraft, sondern auch darum, alle Sinne zu aktivieren, die Kraft der Natur zu nutzen und im Kopf gesetzte Grenzen zu überschreiten. Doch keine Angst, der Spaß kommt nicht zu kurz – ganz im Gegenteil, wenn sich alle aufeinander einlassen. Dafür sorgen erfahrene Trainer – und Zutaten wie Bogenparcours,

Staffel- und Vertrauenparcours oder knifflige Rätselspiele. Oder es geht per Buggy in die motorisierte Challenge samt abenteuerlicher Aufgaben. Gar nicht so einfach für die Papiertiger und digitalen Nomaden, die hier einen aktiven Ausgleich zum Büroalltag suchen. Das Motto lautet Abenteuer: Erlebt die Wildnis, schärft die Instinkte, findet die Grenzen und spürt die Natur. Firmen können aus den Paketen „Teambuilding“, „Action-Day“ und „Spreewald-Buggy“ wählen. ☒



# „Die Winter & Dinner“ – Weihnachtsfeiershow 2023

Die Rundum-Sorglos-Weihnachtsfeier der Alten Chemiefabrik vom 24.11. bis 16.12.



### Buchen Sie jetzt Ihre Weihnachtsfeier!

24. November bis 16. Dezember 2023  
immer Donnerstag bis Samstag  
Infos & Reservierungen unter 0355 4866600  
(Montag bis Freitag von 8:00 bis 15:00 Uhr)

[www.alte-chemiefabrik.de](http://www.alte-chemiefabrik.de)

Hier kommt die wohl entspannteste Weihnachtsfeier für Entscheider in Firmen und Familien. Einfach buchen, Beine hochlegen, Machen lassen – und zum Jahresende Spaß, tolle Erinnerungen und die Dankbarkeit des Teams oder der Familie sicher haben. Die unterhaltsamen Weihnachtsshows der Alten Chemiefabrik Cottbus machen es möglich.

### Momente, die Zeit in Glück verwandeln.

Die Queen of Comedy reißt mit ihren Storys über Liebe, Lust und Leidenschaft jeden vom Sessel, denn wer könnte mehr pikante Details aus seinem Leben preisgeben als Elke Winter? Zur schlagfertigen Vollblutentertainerin gesellt sich Bernd Busch, der Jack Nicholson unter den Komikern und Clowns – eine bizarre Mischung aus Comedy, Clownerie und Musik. Diese zwei alten Granaten präsentieren ihre Shows mit absurden Anekdoten, schräger Comedy, skurriler Magie, mit Improvisationen, umwerfendem Ukulelengedöns und völlig abgedrehtem Humor. Die dritte im Bunde ist Alana, sie ist die deutsche Meisterin der Zauberkunst und die charmanteste Versuchung, seit es Zauberei gibt. Dabei wird nicht nur das Publikum vor Staunen den Kopf verlieren, sondern auch Alana selbst.

### Lachen, Staunen – glücklich sein.

Nehmen Sie Platz und erleben Sie eine glitzernde, verführerisch leuchtende Alte Chemiefabrik. Lassen Sie sich einen Abend

lang verwöhnen, an einem Ort, wo Freude, Staunen und Geschmack auf Sie warten! „... saugute Unterhaltung und Dinner“ plus das Ambiente der Alten Chemiefabrik sind auf das Feinste abgestimmt und verschmelzen zu einem rauschenden Fest für alle Sinne. Von mächtig beeindruckend bis einfach saukomisch!

### Ablaufplan (Zeiten können variieren)

- › 18:00 Uhr Glühwein
- › 18:30 Uhr Einlass
- › 19:15 Uhr Buffeteröffnung
- › 21:15 Uhr Show (ca. 1 h)
- › danach Tanz-Party bis kurz nach Mitternacht! ☒





*Momente die Zeit  
in Glück verwandeln*

[www.ALTE-CHEMIEFABRIK.DE](http://www.ALTE-CHEMIEFABRIK.DE)

**DIE EVENT-LOCATION FÜR EINZIGARTIGE VERANSTALTUNGEN  
IM PRIVAT- & BUSINESSBEREICH MIT EIGENEM CATERING & LIVE-KÜCHE**




KOCHKURSE / KÜCHENPARTYS  
FIRMENFEIERN & INCENTIVES  
CATERINGS MIT LIVE-KÜCHE  
FANTASTISCHE HOCHZEITEN  
FIRMEN(SPASS)SPORTFESTEN  
WEIHNACHTSFEIERN U.V.M.

[www.alte-chemiefabrik.de](http://www.alte-chemiefabrik.de)  
Telefonzentrale (03 55) 48 666 00  
Parzellenstraße 21 · 03050 Cottbus






Mit Naturpädagogik und Wildnisausbildung werden Kompetenzen und Fähigkeiten freigelegt – und Kraft für gemeinsame Veränderungen.

## Die Kraft der Wildnis im Firmenalltag

### Outdoor-Pädagogik für gemeinsames Wachstum und nachhaltige Veränderung

In einer Welt, die von ständigem Wandel geprägt ist, suchen Unternehmen zunehmend nach innovativen Ansätzen, um ihre MitarbeiterInnen zu stärken, ihre Effizienz zu steigern und eine nachhaltige Veränderung zu fördern. Das Teambuilding in der Natur und speziell die Wildnispädagogik haben sich als wirksame Instrumente erwiesen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Durch ganzheitliches Coaching, Changemanagement und den Aufbau von Ressourcen werden Unternehmen und ihre MitarbeiterInnen befähigt, gemeinsam zu wachsen und wahre Größe zu erreichen. Die Wildnis- und Survivalschule Walk on the Wildside bietet die vielfältigen Aspekte dieser Ansätze und macht erlebbar, wie eine starke Verbindung zwischen Individuen, der Gemeinschaft und dem Unternehmen erschaffen werden kann.

**Ganzheitliches Coaching und ressourcenstärkende Methoden:** Die Outdoortrainings bieten einen ganzheitlichen Ansatz, der die individuellen Talente jedes Einzelnen in den Fokus rückt. Durch klare und achtsame Kommunikation werden MitarbeiterInnen ermutigt, ihre Komfortzone zu verlassen und ihre Horizonte zu erweitern. Dies ermöglicht ihnen, neue Wege zu erkennen und mutig zu gehen, während sie gleichzeitig ihre persönliche Entwicklung vorantreiben. Das ressourcenstärkende Coaching zielt darauf ab, die Stärken jedes Einzelnen zu identifizieren und zu fördern, um eine optimale Leistung im Team zu erzielen.

**Gemeinschaft und Verbindung schaffen:** Die Teilnahme an Teamevents, Teamtrainings und Survivalcamps in der Natur schafft eine intensive Gemeinschaftserfahrung. Gemeinsame Erlebnisse in der freien

„Im Zuge einer Führungskräfte-Veranstaltung haben wir mit dem Team von Walk on the Wildside zusammengearbeitet. Vom ersten Kennenlernen bis hin zum "letzten Gespräch" lief alles super. Es macht Spaß, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die mit Herz, Leidenschaft und Professionalität ihre Tätigkeiten ausüben – das ist hier definitiv der Fall. Danke für die gute Zusammenarbeit!“

*Christin Franz, Transformations Team, Lausitz Energie Bergbau AG*

Natur fördern eine tiefere Verbindung mit sich selbst, den Teammitgliedern und dem Unternehmen. Diese Verbindung stärkt das Wir-Gefühl und schafft eine gemeinsame Vision und Identität. Durch die Förderung eines positiven Arbeitsumfelds, in dem sich jede Person einbringen kann, werden Teamgeist und Zusammenarbeit gefördert.

**Resilienz, Entspannung und innere Klarheit:** Die Wildnispädagogik bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Resilienz zu stärken und mit Stress umzugehen. Der Kontakt mit der Natur und die Erfahrung des Überlebens in der Wildnis fördern die Entspannung, die Erdung und die innere Klarheit. Dies führt zu einer erhöhten geistigen und emotionalen Ausgeglichenheit, was sich positiv auf die Arbeitsleistung und das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen auswirkt.

**Transformation, Umweltbewusstsein und Achtsamkeit:** Die Outdoorerteams und Wildnispädagogik gehen über das klassische Teamevent und den Spaßfaktor hinaus. Sie fördern auch eine Transformation auf persönlicher und organisatorischer Ebene. Durch den direkten Kontakt mit der Natur wird das Umweltbewusstsein geschärft und die Wertschätzung für die

natürlichen Ressourcen gesteigert. Die Prinzipien der Achtsamkeit und Nachhaltigkeit werden in den Alltag integriert, was zu einer positiven Veränderung der Unternehmenskultur führt.

**Fazit:** Die Outdoorerteams mit der Wildnis- und Survivalschule Walk on the Wildside bieten Unternehmen und ihren MitarbeiterInnen eine einzigartige Möglichkeit, gemeinsam zu wachsen und wahre Größe zu erreichen. Durch ganzheitliches Coaching, Changemanagement und ressourcenstärkende Methoden werden die individuellen Talente jedes Einzelnen gefördert, während eine starke Gemeinschaft und Verbindung aufgebaut wird. Die Teilnahme an Teamevents, Teamtrainings und Survivalcamps ermöglicht die Erweiterung der Komfortzone und Horizonte, was zu einer erhöhten Resilienz, Entspannung und inneren Klarheit führt. Gleichzeitig werden Umweltbewusstsein, Achtsamkeit und Transformation gefördert, um eine nachhaltige Veränderung zu bewirken.

**Wildnisschule Walk on the Wildside**  
Naturpädagogik und Wildnisausbildung  
Infos & Buchung: 0176 75879486  
[www.walk-on-the-wildside.de](http://www.walk-on-the-wildside.de)

# Fliegen im Sommer und Deftiges zur Weihnacht

Der Erlebnispark Teichland bringt Teams ganzjährig auf Firmenevents in Bewegung.



## FRÜHJAHR/SOMMER/HERBST

Teamevents auch als Challenge, wahlweise mit rustikalem Grillbuffet oder frischen Snacks & Speisen  
Kostenfrei: Irrgarten, Spiellandschaften, Pfad der kleinen Götter und Zauberteppich  
Gegen Gebühr: Zipline-Parcours, Sommerrodelbahn, Kletterfelsen, Bungeetrampolin, Tubingbahn, Minigolfanlage, Aussichtsturm (57 Meter)

## WEIHNACHTSFEIERN

Mit Wettrodeln, Eisstockschießen, Zipline-Parcours uvm., deftige und vegetarische Weihnachtsmenüs in der Rodelklausur

## PREISE

Teamevents auf Anfrage, auch inkl. Catering

## WEITERE INFOS

Zum Erlebnispark 1, 03185 Teichland OT Neuendorf, T 035601 90 90 23  
E [info@erlebnispark-teichland.de](mailto:info@erlebnispark-teichland.de)  
[www.erlebnispark-teichland.de](http://www.erlebnispark-teichland.de)

Firmenevents im Erlebnispark formen aus jedem Kollegium ein Team – und das mit jeder Menge Spaß und bleibenden Erinnerungen. Beliebt sind oft Challenges mit mehreren Stationen wie Fliegen mit dem Zipline-Parcours, Wettrodeln auf der einzigen Sommerrodelbahn der Niederlausitz, eine Minigolfmeisterschaft oder Wettklettern an der 14 Meter hohen Felsen-Giraffe – am besten mit verbundenen Augen und vom Team gelenkt. Viele weitere der insgesamt 18 Attraktionen können eingebunden werden. Die Rodelklausur samt Sommerterrasse schafft den passenden Rahmen, besonders beliebt sind Grillbuffets, abends auch gern mit Lagerfeueratmosphäre. Seit diesem Jahr steht mit dem Felsenimbiss samt riesigen Neandertalern eine weitere Location zur Verfügung. Die neue Erlebniskulinarik mit selbstgemachten Burgern und Pommes ist einfach lecker!

Ein Highlight für Teamevents nistet der Zipline-Parcours: 14 Douglasienstämme ragen hier in die Höhe, Plattformen in 8 bis 10 Metern sind mit Seilbahnen und

Kletterelementen verbunden. Der Zipline-Parcours ist im Umkreis von 300 Kilometern einzigartig. Man kann sich an langen Seilbahnen entspannt treiben lassen, hat aber auf kleinen Kletterpassagen auch Abwechslung bei aktiveren Elementen. Auf vielen Teamevents werden bei gemeinsamen Rettungsaktionen und dem Abseilen aus rund 10 Metern Höhe Teamqualitäten besonders spürbar.

Immer beliebter werden auch die Weihnachtsfeiern im Erlebnispark. Mit einer Rodelmeisterschaft, Eisstockschießen und „Lattln“, einem Adrenalinkick beim Zipline oder einer Minigolfmeisterschaft finden sich für jedes Team passende Aktivitäten. In der urigen Rodelklausur rund um den Kamin kommt dann wirklich Weihnachtsstimmung auf, dabei kann aus vier verschiedenen Menüs inkl. eines vegetarischen Menüs gewählt werden.

Eine Gaudi ist die Mobithek – ein Trebbike für bis zu 23 Personen, das samt Bierfass zum gewünschten Ort geliefert wird. ☒



## Stilvoll Tagen samt Strandfeier am See

Die Insel der Sinne am Berzdorfer See verschafft Firmen eine frische Brise

Wer eine frische Brise ins Team oder ein Projekt bringen möchte, wird auf der Insel der Sinne am Berzdorfer See bestens bedient. Dieser Ort wird seinem Namen gerecht und schafft tatsächlich den perfekten Rahmen für ein tiefgreifendes Bewusstsein. Das Hotelensemble fließt förmlich in den See und öffnet in seinem legeren, modernen Luxus mit Blick aufs ruhige Wasser Kopf und Körper für Neues.

Die Zutaten sind vielfältig: am Strand wird der Glaspavillon mit seiner Beachbar meist zum Treff bei Firmenfeiern samt Beachvolleyball oder SUP-Ausflug aufs Wasser. Es ist der perfekte Ort für ein Strandevent mit Sommermusik. Andere Firmen drehen auf dem Rad eine Runde um den See – oder steigen der Insel aufs Dach. Dort thront das 4 Elemente Loft mit passendem Ambiente für eine Meditation, eine Runde Yoga oder ein Workout – und dem klimatisierten Tageslichtseminarraum mit Balkon und Blick über den See samt reichlich Platz für Gedanken, Teamplay und bis zu 30 Personen. Umgeben von Wasser und Natur verlässt man auf der Insel der Sinne schon beim Ankommen



den Alltag, der Kopf wird frei, wer den Sand zwischen den Zehen spürt und aufs Wasser schaut, kann einfacher auf Reset schalten. Ob Tagung oder Incentive – für ein ausgewogenes Programm in und mit der Natur sorgt das Insel-Team. Ein Highlight ist die leichte, frische Kulinarik, die man auf der Terrasse überm See oder als launiges Grillevent am Strand genießen kann. Und wer will, bleibt über Nacht und genießt das Sein direkt am Wasser. ☒

### Insel der Sinne

Strandfeiern mit Smoker-Grillbuffet, Beachvolleyball, SUP & Radtouren  
Smoker buchbar ab 25 Personen  
Tagungen für bis zu 30 Personen

Am See 33, 02827 Görlitz

Tel.: 035822 5540

tagung@inseldersinne.de

[www.inseldersinne.de](http://www.inseldersinne.de)

## Tagt doch, wie ihr wollt!

Abwechslung á la Pückler für Tagungsgäste im Kulturhotel Fürst Pückler Park

„Abwechslung ist überhaupt die Seele des Lebens, und gibt jedem Dinge den son tour, wieder erneuten Wert“, sagte Pückler, dem nichts mehr verhasst war als Langeweile. So sind auch die Tagungen, Seminare und Konferenzen im Kulturhotel Fürst Pückler Park keine grauen Pflichtveranstaltungen, sondern kreative Events voller Abwechslung. Mit dem weitläufigen Fürst-Pückler-Park direkt vor der Tür sind die Voraussetzungen ideal sowohl für schöpferisches Arbeiten als auch für Ruhe und Reflexion. Die Philosophie des Kulturhotels Fürst Pückler Park, die sich ganz am Leben des Lausitzer Fürsten orientiert, macht eine Tagung in der Parkstadt Bad Muskau zum besonderen Erlebnis.

### Komfort im Hotel, Eleganz im Park

Das Hotel bietet Platz für Seminare und Tagungen mit bis zu 40 Personen. Der helle und großzügige Tagungsraum ist ausgestattet mit professioneller Tagungstechnik und ermöglicht alle Bestuhlungsvarianten. Die Möglichkeit, eine Etage vom übrigen Hotelbetrieb abzutrennen, Teilnehmer-Zimmer in der kürzesten Entfernung zu buchen und die Unterbringung der Referenten in einer Suite direkt am Tagungsraum versprechen eine komfortable Veranstaltung.

Wer die Eleganz des weiträumigen Fürst-Pückler-Parks hautnah spüren will, kann Räume in den reizvollen Bauten im Muskauer Park buchen. So tagen bspw. im

Nordflügel des Neuen Schlosses bis zu 25 Tagungsteilnehmer mit Blick über Pücklers Pleasureground.

### Programm nach Lust und Laune

Drumherum sind Touren auf der Neiße, Fahrten mit der Waldeisenbahn, Pralinen-Seminare in der Confiserie Felicitas oder Parkführungen per Rad im Muskauer Park beliebt. Nicht fehlen darf eine Verkostung des Fürst-Pückler-Eises, das im Kulturhotel Fürst Pückler Park hausgemacht serviert wird. Verschiedene Tagungspauschalen – vom Snack bis zum 4-Gänge-Menü – erleichtern die kulinarische Planung. Tagen Sie im Sinne Pücklers: kurzweilig, mit jeder Lust und Laune!



### Kulturhotel Fürst Pückler Park

Therapeutisches Zentrum Moorbad Bad

Muskau GmbH

Schloßstraße 8, 02953 Bad Muskau

Tel.: 035771 5330

info@kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de

[kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de](http://kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de) ☒

# Senftenberger See: Business meets Wellness

Das Seeschlösschen ist Ausgangspunkt für Incentives im und am Wasser

Als Team stark sein, neue Ideen entwickeln und gemeinsam die Zukunft des Unternehmens mitgestalten. Wer zum Erfolg aufbricht, sollte zu einer Einheit zusammenwachsen und Energie tanken. Kaum ein Ort ist dafür so gut geeignet wie das Hotel Seeschlösschen am Senftenberger See. Direkt am Ufer gelegen und eingebettet in Wiesen und Wälder, ist das Naturresort wie geschaffen, um den Geist fernab der Firma zu entfalten. Die Seestadt Senftenberg mit ihren vielfältigen Möglichkeiten rund um den See bildet dabei den passenden Rahmen für Ihr individuelles Programm: Unter dem Motto „Gemeinsam in einem Boot“ ist ein Segeltörn über den Senftenberger See ebenso denkbar, wie eine Tour durch den Hochseilklettergarten, das gemeinsame Erlebnis „Floßbau“ oder eine Quadtour fernab der Straße. Ganz gleich ob Firmenfeier oder Mitarbeitermotivation, das gediegene Ensemble schöner und alter Dinge erzeugt dabei eine Wohlfühlatmosphäre und ist in gelungener Weise verbunden mit dem modernen Tagungsequipment, das sich den individuellen Anforderungen Ihrer Veranstaltung anpasst. Der Bankettbereich umfasst



vier Tagungsräume für Veranstaltungen mit 20 oder maximal 100 Personen. Die Räumlichkeiten reichen vom kleinen aber feinen Separée bis zum exklusiven Schloss-Saal, jeweils ausgestattet mit hochwertigen Materialien, edlen Stoffen und Teppichen, elegant gestalteten Wänden und Decken. Wenn der offizielle Teil Ihres Firmenevents dann übergeht in den entspannten, stehen Ihnen und Ihren Mitarbeitern zwei Restaurants, eine Bar mit Bibliothek und Billard sowie die Lounge zur Verfügung. Im Wellness- und Spa-Bereich tanken Sie nach getaner Arbeit neue Kraft. ☼

*Die exklusive Kulisse des Wellnesshotels Seeschlösschen bietet den perfekten Rahmen für Firmenfeiern – umgeben von schöner Natur finden Sie die nötige Ruhe und Zeit für kreatives und produktives Tagen.*

## Wellnesshotel Seeschlösschen

Privat-SPA & Naturresort  
Buchwalder Str. 77  
01968 Senftenberg  
Telefon: 03573 3789 0  
E-Mail: info@ayurveda-seeschloesschen.de

[www.ayurveda-seeschloesschen.de](http://www.ayurveda-seeschloesschen.de)

# Der Lieferant für einzigartige Teamerlebnisse

Bei Spreewald Insider gleicht kein Firmenevent dem anderen, versprochen.

Firmenfrust bei Bier und Bowling? Vonwegen: Teams wollen heute in die Natur, oder kreativ sein, oder Action – aber in jedem Fall Verbindendes erleben. Von sportlich bis chillig liefert Spreewald Insider eine Vielfalt an Optionen: von der Paddelralley über eine geführte SUP-Tour auf mystischen Spreewaldfließen bis hin zur Lügenkahnfahrt. Wirklich genial sind das Bogenschießen vom Kahn, Eishockey im Sommer oder Crossgolf.

Mit Spreewald Insider kann man das eigene Firmenevent an jedem Ort um Programmpunkte bereichern, man kann sich aber auch ein komplettes Event samt Spreewaldimbiss auf dem Kahn oder Spreewälder Kesselglasch in einer urigen Holzhütte in idyllischer Spreewaldnatur zusammenstellen lassen. Das kann auch von Schatzsuchen und Abenteuer in der Natur bis hin zur nächtlichen Geisterkahnfahrt mit Gruselfaktor reichen.

Man lernt den Spreewald abseits eingetretener Pfade kennen – hier, in unberührter Natur, machen je nach Wahl knifflige Aufgaben oder Spaß-Aktivitäten aus Mitarbeitenden ein Team. Die Individualität und der mögliche Mix aus vielen Zutaten ist die Stärke bei Spreewald Insider – alles wird genau auf die Ziele eines Firmenevents abgestimmt.

Das Spektrum reicht bis hin zur Mordaufklärung im abendlich dämmernden Spreewald – und bis zu passenden Übernachtungen. Wer es urig und rustikal mag, bleibt gleich in der Natur und rundet den Teamtag bei Stockbrot und Lagerfeuer in einem Spreewaldcamp ab, das Spreewald Insider auswählt. So kann ein Mix aus vielfältigen Aktivitäten Eigenschaften und Größe des Teams oder Events berücksichtigen – und auf individuelle Weise die damit verbundenen Ziele erfüllen.

## Spreewald Insider

Burglehn 03, 15913 Alt Zauche  
Telefon: 0172 7926179  
info@spreewald-insider.de  
[www.spreewald-insider.de](http://www.spreewald-insider.de) ☼





Die etwas andere Firmenfeier: Ein lauschiger Sommerabend mit Poolfeeling, Smoker-Barbecue und Gartenbar im Christinenhof & Spa.

## Sommerfest samt Barbecue in Alleinlage

Topmodern Tagen und Feiern im ländlichen Charme des Christinenhof & Spa.

Wollen Sie einmal richtig glückliche Mitarbeiter oder Kunden sehen? Ein Sommerfest mit Blick auf urige Koppeln und weitläufige Natur aus dem Garten des Christinenhof & Spa zaubert einfach allen ein Lächeln aufs Gesicht. Ein Smoker Barbecue taucht jedes Ereignis in die stilvolle Version eines launigen Grillabends. Die Gartenbar sorgt für Cocktails, die von der Gästeschar wahlweise in coolen Lounge-Möbeln, auf der Brücke überm kleinen Gartenfließ oder bei ausgelassenen Partys gleich im Pool genossen werden. Wiese und Garten ringsum können frei bespielt werden – überhaupt ist in der Weite des Außenbereichs mit Freiflächen für Incentives, Teichlandschaft und sportlichen wie lauschigen Inseln fast alles möglich. Von Rasenhockey bis Bogenschießen reicht die Palette kreativer Partner wie die „Spreewald Insider“, mit denen der Christinenhof gern zusammenarbeitet. Gleich der Renaissance des Barbecue werden aber auch Klassiker wie Kremserfahrten oder eine Kegelrunde auf der haus-eigenen Bahn als Kontrast zu Tagung und Firmenevent immer beliebter.

Möglich ist fast alles – die Alleinlage des Christinenhofs am Rande des Spreewalds

macht es möglich. Wer hier feiert und tagt, der ist unter sich. Die persönliche Atmosphäre des Landhotels auf 4-Sterne-Niveau schafft dabei eine zeitlose Insel, die man selbst gestalten kann – von knallbunter Action bis zur stilvollen Art Deco-Party. Die vielfältigen Eventräume wurden jüngst in der Pandemie liebevoll runderneuert und mit multifunktionaler Tagungstechnik ausgerüstet – und sie bieten Sicherheit bei jedem Wetter. Die klassische Korbmacher Lounge inspiriert kleinere Runden, im schönen Wenden Saal oder modernen Glas-macher Salon wird getagt – und von hier öffnen sich die Türen zu jenem Naturareal im rückwärtigen Bereich für ungestörte Sommerfeste. Auf der Freifläche sind Pavillons, Zelte und selbst große Aufbauten möglich. Ob draußen oder drinnen, bis zu 150 Personen können hier bei einem Event ein bisschen glücklicher werden.

Das Christinenhof-Team nimmt im positiven Sinn alles sehr persönlich und liefert von der klassischen Klausurtagung samt kleiner Alltagsflucht bis zum mehrtägigen Incentive mit passenden Freizeitaktivitäten alles aus einer Hand – bis hin zu Kahnfahrten im Spreewald oder kleinen Kulturprogrammen

in umliegenden Städten. Wer davon nicht genug bekommt, der bleibt über Nacht. Keins der 43 modernisierten oder renovierten Zimmer gleicht dem anderen, ein exklusives Spa komplettiert das Wohlfühl-Ambiente. Firmen- und Privatgesellschaften können hier dem urbanen Rauschen entfliehen und sich in stets familiärem Flair den wesentlichen Zielen widmen. Und sei es „nur“ ein Lächeln auf allen Gesichtern.

### Daten & Fakten

- 3 multifunktionale Eventräume
- von 10-150 Personen
- W-LAN, Tageslicht, Verdunklung, Leinwand, Beamer in allen Räumen
- Kaffee- & Lunchpausen, Empfang in der Korbmacher Lounge oder auf der Sonnenterrasse, Gartenbar & Barbecue am Seerosenteich
- Große Freifläche für Aktivitäten, Kegelbahn im Haus
- 43 individuelle Gästezimmer
- Exklusive Events / individuelle Pauschalen / Komplettprogramme
- Incentives in Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern, z.B. Trend Sport Action im Christinenhof Garten, Paddelrallye im Spreewald, Lügenkahnfahrt, Pückler Rätseltour, Kremserfahrten, Malerei-Workshop
- Mittendraußen: 25 km von Cottbus, Forst, Guben, Burg (Spreewald) entfernt

### Christinenhof & Spa, Tauer

T 035601 89720

E info@christinenhof.net

[www.christinenhof.net](http://www.christinenhof.net)



## Gemeinsam aktiv sein und Kulinarik erleben

Im Sportpark Cottbus treffen unzählige Aktivitäten auf geniale Kochevents.



Die Möglichkeiten für Firmenevents von 10 bis 120 Gästen im Sportpark Cottbus sind fast unbegrenzt. Im Indoor-Bereich mit Tennis-, Badminton- und Tischtennisplätzen sowie dem Frischerestaurant Tamburelli und auf den über 10.000 m<sup>2</sup> Außenfläche können unterschiedlichste Sportarten mit einer Grillakademie, einem Kochevent oder einfach nur einer entspannten Feier kombiniert werden. Gerade für Teams sind dabei Angebote wie die weitläufige Spielgolfanlage mit 18 Bahnen, das auf Kreuzfahrtschiffen etablierte Shuffleboard oder mit SOCCERgool kleine Trickfußballstationen samt Fußball-Billard

weit und breit einzigartig. Zwei Beachplätze stehen für Volleyball, Beachtennis, Beachminton und TamBeach zur Verfügung. Aus über 25 Ballsportarten kann hier auch für kleine Wettbewerbe gewählt werden. Tischtennis, Großfeld-Schach & -Dame, Leitergolf und Boule – all das kann das Sportpark-Team mit einer musikalischen und kulturellen Begleitung oder beispielsweise einer Lasershow aufwerten. Firmen nutzen auch immer mehr

Kochevents oder die Grillakademie im Restaurant oder auf einer der großen Terrassen – und kombinieren gemeinsame Aktivitäten mit besonderem Genuss.

### Sportpark Cottbus

geöffnet Di.-Fr. 10-22 Uhr, Sa. & So. 10-20 Uhr  
Lange Str. 2, 03051 Cottbus OT Gallinchen,  
Tel.: 0355 524974, info@sportpark-cottbus.de  
[www.sportpark-cottbus.de](http://www.sportpark-cottbus.de) ☒

Das besondere Event: Golf-Tasting bei Ihnen vor Ort - in den Firmenräumen oder im Hotel.  
Kommunikatives Putten durch die Räume im Team oder mit Geschäftspartnern.

## Tagen & Feiern am Geierswalder See

Maritim und individuell: Veranstaltungen im LeuchtTurm

Tagung im Bootshaus, Besprechung in der Kapitänskajüte? Wer sein Firmenevent im LeuchtTurm von Heike Struthoff plant, kann sich sicher sein: Spätestens wenn der Blick von der Terrasse aus über den Geierswalder See schweift, fühlen sich Mitarbeiter, Partner oder Kunden fast wie im Urlaub. Ein Event mit LeuchtTurm verbindet auf charmante Weise das Nützliche mit dem Schönen. Die individuell und liebevoll eingerichteten Räume bieten ebenso Platz für eine Tagung mit 100 Teilnehmern wie für die kleine Runde bis sechs Personen in der Kapitänskajüte. Von der Organisation bis zur Verpflegung erwartet Unternehmen hier eine individuelle Planung ihrer Veranstaltung.

Das gilt im Übrigen auch für private Veranstaltungen jeglicher Art. Gut möglich, dass Ihre Mitarbeiter nach dem Event noch einen freien Tag zum Entspannen dranhängen. Vom LeuchtTurm aus lässt sich das Lausitzer Seenland in all seinen Facetten entdecken, zu Wasser und Land gleichermaßen. Der LeuchtTurm hat auch in der kalten Jahreszeit seine Reize – insbesondere für Weihnachtsfeiern. Größere Unternehmen können sich im Bootshaus mit ihrem eigenen Programm einmieten. Kleineren Teams sei eine der vom LeuchtTurm organisierten Veranstaltungen empfohlen, die kulinarischen und kulturellen Genuss verbinden. Einfach nebenan schauen, buchen und genießen.

### Veranstaltungen Herbst/ Winter2023/24:

- 27.10. Gourmetabend: Weinverkostung, 4-Gang-Menü & Live-Musik am Piano
- 03.11 & 04.11. Rum-Tanz-Party: mit karibischer Live-Band und Cocktailbar
- 17.11. & 18.11. Comedy Abend: Date Doctors mit Stefany Dreyer & Tom Dewulf
- 21.11. BAR-Dinner, 5-Gang-Menü & Live-Musik am Piano
- 24.11. & 25.11. Krimi-Dinner: Klassentreffen mit den besten Songs der 90er (live)
- 01.12. Pappiotheater „Grimms wahre Märchen“, Live, musikalisch, witzig
- 02.12. Pappiotheater „Mord in der Promiklapse“
- 07.12. & 08.12. Musical-Night - Best of live mit aufwändiger Licht-Show
- 09.12. Schlager-Night meets Dinner Schlager-Partynacht
- 15.12. Klock 8, Weihnacht, TV-Show mit Weihnachtsbuffet
- 31.12. Silvester-Glitzer-Party
- 01.01. Neujahrsbrunch, Buffet & Tanzmusik

### DerLeuchtTurm-Gastro GmbH

Zum Leuchtturm 1 | 02979 Elsterheide  
Tel. 035722 9500-0, ahoi@leuchtturm-lausitz.de  
[www.leuchtturm-lausitz.de](http://www.leuchtturm-lausitz.de) ☒





**Best  
Western  
PLUS**

**Parkhotel & Spa  
Cottbus**



*Licht an für Ihre Auszeit*



Vorhang auf für Ihre Wohlfühl-Auszeit:  
Verwöhnungsaufenthalt mit Kultur, Wellness und Genuss  
im Best Western Plus Parkhotel & Spa Cottbus

[www.parkhotel-cottbus.de](http://www.parkhotel-cottbus.de)



# Genuss im Freien

Ob am Spreewaldfließ, im Seenland oder in hippen Hinterhöfen - die Sommerkulinarik in der Lausitz hat eine überraschende Vielfalt entwickelt. Wir stellen Ihnen einige der schönsten Orte vor, an denen man Sonne, Wein und ausgesuchte Küche mit allen Sinnen genießen kann.

## Südamerika trifft hippes Berliner Hinterhofflair

Das Bellessa serviert die wohl temperamentvollste Sommergastronomie der Lausitz



Neu: Firmenevents  
in- oder outdoor vom  
Seminar bis zur  
Firmenfeier,  
hochwertiges  
Catering

das Temperament des fernen Kontinents vermittelt. Hier lernt man schnell Menschen kennen, hier ist alles ein bisschen weltoffener. Und man kann etwas beobachten, das in unserer geordneten deutschen Gastronomielandschaft wie von einem anderen Stern wirkt: Gäste des Bellessa können auch Speisen beim Asia-Restaurant nebenan ordern und umgekehrt. Ein kulturelles Crossover. Besonders an schönen Sommerabenden ist hier Trubel und Leben – dann komplettiert das „El Chico“ als wohl beste Cocktailbar der Lausitz einen Hauch Karibik inmitten der Lausitz.

Unweit des Cottbuser Altmarkts liegt in einem Hinterhof der kulinarischen Bummelmeile Ebert-Straße unser Geheimtipp für einen sommerlichen Genussausflug mit jeder Menge Rhythmus. Von der Straße aus kaum zu erahnen, eröffnet sich nach wenigen Schritten das Flair eines hippen Berliner Hinterhofs, mit Freisitzen übersät schließen sich hier an den einzelnen Rändern Restaurants, eine Cocktailbar und ein Café an. Man wähnt sich fast in einem fernen Urlaubsort. Herzstück ist das Bellessa mit südamerikanischer Küche und einem internationalen Team. Die Karte ist so exotisch wie das gesamte Flair und eine genussvolle Reise durch die Leibspeisen der Südamerikaner – von Ochsenbäckchen als Spezialität der peruanischen Küche

über das brasilianische Nationalgericht Fejoda mit Chorizo, Mettenden, Bacon und geröstetem Maniokmehl bis zu Tamales aus der Küche Kolumbiens – Lammfleisch in Maispastete mit allerlei Zutaten und in einem Bananenblatt gedämpft – das schon beim Anblick die Kreativität und



### Restaurant Bellessa

Friedrich-Ebert-Straße 36 03044 Cottbus

events@restaurant-bellessa.de

Tel.: 0355 49480285

Mo.-Do. 11-22 Uhr, Fr. & Sa. 11-23 Uhr, So. 10-22 Uhr

[www.restaurant-bellessa.de](http://www.restaurant-bellessa.de) ☒



## Flammkuchen unterm Sternenhimmel

### Fantasievolle Frischeküche inmitten eines idyllischen Küchengartens

Das Schmeckerlein ist seit 2015 nicht nur in der Lausitz, sondern auch weit darüber hinaus ein Unikat. Inmitten eines mediterranen Kräutergartens verlieren sich hier separate Sitzecken für Pärchen und kleine Gesellschaften. In der offenen Küche können die Gäste Alexander Tetsch über die Schulter schauen, wie er mit Einflüssen aus aller Welt klassische und raffinierte Flammkuchen-Kreationen neu interpretiert. Einst als Manager für internationale Konzerne unterwegs, ließ er sich am Culinary Institute of America zum Küchenchef ausbilden und steht nun am Steinbackofen seines eigenen Restaurants. Seine Frau Sybille, gelernte Forstwirtin, sorgt sich um Gäste, Garten und den kleinen Hofladen. Hier ist eben alles ein bisschen persönlicher. Leichte Vorspeisen aus aller Welt, sündhaft leckere Desserts und eine wechselnde Auswahl fruchtiger Weiß- und Rosé-Weine umrahmen den Genuss außergewöhnlicher Flammkuchen (z. B. mit Sommertrüffel). Hier genießt der Gast eine Auszeit vom Alltag, öffnet gern eine zweite Flasche Wein und blickt an einem warmen Sommerabend in den Sonnenuntergang. Das Schmeckerlein ist die Lausitzer Open-Air-Sterneküche

– denn hier gibt es im Sommer sogar einen ganzen Himmel voll davon. Und wenn in der kalten Jahreszeit der Garten in seinen Winterschlaf geht, werden in den beiden Gasträumen am Kachelofen fast vergessene Schmor-Genüsse serviert.

#### Schmeckerlein

Hauptstraße 75 B, 03119 Welzow OT Proschim  
Tel.: 035751 285544, genuss@schmeckerlein.de  
Do.-So. 17-22 Uhr/ Küchenschluss: 21 Uhr

[www.schmeckerlein.de](http://www.schmeckerlein.de)



## Sorbisch-Italienischer Genuss am Fließ

Das Hofrestaurant „Zum Schlangenkönig“ verknüpft Kulinarik an Spree und Adria



und Kräuterquark mit Spreewälder Leinöl treffen auf Carpaccio, leichte Salate, Nudeln, Entrecote und Scampi. Eine erstaunlich gut besetzte Weinkarte führt quer durch alle Weinregionen Italiens. Direkt vom angrenzenden kleinen Hafen starten exklusive Fahrten in besonderen Kähnen mit Kamin oder riesigen Kuschelkissen. Im Hofrestaurant am Fließ kann man hochwertige Kulinarik an frischer Luft wunderbar mit Entschleunigung in der Natur verbinden. Wer will, der bleibt über Nacht. Die einstige Pension im Bauernhof bekam gerade in diesem Jahr Hotelstatus auf 4-Sterne-Niveau zugesprochen und verbindet einen liebevollen Boutique-Charakter mit Annehmlichkeiten von Wellness bis Kulinarik. Hier genießt man eben mit allen Sinnen.

#### Zum Schlangenkönig

Waldschlösschenstraße 14,  
03096 Burg (Spreewald)  
Tel.: 035603 75930

geöffnet täglich 12-21 Uhr

[www.zum-schlangenkoenig.de](http://www.zum-schlangenkoenig.de)



Die Waldschlösschenstraße im Spreewald-Kurort Burg verbinden viele mit einem Kahn- oder Paddelausflug in den mystischen Erlenhochwald. Hier verbirgt sich aber auch eine der schönsten

Sommergastronomien im Land der Fließe. Das Hofrestaurant „Zum Schlangenkönig“ liegt direkt am kleinen Spreefließ und serviert einen genussvollen Spagat aus regionaler und mediterraner Küche. Eierplinse

## Romantisches Picknick in Pücklers Park

Die individuelle Sommergastronomie inmitten eines Welterbes

Mitten in einem Welterbe, unter freiem Himmel und umgeben von einigen der schönsten Landschaftsbilder Europas, zu zweit ein Dinner mit Roséwein, Wrap und Avocadosalat genießen – das klingt

unerschwinglich. In Bad Muskau passt genau das alles in einen kleinen Picknickkorb. Das Kulturhotel Fürst Pückler Park hat hier die Idee für einen der schönsten kulinarischen Erlebnisausflüge der Lausitz

realisiert. Besucher des Parks können im Hotel ihr Picknick bestellen und so einen Spaziergang durch Pücklers Meisterwerk an einem romantischen Örtchen in absoluter Zweisamkeit mit einem hochwertigen Dinner aus eben jenem Korb krönen. Je Person umfasst das üppige Picknick einen Machbuba-Wrap (Ananas, Rucola, Tomate, Hähnchenbrust, Curry-Mayonnaise), der auch in vegetarischer Version erhältlich ist, ein belegtes Brot, Mini-Quiche, Avocadosalat, ein Ananas-Orangenkuchlein und Beerenfrüchte – zudem kann Wein, Saft oder Wasser gewählt werden. Für 20 Euro je Person ist eine Abholung täglich von 9 bis 10.30 Uhr möglich – wenn man spätestens 24 Stunden zuvor online bestellt hat. Wer nach einem langen Spaziergang mehr Hunger hat, kann in den verschiedenen Restaurants des Kulturhotels die äußerst kreative und oft von Pückler inspirierte Küche genießen.

### Kulturhotel Fürst Pückler Park

Schloßstraße 8, 02953 Bad Muskau

Tel.: 035771 5330

Picknickbestellung nur online unter:

[www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de](http://www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de) ☒



## Die Terrasse mitten auf dem Wasser

Auf der Insel der Sinne den Sommer in vollen Zügen genießen

Mehr Sommerbrise und Seelenbaumeln geht wohl nicht! Auf der Insel der Sinne ist die große Sommerterrasse mitten in den See hineingebaut. Man wird Teil der karibisch anmutenden Bucht und fühlt sich ein bisschen wie in einem Raffaello-Werbepot. Externe Gäste sind hier mit einer Vorreservierung herzlich willkommen – also unbedingt rechtzeitig einen Tisch reservieren. Die feine Kulinarik von Küchenchef Ronny Brackmann hat einen internationalen

Anspruch, besonders der Brunch am Sonntag ist für einen gemütlichen Inselausflug zu zweit zu empfehlen. Übrigens kann man auf der Insel auch „ambulant“ einen ganzen Tag im Arrangement „One Day Retreat“ samt Yoga, Qi Gong, Entspannung und Kulinarik verbringen – und dann auch den Privatstrand und die Wellnesslandschaft nutzen und eine Runde per SUP auf dem Berzdorfer See drehen. Ansonsten ist die Insel der Sinne ein wunderbarer Ausgangspunkt für

eine Radtour um den See oder einen Besuch im wunderschönen Görlitz.

### Insel der Sinne

Am See 33, 02827 Görlitz

Tel.: 0 35822 5540

Mo.-Sa. 12-17 Uhr kleine Karte/Kaffee

& Kuchen, ab 18 Uhr Abendkarte,

So. Brunch 11.45 Uhr bis 15 Uhr, 15-17 Uhr

kleine Karte/Kaffee & Kuchen

[www.inseldersinne.de](http://www.inseldersinne.de) ☒



## Mäuseschmaus im Dreivierteltakt

Wiener Charme auf einer der schönsten Gastromeilen der Lausitz

Hier ist die Heimat für das frühe Glück – im Sommer ganz besonders. Wenn die Sonne über den ehemaligen Kunstsammlungen am Cottbuser Altmarkt aufsteigt, fällt ihr Licht zuerst auf die Sommerterrasse des Café Lucie. Das liebevoll von einer Bäckerfamilie geführte Café unterhält das weit und breit wohl kreativste Frühstücksangebot. Hier bestellt man „Tierlieb“, „Bärchen“, „Mäuseschmaus“ – und für jene, die es früh kräftiger mögen, darf es auch mal „Schwarzenegger“ sein. Schon die Frühstücksmenüs umfassen 15 Positionen, hinzu kommen allerlei Variationen von Ei, Müsli, Joghurt bis hin zum frisch selbstgerührten Kräuterquark. Kaffeespezialitäten aus den Bohnen einer befreundeten Familienrösterei, eine fein ausgewählte Bio-Teekultur und frisch gepresste Säfte sowie hausgemachte Limonaden runden den morgendlichen Genuss ab.

Eingebettet in das nahezu französische Flair des historischen Altmarkts, auf dem sich die Freisitze wie in südlichen Urlaubsregionen aneinanderreihen, genießt man hier in einer seltenen Verbindung aus innerer Entschleunigung und urbanem Trubel ringsum. Das geht im Lucie – wie die Cottbuser es nennen – übrigens zu jeder Tageszeit. Mittags gibt es vorwiegend leichte, frische und mediterrane Gerichte, ganztags die beste Auswahl an Torten, Kuchen und feiner französischer Patisserie in der Stadt. Auf der Sommerterrasse kann man sich mit Blick aufs bunte Treiben einmal durch die Karte schlemmen – und hat dann sehr kurze Wege zu Sehenswürdigkeiten wie dem Apothekenmuseum, der Nikolaikirche oder dem Landesmuseum für moderne Kunst.



Mit dem Sommerbeginn ist auch der Montag wieder zu einem Lucie-Tag geworden, das nunmehr montags bis samstags seine Gäste von früh bis zum späten Nachmittag begrüßt. Nur an einem Tag wird der Genuss verlängert: am 7. Juli zur Walzernacht. Dann dreht sich der gesamte Altmarkt im Dreivierteltakt,

ein berauschendes Spektakel – und das Lucie liefert seinen Gästen für die Tanzpausen Kulinarik mit Wiener Charme.

**Café Lucie**, Am Altmarkt 10, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 49450433, Mo.-Sa. 8 bis 18 Uhr [www.lucie.de](http://www.lucie.de)





Foto: Richard Böhm

### Sundowner Bar Bautzen

Ein chilliger Garten mit bestem Blick auf die Bautzner Türme. Hier steht der Genuss von kühlen Getränken und kleinen Speisen zum Sonnenuntergang im Vordergrund. Bei einem Sundowner oder Dämmerstopp handelt es sich um ein alkoholisches Getränk, das zum Sonnenuntergang getrunken wird. Man kommt in der Regel für eine Stunde zusammen und meistens bleibt es bei einem, höchstens zwei alkoholischen Getränken.

30.06. bis 03.09., nur bei schönem Wetter  
Di/Mi/Do 18-22 Uhr, Fr/Sa 18-23 Uhr  
[www.sundowner.bar](http://www.sundowner.bar)



Foto: Weichaer Hof

### Weichaer Hof Weißenberg Ortsteil Weicha

Frische und Vielfalt aus der Region genießen, mit warmen und kalten Speisen, Snacks, hausgebackenem Kuchen und selbstgemachtem Eis – das können Gäste hier auch mitten im Grünen auf einer recht urigen und authentischen Sommerterrasse. Besonders ist die enge Zusammenarbeit mit Erzeugern und Anbietern der Region. Das Küchenteam garantiert Qualität, die man schmecken kann – besonders freitags beim Italienischen Abend mit Pizza & Pasta.

Tel.: 035876 46520  
Mo.-Sa. ab 17 Uhr (Fr. Pizza&Pasta), So. ab 11 Uhr  
[www.weichaer-hof.de](http://www.weichaer-hof.de)



Foto: Cafe Vorweg

### Cafe Vorweg Bad Muskau

Fürstlich entspannen inmitten des Pückler Parks Bad Muskau – UNESCO-Weltkulturerbe! Im Cafe Vorweg sitzt man unter großen Kastanien im ehemaligen Schlossvorwerk und schlemmt sich durch Kuchen und Torten – hier wird jeden Tag frisch gebacken! So gestärkt, geht es in einen der schönsten Landschaftsparks Europas, dessen deutsche und polnische Seite mehrere Brücken über die Neiße verbinden.

Tel.: 035771 64488  
Mo.-So. 10-18 Uhr  
[www.cafe-vorweg-bad-muskau.de](http://www.cafe-vorweg-bad-muskau.de)



Foto: Paul Kuchel (Pukado)

### Scheunencafe Forsthaus Erlichthof Rietschen

Die Erlichthofsiedlung liegt urig zwischen Bad Muskau und Görlitz inmitten traumhafter Natur. Historische Schrottholzhäuser bilden den Reiz und die Umgebung für Tagesausflüge und laue Abende. Auf der Terrasse des Scheunencafé werden bei wunderbarem Blick auf diese Tradition passend rustikale Küche, herzhaftes Vespersmahlzeiten und täglich frisch zubereitete, hausgebackene Kuchen und Torten serviert.

Tel.: 035772 44588  
Di-Sa ab 11 Uhr, So 10-17 Uhr  
[www.jagiela-erlichthof.de](http://www.jagiela-erlichthof.de)



Foto: Anna Richter

### Berggasthof Naturresort Bieleboh

Die Bergbaude ist über 100 Jahre alt und verfügt über eine große Außenterrasse für schöne Sommerabende bei einem Glas Wein, umrahmt von einer herrlichen Waldbühne. Anna und Juan, die Gastgeber, waren in aller Welt unterwegs, und sind doch verliebt in die Region, ihre Tradition und Produkte. Dieser Philosophie folgt das Bergrestaurant, das ein wunderbarer Ausgangspunkt für Wanderungen oder Radtouren im Herzen der Oberlausitz ist.

Tel.: 035872 18914  
Mi.-So. 11-22 Uhr  
[www.bieleboh.de](http://www.bieleboh.de)



Foto: Naturschutzstation

### Mühlencafé Förstgen Mücka Ortsteil Förstgen

Ein Mühlencafé und das Mühlenmuseum laden im einmaligen Ambiente einer jüngst restaurierten Wassermühle zum Verweilen ein. Die Mühle ist ein hervorragender Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren ins Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Hier befindet sich auch die Naturschutzstation „Östliche Oberlausitz“. Das idyllische Mühlencafé öffnet immer Samstags und Sonntags zwischen 13 und 17 Uhr.

Tel.: 0176 48301858 oder 035893 508570  
Sa. & So. 13-17 Uhr  
[www.muehle-foerstgen.de](http://www.muehle-foerstgen.de)



### Goldener Hahn Finsterwalde

Das Traditionshaus Goldener Hahn geht mit Frank Schreiber in dritter Generation kulinarisch neue Wege – und überrascht als eines der besten Restaurants Brandenburgs mit erlesener Gourmetküche. Die kann man auch im liebevoll eingerichteten Garten des Restaurants genießen, der hier und da an eine gemütliche Gartenlounge erinnert. Die Karte bietet typisch Lausitzer Gerichte, Kreatives vom Küchenchef und äußerst vitale Menüs sowie eine feine Weinauslese

Tel.: 03531 2214  
Mi.-Sa. 17:30-22 Uhr, So.-Di. auf Anfrage  
[www.goldenerhahn.com](http://www.goldenerhahn.com)



### Koigarten Burg (Spreewald)

Der Koigarten in Burg ist unbedingt einen Besuch wert. Hinter dem großen Koiteich erstreckt sich ein Parkareal mit fernöstlichem Einfluss, Preußengarten, Klanggarten und Wasserspielen. Am Koiteich lädt das Teehaus mit großer Sommerterrasse zu typisch preußischer Spreewaldküche. Das Flair am Teich und das plätschernde Wasser geben der Kulinarik im Park das gewisse Etwas. Und samstags 11 Uhr führt der Schöpfer als „Alter Fritz“ persönlich durch seinen Gartenpark.

Tel.: 035603 756473  
Mo./Di./Fr.-So. 12-20 Uhr  
[www.koigarten-burg.de](http://www.koigarten-burg.de)



### BlauHaus ElsterPark Herzberg

Das BlauHaus im ElsterPark ist ein wirklich besonderer Ort. Hier genießt man deutsche und internationale Gerichte umgeben von Natur, direkt an der Schwarzen Elster gelegen. Viele intime Sitzinseln verteilen sich über die große, moderne und komplett überdachte Sommerterrasse. Die Atmosphäre ist sehr sozial, das Gesamtkonzept eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Der ElsterPark ist mit Rad- und Bootsverleih ein idealer Ausgangsort für Erlebnistouren.

Mo. 12-14 & 17-22 Uhr, Di. 12-14 Uhr,  
Mi.-Fr. 12-22 Uhr, Sa. 11.30-22 Uhr, So. 11-19 Uhr  
T: 03535 4830-100 [www.elsterpark-herzberg.de](http://www.elsterpark-herzberg.de)



### Goldene Ananas Park-Café im Pückler-Park Branitz

Fast jeder Blick von der Terrasse wirkt wie ein gerahmtes Landschaftsbild. Das Sommerlokal „Goldene Ananas“ öffnet immer von Mitte Mai bis zum Herbst, es bespielt die Orangerie auf dem Gelände der historischen Schlossgärtnerei inmitten des Pückler-Parks Branitz. Zur Spazierpause gibt es hier Kaffeespezialitäten und eine feine Kuchen- und Tortenauswahl, verschiedene Eissorten, sündhaft leckere Buttermilchplinse und hausgemachtes Pücklerparfait mit Sahne.

Tel.: 0355 87640  
Mo.-Mi. 12-17 Uhr, Sa. & So. 11-18 Uhr  
[www.waldhotel-cottbus.de](http://www.waldhotel-cottbus.de)



### Parkschlößchen Maasdorf - Bad Liebenwerda

Das Parkschlößchen in Maasdorf wurde im Jahr 1701 erstmals als Rittergut erwähnt. Heute bietet es mit der wilden Schönheit und der malerischen Bohème-Kulisse des Schlossparks eine junge Crossover-Küche, die man am besten auf der Sommerterrasse mit Blick auf die Parkanlage genießt. Die Speisekarte mixt fein und deftig mit regionaler und internationaler Küche und serviert Wild, Klassiker wie Zwiebelrostbraten, aber auch Zander und Forelle.

Tel.: 035341 491007 o. 0170 9913163  
Mi.-Sa. 17-22 Uhr, So. 11-15 Uhr  
[www.park-schloesschen.de](http://www.park-schloesschen.de)



### Wilde Klosterküche Neuzelle

Raus aufs Land, ins barocke Neuzelle. Hier rockt ein junger Küchenchef mit seiner Wilden Klosterküche erstaunliche Menüs aus rein saisonalen Zutaten. Regionale Herkunft und ganzheitliche Verwertung vereinen Wildheit und Nachhaltigkeit – und im gemütlichen, einer stilvollen Sommerlounge gleich eingerichteten Weingarten der Klosterküche geht es auch eher entschleunigt zu. Die Karte wechselt regelmäßig, kreative Flammkuchen gibt es immer.

Tel.: 033652 823990  
Do.-So. 11-21 Uhr  
[www.wildeklosterkueche.de](http://www.wildeklosterkueche.de)

# Hereinspaziert!

Für diese Ausgabe schauen wir uns passend zum Titelthema rund um Gartenfürst Pückler Gartenträume in der Lausitz an. Es gibt auch abseits der bekannten Parks und Schlossgärten grüne Kleinode, die einen Besuch wert sind. Fünf Familien, die sich ihr grünes Paradies vor der Haustür angelegt haben, öffneten für uns ihre

Gartenpforten. Dabei entdeckten wir kleine Streuobstwiesen, farnefrohen Blütenzauber, Keramikunst abseits der klassischen Gartenzwerge und eine überraschend vielfältige Tierwelt. Sie sind herzlich eingeladen, diese kleinen Oasen selbst zu entdecken – entweder auf den kommenden Seiten oder bei einem

vor-Ort-Besuch. Alle der hier vorgestellten Gartenbesitzer freuen sich über Neugierige, die sich mit ihnen über das Gärtnern austauschen wollen. Unsere kleine Gartenreise schließen wir mit einem Besuch der Gartenstadt Lauta, des Klostersgartens in Panschwitz-Kuckau und des grünen Vorhofs vom Schmeckerlein.



# Dekoration Marke Eigenbau

Familie Mätzig bewirtschaftet 3.000 Quadratmeter bei Bad Muskau



Im Garten von Angelika und Wilfried Mätzig fällt sofort die verspielte Dekoration ins Auge. Mehr als 400 Keramikfiguren hat Angelika Mätzig bereits mit ihrem Töpferzirkel gestaltet, sie schmücken nun an verschiedenen Stellen den Garten. Kleine Vögel sind darunter, dicke Ballerinas, aber auch filigrane Blüten. Letztere schmücken die Baumscheiben der etwa 30 Bäume im Garten. „Früher hatten wir dort echte Blumen“, erzählt Angelika Mätzig: „Aber die Keramikblumen kommen besser mit der Trockenheit zurecht und sind ebenso hübsch anzusehen.“ Angelika Mätzig ist in

dem Garten unweit von Bad Muskau groß geworden, ihr Großvater hat ihn vor fast 100 Jahren angelegt. Heute ist der 3.000 Quadratmeter große Garten für sie und ihren Mann Ort zum Entspannen und Erholen, aber auch zum Jäten und Pflanzen, zum Säen und Ernten. „Wobei die Gartenarbeit ja auch ein Stück weit Erholung ist“, sagt das rüstige Ehepaar. Zwischen den üppigen Blumen, Gräsern und Sträuchern, in den mehr als 30 Obstbäumen und auf den Zäunen tummeln sich noch weitere Figuren: jene Unikate von Wilfried Mätzig, für die er Reste aus der Werkstatt

mit Naturmaterialien kombiniert. Weitere gestalterische Höhepunkte in dem Garten sind die Rosenhecke und der Kräutergarten im Bauhausstil mit neun quadratischen Beeten. Gepflanzt wird im Einklang mit der Natur, statt Chemie wird mit Mist gedüngt. Ein Hingucker ist das kreisrunde Gräserbeet mit Sonnenuhr in der Mitte – auch die ist wie das meiste im Garten Marke Eigenbau.

**Anfrage Gartenbesichtigung:**  
[wilfried.maetzig@gmail.com](mailto:wilfried.maetzig@gmail.com)  
 oder Tel. 035771 / 50080

## Glücksmomente im Grünen

Bis zu vier Generationen genießen den Garten von Familie Glücklich in Kamenz

Kommt man in den Garten von Familie Glücklich, spürt man schnell: Hier ist der Familienname Programm. Auf 1.600 Quadratmetern tummeln sich Käfer und Bienen, Meisen und Eichelhäher, Hunde und Katzen, Igel und Hühner – zum Leidwesen der letzteren auch eine junge Fuchsfamilie. Sie alle machen einen recht zufriedenen Eindruck, genau wie die drei Generationen, die auf dem Grundstück unter einem Dach leben. Susann Glücklich, die Herrin über den Garten, lebt am Rande von Kamenz mit ihren Eltern und ihrem jüngsten Sohn. Gelegentlich ist die vierte Generation zu Gast:

die Enkel. Die nehmen dann umgehend das Trampolin in Beschlag. Ansonsten aber ist der riesige Bauengarten eine Oase der Ruhe, mit vielen Sitzecken, auf denen man wahlweise den Sonnenaufgang, die Abendsonne oder die Hühner beobachten kann. Das Grundstück war früher eine Streuobstwiese, davon zeugen noch heute einige Obstbäume: Apfel, Pflaume, Kirsche, Mispel, Quitte. Die Früchte, die sie nicht selber essen oder verschenken können, werden zu Kuchen, Marmelade oder Hochprozentigem verarbeitet. Dazu kommen ein paar Beerensträucher, Gemüsebeete und jede

Menge Blumen. Den jüngst angelegten Laubengang zieren Rosen und Clematis. Kurz geschorenen englischen Rasen findet man hier nicht, das Gras und das vermeintliche Unkraut dürfen wachsen. „Ein bisschen Unkraut jäte ich schon,“ meint Susann Glücklich schmunzelnd, „aber in Maßen. Ich bezeichne das gern liebevoll als geordnetes Chaos.“ Viel mehr braucht es nicht zum kleinen Glück.

**Anfrage Gartenbesichtigung:**  
[gartenfreunde-kamenz@gmx.de](mailto:gartenfreunde-kamenz@gmx.de)  
 oder Tel. 0177/7300716



## Wo ein Kindheitstraum wahr geworden ist

In Maust haben Ralf Henkler und Heidi Puhl ihren Ort zum Auftanken geschaffen



Ralf Henkler ist beruflich viel unterwegs, die 40-Stunden-Woche ist eher die Ausnahme, die 60- oder 80-Stunden-Woche die Regel. Ein Ort zum Entspannen ist für ihn der Garten. „Das ist mein Ausgleich“, sagt der Netzwerker und Unternehmensberater, der für den BVMW in Südbrandenburg unterwegs ist. Seine grüne Tankstelle im Süden der Peitzer Teichlandschaft ist 3.400 Quadratmeter groß. Seit 1998 kann er hier walten und gestalten.

„Schon als Kind wollte ich immer einen großen Garten haben“, erzählt er. Die Leidenschaft fürs Gärtnern hat er wohl geerbt,

seine Eltern hatten ebenfalls einen Garten, seine Großeltern waren sogar Berufsgärtner. Nun hat er seinen eigenen großen Bauerngarten mit weiträumigen Wiesen, einem Naturteich mit angelehntem Steingarten, einem Wasserlauf, einem kleinen Strand und Wasserfall. Der naturnah gestaltete Garten ist ein Paradies für Tiere.

Ringelnattern, Teichmolche, Frösche, Unken, Kröten und der Eisvogel fühlen sich hier wohl. Dass der Garten auch ein Zuhause für ganz kleine Tiere ist, zeigt das imposante Insektenhotel mit fünf Metern Länge und gut zwei Metern Höhe. Die

vielen Obstbäume wiederum sind während ihrer Blütezeit die Leibspeise für die Bienenvölker, die Ralf Henkler betreut. 2013 kam er mehr zufällig zum Imkern. Seitdem hat ihn die Leidenschaft für die fleißigen Tiere nicht mehr losgelassen. Und hier schließt sich der Kreis zu seinem Beruf: Der Honig ist ein willkommenes Präsent für Kollegen, Geschäftspartner und Referenten.

**Anfrage Gartenbesichtigung:**  
[henkler.ralf@googlemail.com](mailto:henkler.ralf@googlemail.com) oder  
 Tel. 0176 / 83115293



## Wild, grün und schmackhaft

Claudia Mönch aus Lauta erntet im Garten grüne Kraftpakete für die Küche



Der Garten von Claudia Mönch ist Beruf und Berufung zugleich. Als Donjaclaudia gibt sie auf fast allen bekannten Online-Kanälen Tipps, wie man den eigenen Garten gestalten und dessen grüne Geschenke sinnvoll nutzen kann: „Vor unserer Tür wachsen so viele Kraftpakete.“ Statt Unkraut zu jäten, verarbeitet sie Brennnesseln, Giersch, Löwenzahn, Spitzwegerich und Co. zu Pesto, Salat, Müsli, sogar zu Kuchen. Sie nennt es liebevoll „verwilderte Alltagsküche“. Diese Einstellung spiegelt sich in ihrem Garten in Lauta: Auf 2.000

Quadratmetern sprießt und blüht es überall. Es ist ein Garten, der lebt, in dem es summt und brummt. Die Nachhaltigkeit zeigt sich auch in kleinen Details: Der alte Badezuber dient als Blumenbeet, der verrostete Spaten wird zum bunten Wegweiser aufgepeppt. Kreativ gestaltet sind ebenfalls die Ruheinseln, wie die blaue Ecke, die ihren Namen den blau gestrichenen Möbeln verdankt. Doch die nutzen Claudia Mönch und ihr Ehemann viel zu selten zum Erholen, wie sie lachend zugeben muss. In Kursen gibt sie ihr Wissen über essbare

Wildpflanzen weiter, parallel führt sie als Gästeführerin durchs Lausitzer Seenland und vermittelt als Agrarexpertin zwischen Landwirtschaft und Agrarpolitik. Denn bevor sie den Garten zum Beruf gemacht hat, folgte sie einer anderen Berufung und war 25 Jahre Geschäftsführerin eines Landwirtschaftsbetriebs.

Anfrage Gartenbesichtigung:  
[www.donjaclaudia.de](http://www.donjaclaudia.de),  
[www.claudia-moench.de](http://www.claudia-moench.de)



# Eine grüne Heimat für die Arbeiter

Lauta entstand nach dem Vorbild der englischen Gartenstadt



Anfang des 20. Jahrhunderts pflanzte die Industrialisierung ihre Fabriken und Schornsteine in die Lausitz, ihnen folgten die Arbeiter und für diese wiederum brauchte es Wohnraum. Und so wuchsen innerhalb weniger Jahrzehnte gleich drei Arbeiterkolonien nach dem Vorbild der englischen Gartenstadt aus dem Lausitzer Boden: Erika in Laubusch, Marga im Senftenberger Ortsteil Brieske und Lauta. Sie gilt als die größte geschlossene Wohnsiedlung der Region. Die dazugehörige Fabrik – die damals größte Aluminiumhütte Deutschlands – gibt es nicht mehr, die Gartenstadt aber hat Bestand. Mitten auf der

grünen Lausitzer Heide wurde die Siedlung zwischen 1918 und 1920 errichtet, die Pläne stammten von den Architekten Clemens und Stephan Simon. Sie planten 160 Gebäude mit insgesamt etwa 700 Wohnungen – Mehrfamilienhäuser aber auch Villen für die Leitungsebene der Aluminiumhütte. Das Moderne für jene Zeit: Die Wohnanlagen wurden sehr großzügig gestaltet, jedes Haus verfügt über einen privaten Garten mit einer Fläche zwischen 150 und 500 Quadratmetern. Die Häuser zeichnen sich durch schlicht gegliederte Putzfassaden und Walmdach, Zwerchgiebel oder Gaupen aus. Ein Besuch lohnt schon deshalb, weil

die Gartenstadt Lauta eine der wenigen Siedlungen ist, die weitgehend im Originalzustand erhalten werden konnten. Das ist ein Grund dafür, dass sie heute auf der Kulturdenkmalliste von Sachsen steht. Wer einmal in der Gartenstadt ist, sollte sich unbedingt auch Zeit für einen Spaziergang durch den Stadtpark nehmen, der mehr ein Stadtwald ist und auf seine urwüchsige Art die grüne Tradition von Lauta ergänzt.

Anfrage Führung:  
[www.kulturkirche-lauta.de](http://www.kulturkirche-lauta.de)



# Gartenkunde zwischen heiligen Gemäuern

## Der Umwelt- und Lehrgarten im Kloster St. Marienstern



Foto © T. Kellermann



Foto © S. Dittrich

Zwischen den Städten Bautzen und Kamenz, mitten in der Oberlausitz, liegt die Gemeinde Panschwitz-Kuckau. Sie ist vor allem für das im Jahr 1248 gestiftete Kloster St. Marienstern bekannt. In diesem Jahr begeht das Kloster sein 775-jähriges Bestehen. Mit dem liebevoll und fachkundig bewirtschafteten Umwelt- und Lehrgarten innerhalb der Klosteranlage, steht den Mitarbeitern des Ernährungs- und Kräutrzentrums ein idealer Ort zur Vermittlung von Wissen über Kräuter, Heilpflanzen, gesunde Ernährung und umweltgerechtes Gärtnern zur Verfügung. Dabei wird Bezug auf die klösterliche Heilkunde sowie auf

traditionelle und regionaltypische Sorten genommen. Mehr als 500 Pflanzenarten in der 6.000 Quadratmeter großen Gartenanlage zeugen von der Schönheit und Vielfalt der Natur. Interessierte können durch die verschiedenen Abschnitte flanieren, wie den historischen Kräutergarten „Hortulus-Medicus“, die Kräuterspirale im Garten der Sinne oder den traditionellen Bauerngarten, und dort Neues entdecken zur Verwendung für die eigene Hausapotheke oder für eine gesunde und schmackhafte Ernährung. Geöffnet ist von April bis Oktober von Dienstag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 16 Uhr und an Sonn- und Feiertagen

von 13 bis 17 Uhr. Träger des 1994 eröffneten Gartens ist das Christlich-Soziale Bildungswerk Sachsen e.V., das regelmäßig zu Kursen und Veranstaltungen einlädt.

### Gartennacht

„Im Schein von 1000 Lichtern“  
22.07.2023, ab 19 Uhr

Kräutersonntag  
& Oberlausitzer Heimattreffen  
20.08.2023, ab 14.30 Uhr

[www.ekz-marienstern.de](http://www.ekz-marienstern.de)



Foto © T. Kellermann



# Genussvoller Garten unterm Sternenzelt

Die Gaststube des Schmeckerleins wird im Sommer ins Grüne verlegt



Fotos © Andreas Franke

Wer zwischen Mai und September das Schmeckerlein in Proschim besucht, der wird im Garten platziert. Denn das Konzept dieses ungewöhnlichen Restaurants setzt auf Genuss unter freiem Himmel. Die Tische stehen verteilt im hauseigenen Kräutergarten, dort wachsen Thymian und Salbei, Rosmarin und Schnittlauch. Die Kräuter und die essbaren Blüten für die frisch zubereiteten Vorspeisen, Flammkuchen und Desserts werden hier geerntet, selbst die Tischdeko wächst im Garten. Serviert wird an langen Tischen direkt unter freiem Himmel inmitten des mediterranen Duft-Kräutergartens,

je nach Jahreszeit mit Blick auf den Sonnenuntergang oder das Sternenzelt. Zugleich wird der Garten zur Bühne für eine besondere Gartendekoration, die man im Hofladen erwerben kann und die Bezug nimmt auf den benachbarten Tagebau Welzow-Süd: kleine und große Dekoelemente aus Edelmetall – handgefertigt in einem Familienbetrieb in Süddeutschland. Die filigranen Blüten, Vögel und Laternen sind ein ästhetischer Gegenentwurf zu den riesigen Stahlgiganten des Lausitzer Tagebaus.

Direkt an die grüne Gaststube des Schmeckerleins schließt sich der

Privatgarten der Gastgeber Sybille und Alexander Tetsch an. Dort entspannen sie, wenn die Küche des Schmeckerleins kalt bleibt. Dieser ebenfalls sehr schöne Garten wird nur zu besonderen Anlässen wie dem Tag der offenen Gärten oder dem Kunstlandstrich geöffnet. Wer es einrichten kann, sollte an einem solchen Tag unbedingt mal nach Proschim kommen – und sich anschließend mit Flammkuchen verwöhnen lassen. Die Termine werden rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

[www.schmeckerlein.de](http://www.schmeckerlein.de)



Unsere Top Ten für diesen Sommer:

# 10 Empfehlungen für einen Tagesausflug

„Warum in die Ferne schweifen...“, beginnt ein geflügeltes Wort, das an ein Gedicht von Goethe angelehnt ist. Dieser Redensart nehmen wir uns gerne an und haben für Sie zehn besondere Ausflugstipps für diesen Sommer zusammengestellt. Dazu haben wir die Tourismus-Expertinnen der Lausitzer Urlaubsregionen gebeten, uns ihre Geheimtipps für einen Tagesausflug zu verraten. Lassen Sie sich also auf den kommenden Seiten inspirieren für Ihren nächsten Wochenendtrip. Und wenn Sie beim Lesen Lust auf mehr bekommen als nur einen Tagesausflug: Die meisten dieser Ausflugsziele können Sie mit einer oder mehr Übernachtungen verbinden. Einige besondere Schlafplätze finden Sie in den Empfehlungen. In diesem Sinne: Genießen Sie den Sommer vor Ihrer Haustür, denn das Gute liegt so nah!



## Beckenbergbaude: Einzigartiger Genuss am Oberlausitzer Bergweg



Foto: Matthias Ludwig



Foto: Beckenbergbaude

Er gilt als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands: In diesem Jahr wurde das sogar offiziell bestätigt, denn der Oberlausitzer Bergweg gehört zu den Nominierten für den Preis um Deutschlands schönsten Wanderweg 2023. Mit 128 Kilometern ist er für eine Tagestour zu lang. Doch wer sich einzelne Abschnitte raussucht, kann auch dort abwechslungsreiche Landschaften und sagenhafte Ausblicke genießen. Wir empfehlen die sechs Kilometer lange Tour von der Spreequelle in Kottmar bis zum Gipfel des 408 Meter hohen Beckenberg. Sie führt

durch die Bierstadt Eibau, wo sich ein Besuch des Faktorenhofs lohnt – ein Baudenkmal mit Museum und Gasthof. Von dort geht es weiter auf das letzte Wegstück hinauf auf den Beckenberg. Unser Geheimtipp hier ist ein Besuch des Bio-Berggasthofs „Beckenbergbaude“. Die Gaststätte ist die erste bio-zertifizierte Bergbaude in Sachsen. Die Speisen und Getränke stammen aus Bio-Betrieben. Wer aus der Tagestour ein langes Wochenende machen und noch mehr vom Oberlausitzer Bergweg sehen will, kann dort auch schlafen. Die Beckenbergbaude

verfügt über vier Zimmer auf gut 400 Meter Höhe. Von dort aus geht es weiter Richtung Spitzkunnersdorf oder zurück nach Kottmar.

[www.oberlausitzer-bergweg.de](http://www.oberlausitzer-bergweg.de)  
[www.oberlausitz.com/bergweg](http://www.oberlausitz.com/bergweg)  
[www.beckenbergbaude.de](http://www.beckenbergbaude.de)



Empfohlen von *Elisa Hohlfeld*  
 Projektmanagerin Tourismusmarketing  
 Marketing-Gesellschaft  
 Oberlausitz-Niederschlesien mbH

## Oberlausitzer Architektur entdecken beim Umgebindelandsommer

Umgebinderhäuser sind so vielfältig wie die Landschaft und die Menschen der Dreiländerregion von Deutschland, Polen und Tschechien. Diese Vielfalt erleben zu können, wird in diesem Jahr einen ganzen Sommer lang in besonderer Weise möglich. Seit Ende Mai und noch bis zum 10. September laden eine Vielzahl an Veranstaltungen und Angeboten dazu ein, diese besonderen Häuser zu entdecken. Während des Umgebindelandsommers öffnen Museen, Gaststätten,

private Hausbesitzer und andere Akteure ihre Umgebinder-Haustüren und nehmen Sie auf eine Erlebnistour mit. Zu erleben sind Angebote wie eine Fotoausstellung, eine Schreibwerkstatt, Fachvorträge und Führungen. So kann man bei einer Führung durch Obercunnersdorf gleich mehrere der Häuser mit ihrer typischen Bauweise entdecken. Zusätzlich locken die Oberlausitzer Umgebinderhausstraße und zwei neue Exkursionsrouten zu sehenswerten Touren

durch Dörfer und Landschaften. Mehrere Ferienwohnungen bieten eine Übernachtung im Umgebinderhaus an.

[www.umgebindelandsommer.de](http://www.umgebindelandsommer.de)



Empfohlen von *Irina Wiese*  
 Projektmanagerin Destinationsentwicklung  
 Marketing-Gesellschaft  
 Oberlausitz-Niederschlesien mbH

Fotos © Michael Rimpler



## Bewegung oder Kulinarik? Die besondere Kahnfahrt



Fotos: © spreewald.de/Malte Jäger



Weit über den Spreewald hinaus bekannt ist er schon lange: der Spreewaldkahn. Seit kurzem stehen sein Bau und seine Nutzung im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Unesco. Einst zur Beförderung von Menschen, Tieren und Waren genutzt, verbinden heute viele Gäste den Spreewaldkahn mit einzigartigen Erlebnissen, bei denen man die Ruhe der Natur und die Landschaft des Spreewaldes genießen kann. Neben klassischen Kahnfahrten gibt es auch ganz besondere Kahn-erlebnisse, hier drei Empfehlungen für Ihre nächste Spreewald-Tour auf dem Wasser: Die

Yoga-Lehrerin Imke Bona bietet eine Kombination aus Yoga und Kahn an, dazu hält man während der Kahnfahrt an Kraftorten an und macht Yogaübungen. Die Yoga-Kahnfahrten starten in Neu Zauche und Straupitz. Ein besonderes Erlebnis bieten noch bis Ende September die Kunstkahnfahrten im Rahmen der Aquamediale, bei denen neun Installationen vom Wasser aus zu erleben sind. Kulinarisch wird es dagegen während einer Whisky-Kahnfahrt. Verkostet werden ausgewählte Single-Malt-Whiskys, dazu gibt es neben Wissenswertem rund um den Whisky handfeste Leckereien aus dem Spreewald.

Die Tour startet in Schlepzig an der Stork Club Destillerie. ☒

Yoga-Kahnfahrt:

[www.imke-bona.de](http://www.imke-bona.de)

Kunstkahnfahrt:

[www.gosserhafenschlepzig.de](http://www.gosserhafenschlepzig.de)

Whisky-Kahnfahrt:

[www.spreewaldnachtwaechter.de](http://www.spreewaldnachtwaechter.de)



Beide Ausflüge empfohlen  
von Annette Ernst,

Leiterin Tourismusverband Spreewald

## Auf den Spuren des Australien-Forschers Leichhardt

Der Namensgeber dieses besonderen Rad- und Wanderweges ist eng mit dem Spreewald verbunden. Der Australienforscher Ludwig Leichhardt ist 1813 in Trebatsch am Schwielochsee geboren und hat in

Cottbus das Gymnasium besucht. Den Weg, den er der Überlieferung zu Folge oft zu Fuß zurückgelegt hat, können Sie entweder in mehreren Etappen erwandern oder als Tagestour mit dem Rad zurücklegen.

Der insgesamt 54 Kilometer lange Leichhardt Trail startet in dessen Geburtsort Trebatsch, führt durch den Spreewald und endet in Cottbus. Auf dem Weg können Sie abwechslungsreiche Naturlandschaften, Rastplätze mitten im Wald und rauschende Kiefernwälder entdecken, aber auch einige Sehenswürdigkeiten. Gleich am Startpunkt in Trebatsch erfahren Sie im Leichhardt-Museum mehr über das Wirken des Australienforschers. Weitere Highlights sind der Schwielochsee mit seinen Wassersportangeboten wie einer SUP-Tour und die Marienkirche in Zauhe – eine mittelalterliche Feldsteinkirche mit gotischen Wandmalereien. Wer Zeit hat, sollte in Byhlen kurz von der vorgegebenen Route abweichen und einen kleinen Abstecher nach Straupitz machen – zur Schinkelkirche und zur Holländermühle. In Cottbus endet die Tour im Branitzer Park, wo Sie den Tag wahlweise mit Kultur im Schloss, Kulinarik oder einem Spaziergang beschließen können. Übrigens: Als Erinnerung an Leichhardts Australien-Leidenschaft ist der Wanderweg mit einem Känguru ausgeschildert.



Fotos: © spreewald.de/Lena Tschuikow

[www.leichhardtland.de/de/](http://www.leichhardtland.de/de/)

[ludwig-leichhardt/leichhardt-trail.html](http://ludwig-leichhardt/leichhardt-trail.html) ☒

## Glamping oder Radtour: Kurztrip zum Kiebitzsee



Es ist der perfekte Ort für einen warmen Sommertag: Der Kiebitzsee unweit von Falkenberg/Elster liegt inmitten von Wiesen, Feldern, Kiefern- und Laubwäldern. An dessen Ufern können Sie wahlweise die Seele baumeln lassen, sportlich aktiv werden oder auf kulturellen Pfaden wandeln. Ein ausgebauter Wander- sowie Radweg lädt zu Spaziergängen oder Radtouren um den See ein. Fahrräder, Pedal-Gokarts, Tretboote, Kanus und SUPs können vor Ort ausgeliehen werden. Wer einen Angelschein besitzt, kann hier ebenfalls aktiv werden. Der

70 Hektar große See gilt als beliebtes Gewässer bei Anglern. Kulinarisch empfehlen wir einen Abstecher zum Kronprinz in Falkenberg. Hier gibt es frisch zubereitete Gerichte mit regionalen Zutaten, wobei die saisonale Speisekarte regelmäßig wechselt. Für laue Sommerabende empfiehlt es sich, einen Platz auf der Terrasse zu reservieren. Wenn Sie aus dem Tagesausflug einen mehrtägigen Kurztrip machen wollen, empfehlen wir für die besondere Übernachtung das George Glamp am Südufer des Kiebitzsees. Die Unterkünfte

holen urbanen Luxus in die grüne Oase am Rande von Falkenberg, wobei Sie je nach Komfortbedarf wählen können zwischen Tipi, Safari oder Tiny House.

[www.erholungsgebiet-kiebitz.de](http://www.erholungsgebiet-kiebitz.de)  
[www.george-glamp.com/kiebitzsee](http://www.george-glamp.com/kiebitzsee)  
[www.kronprinz-falkenberg.de](http://www.kronprinz-falkenberg.de)



Beide Ausflüge empfohlen von  
 Anja Ittmann, Mitarbeiterin  
 Tourismusverband Elbe-Elster-Land e.V.

## Wellnesstag im Grünen: Kurstadt Bad Liebenwerda



Fotos: © Andreas Franke



Für eine kurze Auszeit und etwas Entspannung vom Alltag empfehlen wir einen Kurztrip nach Bad Liebenwerda. Der Ort im grünen Elbe-Elster-Land zählt zu den ältesten Kurorten Brandenburgs. Schon 1905 wurde hier der Kurbetrieb aufgenommen, seit 1925 darf der staatlich anerkannte Kurort den Titel „Bad“ tragen. Neben der guten Luft und der tollen Niederlausitzer Heidelandschaft locken jede Menge Einrichtungen zum Entspannen oder Entdecken ein. Wir empfehlen zum Start einen Spaziergang durch den Kurpark, ein grünes Kleinod mit Möglichkeiten zur Erholung und Bewegung. Im Sommer wird der Park jedes Wochenende bespielt, von Mai

bis August locken die Kurkonzerte Besucher an. Anschließend besuchen Sie die Salzgrotte – ein bezaubernder Ort mit uraltm Kristallsalz und Meersalz vom Toten Meer. Das gesundheitsfördernde Meeresklima genießen Sie auf bequemen Wellnessliegen, eingekuschelt in weiche Decken und atmen wertvolle Mineralien ein. Den Tag beschließen Sie im Restaurant des Parkschlößchens – ein Ort für Genussliebhaber und Feinschmecker. Wer sich länger auf Bad Liebenwerda einlassen will, kann im dortigen Hotel auch übernachten.

[www.bad-liebenwerda.de](http://www.bad-liebenwerda.de)



## Spurensuche zu den Lausitzer Wölfen

Zu den ungewöhnlichsten Angeboten in der Lausitz zählen Wolfstouren mit erfahrenen Biologen und Naturführern. Erstmals zog im Jahr 2000 ein Wolfspaar, das aus Polen in die Oberlausitz eingewandert war, hier Welpen auf. Seitdem

leben mehrere Rudel auf rekultivierten Tagebauflächen des Lausitzer Seenlandes. Wolfsexperten von Wolfland-Tours nehmen Interessierte mit auf geführte ein- bis mehrtägige Exkursionen zu den Wölfen. Ein besonders exklusives Erlebnis ist die

eintägige Wolf-Wild-Weintour. Sie verbindet Wissenswertes zu zwei der faszinierendsten Wildtiere der Lausitz – Wolf und Hirsch – mit dem Genuss eines regionalen Weines, dessen Trauben mitten im Wolfsgebiet angebaut werden: auf Marbachs Wolfshügel im idyllisch gelegenen Ort Jeriscke. Doch zuvor geht es gemeinsam auf Fährtsuche. Denn Spuren und andere Hinweise auf Wildtiere werden Sie bei dieser Tour in jedem Fall entdecken, mit etwas Glück auch einen Wolf oder Hirsch. Wer die Tour im Herbst bucht, der wird wohl eines der Tiere zumindest hören. Denn der Hirsch geht mit seinem klangvollen Röhren auf Brautschau und die Wölfe hört man in der Dämmerung gelegentlich heulen. Die Tour endet mit einem Abendessen in einem Restaurant.



Foto: Steffen Heiber



Foto: C. Blum-Rerat



Foto: Joerg Plauen

[www.wolflandtours.de](http://www.wolflandtours.de)



Beide Ausflüge empfohlen von  
Kathrin Winkler, Geschäftsführerin  
Tourismusverband Lausitzer Seenland  
Fotos © Nada Quenzel

## Yachtsegeln auf dem Senftenberger See

Die zweite Tour-Empfehlung im Lausitzer Seenland führt Sie aufs Wasser, in diesem Fall auf den Senftenberger See, der gerade sein 50-jähriges Seejubiläum feiert. In den zurückliegenden Jahrzehnten haben sich zahlreiche Anbieter rund um den See etabliert, ein so vielfältiges Freizeit- und Gastronomie-Angebot finden Sie (noch) an keinem anderen Gewässer im Lausitzer

Seenland. Ein noch recht junges Angebot lädt zu einer Segeltour über den See ein. Der Bootsvermieter expeditours im Hafencamp in Großkoschen hat seit letzter Saison eine Segelyacht im Verleih, die mit Skipper gechartert werden kann. Eine besonders schöne Tour ist der zweistündige Segeltörn in den Sonnenuntergang „Sunset Sailing“. Wenn Sie mögen, können Sie

eine Übernachtung dazubuchen und auf dem Wasser übernachten. Wer selbst eine Jolle steuern will, kann zwischen mehreren Modellen auswählen, für die es einen Segelschein braucht. Wer den noch nicht hat, kann vor Ort einen Wochenend-Kurs belegen.

<https://expeditours.de/segelboote>



Fotos: expeditours



## Gewebe Geschichte: Das Deutsche Damast und Frottiermuseum

In diesem wenig bekannten, aber sehenswerten Museum tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Textilgeschichte, welche den Ort Großschönau bis heute prägt. Hier wird seit fast 350 Jahren Damast- und Frottiergeschichte erzählt. Als Ursprungsort zweier bedeutender textiler Herstellungsverfahren hat Großschönau eine lange Tradition, die noch heute lebendig ist. Das Deutsche Damast- und Frottiermuseum hütet diese einzigartige textile Geschichte und nimmt Sie mit auf

eine faszinierende Reise. In der Dauerausstellung erfahren Sie, wie die Damastweberei ihren Weg nach Großschönau fand, der erste Ort in Deutschland, indem das kostbare Damast-Gewebe hergestellt wurde. Anhand des wohl letzten funktionsfähigen Damastzugwebstuhls Deutschlands erhalten Sie einen Eindruck von der Komplexität dieser besonderen Webkunst. In der „Schatzkammer der Damaste“ dürfen Sie ausgewählte Damaste aus vier Jahrhunderten bestaunen. Wer noch intensiver in

die Textilgeschichte der Region eintauchen möchte, kann dem Textilpfad durch Großschönau mit insgesamt 30 Informationsstelen folgen oder die Führung „Gewebe Geschichte“ buchen.

[www.ddfm.de](http://www.ddfm.de)



Beide Ausflüge empfohlen von Linda Pietschmann, Leiterin Geschäftsbereich Tourismus und Marketing Tourismuszentrum Naturpark Zittauer Gebirge



Fotos: Mushroom Productions

## Ruhe und Besinnung auf dem Skulpturenpfad in Herrnhut

Der Skulpturenpfad verbindet Herrnhut und Großhennersdorf. Insgesamt 17 verschiedene künstlerische Skulpturen, welche sich mit der Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine und der Biographie des Grafen von Zinzendorf befassen, kann man auf der sechs Kilometer langen Wanderung entdecken. Gleichzeitig schafft der ruhig verlaufende Pfad die Möglichkeit, selbst über

eigene Glaubensfragen nachzudenken. Neben Wegabschnitten in der Natur passieren Sie auch Wirkungsorte der Evangelischen Brüder-Unität. Den Besuch rundet ein Abstecher in das Heimatmuseum der Stadt Herrnhut ab. Hier erleben Sie die Original-Herrnhuter Wohnkultur sowie einen weiteren Einblick in die Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine, welche unmittelbar

mit der Ortsgeschichte verbunden ist. Wer sich noch etwas intensiver mit dem Herrnhuter Stern befassen möchte, dessen Geschichte ebenfalls mit der Brüdergemeine verknüpft ist, dem sei abschließend ein Besuch der Sterne Manufaktur empfohlen.

[www.zittauer-gebirge.de](http://www.zittauer-gebirge.de)  
[www.herrnhut.de](http://www.herrnhut.de)



Foto © Kultur- & Fremdenverkehrsamt Herrnhut



Foto © MushroomProduction



# Eldorado Lausitz

Unter „Eldorado“ verstehen Menschen je nach Kultur und Kontinent etwas anderes. Insbesondere Spanier und Kolumbianer verbinden damit ein sagenhaftes, versunkenes Goldland im nördlichen Südamerika, das im 16. Jahrhundert die Abenteuerlust unter den Konquistadoren weckte. Gefunden werden konnten die der Legende nach gigantischen Goldmengen trotz zahlreichen Lokalisierungsversuchen und Expeditionen nie.

Filmfreunde verstehen unter Eldorado wiederum etwas anderes – und sie würden es wohl mit einem Leerzeichen schreiben, denn: „El Dorado“, 1966 erschienen und einer der erfolgreichsten Western aller Zeiten, hat sich in unzählige Gedächtnisse eingebrannt. John Wayne und Robert Mitchum führen in diesem Streifen das Gute zum Sieg und geben ikonische Zitate zum Besten.

Wir Lausitzer fühlen uns auch manchmal wie im Goldland – oder wahlweise wie im Westernklassiker. Endlose Landschaften lassen nur noch ein umherwehendes Wüstengras vermissen. Unter der Erde lag Gold, wir haben es schon entdeckt. Und auch Cowboys können wir bieten. Heute reiten sie elektrisch und tragen einen Helm statt einen alten Hut. Am Saloon „Rostiger Nagel“ rastend, stellen sie ihre besten Pferde vor. ☉





Fotografie: Andreas Franke  
Tel.: 0173 5616609  
[www.lausitzbilder.de](http://www.lausitzbilder.de)



Die Verkaufsprofis für diese Ausgabe (v.l.n.r.): **Sebastian Mischke** (BIKEpoint Wiesner), **Matthias Proft** (Zweirad Hübner), **Patrick Schillow** (Schenker Fahrrad+Service)

Sebastian Mischke, Tel.: 03573 3638096



# Der Abenteurer

## ORBEA URRUN

Der Name verrät, wie das Urrun am meisten Spaß bringt. Der Begriff „Urrun“ steht im Baskischen für die „Weite“. Und das Urrun ist definitiv ein Bike für abenteuerliche Touren bis zum Zittauer Gebirge und noch weiter. Mit seinem leichten EP8-RS-Motor, der 120-Millimeter-Gabel und auf den Trails erprobten Bauteilen lädt das Urrun dazu ein, neue Horizonte zu entdecken. Die feinfühligere Motorunterstützung überzeugt dabei mit einer natürlichen und lebendigen Zusatzpower. Selbst in den Alltag überträgt sich so das Gefühl der Freiheit. **BIKEpoint Wiesner mit Standorten in Bautzen, Cottbus, Hoyerswerda, Görlitz, Senftenberg, [www.bikepoint-wiesner.de](http://www.bikepoint-wiesner.de)**

Empfohlener Einsatz: XC, Trail, Adventure | Motor: Shimano EP8-RS | Drehmoment: 60 Nm  
Watt: 250 | Akkugröße: 50 Wh | Fahrzeit: bis zu 8 h | Federweg vorn: 120 mm | Gänge: 12

Patrick Schillow, Tel.: 0355 33095



# Der Cityguide

## Flyer Gotour3

Das Gotour3 ist das pflegeleichte Familienmitglied auf zwei Rädern! Vielseitige Transportmöglichkeiten machen den Wocheneinkauf ebenso einfach wie den Ausflug mit Picknick-Korb oder den Einsatz als Taxi für Kind und Kegel. Der Panasonic GX Power Plus Motor flüstert förmlich, während Güter im Frontgepäckträger oder Mitfahrer in Extra-Sitzen oder Anhängern elegant manövriert werden. Dabei kommt dank All-up-Vorbau auch die Ergonomie nicht zu kurz, das FIT-Display punktet wiederum mit seiner einfachen Bedienbarkeit. **Schenker Fahrrad+Service mit Sitz in Cottbus, [www.fahrradschenker.de](http://www.fahrradschenker.de)**

Empfohlener Einsatz: Alltag | Motor: Panasonic GX Power Plus | Drehmoment: 75 Nm  
Akkugröße: 625 Wh | Reichweite: 120 Kilometer | Zul. Gesamtgewicht: 180 kg

Matthias Proft, Tel.: 0355 542618



# Der Langstreckenheld

## Riese und Müller Supercharger GT vario

Sitzt man auf einem E-Bike von Riese und Müller, dann darf man auf hochwertige Markenarbeit vertrauen. In Mühlthahl bei Darmstadt individuell produziert, eignet sich der Supercharger besonders für lange Strecken. Mit bis zu 1.250 Wh Akkuleistung und dem starken Bosch Performance Line CX Motor ermöglicht es ausgedehntes und komfortables Fahren ohne Ladepausen. Seine ausgewogene Ausstattung mit Federung, Schutzblechen und Gepäckträger eröffnet dem Supercharger sowohl Stadt- als auch Landgefilde. Wert wurde auch auf die Sicherheit gelegt – mithilfe von ausgezeichneten Lichtern und Bremsen. **Zweirad Hübner mit Sitz in Cottbus-Gallinchen, [www.zweirad-huebner.de](http://www.zweirad-huebner.de)**

Empfohlener Einsatz: Alltag und Ausfahrt | Motor: Bosch Performance Line CX, Generation 4  
Drehmoment: 85 Nm | Watt: 250 Akkugröße: 1.250 Wh | Zul. Gesamtgewicht: 160 kg



Als edle Begleitung vom Abenteuerer, dem Landstreckenheld und unserem Cityguide von den Vorderseiten waren auch diese drei Lastenräder mit von der Partie. BIKEpoint Wiesner brachte das **CUBE Trike Family Hybrid** mit (links), das durch seine ausgeklügelte Neigetechnik ein natürliches Fahrverhalten wie bei einem normalen Bike ermöglicht und die Ladung stets waagrecht hält. Extra große Freiheit ermöglicht das **Riese und Müller Load 75** (mittig) von Zweirad Hübner. Mit seinem tiefen Schwerpunkt, der Riese & Müller Control Technology und einer riesigen Ladefläche bringt das Load 75 Fahrdynamik und Beladungsmöglichkeiten zusammen wie kaum ein anderes Cargo-Bike. Rechts auf dem Bild sieht man das **Urban Arrow Family** von Fahrrad Schenker. Das Amsterdamer Rad legt seinen Fokus Dank leichtem Rahmen und stufenloser Schaltung auf Agilität und befördert Fracht oder Insassen mit dem verstellbaren Dreipunktgurt und einer EPP-Box besonders sicher ans Ziel.

## Der Mittelpunkt des Lausitzer Eldorado

Mit elf Seerundwegen, sieben Fernradwegen und 19 Thementouren ist das Lausitzer Seenland ein Eldorado für Radfahrer. Die Landmarke Lausitzer Seenland, Einheimischen besser bekannt als „Rostiger Nagel“, stellt einen Orientierungspunkt dar, zu dessen Füße Wanderer rasten und nach dem Aufstieg ein sensationelles Panorama genießen können.

### Landmarke Lausitzer Seenland „Rostiger Nagel“

Gelegen an der Mündung des Sornoer Kanals in den Sedlitzer See, versinnbildlicht

die markante Architektur aus 111 Tonnen rostrottem Corten-Stahl den Wandel der Region vom Bergbau zu einer Zukunft, die unter anderem touristisch geprägt ist. Von der Aussichtsplattform aus sieht man beispielsweise den Sedlitzer See, den Geierswalder See und den Partwitzer See. Auch der Großräschener See, der Windpark in Klettwitz und die Kraftwerke Schwarze Pumpe und Boxberg liegen im Sichtfeld. Der Entwurf für den Aussichtsturm stammt vom Münchner Architekten Stefan Giers und wurde im Zuge der Vergabe des

Preises des Deutschen Stahlbaues 2010 mit dem Sonderpreis des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ausgezeichnet.

**Einweihung: 2008 / Bauzeit: 70 Tage**  
**Höhe: 30 Meter / Stufen: 162**  
 Toiletten und Imbiss vorhanden  
 01968 Senftenberg OT Großkoschen

Weitere Infos: [www.lausitzer-seenland.de](http://www.lausitzer-seenland.de) ☒

*Der Rostige Nagel eignet sich bestens als Rastplatz für Wanderer, Radwanderer und Skater.*



# Aufs beste Pferd setzen – und los geht's!

Drei Eldo-Radtourtipps von wild bis Westlausitz.

## Immer der radelnden Gurke nach Spreewald in Etappen: der Gurkenradweg

Kein anderes Symbol ist so eng mit dem Spreewald verbunden, wie die Gurke. Was also liegt näher, als dem kulinarischen Botschafter einen eigenen Radweg zu widmen. Der Gurkenradweg führt über 260 Kilometer durch den gesamten Spreewald in all seinen landschaftlichen Facetten. Für eine Tagestour ist das eindeutig zu lang. Wir haben ihn dennoch mit aufgenommen, weil er sich gut in Etappen von je etwa 50 Kilometern Länge unterteilen lässt. Diese kann man im Sommer und Herbst gemeinsam mit Familie oder Freunden abfahren – verteilt auf mehrere Wochenenden oder die Urlaubszeit. Als Tagestour haben wir beispielhaft die Etappe von Cottbus bis nach Burg ausgewählt. Die Strecke führt über das Peitzer Land, nach Dissen, über Striesow und Schmogrow, bis man in Burg eintrifft. Die Strecke ist landschaftlich reizvoll, wenig anspruchsvoll und damit gemächlich zu fahren und sie ist auf allen Etappen gut ausgeschildert: einfach der radelnden Gurke folgen.



Fotos: Tourismusverband Spreewald / Peter Becker



**Routenverlauf**  
Länge: 50 km  
Start: Cottbus

[www.spreewald-tour.de](http://www.spreewald-tour.de)

## Von Heide und Schnucken Die farbenreiche Tour: die Heide-Tour durchs Elbe-Elster-Land

Die Heide, die dieser Rundtour ihren Namen leiht, leuchtet im Spätsommer im schönsten Violett. Sie führt auf knapp 40 Kilometern durch mehrere geschützte Naturlandschaften, so auch durch das Kerngebiet des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft. Zu entdecken gibt es einiges: die weidenden Heidschnucken, den Kräutergarten in Opelhain, hölzerne „Waldgeister“, große Bestände an Traubeneichenmischwald und ehemalige Bergbauflächen, die Stück für Stück von der Natur zurückerobert werden. In Döllingen lohnt unbedingt ein Abstecher durch den Pomologischen Garten mit den weiten Streuobstwiesen. Die Tour hält auch abseits der Naturlandschaften kleinere Sehenswürdigkeiten bereit: die Töpfereien in Hohenleipisch, die Friedersdorfer Kirche und die Paltrockwindmühle in Opelheim. Das beeindruckendste Baudenkmal wartet am empfohlenen Start- und Zielpunkt des Rundwegs: das Erlebnis-Kraftwerk Plessa.



Fotos: Andreas Franke



**Routenverlauf**  
Länge: 37 km  
Start: Plessa

[www.elbe-elster-land.de](http://www.elbe-elster-land.de)

## Entdeckungen zwischen Heide und Teichen Die Langstrecken-Tour: der Seeadlerrundweg durch die Oberlausitz

Mit fast 90 Kilometern ist sie die längste Rundtour in unserer kleinen Auswahl – aber dennoch gut zu bewältigen. Es gibt kaum Höhenunterschiede, die Wege sind über viele Strecken asphaltiert. Zugleich ist die Tour eine der informativsten, da sie an 13 Stationen zu kleinen Entdeckungen einlädt. Die Stationen sind durch die Info tafeln, über denen sich ein silbern glänzender Seeadler dreht, gut zu erkennen. Neben einer Verweilmöglichkeit finden sich hier Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, darunter selbstredend Infos zum Namenspatron der Tour. Mit etwas Glück begegnet man dem Seeadler während der Tour, der über den Weiten der Landschaft gern seine Kreise zieht. Zudem führt der Rundweg zu Aussichtspunkten, Beobachtungsplattformen, Natur- und Kulturdenkmälern, kleinen Hofläden sowie Kunsthandwerkern und Heimatmuseen. In den Orten gibt es Einkehrmöglichkeiten für den kleinen oder großen Hunger.



Foto: Axel Gebauer

Foto: MGO



**Routenverlauf**  
Länge: 88 km  
Start: Wartha

[www.oberlausitz.com](http://www.oberlausitz.com)

# Adelsschätze vom Feinsten

Die einzigartige Sammlung Dohna-Schlobitten ist erstmals in Brandenburg zu sehen



## „Vom Feinsten. Preußische Adelsschätze in sächsischen Mauern“

Neue Dauerausstellung im  
Museum Schloss Doberlug  
DI bis SO von 11 bis 18 Uhr,  
im Winterhalbjahr bis 17 Uhr  
[www.museumsverbund-lkee.de](http://www.museumsverbund-lkee.de)

**Elbe-Elster-Schlössernacht**  
SA 9. September 2023, ab 15 Uhr  
[www.elbe-elster-land.de](http://www.elbe-elster-land.de)

Die Exponate der Sammlung Dohna-Schlobitten werden seit Juni im Museum Schloss Doberlug gezeigt. Fotos: Andreas Franke

Es ist ohne Frage einer der Höhepunkte des diesjährigen Museumsprogramms in der Lausitz: Im Museum Schloss Doberlug ist Ende Juni eine neue Dauerausstellung eröffnet worden. Gezeigt werden Schätze der einzigartigen ostpreussischen Adelsammlung Dohna-Schlobitten. Der Bestand aus Gemälden, Grafiken, Büchern, Skulpturen, Möbeln, Teppichen, Silber, Geschirr und Porzellan gehörte einst zur Ausstattung von Schloss Schlobitten, umfasst etwa 2.000 Objekte und gilt als bedeutendes Zeugnis dieser Art in deutschem Museumsbesitz. Erstmals ist dieser Adelschatz nun in Doberlug als Leihgabe der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in seiner ganzen Vielfalt zu sehen. Zuvor waren ausgewählte Exponate der Sammlung im Berliner Schloss Schönhausen präsentiert worden.

### Sächsisch-Preußische Geschichte

Der Titel „Vom Feinsten. Preussische Adelsschätze in sächsischen Mauern“ verweist auf die besondere Geschichte des Ausstellungsortes: Schloss Doberlug liegt an der Schnittstelle zwischen Sachsen und Preußen – den beiden für die Familiengeschichte der Dohnas zentralen Landschaften – sowie inmitten der Territorien, in denen die Familie verzweigt war. Die Geschichte von Schloss Doberlug bleibt dennoch untrennbar mit dem Adelsgeschlecht der Wettiner verbunden. Im 17. und 18. Jahrhundert gehörte die prachtvolle Anlage zum Besitz der sächsischen Kurfürsten. Vor neun Jahren wurde hier die erste Brandenburgische

Landesausstellung „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ gezeigt. Die neue Dauerausstellung rückt nun Facetten mitteleuropäischer Adelskultur in den Mittelpunkt. Die Exponate illustrieren Themen wie Tradition und Erinnerung, Erziehung und Familienpolitik, Dienst und Herrschaft.

### Noch mehr Schätze zur Schlössernacht

Wenn Sie jetzt Lust bekommen haben auf mehr, dann merken Sie sich die Schlössernacht am 9. September vor. An diesem Tag öffnen sechs Schlösser im Elbe-Elster-Kreis ihre Tore und bieten neben ihren regulären

Ausstellungen zusätzliche kulturelle Höhepunkte. In den historischen Mauern mit oft über Jahrhunderte zurück reichender Geschichte erwarten die Besucher an diesem Tag Nachstellungen historischer Szenen, barocke Tänze, Konzerte und Filmvorführungen. Neben Schloss Doberlug mit seiner neuen Dauerausstellung beteiligen sich in diesem Jahr fünf weitere historische Häuser an der Elbe-Elster-Schlössernacht: Schloss Martinskirchen, Schloss Finsterwalde, Schloss Lillliput in Naundorf bei Schlieben, die Schlossherberge Uebigau und der Lubwartturm in Bad Liebenwerda mit dem ehemaligen Schlossareal. ☒



## »Hereinforderung«

Das Lausitz Festival trotz dem Aufbruch die Entscheidung ab



Öffnen die Tore zum Hangar 1 in Cottbus: Geschäftsführerin Maria Schulz, Intendant Prof. Daniel Kühnel, der Cottbuser Oberbürgermeister Tobias Schick und Brigitte Faber-Schmidt als Leiterin des Festival-Aufsichtsrats (v.l.n.r.). Foto: Karsten Richter

Kultur geht oft voran – und das Lausitz Festival macht dies nun bereits in der vierten Saison. Dabei wird das Festival Jahr für Jahr in eine Wortschöpfung gekleidet, die den Veränderungen in der Region und in den Köpfen immer um einiges voraus ist. Nach dem Grundgedanken „Metamorphose“ zur Premiere, der assoziationsreichen „Zwischensamkeit“ inmitten der Pandemie und dem „aufbruch“ im vergangenen Jahr lautet jenes Inspirationswort diesmal „Hereinforderung“. Es wird nicht länger gewandelt, gebeten oder aufgebrochen – es ist Zeit für Wertentscheidungen, die Türen aufzustoßen und mit Nachdruck Begeisterung für das Neue einzufordern. Und davon hat das Festival in diesem Jahr viel zu bieten.

### Zwei Länder, ein Festival

Während die großen Umbrüche auch mit vielen Verwerfungen verbunden sind, schafft es das Lausitz Festival immer wieder, den Wandel mit kleinen Schritten zu begleiten und die Menschen der Lausitz mitzunehmen. Dabei geht es auch über Grenzen, im wahrsten und materiellen Sinn. Bislang in Görlitz betreut, ist es nun auch mit einem Sitz in der brandenburgischen Lausitz verortet. Die gemeinsame Sache bekommt Struktur, auch das steckt in der Symbolik eines gemeinsamen Aufstoßens von Türen durch die Festivalleitung und ein Bündnis aus märkischer Kommunal- und Landespolitik. So wird der Auftakt

diesmal auch in Brandenburg gefeiert – mit nichts weniger als einer Weltneuheit.

### Abheben und erden

Ein faszinierendes Programm reiht auch in diesem Jahr Künstler:innen von Weltformat in Uraufführungen und Premieren aneinander. Vom 25. August bis 10. September sind Konzerte von Klassik bis Jazz, Tanz, Theater, literarische Matineen, philosophische Gespräche und Ausstellungen in der gesamten Lausitz zu erleben. Die Spielstätten spiegeln dabei die wechselvolle Geschichte der Region wider – neben architektonisch beeindruckenden Theaterhäusern werden Schloss- und Parkanlagen, Filmtheater, Industriedenkmäler und Kirchen zur Bühne für Kunsterlebnisse. Schon der Auftakt im Cottbuser Hangar ist atemberaubend: Giuseppe Verdis „Quattro pezzi sacri“ wird mit der „Ekklesiastischen Aktion“ von Alois Zimmermann in der Regie von Luk Perceval verknüpft, dort erklingen, wo einst Militärjets abhoben und bald Spitzenforschung zu Hause ist. Von dort spannt sich ein Bogen über viele Programmpunkte, die eine Gemeinsamkeit so unverwechselbar macht: sie alle sind eigens für dieses Festival, für die Lausitz entworfen bzw. ausgesucht worden, u.a. mit sechs Originalproduktionen, darunter eine Uraufführung. Das Lausitz Festival wird so zu einem besonderen Ort der Reflexion, der Besucher, Lausitzer, aber auch Künstler:innen zu einer Auseinandersetzung mit den

hiesigen Veränderungen motiviert. Auch das korrespondiert mit dem Inspirationswort dieser Saison. Der Bogen spannt sich schließlich bis hin zum Abschluss des Festivals mit einer der bekanntesten Geigenvirtuosen unserer Zeit – Maxim Vengerov – in der Dorfkirche Cunewalde, der größten evangelischen Dorfkirche Deutschlands. Das Lausitz Festival hebt ab und erdet sich, wie ein Atemzug im Wandel der Lausitz.

Es liegt auch an der Lausitz selbst, die Wirkkraft dieses Festivals zu nutzen. Die Idee, in einer Region im Aufbruch zu einem europäischen Modell für grundlegende Veränderungen Kultur zum Bestandteil dieses Prozesses zu machen, bedarf auch einer Form der Willkommenskultur in der Region selbst. Das mit Exzellenz und dem Feingefühl eines Kosmopoliten sorgfältig kuratierte Programm wirft weit über die Lausitz hinaus ein helles Licht auf uns, es macht von Jahr zu Jahr immer mehr Kunstliebhaber aus ganz Deutschland und Europa auf die Lausitz aufmerksam. Es ist letztendlich eine hinter sinnliche Kampagne für das, was hier möglich wird – nur kunstvoll statt krass und sinnlich statt plakativ. Es liefert viel Inspiration – wir sollten hingehen, hinhören, zuschauen – den Impuls beherzigen und die bleibende Hereinforderung dann selbst in die Hand nehmen.

Programm, Informationen & Tickets:

[www.lausitz-festival.eu](http://www.lausitz-festival.eu)



# Lausitz Festival

25. August bis 10. September 2023 – Programmhilights



musiktheater: 25.08. Eröffnungsaktion  
Verdi – Zimmermann



theater: 26.08. | 27.08. | 30.08. | 31.08.  
Shakespeare: »Kaufmann von Venedig«

## musiktheater

**25.08. Eröffnungsaktion Verdi**  
– Zimmermann

Die Eröffnungsveranstaltung des Lausitz Festivals 2023 präsentiert die »Quattro pezzi sacri« (1887–1897) von Giuseppe Verdi und die »Ekklesiastische Aktion« (1970) von Bernd Alois Zimmermann theatral umgesetzt von Regisseur Luk Perceval in einer ehemaligen Flugzeughalle in Cottbus.

**Hangar 1 Cottbus / 22–38 €**

## theater

**26.08. | 27.08. | 30.08. | 31.08.**

Shakespeare: »Kaufmann von Venedig«  
Ein Pfund Fleisch oder der Wert der Dinge

Fragen um Wert und Wort, um Preis und Maß wird in einer Kammerfassung von William Shakespeares »Der Kaufmann von Venedig« in der Regie von Stefan Pucher nachgespielt: Venedig ist der Markt, und dort wird nach allen Regeln der Kunst – vielmehr des Kommerzes – gehandelt. Der Preis von Schweinespeck wird hier zum Maß der Dinge: Das Glück des Bauches stellt ganze Systeme infrage.

**Lehrofen, Telux-Gelände,  
Weißwasser / 30–38 €**

## ausstellung

**27.8. – 17.09. »Solange ich kann«**

Die Freiheit der Kunst wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts immer größer. Gegenwartskünstler:innen lassen auch den Zufall walten und nehmen sich die Freiheit, dem eigenen kreativen Prozess Regeln zu geben. Die Ausstellung zeitgenössischer Kunst macht die Lust im künstlerischen Schaffen zwischen Freiheit und selbst gewählter Einschränkung mit zahlreichen Objekten erfahrbar.

**Kavalierhaus, Schlossanlage  
Bad Muskau / Eintritt frei  
Vernissage am 26.08.**

## konzert

**31.08. Simply Quartet spielt  
sorbische Werke**

Das international erfolgreich aufstrebende Simply Quartet spielt erstmals Werke sorbischer Komponisten wie Jan Paul Nagel und Bjarnat Krawc, die von der Landschaft und den Tänzen ihrer Heimat inspiriert sind.

**Kulturfabrik Hoyerswerda / 14–18 €**

## musiktheater

**01.09. Stefan Zweig: »Die Welt von  
Gestern – Erinnerungen eines Europäers«**

In seinem letzten, kurz vor seinem Freitod entstandenen autobiographischen Werk beschreibt Stefan Zweig die Kultur vor, zwischen und während der beiden Weltkriege. Regisseur Yaron David Müller-Zach setzt einzelne Sequenzen aus Zweigs Werk kaleidoskopartig in Szene. Angereichert mit Gedichtexzerpten von Kollegen wie Karl Kraus, Jura Soyfer und Emile Verhaeren, Musikstücken der klassischen Moderne von Richard Strauss, Arnold Schönberg und Viktor Ullmann sowie einigen zeitgenössischen Fragmenten, wird sich der Abend auf die Suche nach Helligkeit in einer dunklen Welt begeben.

**Gerhart-Hauptmann-Theater,  
Zittau / 10-23 €**

## tanz

**02.09. | 03.09. | 05.09. »Gletscher«**

Für ihr Musikantanztheater bringen der israelische Komponist Haggai Cohen-Milo und die französische Choreografin Margaux Marielle-Tréhoüart Musiker:innen, Sänger:innen und Tänzer:innen aus aller Welt in die



ausstellung: 27.8. – 17.09. »Solange ich kann«



konzert: 31.08. Simply Quartet spielt sorbische Werke





# Lausitzer Sommerereignisse

Der Kultursommer 2023 gleicht weniger einem Perlenfischen – und vielmehr einem prall mit Highlights gefüllten Netz. Damit Sie sich nicht in das selbige begeben müssen, um die passende Veranstaltung für Ihren kulturellen Tages- oder Abendausflug zu finden, tragen wir auf den folgenden Seiten viele Höhepunkte zusammen. Die Hauptsache dabei: stilvoll, anregend und bevorzugt an der frischen Luft.



Foto: Heinz-Dieter Schul

## Weinsommer Schloss Wackerbarth

Von Mai bis Oktober vereint die Sächsische Weinstraße Naturwunder, Schlösser und Wein, Schloss Wackerbarth lädt zum Weinsommer. Entdecken Sie bei Führungen, wie aus Trauben Träume werden, wandern Sie durch die malerischen Steillagen und Terrassenweinberge und genießen Sie Musik und Kulinarik im Freien. Vollständiges Programm im Web.

**Mai bis Oktober | Schloss Wackerbarth**  
[www.schloss-wackerbarth.de](http://www.schloss-wackerbarth.de)



## Filmnächte in Cottbus und Schwarzkollm

Open-Air-Kino für große und kleine Filmfans gibt es 2023 wieder an gleich zwei Standorten in der Lausitz. Im Rahmen der „FILMNÄCHTE“ läuft sowohl in Cottbus als auch in Schwarzkollm eine bunte Leinwand-Auswahl. Auf einer lichtstarken LED-Wand gibt es an vielen Nachmittagen Filme zu sehen, manche Abende halten Konzerthighlights bereit. Tickets sind online erhältlich.

**23.6. - 6.8. | Spreeauenpark CB | [cottbus.filmnaechte.de](http://cottbus.filmnaechte.de)**  
**27.7.-27.8. | Krabat-Mühle | [schwarzkollm.filmnaechte.de](http://schwarzkollm.filmnaechte.de)**



Foto: Nikolai Schmidt

## 27. ViaThea Görlitz

Jedes Jahr im Sommer wird die Görlitzer Innenstadt zur Theaterbühne unter freiem Himmel. Das Görlitzer Straßentheaterfestival ViaThea bringt Straßenkünstler und Theatergruppen aus vielen Ländern in die Europastadt. Sie präsentieren eindrucksvolle Open-Air-Inszenierungen und ein vielfältiges Straßentheaterprogramm, das Theater, Musik, Tanz und Zirkuskunst mit aktuellen Trends des Genre Straßentheater verbindet. Die 27. Auflage des Festivals bietet ein Wiedersehen mit vielen „alten ViaThea-Hasen“, aber auch neuen Programmpunkten. Eröffnet wird das Festival am Donnerstag mit dem traditionellen Kulturpicknick im Stadtpark.

**6. bis 8.7. | Görlitzer Innenstadt | [www.viathea.de](http://www.viathea.de)**

# Kennen Sie den Spreewald?

## Die aquamediale bietet neue Einblicke in das Biosphärenreservat

Alle zwei Jahre in den Sommermonaten zieht sich der grüne Spreewald an ausgewählten Orten ein neues, buntes Kleid an. Wenn sich die Fließe und ihre Ufer mit temporären Skulpturen und Installationen schmücken, ist es Zeit für die aquamediale. Dieses Kunstfestival nutzt die besondere Kulisse des Biosphärenreservats als Bühne für Installationen von Kunstschaffenden aus aller Welt. Die Werke, die eigens für die aquamediale entworfen und geschaffen werden, können nicht in Galerien bewundert werden. Ausgestellt werden sie mitten im Spreewald.

In diesem Jahr sind die Fließe rund um Schlepzig Bühne für die neun Installationen. In ihrer Gänze erlebbar sind sie ausschließlich vom Wasser aus. Noch bis Ende September werden täglich die Kunstkahnfahrten angeboten. Sie sind vermutlich eines der ungewöhnlichsten Erlebnisse dieses Sommers, verbinden sie doch auf einmalige Weise Kunst und Natur.

Die Natur ist es auch, die in der 15. Auflage der aquamediale im Mittelpunkt steht: Das Organisationsteam um Kurator Harald Larisch und Projektleiterin Anika Meißner bat die internationale Kunstszene in diesem Jahr um Werke zum Thema: „Unart Natur I Mensch prokontra Natur“. Es geht um die Frage, wie der Mensch Natur, Umwelt und Klima beeinflusst. Was brauchen wir, um gut auf diesem Planeten zu leben? Welche Technik erschaffen wir und wie verändert uns diese Technik? Wo erleben wir noch authentische Natur und wo „nur“ vom Menschen geprägte Landschaft? Sind Mensch und Natur wirklich Gegensätze? Wo kommen wir ins Miteinander und was braucht es dafür?

Die insgesamt zehn beteiligten Kunstschaffenden suchen mit ihren Werken Antworten darauf. Nicht immer sind diese so klar, wie man sich das vielleicht erhofft, immer aber gelingt es ihnen, zum



*Was auf den ersten Blick wie tausendfach vergrößerte Nervenzellen wirkt, sind Kunstwerke aus Kupferdraht. Doris Leuschner nennt ihre Installation „und oder entweder? What do you think?“ Und schon sind Sie mittendrin in der Frage, wie der Mensch mit der Technik die Natur verändert.*

„Natur und Kultur und dazwischen der Mensch: ein von der Natur abhängiges Wesen, das sie zugleich schöpferisch gestalten kann und dabei manchmal auch Zerstörerisches schöpft.“

*Manja Schüle, Brandenburgische Kulturministerin und Schirmherrin*

Nachdenken anzuregen, zum kurzen Innehalten, zum In-sich-gehen oder einfach nur zum Schmunzeln. Kann die Kunst auch helfen, das derzeit so oft zwiespältige Verhältnis zwischen Mensch und Natur zu entspannen? „Ich weiß, dass meine Arbeiten die Welt nicht ändern können,

aber meine Hoffnung ist, dass andere Menschen, die sich von meinen Arbeiten inspirieren lassen, das schaffen werden“, sagt der Künstler Ghaku Okazaki, an dessen Werk „Nicht verlorenes Paradies“ die Kunstkahnfahrt zuerst vorbeiführt. Eine schafft die aquamediale 2023 in jedem Fall: Wenn Sie sich auf diese ungewöhnliche Kahnfahrt einlassen, werden Sie den Spreewald auf eine ganz neue Art kennenlernen – und im Idealfall auch sich selbst und Ihr Verhältnis zur Natur.

*Werden Sie Ihr Smartphone zücken, wenn Sie mit dem Kahn an diesem Kunstwerk vorbei kommen? Katalin Pöge hat die Rahmen für ihre Installation „Keine Stille ohne Geräusch. Kein Geräusch ohne Stille.“ mit QR-Codes versehen, deren verlinkte Inhalte zum Weiterlesen und Weiterdenken einladen.*



**aquamediale 2023**

**3. Juni bis 30. September**

**Kunstkahnfahrt ab Großer Hafen Schlepzig, täglich 11 und 15 Uhr**

⊗



Die Buchung ist direkt über nebenstehenden QR-Code möglich.

### Folklore-Festival „Łužica - Łužyca - Lausitz“

Zum nunmehr 14. Mal laden Tanz- und Folkloregruppen aus aller Welt zum Internationalen Folklorefestival „Łužica/Lausitz“. Die Vertreter von Volksgruppen und Minderheiten kommen in diesem Jahr u.a. aus Sri Lanka, Spanien, Rumänien, Estland, der Slowakei, Serbien, der Tschechischen Republik und Polen und stellen ihre Traditionen und Bräuche vor. Natürlich hat auch die sorbische Kultur ihren festen Platz im Programm. Zum Auftakt des Festival am Donnerstag begeben sich die mehr als 300 Teilnehmenden in einem Festumzug durch Bautzen. Am Freitag ist dann Drachhausen Gastgeber für die Estrade internationaler Folklore. Am Samstag und Sonntag laden festlich geschmückte Drei- und Vierseithöfe in Crostwitz zu Musik und Tanz der Folkloregruppen ein.

**6. bis 9.7. | Bautzen, Drachhausen & Crostwitz**  
[www.domowina.de](http://www.domowina.de)



Foto: Marco Thierbach

### 3. Cottbuser Walzernacht

Tanzen, Flanieren und Dinieren: Der Cottbuser Altmarkt verwandelt sich in ein Open-Air-Ballhaus. Ab 21 Uhr kann sich ein jeder – wenn möglich weiß gekleidet – zu den Walzerklängen des Philharmonischen Orchesters im Dreivierteltakt wiegen. Die Restaurants, Cafés und Bistros bieten einen Abend lang das Beste aus der Ballhaus-Gastronomie.

**7.7. | Altmarkt Cottbus | Eintritt frei**



Foto: Marlies Kross

### Die drei Musketiere

Beim Sommertheater Open Air erzählen Choreograf Manuel-Joël Mandon und das Ballettensemble die Geschichte um die glorreiche höfische Garde erfrischend neu. Das Libretto nach dem berühmten Roman von Alexandre Dumas schrieb Michael Böhnisch. Abenteurer aller Altersgruppen erwartet ein faszinierendes Ballettspektakel.

**30.6. bis 8.7. | Staatstheater CB | [staatstheater-cottbus.de](http://staatstheater-cottbus.de)**



Foto: Stadt Hoyerswerda

### Braugassentheater

Beim beliebten Braugassentheater strömt Kultur aus der Braugasse 1 heraus in die Altstadt. Mit Hilfe des ViaThea Görlitz beleben dabei zahlreiche Clowns, Artisten, Musiker und Straßenkünstler aus aller Welt den Marktplatz. Abgerundet wird der Tag durch ein Kinderfest.

**9.7. | 14-19 Uhr | Braugasse Hoyerswerda**  
[www.kufa-hoyerswerda.de](http://www.kufa-hoyerswerda.de)



### Bautz'ner Senfwochen

Der Bautz'ner Senf zählt zu den wohl bekanntesten Marken aus der Lausitz. Im Sommer wird die scharfe Beilage zum Hauptdarsteller in Bautzens Gaststätten. Gasthäuser, Restaurants, Bistros und Cafés laden vom 8. August bis zum 3. September unter dem Titel „So schmeckt Heimat“ zu den nunmehr 18. Bautzener Senfwochen ein

**Senfwochen. 8.8. bis 3.9. | Bautzen | [www.bautzen.de](http://www.bautzen.de)**

# Brandenburg hat das Jahr der Baukultur eröffnet

Über 300 Veranstaltungen im Themenjahr/ 3 Empfehlungen für die Lausitz



2023 ruft das Land Brandenburg das Jahr der Baukultur aus. Gemeinsam mit der Baukulturinitiative Brandenburg lädt das Themenjahr „Baukultur leben – Kulturland Brandenburg 2023“ die Kulturakteur:innen, lokale und regionale Kultureinrichtungen, Vereine und Initiativen im Land Brandenburg ein, bei der Gestaltung einer zukunftsorientierten Baukultur eine zentrale Rolle einzunehmen, denn Kultur ermöglicht und fördert wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Sie formt Identität. Sie stellt die drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft. Sie fokussiert Transformationsprozesse als gemeinschaftliche Chance und bietet Lösungsansätze jenseits von Gewinnoptimierung und Effizienzsteigerung. Kultur beeinflusst, was wir den nachkommenden Generationen hinterlassen. Es gibt keine demokratische, friedliche und nachhaltige Entwicklung ohne Kultur.

Über 30 Partnerprojekte laden zu mehr als 300 Veranstaltungen. Die Brandenburger:innen und ihre Gäste erwartet ein vielfältiges und spannendes Themenjahr. Musik, Theater, Ausstellungen, Workshops, Filmvorführungen, Performances, Führungen, Audio Walks, Diskussionsveranstaltungen und Exkursionen rund um das Thema „Baukultur leben“ geben einen Einblick in

die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Bundeslandes.

Eröffnet wurde das Themenjahr am 2. und 3. Juni in Eisenhüttenstadt mit dem Festival „Auf den Platz, Fertig, Los! Stadtlabor Eisenhüttenstadt“ sowie der Vernissage zur Ausstellung „Revolutionen! Grafische Mappenwerke aus der DDR“ im Museum Utopie und Alltag, bei der die Grafikmappe Baukultur präsentiert wurde. Das Museum Utopie und Alltag und das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) zeigen in einer Ausstellung an drei Orten – Eisenhüttenstadt, Cottbus, Frankfurt (Oder) – grafische Mappenwerke aus der DDR.

## Legendäre Grafikmappen

So zeigt das Brandenburgische Landesmuseum für Moderne Kunst im Dieselkraftwerk Cottbus noch bis zum 20. August 2023 seine Ausstellung „Prometheus & Co“. Einen Schwerpunkt in der Cottbuser Ausstellung bildet dabei die geradezu legendär gewordene Prometheus-Mappe. Diese wurde zum 150. Geburtstag Johann Wolfgang Goethes vom Kulturbund in Auftrag gegeben. An dem groß angelegten Projekt waren nicht nur Künstler:innen sondern auch Schriftsteller:innen und Komponist:innen

beteiligt. Da sich jedoch viele der Werke auch kritisch mit der zunehmenden Militarisierung in der DDR auseinandersetzen, kam es bereits kurz nach Erscheinen der Mappe zu einem Verbot durch staatliche Stellen. Die Ausstellung zeigt die Grafiken und stellt die kulturpolitischen Hintergründe dar, die zur Zensur führten.

## Bauen in Branitz

Am grünen Cottbuser Stadtrand werden verschiedene Großbaustellen, die durch den Masterplan Branitz und das Projekt der Neuen Branitzer Baumuniversität ermöglicht werden, zu begehbaren Schau- stellen und Live-Grabungen. Bis zum 31. Dezember kommen unter dem Titel „Immer neuer Ärger! Bauen in Branitz“ Architekt:innen, Klimatechniker:innen und Restaurator:innen mit den „Bauherr:innen“ bei Workshops sowie einer Online- und analogen Ausstellung ins Gespräch über die Vergangenheit und Zukunft des Bauens, Gestaltens und Heizens.

## Niederlausitzer Baukultur-Picknicks

An fünf Tagen im Sommer verwandeln sich besondere Dörfer und Orte der Niederlausitz und leerstehende Schlüsselimmobilien zu Orten von kooperativen und interdisziplinären Picknick-Workshops. Diskutiert wird, wie diese Gebäude aktiviert werden können und eine tragende Rolle für eine resiliente Entwicklung der Dörfer und Orte spielen können.

Das Themenjahr „Baukultur leben – Kulturland Brandenburg 2023“ findet in Kooperation mit der Baukulturinitiative Brandenburg statt.

Alle Veranstaltungen und Informationen:

[www.kulturland-brandenburg.de](http://www.kulturland-brandenburg.de)



## Lichtnacht-Kahnfahrt

Zwei Mal im Jahr lädt der Spreewald zu einer ganz besonderen Kahnfahrt und verspricht eine romantische Sommernacht. In diesem Jahr haben Sie am zweiten Augustwochenende ein letztes Mal Gelegenheit zur Lichtnacht-Kahnfahrt: Dann wirken die ohnehin mystischen Spreewald-Fließe durch bunte Illuminationen von Lichtkünstlern noch zauberhafter. Die Fahrten starten mit Eintritt der Dunkelheit gegen 21 Uhr am großen Spreewaldhafen in Lübbenau. Zuvor darf zum musikalischen Vorprogramm getanzt oder vom Kahn aus gelauscht werden. Am Donnerstag wird Schlager gespielt, der Freitagabend steht unter dem Musikmotto Salsa und zum Abschluss spielt am Sonnabend „Die Damenkapelle“ Evergreens des Swing. Tipp: Verbinden Sie das Erlebnis Lichtnacht mit einem Besuch des Spreewald- und Schützenfestes. Das findet ebenfalls an diesem Wochenende statt und zur Altstadt von Lübbenau sind es nur wenige Minuten zu Fuß.

**10. bis 12.8. | Großer Hafen Lübbenau**  
**Jeweils um 21 Uhr Einstieg**  
**Dauer der Kahnfahrt: circa 100 Minuten**  
**Vorverkauf: 29 Euro, Eintritt zum Vorprogramm gegen Vorlage der Kahnfahrtskarte frei**  
**[www.spreewaelder-lichtnaechte.de](http://www.spreewaelder-lichtnaechte.de)**



Foto: Peter Becker

## Jazz und Wein: Live-Musik & Genuss an den IBA-Terrassen



Foto: Cornelia Wobar



„Jazz und Wein“ lädt dazu ein, Live-Musik bei passender Weinbegleitung vor der atemberaubenden Kulisse des Großräscher Sees zu genießen. Zu Gast ist das Rambaldi Mora Duo, eine natürliche Folge des spontanen Treffens zweier Musiker und Menschen, die eine ähnliche Sensibilität und Offenheit für andere Musikwelten teilen. Das Projekt hat seinen Schwerpunkt auf der argentinischen Folklore, taucht aber immer wieder in die Wurzeln der Musik anderer Zeiten und Welten ein – von Klassik über Jazz und bis zu Volksmusik aus Italien und Südamerika.

Die Weine vom Großräscher See sind wie gemacht für diesen Abend. Blind verkostet wird der Weißwein Solaris oft in mediterranen Ländern verortet. Im Angebot für Liebhaber roter Rebsorten ist auch der Pinotin, entweder als gut gekühlter Rosé oder als kräftiger Rotwein – zuletzt mit GOLD prämiert auf der Berliner Wein Trophy 2023! Winzerteller vegetarisch oder klassisch gibt es gleich mit den Tickets zu buchen, diese sind ausschließlich im Vorverkauf erhältlich.

**11.8. | Weinberg am Großräscher See, [www.iba-terrassen.de](http://www.iba-terrassen.de)**



Sommer Klassik  
Open Air

## Nabucco

Fr. **11.08.23** 20h

**LICHTERFELD**  
Besucherbergwerk F60

LAUSITZER RUNDSCHAU



Veranstalter:  
[www.paulis.de](http://www.paulis.de)



## KLASSIK OPEN AIR im Besucherbergwerk F60

Diese prachtvolle Oper mit dem dramatischen Spiel um Liebe und Macht begeisterte bisher Hunderttausende von Zuschauern. Der Besucher wird von Beginn an durch die wunderschönen Stimmen, die Handlung, die prächtigen Kostüme und das eindrucksvolle Bühnenbild in den Bann gezogen. Es erwartet den Klassik-Besucher mit Giuseppe Verdis NABUCCO eine der größten Opern der Musikgeschichte und zugleich ein wunderbares Open-Air-Spektakel.

*Tickets für Giuseppe Verdis weltberühmten Gefangenenchor unter freiem Himmel gibt es ab 60 Euro an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter E-Mail: [tickets@paulis.de](mailto:tickets@paulis.de) sowie per Telefon: 0531 346372 und im Web: 11.8. | 20 Uhr | F60 Lichterfeld | [www.paulis.de](http://www.paulis.de)*



### Picknickkonzert 2023

Einst lud der Schriftsteller Freiherr Ernst von Houwald seine Zeitgenossen zum Tee und zu künstlerischer Betätigung auf Herrenhaus „Neuhaus“ ein. Am 19.08., ab 17 Uhr, lädt die Stadt Lübben zum gemütlichen Picknickkonzert im Garten des Neuhauses ein. Das Duo „Kompott“ serviert an diesem gemütlichen Abend ein akustisches Dessert aus Rock-, Pop-, Soul- und Singer/Songwriter-Klassikern. Die Gäste bringen einfach Decken oder Sitzkissen mit und entspannen sich auf dem Rasen. Wer seinen Picknickkorb nicht selbst packen möchte, kann sich ein Picknickpaket im Spreewald-Service Lübben vorbestellen.

**19.08. | Herrenhaus „Neuhaus“ Lübben**  
**Infos und Tickets unter: Spreewald-Service Lübben**  
**Telefon: 03546/ 30 90, [spreewald-service@tks-luebben.de](mailto:spreewald-service@tks-luebben.de)**  
**[www.luebben.de/tourismus](http://www.luebben.de/tourismus)**



### KunstBus Oberlausitz

Wenn der KunstBus durch die Oberlausitz rollt, wird Kunst und Kultur in der ländlichen Lausitz erfahrbar. In diesem Jahr rollt der besondere Bus durch sechs Orte: das Haus der Tausend Teiche in Wartha, das Elektroporzellanmuseum in Großdubrau, das Barockschloss Neschwitz, das Herrenhaus Saritsch, die Schwesternhäuser Kleinwelka und die Galerie Budissin in Bautzen. Jeder Kunstort präsentiert sich mit eigenem thematischem Schwerpunkt. Im Mittelpunkt steht die zeitgenössische Kunst der Region sowie ihrer Künstler. Das Spannende für die Gäste: Sie lernen nicht nur besondere Orte der Kunst und Kultur kennen, sondern erleben diese auch im Bus selbst.

**19. und 20.8. | u.a. Bautzen**  
**Orte und Fahrtzeiten unter:**  
**[www.kunstkulturstiftung-oberlausitz.de](http://www.kunstkulturstiftung-oberlausitz.de)**



### Eröffnungswochenende vom Staatstheater

Mit einem großen Festwochenende eröffnet das Staatstheater Cottbus die neue Spielzeit. Gemäß dem Spielzeit-Motto der Saison 2023/24 „Zusammen. Hier“ stimmen Schauspiel, Musiktheater, Ballett und Orchester auf Theater als Gemeinschaftserlebnis ein: Los geht es am Freitag mit der Auftakt-Fete samt Live-Band und DJ, am Samstag wird rund um das Große Haus am Schillerplatz das Theater-Stadt-Fest gefeiert und der Sonntag gehört dem Philharmonischen Orchester, das zum Konzert im Branitzer Park einlädt.

**Auftakt-Fete: 25.8. | 20 Uhr | Kammerbühne Cottbus**  
**Theater-Stadt-Fest: 26.8. | 11 Uhr | Großes Haus**  
**Konzert im Branitzer Park: 27.8. | 17 Uhr | Branitzer Park**

**Eintritt frei, [www.staatstheater-cottbus.de](http://www.staatstheater-cottbus.de)**



### Open-Air-Gala: BigBand Deutsche Oper Berlin

Die Brandenburgischen Sommerkonzerte kommen mehrfach in die Lausitz, am 26. August in den Spreewald. Dann laden Graf Rochus zu Lynar und die legendäre BigBand der Deutschen Oper Berlin zum Kulturgenuss in einen der schönsten Schlossparks von Brandenburg. Am 26. August trifft liebevoll gestaltete Bau- und Gartenkunst auf Klassikstars. Unter der musikalischen Leitung von Manfred Honetschläger tauscht die BigBand ihren Wagner an diesem Abend gegen Glenn Miller, denn auch den beherrschen die Musiker perfekt. Wer mag, kann vor dem Konzert einem Beiprogramm beiwohnen: eine Kahnfahrt, ein Stadtrundgang und eine Lesung der Spreewälder Krimiautorin Elisabeth Herrmann runden diese kulturelle Landpartie ab.

**26.8. | Schlosspark Lübbenau**  
**[brandenburgische-sommerkonzerte.org](http://brandenburgische-sommerkonzerte.org)**



Foto: SFPM, Maria Lutz

### Branitzer Weinfest - Chill Out Open Air

Wie einst Fürst Pückler lockt das Branitzer Weinfest „gut gekleidete Bürger“ in den schattigen Bürgergarten am Schloss Branitz. Am letzten Augustwochenende bieten Winzer aus der Lausitz und der Woiwodschaft Lebus ihre Weine zum Verkosten und zum Kauf an, liegt doch in und rund um Zielona Góra eines der größten Weinanbaugebiete Polens. Abgerundet wird das deutsch-polnisch Genuss-Crossover mit Geschichten und Märchen vom Wein und mit Livemusik.

Zum Abschluss des Festes am Sonntag spielt das Philharmonische Orchester des Staatstheaters Cottbus auf der Schlossterrasse sein traditionelles Eröffnungskonzert zum Auftakt der Spielzeit 2023/24.

**26. und 27.8. | Branitzer Park**  
**[www.pueckler-museum.de](http://www.pueckler-museum.de)**



Foto: Oliver Killig

### 26. Internationale Oberlausitzer Leinentage

Zahlreiche nationale und internationale Manufakturen, Designer und Kunsthandwerker zeigen an Ständen, was man aus Lein machen kann. Musik auf zwei Bühnen, ein Markt und verschiedene Essensstände runden das Erlebnis ab.

26. und 27.8. | Barockschloss Rammenau  
[www.barockschloss-rammenau.com](http://www.barockschloss-rammenau.com)



Foto: Andreas Franke

### Liebe kennt keine Liga

Alles für Energie! Das „Liebe kennt keine Liga“ Open-Air von und mit Alexander Knappe steigt vom 31.8. bis 3.9. im Stadion der Freundschaft. Das Ziel: Geld für den Vereinsstolz der Region, den FC Energie Cottbus, zu sammeln.

31.8. bis 3.9. | Stadion der Freundschaft Cottbus  
[www.liebe-kennt-keine-liga.de](http://www.liebe-kennt-keine-liga.de)



Foto: Martin Pizga

### Kammermusikfest Oberlausitz

Das Kammermusikfest fügt sich mit seinen Spielorten wunderbar in die Oberlausitzer Kulturlandschaft ein. In alten Dorfkirchen und sanierten Schlössern mit ihren bezaubernden Parks bringt es erlesene Musik zu Gehör. Eine Woche lang werden 100 Musikerinnen und Musiker aus zwölf Nationen die Schlösser und Kirchen zum Klingen bringen. Mit dabei sind internationale Stars und hochkarätige Ensembles, die entweder sächsische Wurzeln haben oder in Sachsen künstlerisch tätig sind. Auftakt und Abschluss sind in der Kirche in Baruth, Stationen sind das Barockschloss Neschwitz, die Kirche in Ebersbach, Schloss Krobnitz, das Barockschloss Oberlichtenau, Schloss Gröditz, Schloss Kuppritz und das Zinzendorf-Schloss Berthelsdorf.

8. bis 15.9. | Oberlausitz  
[www.kammermusikfest-oberlausitz.de](http://www.kammermusikfest-oberlausitz.de)



Foto: Marlies Krass

### 1. Philharmonisches Konzert

Unter dem Motto „Weckruf der Welt“ präsentiert das Staatstheater Cottbus am 22. und 24. September die Werke „Der Vogel der Nacht“ von Britta Byström sowie die Sinfonie Nr. 3 d-Moll von Gustav Mahler. Tickets im Vorverkauf ab 20 Euro.

22.9., 20 Uhr & 24.9., 19 Uhr | Großes Haus  
[www.staatstheater-cottbus.de](http://www.staatstheater-cottbus.de)



Foto: Steffen Rasche

### FestSpiel „woher - wohin“

Nach der großen Resonanz des ersten FestSpiels lädt die Neue Bühne zur Eröffnung der Spielzeit 2023/24 wieder zu zeitgenössischem Theater an ungewöhnlichen Spielorten ein – diesmal im Ortsteil Großkoschen, direkt am See.

22.9. bis 8.10. | Dorfkrug, Amphitheater und Seesporthalle  
 Großkoschen | [www.theater-senftenberg.de](http://www.theater-senftenberg.de)

# Ausstellungsspiegel

## Uhrenmuseum Glashütte

*Zwei Hundertjährige in Glashütte  
noch bis 30.09.2023*

2023 ist das Jahr der Jubiläen im Deutschen Uhrenmuseum Glashütte. Das Museum selbst feiert seinen 15. Geburtstag und auch das Museumsgebäude, das einst die Deutsche Uhrmacherschule Glashütte beherbergte, hat Grund zum Feiern. Vor genau 100 Jahren wurde der markante Erweiterungsbau eingeweiht, der seitdem das Stadtbild der Uhrenstadt Glashütte prägt. Gleichzeitig wurde 1923 die historische Turmuhr am Gebäude in Betrieb genommen, die von der ehemals weltbekannten Turmuhrenfabrik J. F. Weule aus Bockenem im Harzvorland gebaut wurde. Beiden Jubilären widmet sich die neue Foyer-Ausstellung im Uhrenmuseum.

## Branitzer Park

*LandArt Branitz: Interventionen  
zeitgenössischer Kunst an Verlorenen Orten  
02.06. bis 31.10.2023*

Im Themenjahr 2023 „Bauen und Gestalten in Branitz“ reagieren Künstlerinnen und Künstler mit ihren Arbeiten im Innen- und Außenpark auf verlorene Parkarchitektur aus der Zeit Fürst Pücklers und auf die Pflanzen als wichtigsten „Baustoff“ der Branitzer Parklandschaft. Zu sehen sind vier temporäre Interventionen zeitgenössischer Kunst, mit denen die Kunstschaaffenden aus Deutschland, der Schweiz, Polen und Portugal die sogenannten Verlorenen Orte von Branitz beleben. Einige der Werke binden die Parkbesuchenden in den Entstehungsprozess ein. So können an der mobilen Orangerie „TransBotanic“ (Foto) im Pleasureobstgarten Pflanzen getauscht werden.

## Kunstsammlung Lausitz

*Alle Kunst will Musik werden: Werke von  
Armin Mueller-Stahl  
21.06.2023 bis 08.10.2023*

Als Schauspieler, Maler, Graphiker, Musiker und Autor genießt Armin Mueller-Stahl seit Jahrzehnten hohes Ansehen. Sein Weg führte ihn über die Theaterbühnen und den Film bis nach Hollywood, wo ihm der internationale Durchbruch gelang. Mit seinem vielseitigen künstlerischen Schaffen, das weit über die Schauspielerei hinausgeht, stellt er eine Ausnahmeerscheinung in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts dar. In Zusammenarbeit mit

dem Kunsthau Lübeck und der Kunsthalle Rostock werden in der Ausstellung zahlreiche Gemälde, Malereien und Zeichnung des Künstlers präsentiert.

## Art Factory Flox, Große Galerie, Kirschau

*Wasser – Inbegriff der Lebens  
02.07. bis 27.08.2023*

Ohne Wasser wäre das Leben undenkbar. Das Wasser ist für alle Lebewesen von fundamentaler Bedeutung. Auch in der Kunst wird immer wieder darauf Bezug genommen. Die aktuelle Ausstellung der Kunstinitiative Im Friese greift einige Aspekte der hochkomplexen Wasserthematik auf: Wasser, Abwasser, Bewegung, historische Aspekte, übergreifende Themen wie Tränen und Mythen. Zu sehen sind Photographie, Malerei, Drucke, Texte, Installationen von 24 Künstlern und Künstlerinnen.

## BLMK, Dieselkraftwerk Cottbus

*Karla Woisnitza: über grenzen  
17.6. - 10.9.23*

Die große Einzelausstellung in sämtlichen Räumen des Schalthauses widmet sich dem Werk der 1952 in Rüdersdorf bei Berlin geborenen Künstlerin Karla Woisnitza. Von Malerei und Zeichnung über Druckgrafik bis hin zu Materialcollage und Installation reicht die Vielfalt ihrer künstlerischen Ausdrucksformen, an und über deren Gattungsgrenzen die Künstlerin sich leicht und spielerisch bewegt.

## Art Factory Flox, Projektgalerie, Kirschau

*Kisten, Kästen, Kartons & Truhen  
02.07. bis 27.08.2023*

In Kisten, Kästen, Kartons und Truhen bewahren die Menschen die verschiedensten nützlichen und auch unnützen Dinge

auf. Manchmal wirken diese Behältnisse schon vom Äußeren her gestalterisch ansprechend, so dass diese selbst nicht wegwerfen, sondern aufbewahrt werden. Aus diesen Behältnissen entwickeln 27 Künstler\*innen Objekte, Installationen und Ready mades, die als „kleine Bühnen“ in der jeweilige Kunstausübung, als Mal-, Spiel-, Dekonstruktions-, Dekorations- und Designgrund zu betrachten sind.

## ZCOM & Schloss Hoyerswerda

*Drei Kreative, 100 Jahre, eine Stadt  
11.06. bis 03.09.2023*

Was haben die Schriftstellerin Brigitte Reimann, der Bildhauer Jürgen von Woyski und der Computervater Konrad Zuse gemeinsam? Sie alle wurden auf ihrem Lebensweg von Hoyerswerda beeinflusst und haben die Stadt durch ihr Schaffen zugleich mitgeprägt. Die Sonderausstellung beleuchtet die wechselseitigen Beziehungen von Stadt- und Lebensgeschichte der drei Persönlichkeiten und ist sowohl im Schloss und Stadtmuseum Hoyerswerda als auch im ZCOM Zuse-Computer-Museum zu sehen.

## Branitzer Park

*Immer neuer Ärger! Bauen in  
Branitz einst und jetzt  
noch bis 31.10.2023*

An fünf Standorten informiert eine Open-Air-Ausstellung über aktuelle Bauprojekte der Stiftung. Grundlage sind die Großbaustellen, die durch den Masterplan Branitz und das Projekt der Neuen Branitzer Baumuniversität ermöglicht werden. Dabei greift der Titel der Ausstellung die verärgerte Äußerung des Fürsten von 1850 angesichts ständig steigender Kosten auf, die wohl jede Bauherrschaft bis heute nachvollziehen kann.

Ihr Kulturereignis im Lausitz Magazin?

Schreiben Sie uns:

[info@lausitz-medien.de](mailto:info@lausitz-medien.de)

Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst.



1

© Deutsches Uhrenmuseum Glashütte, FotoHolm Helis



6

© Lodie van Dulken



3

Foto: Margret Witzke

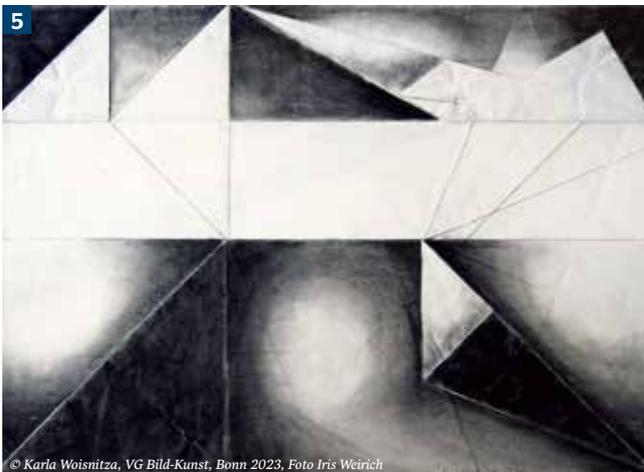


© Claudia Grünig



2

© SPPM



5

© Karla Woisnitza, VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto Iris Weirich



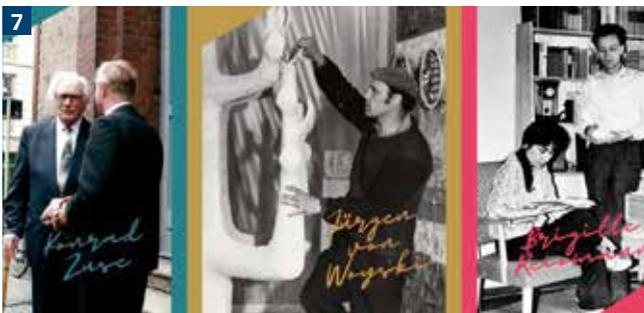
© SPPM



© Karla Woisnitza, VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto Ludwig Rauch



© Karla Woisnitza, VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto Ludwig Rauch



7

## BVMW-„TOP REFERENT“ mit Prof. Timo Leukefeld

Am 17. Oktober kommt der Zukunftsforscher, Energieexperte, Autarkiesucher und Denkwandler nach Cottbus



Mit dem Format BVMW „TOP-REFERENT“ holt BVMW-Regionalleiter Ralf Henkler einmal im Jahr einen der gefragtesten Referenten Deutschlands in die Lausitz. Das ermöglicht Teilnehmenden den Zugang zu innovativen Ansätzen, die Unternehmen weiterbringen werden. Ob im Marketing, in der strategischen Unternehmensausrichtung, in der Personalführung oder im Vertrieb – es gibt sie überall, die verborgenen Potenziale, die es zu erschließen gilt. Mit „TOP-REFERENT“ möchte der Mittelstandsverband dabei unterstützen, durch den berühmten „Blick über den Tellerrand“ diese Potenziale zu erkennen und zu heben.

Der diesjährige „TOP REFERENT“ Prof. Timo Leukefeld ist mit seinen strategischen Ansätzen als Zukunftsforscher, Energieexperte, Autarkiesucher und Denkwandler

unserer Zeit weit voraus. Als Inhaber eines Ingenieurbüros setzt er seine zukunftsweisenden Strategien auch sehr erfolgreich in die Praxis um. Als Energiebotschafter und Pionier für vernetzte Energieautarkie entwickelt Prof. Leukefeld Gebäude, die sich selbst mit Strom, Wärme und Mobilität aus der Sonne versorgen. Sie machen ihre Nutzer nahezu vollständig unabhängig.

Seine Vision eines selbstbestimmten, energieautarken Lebens formt er zu neuartigen Geschäftsmodellen für die Wirtschaft und ruft zu „intelligentem Verschenden von Energie“ auf. In Zukunft soll es uns möglich sein, energieautark zu sein. Wie das funktioniert, genau das wird Prof. Dipl.-Ing. Timo Leukefeld erklären. Sein Vortrag ist unterhaltsam, energetisch und zeigt konkrete Umsetzungsmöglichkeiten. Als realistischer Visionär spannt er den

Bogen zwischen Wissenschaft, Ökologie und Wirtschaft. Der deutschlandweit gefragte Keynote Speaker, Dozent, Buchautor und mehrfach ausgezeichnete Unternehmer wird von der Presse gerne auch als „Energie rebell“ bezeichnet.

In seinem Vortrag erhalten Sie zukunftsorientierte Ansätze und Inspirationen für einen bewussten und innovativen Ressourceneinsatz. Timo Leukefeld begeistert mit seinem tiefgreifenden Expertenwissen zur Zukunft der Energiegewinnung und bereitet das komplexe Thema für jedermann verständlich auf.

Nach seiner Lehre als Instandhaltungsmechaniker studierte er an der TU Bergakademie in Freiberg Energetik. Seine langjährige Erfahrung in der Energie- und Solarbranche hat ihn zu einem Experten auf diesem Gebiet gemacht. Er berät Politiker, Unternehmen, Energieversorger, Banken und Bauherren zu den Themen Sanierung, Neubau, energetische Strategien, Energieversorgung und neue Altersvorsorgekonzepte. Außerdem ist er Energiebotschafter der Bundesregierung. Timo Leukefeld lehrt an der Berufsakademie Sachsen und an der TU Bergakademie Freiberg als Honorarprofessor das Fach „Energieautarke Gebäude“. Sein Wissen wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem erhielt er den deutschen Solarpreis, den Innovationspreis des MDR und wurde mehrfach vom ZDF für den Deutschen Umweltpreis der DBU nominiert. Sein Expertenwissen ist im Fernsehen und in diversen Fachmagazinen gefragt.

Die Einzelkarte inkl. Buffet kostet für BVMW-Mitglieder 45 Euro (3er Paker 120 Euro), für Gäste 65 Euro (3er Paker 180 Euro) – das Format ist in der Regel zügig ausgebucht.

### BVMW „Top Referent“

17. Oktober 2023

Beginn 16 Uhr / Einlass ab 15:15 Uhr

Gründungszentrum Startblock B2,

Siemens-Halske-Ring 2, 03046 Cottbus

**Agenda:** 1,5h Vortrag Teil 1, 0,5h Pause,

1,5h Vortrag Teil 2, Anschließend Essen

und individuelle Gespräche



Die Anmeldung ist direkt über nebenstehenden QR-Code möglich.



Foto: Andreas Franke, Foto im Rahmen: Privat

*Dawid Statnik ist seit Frühjahr 2011 Vorsitzender des sorbischen Dachverbandes Domowina – zuvor war er u.a. als Bühnenmeister im Sorbischen National-Ensemble tätig. Er stammt aus dem rund 330 Seelen zählenden Dörfchen Ralbitz (sorbisch Ralbicy), in dem die Mehrheit der Bewohner Sorbisch als Muttersprache spricht. Er ist verheiratet, hat drei Kinder, gilt als Mediator und Vermittler und hat maßgeblichen Anteil an der Berücksichtigung sorbischer Belange im Strukturwandel der Lausitz.*

[www.domowina.de](http://www.domowina.de)

Das Wort Lausitz stammt vom sorbischen Wort „łuža“, das auf die einst „sumpfigen, feuchten Wiesen“ verweist. Und künftig soll hier die größte künstliche Wasserlandschaft Europas entstehen. Wasser gehört für Dawid Statnik zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Lausitz wie das sorbische Volk. In den Eutrichter Teichen bei Königswartha befindet sich sein Lieblingsort. Mitten im Wald ist es ein Ort der Ruhe. Keine Autos, kein Krach. Nur Natur, Vögel, Frösche und Fische. Am liebsten ist er hier in Familie unterwegs.

Pomjenowanje Łužica počahuje so na serbske słowo „łuža“ a je wuraz za něhdy „bahnojte, wložne łuki“. W přichodnych lětach budže tu najwjetša kumštna wodowa krajina Europy nastać. Runje tak kaž serbski lud sluša woda za Dawida Statnika k stawiznam, přitomnosći a přichodej Łužicy. Tež jedne z jeho najlubšich městnow je při wodže – při Jitkowskich hatach njedaloko Rakec. Je to měrny blečk wosrjedź lěsa. Žane awta, žana hara, jenož přiroda, ptački, žaby a ryby. Tam ze swojej swójbu rady přebywa. ☺

# Zu guter Letzt

Foto: Paul Glaser



**Sie haben eine Meinung zum Lausitz Magazin? Egal ob Lob oder Kritik? Sie wollen mitgestalten? Sie haben eine interessante Geschichte zu erzählen?**

**Wir freuen uns über Ihre Zuschriften an [info@zweihelden.de](mailto:info@zweihelden.de).**

Manchmal möchte man den Strukturwandlern in der Lausitz laut zurufen: Macht es doch wie Pückler! Der hat sich mutig in Abenteuer gestürzt, war stets neugierig und experimentierfreudig und kannte keine Fehlervermeidungskultur. Ihm war mit teils skurrilen Aktionen wichtig, DASS über ihn gesprochen wurde – und nicht, WAS über ihn gesprochen wurde. Im Grunde war er ein wunderbarer Selbstvermarkter und liefert mit seinen vielen Geschichten bis heute Steilvorlagen für ein besseres Außenbild der Lausitz, die weitgehend ungenutzt vor sich hin schlummern. Ob die Gestaltung von Landschaftswandel, seine Korrespondenz im Format des ersten Influencers, eine Baumuniversität für mehr Klimaresilienz, seine Weltoffenheit, damit aus heutiger Sicht kontrastierende Facetten wie die stete Pleite und sein Verhältnis zur minderjährigen Sklavin – all das liefert Stoff für aktuelle Entwicklungen und Debatten. Zudem war Pückler fleißig, scheinbar unermüdlich und extrem wandlungsfähig.

Dieser Kosmos aus Neugier, Tatkraft, Vielfalt und Wandel mit einem kräftigen Sendungsbewusstsein wäre die passende DNA für etwas mehr Stolz und Lautstärke in den Veränderungsprozessen unserer Region. Aktuell buhlen allelei Kampagnen um diese Aufmerksamkeit für unseren Weg: „WHY!“ wirbt für Hoyerswerda, ebenso international und noch mutiger kommt Cottbus als „Boomtown“ daher und die brandenburgische Lausitz bringt sich als „Krasse Gegend“ ins Gespräch. Pückler hätte das gefallen und ihm wären sicher unzählige Aktionen eingefallen, mit denen man die Öffentlichkeit füttern kann. In diesem Verständnis Pückler als echte Marke viel stärker für die Lausitz zu nutzen, sie fortzuschreiben, zu überraschen und auch ungewöhnliche Wege zu gehen, das würde gut zu einer krassen Lausitz samt Boomtown passen und viele Antworten auf ein WHY? liefern.

**In diesem Sinne ein weltoffenes Glückauf!  
Ihr Jens Taschenberger (Herausgeber) ☒**

## Impressum

### Herausgeber



**zwei helden GmbH**  
Dipl.-Kfm. Jens Taschenberger  
Görlitzer Straße 17-18 | 03046 Cottbus  
Tel. 0355/2892520  
Web: [www.zweihelden.de](http://www.zweihelden.de)  
Amtsgericht Cottbus HRB 8296

**V.i.S.d.P.:** Jens Taschenberger  
**Redaktionsleitung:** Anett Linke  
**Redaktion:** Dörthe Ziemer,  
Hermann Borghorst, Jonas Köhler,  
E: [info@zweihelden.de](mailto:info@zweihelden.de)

### Vermarktungspartner



**Anzeigenleiter**  
Stephan Heckenthaler  
E: [sh@zweihelden.de](mailto:sh@zweihelden.de)

### Layout & Satz

**BUR 68** Heiko Jaenisch  
www.buero68.de

**Fotos:** Paul Glaser, [www.glaserfotografie.de](http://www.glaserfotografie.de)  
Rainer Weisflog, [www.weisflog.net](http://www.weisflog.net)  
Andreas Franke, [www.lausitzbilder.de](http://www.lausitzbilder.de)  
[istockphoto.com](http://istockphoto.com)

### Auflage

10.000 Exemplare

### Druck

DRUCKZONE GmbH & Co. KG Cottbus

### Vertrieb

Flyer va. tyler Cottbus, Oliver Krimm  
[www.flyerva-tyler.de](http://www.flyerva-tyler.de)  
Weißgerber Lesezirkel, Direktversand

### Verteilungsgebiet

Rund 2.000 Auslagestellen in der Lausitz,  
Berlin, Dresden, Potsdam, ODEG

Das Lausitz Magazin erscheint viermal  
jährlich kostenfrei.

*Nachdruck, Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung! Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.*

Unschlagbar in Vielfalt  
und Beratung...

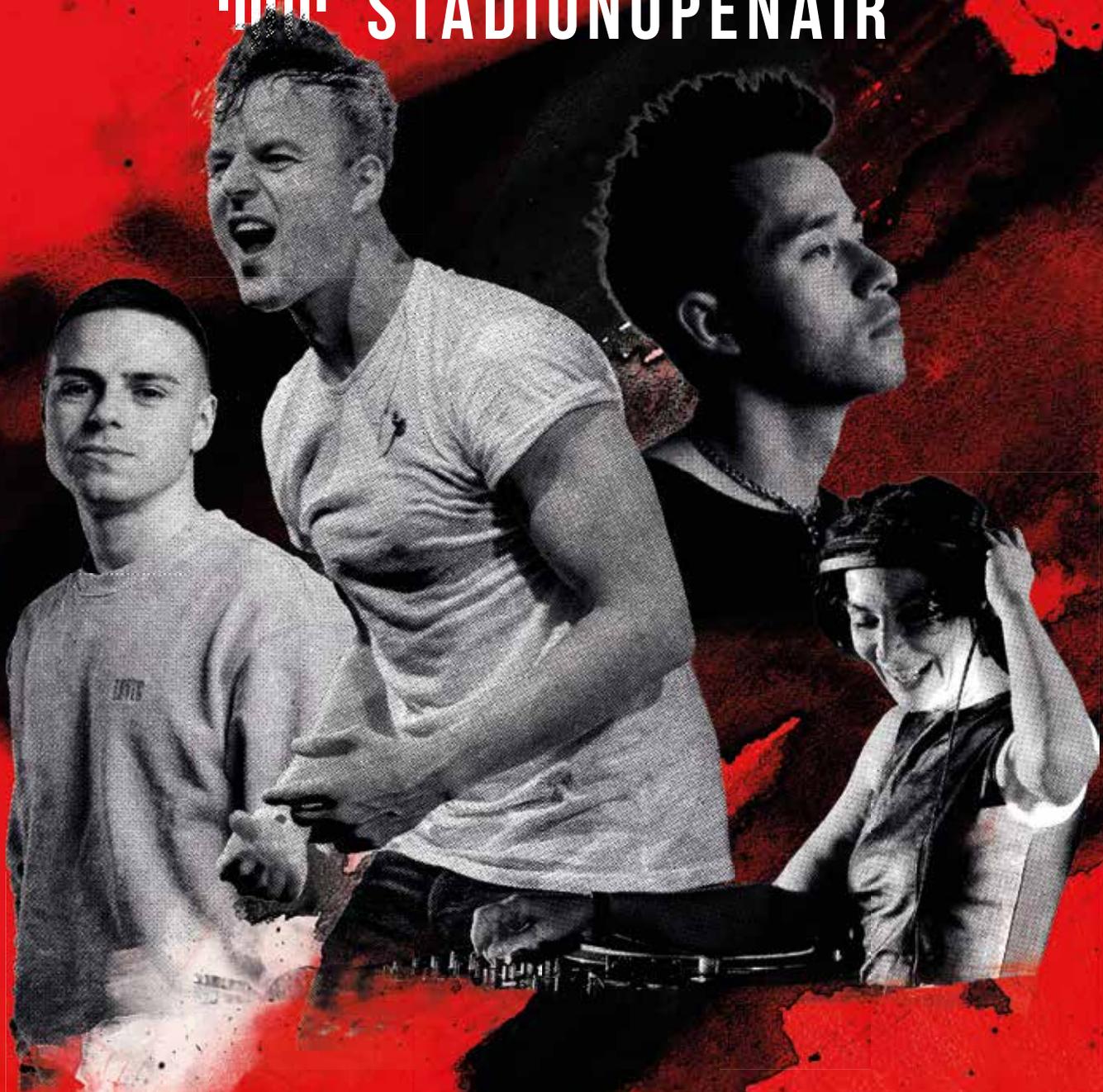


**Holzzentrum Wöhlk Cottbus GmbH & Co. KG**

Paul-Greifzu-Straße 4-5 · 03042 Cottbus · Tel. 0355 729916-0 · [info@woehlk-cottbus.de](mailto:info@woehlk-cottbus.de)

**W**  
**B**  
DIE BEHRENS-GRUPPE

 EINE STADT. EIN CLUB. ALLES FÜR ENERGIE.  
**LIEBE KENNT KEINE LIGA**  
**'IIIIII' STADIONOPENAIR**



**TIM  
WILR**

ALEXANDER  
**KNAPPE** **VIZE** **MARUSHA**

**02. SEPTEMBER 2023**

**STADION DER FREUNDSCHAFT**

TICKETS UNTER [WWW.LIEBE -KENNT-KEINE-LIGA.DE](http://WWW.LIEBE-KENNT-KEINE-LIGA.DE)



LAUSITZER  
RUNDSCHAU

KNAPPE



Starkes  
Sprache

ZAC

LEAGO

# STANDORT KURORT WAKEBOARD.

BESUCHEN SIE UNS AM 2. UND 3. SEPTEMBER  
AUF DEM BRANDENBURG TAG



**JEDER WILL DAHIN.**



**BRANDENBURG.  
ES KANN SO EINFACH SEIN.**

**JETZT  
ANHÖREN:**

